NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 02446116 6

TV
Supplement

BIBLIOGRAPHIE

zugleich

Nachschlagebuch

der gesammten deutschen philatelistischen Literatur
seit ihrem Entstehen bis Ende 1891

nebst

einem Abriss der Geschichte der Philatelie mit
besonderer Berücksichtigung Deutschland's

und

einer kurzen Geschichte der deutschen philatelistischen
Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

München 1892. –
Verlag von A. Larisch.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

2297111B

TILDEN FOUNDATIONS
R 1944 L

Vorwort.

Der grosse Umfang, welchen die deutsche philatelistische Literatur, insbesondere in dem letzten Decennium erreicht hat, machte den Mangel einer Beschreibung derselben immer fühlbarer.

Die Menge der Werke, Bücher, Monographien, Handbücher, Kataloge, Zeitschriften u. s. w., welche heute die deutsche philatelistische Literatur bilden, macht es dem Einzelnen unmöglich, sie alle zu kennen.

Ein vollständiges Verzeichniss derselben existirt dermalen nicht und nur in den Katalogen der Vereins- oder einiger grösseren Privatbibliotheken findet man eine grössere oder geringere Anzahl davon aufgeführt.

Der Philatelist, der über einen oder den anderen Zweig des philatelistischen Wissens Belehrung sucht, hat daher kein Mittel zur Hand, welches ihm zuverlässige Aufklärung darüber gibt, was Alles erschienen ist.

Allein auch ein noch so vollständiges Verzeichniss aller philatelistisch-literarischen Erscheinungen genügt heute nicht mehr und zwar deshalb, weil der weitaus grössere Theil der deutschen philatelistischen Literatur aus Zeitschriften besteht.

Bücher lassen zumeist schon aus dem Titel erkennen, worüber sie handeln.

An der Hand eines genauen Bücherverzeichnisses wird man sich daher leicht darüber orientiren können, was man braucht und was man sich beschaffen soll.

Anders aber verhält es sich mit Zeitschriften. Dieselben enthalten keine systematische Behandlung einzelner bestimmter Materien, sondern eine Reihe unter einander in keinem Zusammenhange stehender Aufsätze und Artikel.

Bei Zeitungen genügt es nicht, dass man ihre Existenz und ihren Titel kennt, sondern man muss, um sie für eine Arbeit benützen zu können, auch wissen, wovon ihre Aufsätze handeln.

Die neuere philatelistische Forschung, welche vielfältig nicht nur die Postwerthzeichen einzelner Länder, sondern sogar einzelne Postwerthzeichen zum Gegenstande eindringlicher Studien macht, bedarf dieser Kenntniss, wenn sie etwas Vollständiges, etwas Sicheres zu Tage fördern soll.

Diese Ueberzeugung veranlasste den Wunsch einerseits nach einer Bibliographie und andererseits nach einem Nachschlagebuche der gesammten philatelistischen Literatur, welchem Dr. Emilio Diena in Modena vor ein paar Jahren als einer der ersten Ausdruck verlieh.

Allerdings fasste er zunächst eine die gesammte philatelistische Literatur aller Völker umfassende Arbeit in's Auge, allein nachdem die grossen Schwierigkeiten alsbald erkannt wurden, welche sich der Realisirung dieses Planes schon wegen des ungeheuren zu bewältigenden Materials, dann aber auch deshalb entgegenstellten, weil an einer solchen Arbeit alle grösseren Culturnationen mitwirken müssten, was kaum je zu erzielen gewesen sein würde, verstand er sich zu einer Theilung der Arbeit in der Weise, dass jede Nation ihre eigene Literatur in der angeregten Weise bearbeite.

Für uns Deutsche war eine solche Arbeit aber auch am nothwendigsten.

Ein Nachschlagebuch der philatelistischen Literatur besitzt zwar keine Nation, allein während andere Nationen doch wenigstens über mehr oder minder detaillirte Bibliographien verfügen, mangelt uns Deutschen bisher ein selbstständiges Werk hierüber. Die hervorragendste Bibliographie existirt in englischer Sprache.

Es ist dies das berühmte Werk des grössten amerikanischen Philatelisten John K. Tiffany: »The Phila-

thelical Library« St. Louis Mo. 1874, eine Arbeit von unendlichem Fleisse und musterhafter Gründlichkeit.

Sie umfasst die Literatur aller Völker, reicht aber leider nur bis zum Jahre 1874.

Daran reiht sich das Werk des gleichen Autors: »The Stamp Collector's Library Companion« Chicago 1889 mit einem Supplement pro 1890, worin mit der diesem Schriftsteller eigenen peinlichen Genauigkeit sämmtliche philatelistischen Zeitschriften der Vereinigten Staaten von Nordamerika — heute schon über 400 an der Zahl — behandelt sind.

Die Spanier beschenkte Dr. Thebussen mit seiner »Literatura Philatélica en Espana« Sevilla 1876 und die Franzosen Ph. de Bosredon mit seiner »Bibliographie timbrologique de la France et de la Belgique« Bruxelles 1878.

Endlich veröffentlichte im Jahre 1877 Giuseppe Leoni in Bologna eine Bibliographia timbrologica dell'Italia, welche vorerst in der Zeitschrift »Guida illustrata del Timbrofilo« Nr. 16 und 17 vom Oktober und November 1877 erschienen ist.

Unsere philatelistische Literatur dagegen hat bisher eine selbstständige und vollstänige Behandlung nicht gefunden.

Wenn ich es nun unternommen habe, mit dem vorstehenden Werke diese Lücke auszufüllen, so geschah dies aus reinster Liebe zur Sache.

Seit mehr als 30 Jahren Philatelist, habe ich mich von jeher mit Vorliebe mit philatelistischer Literatur beschäftigt und glaube dieselbe gründlich zu kennen.

Weit entfernt anzunehmen, dass das Buch von allen Mängeln frei sei — welches menschliche Werk könnte sich dessen rühmen — habe ich mich an die Arbeit gewagt, weil ich sah, dass die Idee Dr. Diena's, obwohl sie bei allen echten Philatelisten warmen Anklang gefunden hat, dennoch wahrscheinlich noch für lange Zeit ein frommer Wunsch geblieben wäre, und weil mich das Verlangen beseelte, der deutschen Sammlerwelt einen Dienst zu erweisen.

Digitized by Google

Was speciell das Nachschlagebuch anlangt, für welches ich die lexicographische Form wählen zu sollen glaubte, so habe ich die Grundsätze, die mich bei der Veranlagung und Bearbeitung desselben leiteten, in der demselben vorausgehenden Vorbemerkung niedergelegt.

Die Eigenartigkeit dieser Arbeit muss es mit sich bringen, dass sie nicht alle Philatelisten in gleicher Weise befriedigen wird. Der Eine wird ein detaillirteres Excerpt erwartet, der Andere eine geringere Generalisirung und dementsprechend eine grössere Anzahl von Schlagworten, unter die die einzelnen Aufsätze, Artikel, Notizen etc. eingereiht werden, gewunschen haben u. s. w

Alle Diejenigen nun, welche das Nachschlagebuch nicht vollständig erschöpfend finden sollten, bitte ich zu berücksichtigen, dass es ein einzelner Mann ist, der dieses Werk ganz allein bewältigen musste, dass er hiezu einer 2jährigen mühevollen Arbeit bedurfte und dass er im Allgemeinen — wenige Ausnahmen abgerechnet — von Seite der Sammlerwelt nicht jene Unterstützung gefunden hat, die er nach den ersten Kundgebungen, welche der Artikel Dr. Diena's zur Folge hatte, erwarten durfte.

Dass zur Vollständigkeit einer Bibliographie der deutschen philatelistischen Literatur auch eine Geschichte derselben gehört, bedarf wohl keiner Erörterung.

Ich glaubte, derselben aber auch eine Geschichte der Philatelie voranschicken zu sollen, denn erstere wird erst durch diese verständlich und beide sind so innig mit einander verquickt, dass sie nur vereint ein Ganzes bilden.

So übergebe ich denn dieses Buch der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, dass es der weiteren Entwickelung der Philatelie förderlich sein möge.

Graz, im Mai 1892.

Der Verfasser.

I. Theil.

Geschichte der Philatelie

mit

besonderer Berücksichtigung Deutschlands.

Einleitung.

Das Wort »Philatelie« wird in mehrfacher Bedeutung gebraucht. Gewöhnlich wird darunter die Postwerthzeichenkunde verstanden, im weiteren Sinne aber auch der Kunde der Stempel-, Telegraphen- und anderen Marken, der Francozeichen, Nachportostempel etc., mit einem Worte, die Kunde aller Verkehrszeichen begriffen.

Die Geschichte der Philatelie hat sich jedoch nicht mit der Postwerthzeichenkunde, sondern nur mit der Entwickelung des diesfälligen Sammelwesens zu beschäftigen und soll hier lediglich die Geschichte des Postwerthzeichensammelwesens behandelt werden.

Die Aufgabe dieser geschichtlichen Darstellung besteht darin, dem Leser den Ursprung des Postwerthzeichensammelns und dessen successive Entwicklung bis zum heutigen Tage vor Augen zu führen und ihn mit allen wichtigen Erscheinungen dieses Sammelgebietes bekannt zu machen.

Die Kenntniss der Geschichte der Postwerthzeichen wird dagegen beim Leser vorausgesetzt und hier daher nur in soweit berührt werden, als sie mit der Geschichte der Philatelie in untrennbarem Zusammenhange steht.

Die Philatelie ist, wie später gezeigt werden soll, eine Tochter der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts und somit weit jüngeren Datums, als die Geschichte der Postwerthzeichen.

Von ihr kann überhaupt erst gesprochen werden, seit die Einführung der Postwerthzeichen eine allgemeinere wurde.

Digitized by Google

Hiebei könnte die Frage aufgeworfen werden, ob man überhaupt von »Philatelie« sprechen könne, bevor das Sammeln der Postwerthzeichen wissenschaftlich betrieben worden ist?

Diese Frage muss vom Standpunkte des Geschichtsschreibers bejaht werden, denn aus dem ursprünglichen Ziel und gedankenlosen Sammeln hat sich eben im Laufe der Jahre jenes wissenschaftliche Behandeln des Postwerthzeichensammelns herausgebildet, welches wir heute mit dem allgemein dafür angenommenen Namen »Philatelie« bezeichnen.

Aus dem Sammeln ist ein Studium, und zwar ein schwieriges und ernstes Studium geworden und der Geschichtsschreiber, der es unternimmt, die Entwickelung dieses Studiums historisch darzustellen, würde einen argen Missgriff begehen und nur etwas unvollständiges liefern, wenn er jene Zeitperiode nicht in den Bereich seiner Darstellung ziehen würde, in der die Postwerthzeichen lediglich gesammelt, nicht aber noch studirt wurden.

Abgesehen davon, liesse sich die Grenze auch nur schwer ziehen, welche die eine dieser Epochen von der andern scheidet, denn jedes Sammeln, soll es diesen Namen überhaupt verdienen, ist an sich schon in einem gewissen Grade ein Studium.

Deshalb aber, weil die Philatelie nun allmählich zu einem wissenschaftlichen Studium geworden ist, mangelt es doch nicht an gewissen markanten Momenten, welche es dem Geschichtsschreiber möglich machen, die Entwickelungsgeschichte derselben in gewisse Abschnitte zu theilen, um so die Uebersichtlichkeit zu fördern.

Wenn man nämlich den Entwicklungsgang, den das Postwerthzeichensammeln seit seinem Entstehen genommen hat, aufmerksam verfolgt, so zeigt es sich, dass es drei Phasen gibt, welche deutlich von einander unterschieden werden können.

In jeder dieser drei Zeitperioden zeigt das Sammeln der Postwerthzeichen einen anderen Charakter, wonach also die Geschichte der Philatelie füglich in drei Abschnitte zerfällt.

Die Marksteine dieser Zeitabschnitte sind zwar allerdings keine solchen Ereignisse, welche im Momente ihres Eintrittes schon einen Umschwung des Sammelwesens bewirkten, allein sie bilden den Ausgangspunkt und die Ursache für den Beginn einer neuen Richtung.

Das berechtigt den Geschichtschreiber, sie zur Systematik seiner geschichtlichen Darstellung zu verwenden.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, unterscheidet man in der Geschichte der Philatelie folgende drei Zeitperioden und zwar:

A. Von ihrem Ursprunge bis 1862/1863,
B. Von 1862/1863 bis 1878/1880 und
C. Von 1880 bis heute,

wobei jedoch allerdings besondere Rücksicht auf Deutschland genommen wurde.

Die erste Periode schliesst und die zweite nimmt ihren Anfang mit dem Beginne der philatelistischen Literatur.

In die Zeit von 1878 — 1880 fallen drei wichtige Momente, nämlich der Philatelisten-Congress in Paris, die Gründung oder richtiger die Consolidirung des internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden und der Beginn des Specialsammelns.

Diese drei Momente in ihrem Zusammenwirken haben auf die Entwickelung der Philatelie einen wesentlichen Einfluss geübt, so dass es gerechtfertigt erscheint, sie als den Markstein des Beginnes der dritten und letzten Zeitperiode anzusehen und zu bezeichnen.

Es gibt zwar allerdings noch eine Reihe von Ereignungen, welche auf die Entwickelung der Philatelie, sei es fördernd, sei es hemmend, eingewirkt haben, wie beispielsweise der Feldzug vom Jahre 1866 zwischen Oesterreich und Preussen, der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich 1870/71, die Hamilton-Verträge etc., allein die Wirkung derselben war theils keine so intensive, dass die Philatelie dadurch in andere Bahnen gelenkt worden wäre, theils nur eine vorübergehende.

Wir beginnen mit der I. Periode.

Digitized by Google

A. Die Philatelie in der Zeit von ihrem Ursprunge bis 1862/1863.

Der Ursprung des Sammelns von Postwerthzeichen ist in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt und dürfte es auch bleiben.

Was man darüber in verschiedenen philatelistischen Schriften liest, gehört in das Gebiet der Sagen, denen kein historischer Nachweis zur Seite steht.

So wird erzählt, dass Anfangs der fünfziger Jahre in England eine Wette abgeschlossen worden sei, wonach sich Jemand gegen eine bestimmte Leistung verpflichtet habe, binnen einem gewissen Zeitraume eine festgesetzte grosse Anzahl von Briefmarken zusammenzubringen.

Die Jagd nach Briefmarken, welche diese Wette zur Folge hatte, habe dazu geführt, dass man dieselben zu sammeln begann.

Einer anderen, nicht minder verbreiteten Version zufolge, soll ein Lehrer einer kleinen Volksschule in England auf den Gedanken gekommen sein, seine Schüler beim Unterrichte in der Geographie zu veranlassen, in ihrem Atlasse bei jedem Lande eine Briefmarke dieses Landes einzukleben.

Als nun der Schulinspector bei seinen Dienstesreisen auch in diese Schule kam, habe er gefunden, dass die Kinder dieser kleinen Volksschule in der Geographie am besten unterrichtet waren, und als er hierüber dem Lehrer sein Erstaunen ausdrückte, habe dieser ihm mitgetheilt, in welch einfacher Weise er die Liebe der Kinder für dieses Studium zu wecken versucht habe.

Dadurch sei das Sammeln von Briefmarken unter der Schuljugend eingerissen und habe immer grössere Dimensionen angenommen.

Das lässt sich nun ganz gut hören oder lesen, kann auch möglicherweise ganz oder theilweise auf Wahrheit beruhen, allein einen geschichtlichen Untergrund hat es, wie gesagt, nicht.

Das Eine aber steht so ziemlich fest und stimmt auch mit den eben erwähnten Sagen überein, dass die Wiege des Briefmarkensammelns in England stand.

Diese Priorität ist aber auch erklärlich, wenn man berücksichtigt, dass England es war, dem der Ruhm gebührt, die Briefmarken eingeführt zu haben, dass es schon im Jahre 1840 Briefmarken verausgabte, während die übrigen Staaten Europas diesem Beispiele, mit geringen Ausnahmen, erst nach einem Jahrzehnt und noch später folgten, und dass nach England, wegen seines grossen Handelsverkehres mit allen Völkern des Erdballes, auch fremde Briefmarken am meisten zuströmten, so dass zu jener Zeit, wo Briefmarken noch keinen Gegenstand des Handels und Verkehrs bildeten, gerade die Engländer am ehesten in der Lage waren, sich eine Sammlung davon anzulegen.

Ebenso scheint kein Zweifel darüber zulässig, dass sich das Sammeln zunächst bei der Schuljugend eingebürgert hat.

Damit will nicht gesagt sein, dass sich nicht ursprünglich schon Erwachsene damit die Zeit vertrieben, aber allgemein wurde nur von der Schuljugend gesammelt.

Dafür spricht schon der Umstand, dass das Sammeln so viele Jahre betrieben wurde, bevor sich ein regelrechter Handel entwickelte, bevor es zu einer Literatur kam und bevor die ersten Hilfsmittel erschienen, welche dem Sammler heute zu Gebote stehen und ihm das Sammeln erleichtern. Würde das Sammeln unter den Erwachsenen allgemein gewesen sein, so würde sich Alles dieses schneller eingefunden haben.

Wenn ich vom Sammeln spreche, so ist es selbstverständlich, dass ich darunter nur das Sammeln ver-

schiedener Postwerthzeichen zum Zwecke der Beschaffung einer Sammlung verstehe.

Das Anhäufen von Briefmarken in Massen zu anderen Zwecken, das sogenannte »Parforce«-Sammeln, wie jenes, dessen ich eben erwähnte, aus Anlass einer Wette, oder zum Behufe von Markotypie, zur Tapezierung von Zimmern etc., ist kein Sammeln in unserem, im philatelistischen Sinne.

Auf erstere Art wurden Briefmarken in England schon im Jahre 1845[1]) und noch früher gesammelt.

Das philatelistische Sammeln begann jedoch erst viel später, ungefähr in der Mitte der fünfziger Jahre.

Dass das Sammeln von Briefmarken vorerst hauptsächlich nur unter der Schuljugend Anhänger fand, von dieser aber in geradezu leidenschaftlicher Weise betrieben wurde, hat seine natürlichen Gründe.

Das Kind, insonderheit der Knabe, neigt schon von Natur zum Sammeln.

Wer von uns hat nicht als Knabe Mineralien, Pflanzen, Schmetterlinge, Käfer, Insekten, Siegel etc. gesammelt.

Allerdings harrt der Knabe nicht aus, wechselt mit den Sammelobjekten, ermüdet bald und gibt schliesslich Alles auf, allein es wird wenige Knaben geben, die, was immer für eine Mittelschule besucht und nicht irgend einen der genannten Gegenstände gesammelt haben.

Mit dem Erscheinen der Briefmarken trat nun plötzlich ein Sammelobjekt auf, welches alle anderen in den Schatten stellte.

Die Verschiedenartigkeit der Zeichnung, des Musters und der Farbe blendete das Auge und nahm die Sinne gefangen, die niedliche Form machte es möglich, eine ganze Sammlung in der Westentasche zu bergen und während der Schulstunden unter den Bänken zu tauschen und zu schachern. Dabei war der Sammelgegenstand an keine Jahreszeit gebunden, wie Pflanzen, Schmetterlinge, Käfer, Insekten, konnte daher das ganze Jahr über gesammelt werden, er musste nicht mühsam aufgesucht, gefangen, präparirt werden, sondern fand sich auf den Briefen

[1]) Globus 3, Weltpost X., 1.

vor, die Vater, Mutter, Bruder, Schwester etc. erhielten und konnte daher mühelos gewonnen und ohne weitere Prozedur der Sammlung einverleibt werden.

Zudem war er nicht heikel, erforderte keine sorgsame Behandlung, konnte nach Belieben betastet werden und von Hand zu Hand wandern, ohne Schaden zu nehmen.

Er hatte aber noch einen anderen Vortheil, den kein anderes Objekt der Schuljugend bot.

Beim Sammeln von Pflanzen, Schmetterlingen, Käfern, Insekten, Muscheln, Schnecken etc. war der junge Sammler auf das beschränkt, was in seiner nächsten Umgebung vorkam.

Selbst eine kleine Ferienreise bot wenig Abwechslung in Fauna oder Flora.

Stücke aus fremden Ländern konnte er sich wegen Mangels des nöthigen Kleingeldes und auch der nöthigen Verbindungen nicht verschaffen, ja er durfte gar nicht daran denken, solche zu erwerben.

Das war nun hier anders.

Allerorten gab es Briefmarken aus den Colonien, aus den verschiedensten Ländern des Continents und die Entwerthungsstempel bezeugten, dass die Briefmarken thatsächlich aus diesen fernen Ländern kamen und die weite Reise wirklich zurückgelegt hatten.

Darin lag ein Reiz, dem die jungen Leute in den seltensten Fällen widerstehen konnten.

So nahm denn das Briefmarkensammeln mit Blitzesschnelle seinen Lauf durch ganz England.

Alle übrigen Sammelobjecte wurden vernachlässigt und Alles wendete sich dem Briefmarkensammeln zu.

Von England verbreitete sich das Sammeln bald nach Frankreich, dann nach Belgien und endlich auch nach Deutschland.

Nächst England können daher noch Frankreich und Belgien als die Wiege der Philatelie bezeichnet werden.

Es ist überhaupt nicht denkbar, dass der Anstoss zum Briefmarkensammeln von einer einzelnen Person oder auch nur von einem einzelnen Orte ausging.

Es erscheint vielmehr die Annahme begründet, dass verschiedene Personen an verschiedenen Orten gleichzeitig

Briefmarken zu sammeln begannen und das Sammeln ohne dass Einer von dem Andern etwas wusste, durch längere Zeit fortgesetzt haben, bis endlich irgend ein Zufall die gleich besaiteten Sammler zusammenführte.

Dafür spricht eben die ungemein rasche Verbreitung dieses Sports — damals verdiente diese Passion noch keinen ernsteren Namen — über die ganze civilisirte Welt, welche in anderer Weise nicht erklärlich wäre.

In Deutschland begann das Sammeln — einzelne Ausnahmen abgerechnet — erst viel später als in den vorgenannten Ländern.

So bestand in Paris und zwar im Palais Royal eine grosse Markenbörse zu einer Zeit, als man in Deutschland von Philatelie noch gar nichts wusste.[1])

Was nun die Art des Sammelns betrifft, so war dieselbe eine ganz einfache, ohne jeden wissenschaftlichen Charakter.

Es wurden Marken zusammengetragen und auf Papierbogen oder in Hefte, und zwar zumeist ganz aufgeklebt, so dass sie von der Stelle, wo sie klebten, nur sehr schwer übertragen werden konnten.

Man beachtete zumeist nur das Muster, den Werth und die Farbe der Marke. Was darin übereinstimmte, galt als Doublette.

Typen, Wasserzeichen, Zähnung beachtete man in der Regel nicht. Von den beiden ersteren hatte man überhaupt längere Zeit keine Kenntniss.

Das Sammeln beschränkte sich anf die aufklebbaren Briefmarken und auf Briefumschläge, von denen der Werthstempel und zwar in der ersten Zeit je nach der Form desselben ausgeschnitten wurde.

So wurden also die Werthstempel der englischen Briefumschläge von 1841 und 1855 oval, jene von 1858, sowie die preussischen Oktogone von 1852 achteckig, die Werthstempel der Briefumschläge von Russland 1848 kreisrund u. s. w. ausgeschnitten. Ja, selbst Marken, die eine achteckige Form hatten, wie jene Grossbritanniens von 1842 oder von Ostindien 1855, wurden nicht selten der Zeichnung folgend beschnitten.

---

[1]) Philatelist III., 6.

Da Niemand wusste, was für Marken von den fremden Staaten ausgegeben worden sind, so sammelte man einfach die Marken, wie man sie erhielt.

Als Fundstätten galten die Correspondenzen der Kaufleute, der Gelehrten und anderer Personen, von denen man wusste, dass sie mit dem Auslande Verbindungen unterhalten.

Um sich von einem Lande, welches in der Sammlung noch nicht vertreten war, Marken zu verschaffen, suchte man zu erforschen, wer mit Personen dieses Landes Briefwechsel unterhalte und trachtete sich, oft erst durch Mittelspersonen, in den Besitz der diesfälligen Marken zu setzen.

Hiebei leisteten auch die Briefträger gute Dienste. Gegen Geld und gute Worte lösten sie von Briefen die aus dem Auslande kamen, die Marken ab und überliessen sie den Sammlern — ein Vorgang, der Ende der fünfziger und anfangs der sechziger Jahre sehr üblich war und von Niemandem beachtet wurde. Oder sie machten den Sammlern Mittheilung darüber, an welche Personen aus fernen Ländern Briefe eingelaufen waren.

Erfuhr man auf diese Weise von Briefmarken, die man noch nicht besass, so machte man Jagd darauf.

In dieser Weise wurde nicht etwa blos von der Schuljugend, sondern auch von Erwachsenen gesammelt, denn auch diese wussten nicht besser Bescheid darüber, was für Marken alles existirten, als die Kinder, nur mit dem Unterschied, dass dieErwachsenen sich schämten, ihrer Passion offen zu huldigen und häufig thaten, als sammelten sie für Kinder.

Charakteristisch ist, dass das weibliche Geschlecht sich nur ganz ausnahmsweise am Sammeln betheiligte — eine Erscheinung, welche sich bis zum heutigen Tage gleich geblieben ist.

Während die Erwachsenen heimlich sammelten, ihre Liebhaberei, wenn die Sprache darauf kam, verleugneten, um nicht der Lächerlichkeit zu verfallen und daher auch unter einander keinen Verkehr suchten, sammelte die Schuljugend offen in und ausser der Schule.

Dies hatte zur Folge, dass die jungen Leute bald bessere Markenkenner waren, als die Erwachsenen.

Der Eine hatte diese Marke, der Andere jene, der Eine diesen, der Andere einen anderen Werth derselben Serie. Sie theilten sich dies gegenseitig mit und konnten so häufig eine ganze Serie zusammenstellen.

Daraus entwickelte sich eines der wichtigsten Sammelmittel — der Tausch. Wer Doubletten hatte, verwerthete sie im Tausch, und der so erzielte Erfolg spornte zum weiteren Sammeln und zur Beschaffung von Doubletten an.

Knaben, die bemittelter waren, fingen bald an, ihren minder bemittelten Kameraden Marken abzukaufen und es gelang ihnen dadurch natürlich, den Letzteren den Rang abzulaufen und sich in kurzer Zeit eine grössere Sammlung zu verschaffen. So zog der Kauf in die Philatelie ein.

Nachdem die heimischen Quellen erschöpft waren, verfielen einige speculative Köpfe auf die Idee, sich durch ihre Eltern, Verwandten und Freunde an Bekannte, die im Auslande domilizirten, um Marken zu wenden, was häufig von Erfolg begleitet war.

Insbesondere gesucht waren Personen, die in irgend einer grösseren Hafenstadt lebten, wo Briefe aus überseeischen Ländern eingingen. Diese konnten sich der vielen Ansuchen nach Marken gar nicht erwehren, sandten aber manche noch unbekannte Marke, zumal sie sich dieselben ja kostenlos zu verschaffen vermochten.

Ein weiterer Schritt, der nunmehr folgte, war der, dass man sich die Marken aus fremden Ländern durch einen Bekannten an einem dortigen Postamte kaufen und übersenden liess. War das nicht thunlich oder zu kostspielig, so erkundigte man sich doch, was für Marken dort existirten und erhielt darüber Nachricht.

Auf diese Weise wuchs allmählich die Kunde von den Postwerthzeichen mehr und mehr.

Allerdings wurden, wie ich bereits erwähnte, sehr wichtige Unterscheidungsmerkmale, wie Wasserzeichen, Zähnung, Papierverschiedenheiten etc. nicht beachtet, allein dies war doch nicht ausnahmslos der Fall.

Einzelne, insbesondere erwachsene Sammler, die bessere Beobachter waren, fingen schon frühzeitig an, die Zähnung, Farbennuancen etc. zu berücksichtigen.

Gegen Ende der fünfziger Jahre — in England und Frankreich schon früher — trat ein neuer Faktor auf, der nächst der Literatur, von dem im nächsten Abschnitte die Rede sein wird, die Philatelie am mächtigsten förderte — der Briefmarkenhandel.

Einzelne Sammler, die entweder eine grössere Anzahl von Doubletten hatten oder die das Sammeln aufgaben, stellten versuchsweise ihre Marken auf Bögen aufgeklebt in Papiergeschäften, Tabakläden zum Verkaufe aus.

Bald verbreitete sich unter der Schuljugend die Nachricht, dass in diesem oder jenem Laden Briefmarken zu haben seien.

Im Nu war der Vorrath verkauft und der Ladenbesitzer strich eine immerhin nennenswerthe Provision ein.

So war es auch wieder die Schuljugend, die den Briefmarkenhandel begründete.

Den Commissionären gefiel dies und sie spornten ihre Lieferanten zu neuen Markenlieferungen an.

Es dauerte jedoch nicht lange, so wurden die Commissionäre zu Händlern, indem sie die Marken kauften und auf eigene Rechnung verkauften. Um sich die nöthige Waare zu verschaffen, erschienen sie nicht selten vor den Schulen und an Plätzen, wo die Schuljugend zusammenkam und Marken schacherte und kauften den Jungens ihre Schätze ab.

So soll in Hamburg schon Ende der fünfziger Jahre eine förmliche Markenbörse existirt haben, nämlich ein bestimmter Platz unter freiem Himmel, an dem die Schuljugend ihre Briefmarkentauschgeschäfte abwickelte.

Etwas Aehnliches soll noch früher in Paris bestanden haben.

Was Oesterreich anbelangt, so wurde in der Zeitperiode, von der hier die Rede ist, zwar wohl gesammelt, jedoch nennenswerth nur in Wien.

In den übrigen Ländern Europas, Spanien, Italien, Russland kam die Sammellust erst später zur Geltung.

Im Oriente kannte man das Sammeln von Briefmarken noch gar nicht.

Dafür aber blühte es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika früher als in Deutschland auf.

Dort gab es schon seit 1856 einen Verein, der sich Omnibusclub nannte, an dem sich Sammler, was immer für eines Sammelgebietes, betheiligen durften, und der auch Markensammler zu seinen Mitgliedern zählte.[1])

Trotz der mangelhaften Kenntniss von den Briefmarken brachten es doch einige ernste Sammler auch schon in dieser ersten Periode zu nennenswerthen Resultaten.

Eine der hervorragendsten Sammlungen jener Zeit in Deutschland war die des Theodor Israel.[2])

Das grosse Publikum verhielt sich diesem neuen Sammelgebiete gegenüber abwehrend.

Es liess zwar den Kindern gewähren, obwohl sich auch diessfalls dagegen Stimmen erhoben, welche den Markenschacher verurtheilten, der erwachsene Sammler aber wurde geradezu ausgelacht.

Dennoch erschienen in Frankreich, sowie in Deutschland nicht selten in belletristischen Zeitungen Artikel, welche die Postwerthzeichen behandelten und selbst in Illustrationen darstellten, darunter aber allerdings auch solche, die das Sammeln derselben geisselten.

Beispielsweise enthält Weber's illustrirte Zeitung in der Nummer 1014 vom Jahre 1862 einen sehr zutreffenden Aufsatz: »Die Briefmarkensammlungen«; die Modezeitung: »Der Bazar« brachte in den Jahren 1862, 1863 und 1864 eine illustrirte Beschreibung aller Briefmarken der Erde u. s. w.

In Deutschland waren es die Städte Leipzig und Hamburg, in denen sich das Briefmarkensammeln concentrirte.

In ersterer Stadt war es insbesondere das Münzen- und Antiquitätengeschäft von Zschiesche und Köder, welches sich dem Briefmarkenhandel zuwendete und durch längere Zeit das grösste, bedeutendste und bekannteste Geschäft dieser Art in Deutschland war.

Mit dem Beginne des Briefmarkenhandels begann aber auch jener Auswuchs zu spriessen, welcher noch heute

---

[1]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Grossmann IX., 187.

[2]) Moschkau's Magazin. 1871, 11.

als Erbfeind der Philatelie bezeichnet werden muss — das Fälschungsunwesen.

Die grosse Nachfrage und die geringen Vorräthe besserer Marken, die ihr gegenüberstanden, verbunden mit dem Umstande, dass man ja die Marken fast gar nicht kannte und dass das Sammeln zum weitaus grössten Theil von Kindern betrieben wurde, die zu einer kritischen Prüfung weder geeignet waren, noch überhaupt an die Möglichkeit von Fälschungen dachten, machte es nur zu erklärlich, dass sich gewissenlose Leute in Menge fanden, welche die noch ignoranten und vertrauensseligen Käufer täuschten, die Briefmarken ausser Cours getretener Emissionen oft in der erbärmlichsten Weise nachmachten und ihren Abnehmern werthlose Bilderchen, allerdings zu Bagatellpreisen, vorsetzten.

Das Geschäft war ein brillantes.

Tausende von Auswahlbogen solcher elender Nachmachungen wurden an Papiergeschäfte in alle kleinen Städte gesandt, von diesen ausgestellt und reissend abgegeben.

So gab es eine Firma in Hamburg, J. H. Behrmann berüchtigten Andenkens, die massenhafte Imitationen, selbst der einfachsten Marken, wie z. B. der Marken Hamburgs selbst, Toscanas, Hannovers etc., in die Welt schleuderte.

Jahrelang blühte dieser Handel, ohne dass ihm das Handwerk gelegt wurde. Wer sollte es übrigens auch thun?

Die grosse Menge der Sammler wusste gar nicht, dass es blos Nachahmungen waren, die sie sorgsam ihren Sammlungen einverleibten. Literatur gab es noch keine. Die öffentliche Meinung konnte demnach ihre warnende Stimme nicht erheben. Prüfungsstellen waren nicht vorhanden.

Und endlich hätte eine Beanzeigung des Fälschers oder des Vertreibers der Fälschungen bei der competenten Behörde zu keinem Resultate geführt, denn zu jener Zeit gab es noch keine gesetzliche Vorschrift in Deutschland, welche das Nachmachen ausser Geltung gesetzter Marken strafgesetzlich verpönt hätte.

Die vielen Commissionäre aber handelten zumeist in gutem Glauben, denn, obwohl sie die Marken verkauften, hatten sie doch keine Kenntniss von dieser Waare und daher auch zumeist keine Ahnung davon, dass sie nur Fälschungen absetzten.

So verbreitete sich das Fälschungsunwesen in erschreckender Weise.

Wenn dann nach Jahren, als durch das Emporblühen der philatelistischen Literatur Aufklärung verbreitet worden war, die in dieser Zeitperiode angelegten Sammlungen einer Prüfung unterzogen wurden, so ergab dieselbe das niederschmetternde Resultat, dass durchschnittlich neun Zehntel aller Marken Falsifikate waren.

Doch mag ein Trost darin liegen, dass die für die Sammlungen aufgewendeten Geldopfer keine übermässigen waren.

Wir dürfen nämlich nicht an die Markenpreise von heute denken. Damals — und zwar am Schlusse dieser Periode — gab es nur circa 1200 verschiedene Postwerthzeichen, welche, auch die seltensten nicht ausgenommen, im Preise zwischen 1 Silbergroschen und 2 Thalern, gleich 6 Mark, standen. Marken, die heute als grosse Raritäten galten, konnten damals um $^1/_2$—1 Thaler beschafft werden.

Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, dass man es damals hauptsächlich mit Sammlern von geringer Kaufkraft zu thun hatte, die nur nach den billigsten Marken fahndeten, der theueren Waare aber aus dem Wege gingen, so dass also seltene Marken wenig begehrt wurden, während billigere in der gewünschten Menge gar nicht vorhanden waren und daher massenhaft gefälscht wurden. Der erwachsene ernste Sammler fand nirgends Belehrung. Es blieb ihm nur ein Mittel, seine Kenntnisse zu bereichern — die Correspondenz mit anderen Sammlern in fernen Ländern.

Diesem Verkehr stand aber zu jener Zeit noch ein gewichtiges Hinderniss entgegen, nämlich — das hohe Briefporto.

So bestand in Oesterreich damals noch das Zonensystem. Je nach der Distanz, die ein Brief zu durch-

laufen hatte und überdies je nach dem Gewichte desselben stieg das Porto. Ein einfacher Brief geringsten Gewichtes kostete nach Deutschland 15 Kreuzer. Postkarten waren damals noch nicht erfunden.

Nach überseeischen Ländern war das Porto noch weit höher, denn auch die Segnungen des Weltpostvereins bestanden noch nicht.

Gesammelt wurden die Marken hauptsächlich in gebrauchtem Zustande; Couverte, Streifbänder zumeist im Ausschnitte. Die seltensten Ganzsachen fielen damals der Scheere zum Opfer.

Neudrucke kannte man nicht, mit alleiniger Ausnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche schon im Jahre 1861 einen Neudruck ihrer Briefumschläge der Emission 1853 veranstaltet hatten[1]), ein Beweis, wie sehr vorgeschritten man schon damals dort war.

Das Sammeln in dieser Periode lässt sich kurz in folgender Weise charakterisiren:

Massenhaftes, leidenschaftliches, systemloses Sammeln zumeist jüngerer Leute ohne wissenschaftliche Grundlage. Gänzlicher Mangel aller literarischen Hilfsmittel.

Wenn der Verfasser gerade diese Sammelperiode ausführlicher behandelte, so geschah dies desshalb, weil die Zahl Derer, die schon zu jener Zeit der Philatelie huldigten, eine sehr geringe ist und über kurz oder lang Niemand mehr existiren wird, der darüber auf Grund eigener Wahrnehmung Aufschluss zu geben in der Lage sein wird.

---

[1]) Lietzow. Das schwarze Buch der Philatelie.

B. Die Zeitperiode von 1862/63—1878/80.

Der Erfolg, den die ersten Versuche eines regelrechten Briefmarkenhandels erzielten, gab diesem neuen Handelszweige einen mächtigen Aufschwung.

In allen grösseren Städten Europas tauchten Firmen auf, welche sich theils nebenbei, theils ausschliesslich mit dem Briefmarkenhandel befassten.

Um nur einige zu nennen führe ich an:

Maury in Paris, J. B. Moens in Brüssel, Stafford Smith & Smith in Brighton, Young & Stockall und Georg Richardson in Liverpool, R. Johnstone in Glasgow, Theophilus Creber & Co. in Devonport, E. Clarke (später Clarke & Rawl) in London, D. H. Roodhuyzen in Amsterdam, F. A. de Reus in Haarlem, J. Dubois in Paris, M. E. Möller in Kopenhagen, Hugh Campbell in Liverpool, D. Dean & Co. in Manchester, W. Lincoln in London, H. Meyer in St. Petersburg, J. Rehwoldt in Lübeck, J. B. Hay & Co. und J. F. Reining in Athen, Isaac King in New-York, M. J. O. Merd in Howarttown, Tasmanien, Gustav Spehr in Wismar etc.

Es bildeten sich sogar Gesellschaften zum Betriebe des Briefmarkenhandels, so die Actienunternehmung: The London Provincial, Colonial and Continental Stamp Company, mit einem Actiencapitale von 500 Pfund Sterling, deren Schatzmeister Dr. C. W. Viner war, The Excelsior Stamp Association Post office, St. John, New Brunswick etc.

Andererseits wurden in kleinen Städten Commissionslager errichtet.

Noch immer aber fehlte es an einer literarischen Handhabe für die Sammler.

In den Jahren 1862—63 endlich erschienen nacheinander in Deutschland, Frankreich und England die ersten Sammelbücher.

Welchem dringenden Bedürfnisse damit entsprochen wurde, beweist der reissende Absatz, den sie erzielten, indem fast die meisten derselben binnen wenigen Jahren acht, neun und noch mehr Auflagen erlebten.

Ihre Einrichtung war ursprünglich zwar eine sehr mangelhafte — einzelne von ihnen enthielten fast keinen Text — allein sie wurden von Auflage zu Auflage verbessert und bereichert.

Was die Album-Industrie anbelangt, so wurden die Engländer darin von den Franzosen und Deutschen überflügelt, was zur Folge hatte, dass sowohl deutsche wie französische Alben ins Englische übersetzt wurden und dass deutsche und selbst ein holländisches Album — von van Rinsum in Amsterdam — mehrsprachig ausgegeben wurden.

In Deutschland edirte G. Wuttig das erste Sammelbuch im Jahre 1862, welchem noch im selben Jahre jenes von F. Ludwig, 1864 jene von Calvary und von Richard Claudius, 1869 von Alwin Zschiesche u. s. w. folgten.

Die vorzüglichsten Sammelbücher der Franzosen sind jene von Lallier, Paris, 1863, Moens, Bruxelles, 1863, Maury, Mahé etc.

Von den englischen Alben sind zu nennen jene von Oppen in London, Smith, Stafford & Co. in Brighton, Stanley Gibbons & Co. in Plymouth u. a.; von amerikanischen jene von J. Beifeld in Chicago, J. W. Scott & Co. in New-York, W. H. Hill & Co. in Boston, D. Appleton & Co. in New-York und mehrere Andere.

Damit war der erste Schritt auf literarischem Gebiete gethan.

Die meisten dieser Sammelbücher führten bei jedem Lande die Marken, die erschienen waren, an und enthielten eine kurze Beschreibung derselben.

Der junge Sammler wusste nunmehr wenigstens, welche Länder überhaupt Postwerthzeichen ausgegeben hatten

und was für Marken erschienen sind. Mehr aber auch nicht.

Ueber den Werth der einzelnen Postwerthzeichen, ihre grössere oder geringere Seltenheit, über die Dauer ihrer Geltung und über viele andere für den Sammler wichtige Fragen gab das Album keine Auskunft.

Aber auch diesem Mangel wurde abgeholfen. Nachdem einzelne Händler schon früher theils lithographirte, theils gedruckte Preislisten an bekannte Sammler verschickt hatten, erschienen im Jahre 1862 in England, Frankreich und Nord-America und im Jahre 1863 auch in Deutschland ausführliche beschreibende Cataloge, welche auch die Preise der einzelnen Postwerthzeichen enthielten.

So erschienen in England die Cataloge von F. Booty, Mount Brown, Dr. Gray; in Frankreich von Poitiquet, Laplante, Maury, Mahé u. a.

Was Deutschland anlangt, so nahm man bisher an, dass Zschiesche und Köder in Leipzig den ersten Catalog im Jahre 1863 verausgabten.

Erst in neuerer Zeit wurde durch den Verfasser dieses Buches ein bishin anscheinend unbekannter Catalog von Tramburgs Erben in Hamburg entdeckt, dessen Verausgabung längstens Anfangs 1863, wahrscheinlich aber schon Ende 1862 erfolgt ist[1]) und welcher in diesem Falle als der erste deutsche Catalog angesehen werden müsste.

Noch im selben Jahre (1863) erschienen im Verlage der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig ein Handbuch für Briefmarkensammler und die Cataloge von Leopold Priebatsch in Breslau, C. Beyfuss in Hannover und G. Wuttig in Leipzig.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika erschienen die Cataloge von A. C. Kline, Philadelphia 1862, Craig & Melvin in St. John, Neu Braunschweig 1865, McLachlan & Co., Montreal 1865, Frederic H. King, Boston 1867, Fr. Trifet, Boston 1867, J. W. Scott & Co., New-York 1868 u. m. a.

---

[1]) Siehe darüber Postwerthzeichenkunde, II, 11.

Italien hat in dieser Periode nur zwei Cataloge von G. Brecker, Florenz 1864 und von P. R. de Torres, Livorno 1873, aufzuweisen.

Eine wissenschaftlichere Behandlung fanden die Postwerthzeichen in dem obengenannten Handbuch der Dürr'schen Buchhandlung, im «Guide de l'Amateur de Timbre-Poste« Baillieu, Paris 1863, und insbesondere im Handbuche von Wwe. Berger-Levrault & Sohn, Strassburg 1864.

Den Engländern gebührt das Verdienst, die erste Briefmarkenzeitung herausgegeben zu haben.

Es ist dies — wenn man von dem im Oktober 1862 in Birmingham verausgabten: »The monthly Intelligencer« von Macmillan, welches kein rein philatelistisches Blatt war, sich jedoch grösstentheils mit der Markenkunde befasste, absieht — »The Stamp Collector's Review and monthly Advertiser« von Ed. Moore & Co. in London, dessen erste Nummer am 15. Dezember 1862 ausgegeben wurde, von dem aber nur neunzehn Nummern bis Juni 1864 erschienen sind.

Diesem folgten im Jänner 1863: »The Stamp Collector's Magazine« von S. S. Smith, später A. Smith & Co. in London und Bath und im Dezember 1866 »The Philatelist« von Stafford Smith & Co. in Brighton. Diese beiden Zeitungen sind die besten englischen Fachzeitschriften dieser Periode und haben eine lange Reihe von Jahren existirt.

In französischer Sprache erschienen in Frankreich und Belgien: »Le timbre Poste« von J. B. Moens in Brüssel im Jänner 1863 — das einzige philatelistische Blatt, welches bis zum heutigen Tage ununterbrochen erschienen ist und als das bedeutendste Fachjournal bezeichnet werden muss — »Le Timbrophile« von Pierre Mahé in Paris am 15. November 1864, welches jedoch schon im Jahre 1871 einging und »Le Collectioneur de Timbre-poste« von A. Maury in Paris, dessen erste Nummer am 15. Juli 1864 verausgabt wurde, jedoch nur bis 1. Januar 1867 regelmässig erschien.

Sowohl in England wie in Frankreich sind in dieser Periode noch eine Reihe von Briefmarkenzeitungen er-

schienen, die aber als sogenannte Eintagsfliegen nur ein ephemeres Dasein hatten und daher nicht genannt zu werden verdienen.

Am reichhaltigsten ist die Zeitschriften-Literatur der Amerikaner, doch hatten nur wenige Journale eine längere Dauer.

Die erste Zeitung erschien im Dezember 1864 in Albany unter dem Titel: »The stamp Collector's Record«, welche es, obwohl sie bis Oktober 1876 existirte, nur auf 44 Nummern brachte.

Ihr folgten im April 1867 in 63 Nummern bis März 1871: »The Monthly Coin and Stamp Collector's Magazine« von Mason & Co. in Philadelphia, »The American Stamp Mercury« von Fr. Trifet in Boston vom Oktober 1867 in 39 Nummern bis März 1871, »The American Journal of Philately« von J. W. Scott & Co. in New-York vom März 1868 in 156 Nummern bis Dezember 1878 und viele andere, zumeist Eintagsfliegen.

Von allen übrigen Ländern verausgabten in dieser Periode nur noch Italien, Spanien, Holland und Dänemark Fachzeitschriften.

In Dänemark erschienen 1867 in Kopenhagen die Nordisk frimærke Tidende und 1876 die Skandinavisk frimærke Tidende und frimærke Journal; in Spanien: »El Indicator de los Sellos«, Madrid, 15. Juli 1870 in einer einzigen Nummer und am 15. Februar 1871 ebenda: »El Coleccionista de Sellos« in 4 Nummern; in Holland in englischer Sprache: »The Continental Philatelic Magazine« in 8 Nummern von Februar 1869 bis Januar 1870 und in holländischer Sprache: »De Timbrophilist« 1869—1870 in 13 Nummern, beide ausgegeben von Cornelius van Rinsum in Amsterdam und in Italien im August 1873 in Livorno »La Posta mondiale« und 1876 in Bologna: »Guida illustrata del Timbrofilo«.

Was Deutschland betrifft, so folgte es schon im Jahre 1863 dem Beispiele der Engländer und Franzosen, indem Zschiesche und Köder in Leipzig am 1. Mai 1863 das »Magazin für Briefmarken-Sammler« erscheinen

liessen, welches bis 1. April 1867, wo es einging, der Liebling der deutschen Sammlerwelt war.

Diesem folgten am 1. Jänner 1864 das »Börsenblatt für den Briefmarkenhandel« von Wilhelm Reichel & Co. in Kaufbeuren und als dessen Fortsetzung am 1. Juli 1864 die »Allgemeine deutsche Briefmarkenzeitung« von Ernst Roschlau in Coburg; im Jänner 1866: »Der Briefmarkensammler« von G. Bauschke in Leipzig bis 1871, im Jahre 1870: »Die deutsche Briefmarken-Zeitung« in Dresden bis 1873, »Das Magazin für Briefmarkensammler« von Moschkau in Oybin bei Zittau in Sachsen 1871, der »Allgemeine Briefmarken-Anzeiger« von F. W. Rademacher in Hamburg am 1. Oktober 1871, das »Illustrirte Briefmarken-Journal« von H. Werninck & Co., später Louis Senf in Leipzig am 1. Januar 1874 und die »Union« in Dresden 1877, deren aller Werth und Bedeutung in der Geschichte der deutschen philatelistischen Literatur, Abtheilung II. dieses Werkes näher gewürdigt werden soll.

In Oestereich erschienen in dieser Periode: »Der deutsche Briefmarken-Sammler« von Bauschke, Aussig 1869 in 6 Nummern, Friedmann's »Philatelistische Berichte«, Wien 1872—1877 und die »Wiener-illustrirte Briefmarken-Zeitung« von Sigmund Friedl, Wien 1876.

Wie man sieht, brach Anfangs der sechziger Jahre eine wahre Fluth von philatelistischer Literatur aller Art über die Sammler herein. Da gab es Alben, Cataloge, Handbücher, Zeitschriften in Menge.

War auch nicht Alles Gold, was darinnen stand, so brachten doch insbesondere die Handbücher und Zeitschriften den Sammlern manche Belehrung. Die letzteren bemühten sich insbesondere, die Leser auch mit allen neuerschienenen Postwerthzeichen bekannt zu machen, zu welchem Behufe sie dieselben in Illustrationen vorführten.

Damit begann das Sammeln eine wissenschaftliche Richtung einzuschlagen.

Von besonderer Wichtigkeit war es, dass die Sammler auf die Fälschungen aufmerksam gemacht wurden. Man

begann jede Marke auf ihre Echtheit zu untersuchen und zweifelhafte Stücke zurückzuweisen.

Aber auch auf den gegenseitigen Verkehr unter einander wirkte das Zeitungswesen fördernd ein.

Die Sammler lernten sich kennen und traten in Verbindung. Es entwickelte sich ein lebhafter Tausch und ein reger Meinungsaustausch.

Nun erst war dem Briefmarkenhandel die Bahn geebnet. Die Händler kündigten in Inseraten ihre Waare und deren Preise an und der Sammler war in der Lage zu wählen, was ihm convenirte, während er bisher kaum wusste, wo er sich ein oder die andere Marke verschaffen sollte.

Bald zeigte es sich, wie viele erwachsene ernste Sammler es damals schon gab, denn die Zeitschriften hatten sich nicht über Mangel an Mitarbeitern zu beklagen.

Allerdings begegnet man der Eigenthümlichkeit, dass sich in den ersten Jahren der philatelistischen Literatur die Verfasser der Zeitungsartikel nicht nannten. So hatten sowohl das »Magazin für Briefmarkensammler« als auch das »Börsenblatt für den Briefmarkenhandel« und der »Briefmarkensammler« von Bauschke eine ansehnliche Reihe von Mitarbeitern, allein die Letzteren vermieden es, ihre Aufsätze zu zeichnen.

Selbst Alexander Treichel, einer der fruchtbarsten und hervorragendsten Schriftsteller dieser Periode, verschanzte sich hinter einer nur dem Eingeweihten bekannten Chiffre (Yo).

Dem lag wohl die Scheu zu Grunde, sich öffentlich als Anhänger des Briefmarkensammelns zu bekennen und dem Spotte der Laien zu verfallen.

Erst durch das Aufblühen des Vereinswesens und durch die Veranstaltung von Postwerthzeichenausstellungen, dann aber auch dadurch, dass einzelne Philatelisten in Tagesblättern und belletristischen Zeitungen über das Wesen der Philatelie erläuternde Artikel schrieben, bildete sich beim Publikum eine günstigere Ansicht über das Studium der Postwerthzeichen heraus, was aber doch erst der dritten Periode vorbehalten war.

Dennoch zeigte es sich, dass Männer aller Lebenskreise bis hinauf in die höchsten Stellungen im Staate, ja dass selbst Könige und Fürsten dem Briefmarkensammeln huldigten.

Aber auch unter der Schuljugend nahm das Sammeln nicht ab. So enthielten englische Zeitungen vielfach Inserate, in denen Agenten zum Verkaufe in den Schulen und Colleges gesucht wurden.[1])

In Wien begann das erste Sammeln an der Handelsakademie, nachdem kleine Leipziger Albums in der Handlung eines Papierhändlers erschienen waren,[2]) und nahm zu Beginn des Schuljahres 1863/64 derart zu, dass das Markengeschäft in allen Schulen verboten wurde.

Der Briefmarkenhandel entfaltete sich immer mehr. Im Jahre 1864 gab es schon drei Briefmarkenbörsen, nämlich in Kaufbeuren, Frankfurt und Braunschweig.

Ende 1864 erschien bereits ein Adressbuch europäischer Händler von Christian Mann jun. in Leipzig.

Die Preise der Postwerthzeichen waren noch immer sehr mässige. Eine complette Sammlung konnte Ende 1866 noch um 500 Thaler beschafft werden.[3])

Der Preis von 1 Pfund Sterling = 12 Gulden österr. Whrg. für die Marke von Neucaledonien galt als enorm.[4])

Ein wesentlicher Fortschritt im Sammeln liegt darin, dass man Ganzsachen unbeschnitten zu sammeln begann, sowie dass Wasserzeichen und Zähnung beobachtet wurden.

Was insbesondere die Wasserzeichen, dieses wichtige Unterscheidungszeichen der Postwerthzeichen, anbelangt, so veröffentlichte schon im Jahre 1865 Dr. Magnus in Paris in der Zeitschrift: »Le Timbrophile« eine Abhandlung hierüber, welche 1867 unter dem Titel: »Essai sur les Filigranes et les Papiers employés à la fabrication des Timbres-Postes« als selbstständige Monographie erschien.

Im Jahre 1871 schrieb Dr. Alfred Moschkau über den gleichen Gegenstand ein Büchlein: »Die Wasser-

---

[1]) Magazin für Briefmarkensammler III, 28.

[2]) Börsenblatt für den Briefmarkenhandel 8.

[3]) Magazin für Briefmarkensammler IV, 41.

[4]) Allgemeine deutsche Briefmarkenzeitung, Roschlau, Coburg 8.

zeichen auf den seit 1818 emittirten Briefmarken und Couverts«. Dresden bei C. E. Dietze.

Machte aber die Kenntniss der Postwerthzeichen Fortschritte, so blieben auch die Fälscher nicht zurück.

Die Nachahmungen wurden immer besser, immer raffinirter. Nachdem vielfach noch eine Aversion gegen das Sammeln von ungebrauchten Marken bestand und da es den Fälschern möglich war, misslungene Stellen der Falsificate durch den Entwerthungsstempel zu verdecken, so fälschten sie auch die Entwerthungsstempel und verliehen so den Nachahmungen ein vertrauenswürdiges Aeussere. Zuletzt wagten sie sich selbst an die Wasserzeichen. Eines der ersten Wasserzeichen, welches gefälscht wurde, war jenes der grossen Rarität von Toscana 1860 3 Lire.

Ja, man scheute sich nicht Nachahmungen, sogenannte »Facsimiles«, offen zum Kaufe anzubieten.[1])

Andererseits verkauften Händler, welche die Fälschungen von Originalen nicht zu unterscheiden vermochten, mit dem treuherzigsten Gesichte Fälschungen unter Garantie ihrer Echtheit.[2])

In Hamburg trieben 1869 junge Leute folgenden Schwindel. Sie nahmen den Namen von Firmen an, liessen Circulare drucken, worin sie Marken ausserordentlich billig offerirten nnd versendeten dieselben. Da sie minderjährig waren, konnte man gegen sie nicht vorgehen und liess sie laufen.[3])

Was Wunder also, wenn man sich gegen Fälschungen zu schützen versuchte.

Dr. Alfred Moschkau, dessen Name für immer mit der Philatelie unzertrennlich verbunden ist, war der erste, der sich erbötig machte, Marken kostenlos auf ihre Echtheit zu prüfen.[4])

Diese erste deutsche Markenprüfungsstelle wurde bald derart in Anspruch genommen, dass der Altmeister

---

[1]) Magazin für Briefmarkensammler II, 21, 22.

[2]) Heidelberger Bazar 4.

[3]) Heidelberger Bazar 4.

[4]) Moschkau, Magazin, 1871, 4.

der Philatelie in Deutschland den an ihn gestellten Anforderungen nicht nachzukommen vermochte.[1])

Ueber Anregung des Verfassers dieses Buches wurde sodann 1877 eine allgemeine deutsche Prüfungsstelle creirt,[2]) welche heute noch besteht.

Aber auch die Sammler nahmen gegen die Fälscher Stellung.

Schon in der Dezember-Versammlung von 1869 des süddeutschen Philatelisten-Vereins in Heidelberg wurde der Antrag auf Bildung eines Schutz- und Trutzbündnisses gegen das Fälschungsunwesen eingebracht und angenommen. Der diesfällige Verband constituirte sich sohin als: »Internationaler Verband zur Unterdrückung antiphilatelistischer Elemente«.[3])

Bemerkt muss werden, dass wohl schon Anfangs der sechziger Jahre im Auslande Schriften gegen das Fälschungswesen erschienen sind, wie z. B. »Forged stamps. How to detect them« (Falsche Marken, wie dieselben zu erkennen sind) von Thornton Lewes und Edward Pemberton. Edinburgh 1863; How to detect forged stamps von Thomas Dalston, Gateshead 1865 und andere, welche eine genaue Beschreibung aller Fälschungen und Speculationsmarken enthielten. Dieselben vermochten jedoch ihren Zweck nicht zu erreichen, da immer neue und bessere Nachahmungen auftauchten.

Einen sehr ungünstigen Einfluss übten, wenn auch zum Glück nur vorübergehend, der Bruderkrieg zwischen Oesterreich und Deutschland vom Jahre 1866 und der deutsch-französische Feldzug vom Jahre 1870—1871 auf die Philatelie aus.

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze absorbirten insbesondere in den am Kriege betheiligten Ländern das allgemeine Interesse derart, dass man für nichts anderes Sinn und Lust hatte. Aber auch die Sicherheit des Verkehrs war einigermassen gefährdet und man vermied werthvolle Sendungen.[4])

---

[1]) Allgemeiner Anzeiger 9 znm Illustrirten Briefmarken-Journal IV, 41.

[2]) Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung II, 18, 19, 22.

[3]) Heidelberger Bazar 6, 9.

[4]) Stamp Collector's Magazin. Juli 1866.

Die Briefmarkenzeitungen von 1866 klagen über eine durch die Verhältnisse gegebene Leere in ihren Berichten über Neuemissionen.[1])

Noch ärger stand es im Feldzuge 1870/71.

Hervorragende Fachblätter, wie »Der Briefmarkensammler« von Bauschke füllten ihre Spalten in Ermangelung philatelistischen Stoffes mit Artikeln aus wie: »Einiges im Abriss über Kriegswissenschaften«, »Rumänisches«, Reisebriefe aus Salzburg«, »Der Sutro-Tunnel«, »Ems und Wilhelmshöhe«, welche sich durch viele Nummern hinzogen.

Einzelne Vereine sistirten ihre Sitzungen.[2])

Dagegen fällt in das Jahr 1869 ein Ereigniss, welches der Philatelie neue Nahrung gab.

Am 1. Oktober 1869 wurden von Oesterreich die Correspondenzkarten eingeführt, welche sich seither zum beliebtesten Correspondenzmittel emporgeschwungen haben.

Die Erfindung fand bald die allgemeinste Verbreitung über den ganzen Erdkreis und heute beträgt der Verbrauch derselben mehrere Millionen per Tag.

Ihre handliche Form, die künstlerische, ja vielfältig luxuriöse Ausstattung, die einzelne Staaten ihr gaben, machten die Postkarte in Kürze zu einem der beliebtesten Sammelobjecte.

Ihr zumeist geringerer Postwerth gestattet es auch dem minder bemittelten Sammler, sie zu sammeln. Leider verfielen auch sie noch zumeist der Scheere, nachdem sich das Sammeln der Ganzsachen, zu denen auch die Postkarten gehören, im unbeschnittenen Zustande nur sehr langsam Bahn brach.

Wenn aber auch das Briefmarkensammeln so zunahm, dass beispielsweise in Wien blos dieses Handels wegen bei den Postämtern mehr Beamte angestellt werden mussten[3]), so vermochte sich der überseeische Verkehr nur sehr langsam zu entwickeln.

Für ausländische philatelistische Literatur fehlte es noch an Verständniss und so war es begreiflich, dass es

[1]) Der Briefmarkensammler. Bauschke II, 11.

[2]) Illustrirtes Briefmarken-Journal I, 8.

[3]) Börsenblatt für den Briefmarkenhandel 1.

dem europäischen Sammler an Adressen überseeischer Händler und Sammler fehlte.

Dies hatte zur Folge, dass für die Mittheilung der Adresse einer einzigen americanischen Markenfirma zwei Thaler gefordert und bewilligt wurden.[1])

Ja selbst für eine englische Händler-Adresse mussten 40 Pfennige bezahlt werden und musste sich der Erwerber derselben überdies verpflichten, sie Niemandem mitzutheilen. Für weitere 10 Pfennige erhielt er das Recht, sie an Andere, jedoch wieder nicht unter 40 Pfennige zu verkaufen.[2])

Es war dies die Adresse der Firma Alfred Smith & Co.

Anfangs der siebziger Jahre hielten sich grössere Markenfirmen Reisende, welche Deutschland bereisten.[3])

Aber auch in Amerika machte sich der Mangel europäischer Verbindungen fühlbar. Die dortigen Händler suchten daher insbesondere in Deutschland grössere Sammlungen anzukaufen, um in den Besitz der gewünschten deutschen Marken zu gelangen, die sie sich auf andere Weise nicht zu verschaffen wussten.

So wanderten in dieser Periode viele deutsche Sammlungen nach Nordamerica, welche dort reissenden Absatz fanden.[4])

Eine Institution, welche den Markenverkehr wesentlich förderte, jedoch in Europa nicht den gleichen Anklang fand, sind die Postwerthzeichen-Auctionen, deren Einführung ein Verdienst der Americaner ist.

Am 28. Mai 1870 ist die erste Marke in öffentlicher Feilbietung von William Leavitt in Nordamerica verkauft worden.

Innerhalb zwei Stunden war ein ganzer Posten von 270 Nummern veräussert und betrug der Erlös 477 Dollars = circa 2000 Mark.

Um die Ausbildung dieser Institution hat sich später insbesondere J. W. Scott in New-York verdient gemacht.

---

[1]) Börsenblatt für den Briefmarkenhandel 2.

[2]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Grossmann VIII, 174.

[3]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher III, 36.

[4]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher II, 15.

Ihm ist es zu verdanken, dass, während in der Zeitperiode, die hier behandelt wird, nur eine bis zwei derlei Auctionen in der Saison stattfanden, jetzt zwei bis drei im Monat abgehalten werden.[1])

Ueber jede in einer solchen Auction zu veräussernde Collection wurde ein Catalog verfasst und in reizender Ausstattung in vielen Hunderten von Exemplaren überallhin und selbst auch nach Europa versendet. J. W. Scott hat bisher allein schon ungefähr 120 Auctionen veranstaltet und Cataloge ausgegeben.

Von America hat sich diese Einrichtung nach Europa verpflanzt und wurden seither in England, Holland und neuester Zeit auch in Dresden derlei Auctionen abgehalten.

Auch die Laienwelt nahm der Philatelie gegenüber eine wohlwollendere Stellung ein, denn ab und zu brachten selbst renommirte Fachblätter belehrende Artikel über dieses neue Studium.

Unter Andern brachte das in Paris erscheinende Magazin pittoresque im Jahre 1864 eine sehr lehrreiche Abhandlung über die Geschichte der Marken der schweizerischen Cantonal- und Bundespost, worin alles Wissenswerthe über die Essais, Imitationen, Abstempelung u. s. w. enthalten war. Diesem Artikel folgten gleiche Aufsätze über die Geschichte der österreichischen, rumänischen, türkischen und griechischen Postwerthzeichen, über die Marken der jonischen Inseln, der italienischen Staaten und von Malta. Selbst die Essais wurden bildlich vorgeführt. Die »Post«, eine in Wien erscheinende Zeitschrift für Postwesen, begann in Nr. 20 vom 15. Oktober 1865 auch der Briefmarkenkunde ihre Spalten zu öffnen.

In Payne's »Unterhaltungs-Blatt für Jedermann« wurde die Philatelie mit einem trefflichen Wortspiel »Die papierene Numismatik des XIX. Jahrhunderts« genannt und damit die Verwandtschaft der Briefmarkenkunde mit derselben ausdrücklich anerkannt.

In einzelnen Ländern Europas fand das Briefmarkensammeln erst jetzt Eingang. In Russland begann es erst mit der Einführung der Landschaftsposten.[2]) Dieselben

[1]) Record and Review. 1891 November.
[2]) Der Philatelist I, 10.

wurden zwar vereinzelt schon in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre eingeführt, doch erfolgte die allgemeine Erlaubniss zur Einführung derselben erst mit Dekret vom 3. September 1876.[1]) In Croatien sammelte 1867 noch Niemand.[2])

Ja selbst in Süddeutschland war noch im Jahre 1873 wenig Briefmarkenliebhaberei vorhanden, dabei war es von Fälschungen überfluthet, während die Preise der echten Marken exorbitante waren.[3])

Im Jahre 1873 trat in Deutschland ein förmliches Zeitungsinterregnum ein, indem in der zweiten Hälfte dieses Jahres eine einzige philatelistische Zeitung, nämlich »Der Briefmarkenanzeiger« von Rademacher in Hamburg erschien. Sogar Alexander Treichel, der unermüdliche Schriftsteller, war genöthigt, seine Feder in den Dienst französischer Journale zu stellen.

Auch in Oesterreich gab es damals nur ein Blättchen: Friedmann's »Philatelistische Berichte«.

Erst mit dem 1. Jänner 1874 trat ein neues philatelistisches Organ, »das Illustrirte Briefmarkenjournal« von H. Werninck & Co. in Leipzig in die philatelistische Arena, welches später an die Firma »Gebrüder Senf« überging, die es zu dem ersten deutschen Fachblatte erhoben und noch heute ausgeben.

Damit begann ein neues philatelistisches Leben in Deutschland. Die erste That, womit sich dieses von Dr. Alfred Moschkau, Alexander Treichel und R. J. Albrecht redigirte Blatt einführte, war die Ausschreibung eines Preises für die vorzüglichste »Geschichte der Philatelie«.

Ein weiterer mächtiger Faktor, der in dieser Periode in die Entwickelung der Philatelie einzugreifen begann, war — das Vereinswesen.

Auch hier war es wieder England, welches mit gutem Beispiele voranging. Die erste Vereinigung von Philatelisten, welche bekannt wurde, ist in Bridlington Ende 1865

---

[1]) Handbuch der Postwerthzeichen der Ruralposten von Russland; Lübkert, Wien 1882.

[2]) Union I, 7.

[3]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher III, 39.

gegründet worden und führte den Titel: The Bridlington Amateur Association, indem deren Mitglieder sowohl Briefmarken, als auch Münzen, Autographen etc. sammelten. Sie verausgabte ein eigenes Vereinsorgan: »The British Continental and American Stamp, Coin, Crest, Autograph and General Curiosity Collectors Magazin«, welches jedoch bald einging. Es fand wohl schon im Jahre 1864 eine Versammlung von Sammlern behufs Gründung eines Vereins in Paris statt, doch scheint es zu einer Gründung nicht gekommen zu sein.[1])

Dieser Vereinigung folgte am 1. Mai 1866 »The Excelsior Stamp Association« in St. John in Neu-Braunschweig, welche gleichfalls ein Blatt »The Postman's Knock« edirte.

Im Februar 1868 wurde in New-York »The Philatelic Society« und am 10. April 1869 in London ein Verein desselben Titels gegründet, welchem die besten Philatelisten Amerikas und beziehungsweise Englands als Mitglieder angehörten.

Zu dieser Zeit constituirten sich auch in Paris unter dem Vorsitze des Dr. Magnus und im August 1869 in Heidelberg Philatelistenvereine, die aber beide nicht lange existirten. Der Letztere führte den Titel »Süddeutscher Philatelistenverein« und fiel den unruhigen Zeiten des Kriegsjahres 1870/71 zum Opfer. Auch in Zittau existirte 1871 ein Verein deutscher Philatelisten.

Dr. Moschkau, der auch hier schaffend eingriff, gelang es am 10. Mai 1871 im Vereine mit Alexander Treichel und Dr. Arldt einen norddeutschen Philatelistenverein mit dem Sitze in Dresden zu Stande zu bringen, der sich jedoch auch nur wenige Jahre erhielt. Im gleichen Jahre und zwar am 24. November 1871 gründete Louis May in Hamburg den »Briefmarkenjournal-Lesezirkel«, der am 1. Oktober 1872 in dem »Hamburger Philatelistenclub« aufging, von welch' letzterem der Verfasser im Jahre 1874 zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Im Jahre 1873 erliess Friedmann in Wien eine

---

[1]) Der deutsche Briefmarkensammler; Gebrüder Spiro, Hamburg, 1864/65 No. 3.

Einladung zur Gründung eines Philatelistenvereins in Wien, erhielt aber im Ganzen nur dreissig Beitrittserklärungen (4 aus Wien, 6 aus der Provinz und 20 aus Deutschland), weshalb er sein Unternehmen aufgab.[1])

Dagegen entstanden in diesem Jahre der Briefmarkenclub in Bremerhafen (November) und der »Club Sociale Timbrofilo« in Livorno (Oktober).

Im Jahre 1874 bildeten sich die »Philatelistica« in Brünn, der »Erste ungarische Philatelistenverein« in Pest und nach und nach die Philatelistenvereine in Schleusingen, Schwelm, Kiel, Breslau (1. April 1876), Berlin (1. Januar 1877), Cöthen (17. Februar 1877), Leipzig (1876), Bern (1877) und viele andere.

Auch in Wien gelang es am 28. Dezember 1875 die »Gesellschaft der Briefmarkenfreunde« ins Leben zu rufen, der jedoch keine lange Dauer beschieden war.

Dagegen fällt in diese Periode die Gründung von zwei der bedeutendsten Vereine der Gegenwart, nämlich im Dezember 1874 der »Société française de Timbrologie« zu Paris und am 1. Januar 1877 des »Internationalen Philatelisten-Vereins« zu Dresden.

Die grosse Anzahl solcher Vereinigungen, welche in verhältnissmässig kurzer Zeit entstanden, beweist, dass die Anzahl der erwachsenen ernsten Sammler schon zu jener Zeit eine sehr bedeutende war.

Die Vortheile, welche die Vereine ihren Mitgliedern boten, waren in die Augen springend. Der rege Meinungsaustausch führte zu gegenseitiger Belehrung. Was der eine nicht kannte und wusste, wusste und kannte der Andere. Man legte Falsificatenalben an, prüfte den Mitgliedern die Marken, gründete Bibliotheken, betheilte die Mitglieder mit Zeitschriften u. s. w.

Eine ernstere wissenschaftliche Thätigkeit entfalteten jedoch die Vereine in dieser Zeitperiode noch nicht; die grossen Vereine von Paris, London und New-York ausgenommen. Der Grund davon ist wohl in einer mangelhaften Organisation und auch darin zu suchen, dass man sich zu dieser Zeit in den Vereinen noch zu viel mit dem

[1]) Friedmann's philatelistische Mittheilungen 24.

2971118

Sammeln und zu wenig mit dem Studium der Postwerthzeichen befasste.

Insbesondere gilt dies von den deutschen Vereinen, welche in dieser Periode noch keine nennenswerthen wissenschaftlichen Resultate zu Tage förderten, während z. B. die Société Française de Timbrologie in Paris schon seit 1874 ihre »Bulletins« herausgibt, in denen die wissenschaftlichen Forschungen der Gesellschaft niedergelegt sind.

Die Organisirung des »Internationalen Philatelistenvereins« in Dresden war eine günstigere, weshalb sich dieser Verein auch zu dem bedeutendsten in Deutschland emporgeschwungen hat, allein seine Consolidirung fällt in die III. Zeitperiode und muss die Würdigung seiner Thätigkeit daher dem nächsten Abschnitte vorbehalten bleiben.

Dennoch würde man sehr irren, wenn man diese Periode mit Rücksicht auf die Fortschritte, welche die Philatelie in der III. Periode errungen hat, als eine für unser Studium minder bedeutungsvolle ansehen würde.

Im Gegentheile. In der Zeit von 1862—1880 wurde die Philatelie aufgebaut und was immer später geschehen ist, war nur der Ausbau des in dieser Zeit im Rohbau fertigen Gebäudes.

So wie den Forschern, welche in den letzten Jahrzehnten mit unsäglichen Mühen unter fortwährender Lebensgefahr und unter Entbehrungen aller Art Africa durchquerten, seine Berge und Flüsse entdeckten und uns seine Schätze eröffneten, gewiss ein weit grösserer Ruhm gebühren wird, als den dereinstigen Epigonen, die durch diese Landstriche die erste Eisenbahn führen, die das erste Bergwerk eröffnen werden, so haben auch die Männer, welche in dieser Zeitperiode uns die Pfade ebneten, auf denen unsere heutigen Autoritäten fortbauen, für alle Zeiten Dank und Anerkennung verdient.

Welcher Mühe, welchen Fleisses, ja welchen Muthes bedurfte es, das erste Sammelbuch, den ersten Catalog zu verfassen, die erste Zeitung in die Welt zu schicken. Die Männer, die das thaten, hatten aber auch die Genugthuung, dass Alles zugriff, dass sich jeder bemühte, ein

Bausteinchen herbeizutragen und dass es auf diese Weise möglich wurde, dass schon 1874 Pemberton sein berühmtes Handbuch, Moens die späteren Auflagen seines grossen Cataloges verfassen und dass noch in dieser Periode Moschkau, Friedl und im Beginne der nächsten Periode Paul Lietzow und Ferdinand Meyer ihre Handbücher erscheinen lassen konnten.

Der Schwerpunkt der philatelistischen Literatur liegt in dieser Periode jedoch in den Zeitschriften. Welche Fülle von Wissen darin aufgespeichert ist, vermag nur Derjenige zu ermessen, der die Literatur dieser Zeit genau kennt.

Man nehme nur die letzten Jahrgänge von »le Timbrophile,« »The Philatelist,« »Stamp Collector's Magazin,« »Timbre-poste,« »Magazin für Briefmarkensammler« u. s. w. zur Hand und man wird sich überzeugen, dass so mancher Gedanke, der jetzt als neu gilt, schon früher ausgesprochen worden ist, dass so manche Entdeckung, mit der man heute Parade macht, schon vor zwanzig und mehr Jahren bekannt war.

Welche Menge der interessantesten Forschungsergebnisse bergen nicht die Bulletins der »Société française de Timbrologie« in Paris?

Aber auch so manche werthvolle Monographie erblickte in dieser Periode das Licht der Welt.

Einige derselben, wie jene über die Wasserzeichen von Dr. Legrand (Pseudonym Dr. Magnus) und Dr. Moschkau, dann jene über Fälschungen von Lewes und Pemberton und Dalston habe ich bereits erwähnt. Einige andere mögen hier beigefügt werden und zwar: Dr. Magnus: »Timbres de Moldavie et de Roumanie« Brüssel 1869; »Les Timbre-Poste rureaux de Russie« von Graf S. Kaprowsky, Brüssel 1875; James Lesley: »Timbres d'Offices Américains«, Brüssel 1868, Valette: Tablettes du Collectioneur«, Paris 1862, Lietzow: »Das schwarze Buch der Philatelie«, Berlin 1879 und mehrere andere. Auch ein paar der berühmten Monographien von J. B. Moens in Brüssel, wie beispielsweise über: »Les Timbres de Naples et de Sicile« fallen in diese Periode.

Von ganz besonderer Wichtigkeit war die Entwicklung, welche die Sammelbücher gefunden hatten und man kann mit Grund behaupten, dass die Postwerthzeichenkunde niemals das geworden wäre, was sie heute ist, wenn es nicht Männer gegeben hätte, die unablässig bemüht waren, gerade diesen Zweig der philatelistischen Literatur ganz besonders zu cultiviren, und die Sammelbücher nicht nur immer praktischer zu gestalten, sondern auch ihren Inhalt Schritt für Schritt mit den Ergebnissen der philatelistischen Forschung in Einklang zu bringen.

Diese Männer sind, was Deutschland betrifft, Wuttig, der Schöpfer, Bauschke, der Reformator[1]) der Sammelbücher und Alwin Zschiesche.

Bei allen Vorzügen hatten die Sammelbücher jedoch den einen schwerwiegenden Nachtheil, dass sie bald veralteten. Seit dem Jahre 1861, in welchem am 21. Dezember[2]) der erste Katalog von Poitiquet in Paris erschienen ist, bis zum Schlusse dieser Periode ist die Zahl der Postwerthzeichen von 1200 bis auf über 6000 gestiegen, was allerdings seine Erklärung grossentheils auch darin findet, dass man inzwischen gelernt hatte, eine Menge kleiner Unterschiede zu beachten, die man anfänglich nicht berücksichtigte.

Das Missliche, das in dem Wechsel der Sammelbücher, im Ueberquartiren der Postwerthzeichen u. s. w. gelegen war, führte naturgemäss zu dem Verlangen nach einem nie veraltenden Permanentalbum. Obwohl diese Frage noch immer ihrer Lösung harrt, sind doch schon in der hier behandelten Periode mehrfache Versuche in dieser Richtung gemacht worden.

So erschienen i. J. 1869 das »Permanent Postage-Album« von Smith, Stafford & Co. in Brighton und »The Permanent Stamp Album« von Van Rinsum in Amsterdam, letzteres viersprachig, englisch, französisch, deutsch und holländisch. Beide können jedoch auf den Titel »permanent« keinen Anspruch erheben, denn das blosse Einfügen von Supplementsblättern, sei es am Schlusse des

[1]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Grossmann VI., 115.

[2]) Tiffany: The Philatelical Library, St. Louis, Mo. 1874.

Sammelbuches, sei es nach jedem einzelnen Lande, macht das Album noch nicht zu einem permanenten.

Auch in Deutschland und Oesterreich wurden Permanentalbums und zwar sowohl für Postwerthzeichen im Allgemeinen, als auch für Ganzsachen ausgegeben, doch fasste man hier die Sache anders auf. Alle diese Alben bestanden nämlich aus grossen Cartonblättern ohne Vordruck.

Solche Alben wurden von Moschkau, Friedl, Friedmann und Alwin Zschiesche herausgegeben.

Die Männer, denen der unvergängliche Ruhm gebührt, am hervorragendsten zum Aufbaue jenes Gebäudes beigetragen zu haben, welches wir heute mit Stolz »Philatelie« nennen, sind: in England: Mount Brown, J. E. Gray, Wm. Lincoln, Edward Pemberton, Dr. Viner; in Frankreich: Baillieu, Justin Lallier, Dr. Legrand, (Dr. Magnus), Pierre Mahé, A. Maury, Alfred Poitiquet; in Belgien: J. B. Moens; in America: J. K. Tiffany, L. W. Durbin, Joseph Casey, W. L. Brown, J. W. Scott, S. A. Taylor, F. Trifet; in Deutschland: G. Bauschke (Pseudonym Schaubeck), Oscar Berger-Levrault, Dr. Alfred Moschkau, Alexander Treichel, G. Wuttig, Zschiesche & Köder, Alwin Zschiesche.

Das Sammelwesen in dieser für die Philatelie bedeutungsvollsten und wichtigsten Periode lässt sich nachstehend charakterisiren:

Verallgemeinerung des Sammelns bei Erwachsenen in allen Lebensstellungen, systematischer und wissenschaftlicher Aufbau der Postwerthzeichenkunde, Beginn und Entfaltung der philatelistischen Literatur, Begründung des Vereinswesens.

Und somit gelangen wir zur III. und letzten Periode.

C. Die Zeitperiode von 1878/80 bis zum heutigen Tage.

Die philatelistische Zeitungsliteratur hatte um alle Philatelisten ein Band geschlungen und die Sammler aller Völker einander nähergebracht.

Was war da wohl nätürlicher als die Idee, sich auch örtlich zusammenzufinden, um im mündlichen Meinungsaustausche die gemeinsamen Interessen zu fördern, Gegensätze auszugleichen und zweifelhafte Fragen zu diskutiren. Diesem Gedanken gab das in Dresden erscheinende Fachblatt »Union« in Jahre 1877 Ausdruck und proponirte im Jahre 1878 einen allgemeinen Philatelisten-Congress in Paris abzuhalten. In Frankreich fand diese Anregung Anklang, Dr Legrand referirte darüber in der Société Française de Timbrologie in Paris und bald war das Programm für den Congress festgestellt.

Es hatten wohl schon früher kleine Sammlercongresse stattgefunden, so z. B. am 14. Juli 1872 in Lübeck, im Jahre 1876 in Berlin, ferner in Dresden und Hamburg, allein dieselben hatten keinen ernsten Charakter.

Der Congress wurde am 20. Juni 1878 eröffnet und fanden die Hauptsitzungen am 24., 25. und 26. Juli 1878 statt. —

War die Betheiligung an demselben auch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so liefen doch eine grosse Anzahl hervorragender Arbeiten ein, von denen genannt seien: Evans »Notizen über die Briefmarken von Mauritius«, Dr. Legrand »Die einheimischen gravirten Marken von Mauritius«, Pardo de Figuera »Ueber

die Philatelie und die Post«, H. Schmidt de Wilde »Ueber die Karten von Rumänien letzter Emission«, Usigli »Ueber das filigranirte Papier der Sardinischen Marken von 1819«, A. Maury »Ueber die Marken von Neu-Caledonien«, Coster »Ueber die halbofficiellen oder Provisionalmarken der Vereinigten Staaten von Nordamerica«, Daniel Cooper »Ueber die Briefmarken von Hawaii«, Diego de la Clave »Ueber die Marken Sociedad del Timbre«, Dr. Kloss »Ueber die Couverte von Preussen mit dem Relief-Porträt Friedrich Wilhelm IV.«, Ph. von Bosredon »Ueber die Briefmarken, betrachtet in Bezug auf die Zeichnungen, die sie darstellen« u. s. w.

Ausserdem wurden in den Sitzungen, von denen die letzte am 25. September 1878 stattfand, eine Fülle interessanter Detailfragen erörtert.

Der Congress hat schliesslich ein Publicationscomité eingesetzt, welches die Memoiren desselben verfasste, von denen das 1. Heft schon im September 1879 zur Versendung gelangt war.

Schon der Umstand, dass eine Reihe vorzüglicher Arbeiten dem Congresse zu danken sind, ist geeignet, demselben eine Bedeutung für die Geschichte der Philatelie zu sichern und ist es durchaus nicht gerechtfertigt, wenn man sich von einigen Seiten über die angeblich geringen Resultate desselben lustig machte. Nicht darin lag der Schwerpunkt desselben, dass eine grosse Anzahl von Philatelisten in Paris zusammenkam — wer das erwartete, sah sich allerdings getäuscht — sondern darin, dass sich die grössten Autoritäten unter den Philatelisten durch den Congress zu wissenschaftlichen Arbeiten angeregt fanden.

Der Congress hatte aber auch noch eine weitere Folge, welche das Fortschreiten der Postwerthzeichenkunde fördernd beeinflusste, das ist nämlich die Preisauschreibung von Seite der Société française de Timbrologie in Paris für die hervorragendsten Arbeiten auf philatelistischem Gebiete, welche von nun an jährlich erfolgte, und zum wissenschaftlichen Studium mächtig anregte.

Nächst dem Congresse in Paris sind es noch zwei Momente, welche zu dem grossen Fortschritte den Anstoss

gaben, welchen die Postwerthzeichenkunde in dieser Zeitperiode erlangt hat.

Der internationale Philatelistenverein in Dresden, welcher, obwohl schon am 1. Januar 1877 gegründet, in den ersten Jahren keine nennenswerthe Thätigkeit entfaltet hatte, beschloss nach einem Wechsel in der Person des Vorsitzenden am 24. Mai 1880 die Gründung eines eigenen Vereinsorganes, des »Philatelist«, dessen erste Nummer auch schon am 1. Juni 1880 erschien und sich seither zu einem der ersten Fachorgane aufgeschwungen hat.

Der Verein selbst aber blühte, Dank seiner strammen Organisation und der Tüchtigkeit seines ersten Secretärs Dr. Kloss von Jahr zu Jahr immer mehr heran, so dass er heute 40 Sectionen mit circa 1500 Mitgliedern in allen fünf Welttheilen zählt.

Es ist nicht zu verkennen, dass dieser Verein eine dominirende Stellung in der Sammlerwelt einnimmt und dass sich von ihm aus eine befruchtende Thätigkeit allen seinen Mitgliedern mittheilt.

Man braucht nur einige Jahrgänge seines Vereinsorgans aufmerksam zu verfolgen, um zu sehen, mit welchem Bienenfleisse seine Mitglieder bestrebt sind, den Ausbau der Postwerthzeichenkunde zu fördern und alles Wissenswerthe an den Vorort zu berichten, damit es von dort aus Gemeingut aller Mitglieder werde.

Aus ihm ist eine Reihe der hervorragendsten deutschen philatelistischen Schriftsteller hervorgegangen, so unser unvergesslicher Ferdinand Meyer, Dr. Paul Kloss, Otto Rommel, John Siewert u. A.

Man macht zwar der Vereinsleitung nicht mit Unrecht zum Vorwurfe, dass sie etwas zu schroffe Disciplin halte, allein die heutige Stellung des Vereines ist nicht zum geringsten Theile der einheitlichen und zielbewussten Leitung zu danken, deren sich derselbe erfreut.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung endlich für die heutige Richtung des Studiums der Postwerthzeichenkunde ist der Umstand, dass seit einem Dezennium ungefähr sich das Specialsammeln immer mehr auszubreiten beginnt. Der Verfasser rechnet es sich zum

Verdienste, als einer der Ersten in Deutschland auf die Wichtigkeit des Specialsammelns hingewiesen zu haben.[1])

Damit soll nicht gesagt sein, dass es vordem keine Specialsammler gegeben habe, allein allgemeiner wurde das Specialsammeln erst im letzten Dezennium.

Eine der Grundursachen, dass sich so viele Sammler dem Specialstudium zuwenden, ist die grosse Vermehrung der Postwerthzeichen und die dadurch verminderte Möglichkeit, eine auch nur annähernd vollständige Sammlung zu Stande zu bringen. Nicht nur, dass sich die Anzahl der Postwerthzeichen verausgebender Länder und damit auch die Postwerthzeichen selbst sehr bedeutend vermehrt haben, sind durch die Aufdeckung der minutiösesten Unterschiede die grösseren Sammler gezwungen worden, denselben in ihren Sammlungen Beachtung zu schenken und letztere mit allen diesen Varietäten zu füllen.

Da ist denn so manche Kraft erlahmt und jüngere Sammler haben sich gleich von vorne herein für ein Specialgebiet entschlossen.

Dazu ist ein weiterer Uebelstand getreten — das Aufdrucksunwesen.

Marken mit Aufdrucken existiren schon seit der Mitte der 1850er Jahre. Sie hatten jedoch immer irgend einen plausiblen Grund und kamen nur vereinzelt vor.

Seit ungefähr zehn bis fünfzehn Jahren nimmt jedoch der Unfug der Aufdrucke bei Postwerthzeichen derart überhand, dass man sich nicht des Gedankens entschlagen kann, dass es den Staatsverwaltungen hiebei um eine Speculation auf den Säckel der Sammler zu thun ist. Zu dieser Ueberzeugung wird man hauptsächlich dadurch gedrängt, dass oft keinerlei Grund für diesen Vorgang zu entdecken ist, dass ein Aufdruck den andern verdrängt, und insbesondere, dass ein und derselbe Aufdruck in einer Unzahl von offenbar absichtlichen Varianten auftritt.

Aber nicht darauf allein hat sich die Speculation mancher Staatsverwaltungen beschränkt. Dieselben entblödeten sich nicht, geradezu ganze Emissionen lediglich

[1]) Wiener Briefmarkenzeitung I, 1880, Nr. 6.

für die Philatelisten zu veranstalten, ja noch mehr, es gibt kleine Staatswesen, welche überhaupt nicht aus Rücksichten des Bedürfnisses, sondern lediglich deshalb Postwerthzeichen verausgaben, um aus dem Verkaufe derselben an Sammler eine Einnahme zu erzielen.

In neuester Zeit endlich haben die Regierungen einzelner südamerikanischer Staaten, wie z. B. jene von Nicaragua, San Salvador etc. mit der Hamilton Banknote Engraving and Printing Comp. von New-York einen Vertrag geschlossen, wonach ihnen diese Gesellschaft in bestimmten kurzen Zeiträumen neue Postwerthzeichen kostenlos herstellt gegen dem, dass sie die bei Auslauf der Geltungsperiode vorhandenen Restbestände an die Sammler verkaufen darf.

Alle diese Umstände führten und führen zu einer unnatürlichen und daher ungesunden Vermehrung der Postwerthzeichen, welche es begreiflich macht, dass die Generalsammler sich zusehends vermindern.

Eine weitere Ursache der Zunahme der Specialsammlungen liegt aber in finanziellen Gründen.

Schon Mitte der 1870er Jahre erforderte eine annähernd complette Sammlung einen ansehnlichen Capitalsaufwand. Heute ist hiezu ein Vermögen erforderlich. Sammler mit reichen, aber nicht unbeschränkten Mitteln hatten, wenn sie dieselben auf eine Specialsammlung anwendeten, Aussicht, darin etwas ganz Hervorragendes leisten zu können, während sie es als Generalsammler kaum zu einer mittleren Collection bringen konnten. Sie wählten daher das erstere.

Wenn man nun weiters in Berücksichtigung zieht, dass sich in dieser Periode das Sammeln hauptsächlich in den Kreisen der Erwachsenen vermehrt hat, wozu wesentlich die Vereine beigetragen haben, während das Sammeln unter der Schuljugend zwar unverändert fortbesteht, aber jedwede Bedeutung für die Philatelie verloren hat, und dass sich insbesondere wohlhabendere Leute der Philatelie zuwenden, so musste das eintreten, was mit ein Characteristicum der hier behandelten Epoche bildet — die enorme Preissteigerung der Raritäten.

Allen ernsten und denkenden Sammlern empfehlen wir die II. Auflage des **Europa-Bandes** des

Koeppe-Albums

und stellen sich die Preise hiefür wie folgt:

	Mk.
Europa-Länder mit je 1 Supplement-Blatt hinter jedem mit seiner Marken-Emission abgeschlossenen Lande und mit je 2 Supplement-Blättern hinter solchen Ländern, welche noch Marken ausgeben, **ungebunden**	10.—
ohne Supplement-Blätter auf losen **Cartonblättern** gedruckt	12.—
die **deutschen Staaten** mit Supplement-Blätter wie bei a angegeben .	5.—
desgl. ohne Supplement-Blätter auf losen Cartonblättern gedruckt . . .	6.—

Einzelne Supplementblätter zur Ausgabe a und e mit Umrandung, 10 Stück 40 Pfg., 50 Stück 1 Mk. 80 Pfg, 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg.
Einzelne Supplement-Carton-Blätter zu Ausgabe b und d mit Umrandung. 10 Stück 60 Pfg., 50 Stück 2 Mk. 75 Pfg., 100 Stück 5 Mk.

Zu den Ausgaben a und e wird nur auf besondere Bestellung ein solider **Einband** zum Selbstkostenpreis (5 Mk.) geliefert und zu den Ausgaben b und d **Aufbewahrungskästen** in solider und eleganter Ausstattung zum Preise von Mk. 5.—. Wir sind gerne erbötig, auf besonderen Wunsch bei Ausgabe a und e mehr Supplement-Blätter einfügen zu lassen, auch können mehrere Exemplare von b und c (z. B. für gebraucht und ungebraucht) mit beliebiger Anzahl von Supplementblättern für Spezialsammlungen verbunden werden.

Druck- und Papierprobe auf Verlangen gratis und franko.

Von der I. Anflage des Koeppe-Album, alle fünf Weltteile umfassend, habe noch einige Exemplare zu ermässigtem Preis abzugeben.

Ferner empfehle:

Die Peru-Studie

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.75.

Meine nach dieser Studie bearbeitete

Peru-Aufstellung

zum Einreihen in das Koeppe-Album, 12 Blatt, Mk. 1.—

Die Postwertzeichen des Bergedorfer Postbezirkes

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.60

Die **V. Auflage** meines grossen

Preisverzeichnisses

mit **Nummerliste**, enthaltend alle bis 1892 erschienenen Postmarken à Mk. 1.50, Porto 20 Pfg. bezw. 40 Pfg. Jede Nummerliste 20 Pfg., 12 Stück 2 Mk.

A. Larisch. München,

Schwanthalerstrasse 48 a.

Die

Postwertzeichenkunde

verbunden mit dem

Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte

ERDBALL-MERCUR

erlauben wir uns einer gefälligen Beachtung zu empfehlen und zum Abonnement auf dieses Blatt einzuladen.

Die Zeitung bringt nur **Originalartikel** aus dem Gebiete der Briefmarkenkunde von unseren bewährten Mitarbeitern, zum Teil mit Abbildungen. In der reich illustrierten **Chronik** findet der Leser alles Wissenswerte über neu erschienene oder neu entdeckte Postwertzeichen, während ihm unter „**Litteratur**" eine möglichst objektive eingehende Kritik der zum Drucke gelangten besseren philatelistischen Werke geboten wird.

Zur wirksamen Verbreitung von **Annoncen** aus Sammler- und Händlerkreisen kann der seit 15 Jahren bestehende

Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte Erdball und Mercur

nur bestens empfohlen werden. Derselbe geniesst seiner reellen Inserate halber in den Fachkreisen eine hohe Achtung, und die Wirksamkeit der Annoncen ist eine bedeutende, da die Zeitung **in allen fünf Weltteilen verbreitet** ist.

Die Zeitnng erscheint am Anfange eines jeden Monats in Nummern, die mindestens 16, meist aber 20—24 Seiten stark siud.

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Bestellungen werden von jeder Buchhandlung, von allen Postanstalten, sowie direkt von mir entgegengenommen.

Probenummern gratis und franko.

A. LARISCH, MÜNCHEN,

Schwanthalerstrasse 48a.

Druck von G. Schuh & Cie. in München, Herrenstrasse

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

2. Lieferung.

München 1892.
Verlag von A. Larisch.

Die Specialsammler, mit Geldmitteln reichlich ausgestattet, konnten sich mit ihrer ganzen Kaufkraft auf den Erwerb einzelner Raritäten werfen. Das Angebot blieb weit hinter der Nachfrage zurück und eine national-ökonomische Folge, die von den Händlern mit Freude begrüsst und weidlich ausgenützt wurde, war das rapide Hinaufschnellen der Preise.

Dazu kam noch, dass es insbesondere in Deutschland Favoritländer gab, auf die sich die Specialsammler mit Vorliebe warfen. Während in Europa die Postwerthzeichen überseeischer Länder in den Hintergrund traten und sich alles dem Sammeln von Europa zuwendete, betrieben die deutschen Sammler Localpatriotismus, indem sie als Specialsammler hauptsächlich die Postwerthzeichen der deutschen Bundesländer sammelten.

Die seltenen Postwerthzeichen dieser Länder haben heute nicht nur exorbitante Preise erreicht, sie sind geradezu nicht zu haben.

Auf diesem beschränkten Sammelfelde kann es heute selbst der bemittelte Specialsammler zu einer Vollständigkeit kaum mehr bringen.

Welche Ausdehnung übrigens die Specialsammlung eines einzelnen Landes erreichen kann, möge daraus ersehen werden, dass beispielsweise die Sammlung blos der Marken (ohne den Ganzsachen) von Oesterreich-Ungarn (inclusive Lombardei und Bosnien) des Eduard von Neulinger in Baden bei Wien circa 16000 Varietäten aufweist und dass derselbe Sammler eine Specialsammlung der Postwerthzeichen der Türkei besitzt, welche die erstere noch an Reichhaltigkeit übertrifft.

Die neue Richtung, welche das Sammeln einzuschlagen begann, fand auch in der Literatur ihren Ausdruck.

Jeder ernstere Specialsammler war zugleich ein mehr oder minder glücklicher Forscher, denn er hatte sich nur mit verhältnissmässig wenig Postwerthzeichen zu befassen und studirte um so gründlicher diese. So erschien denn in dieser Zeitperiode eine wahre Fluth von Specialkatalogen und Monographien.

Eine vollständige Aufführung derselben ist hier ganz

unthunlich, es sei mir daher gestattet, nur die hervorragendsten zu erwähnen.

Hiezu gehören vor Allem die Specialwerke von J. B. Moens über die Postwerthzeichen von Peru, von Parma, Modena und der römischen Marken, von Toscana, des Kirchenstaates, von Mauritius, Sachsen, Luxemburg, von beiden Mecklenburg, von Thurn und Taxis u. s. w. Dann die Werke von Dr. Legrand, über die Marken von Japan, von Pio Fabri, über die Marken des Kirchenstaates, von Ch. H. Coster, über die Privatmarken der Vereinigten Staaten von Nordamerica, von Tiffany, über die offiziellen Marken dieses Landes, der Société philatelique Sudamericaine, über die Marken von Peru, von Dr. Wonner, über die Marken der Republik Uruguay, von W. E. V. Horner, über die gestempelten Couverte der Vereinigten Staaten von Nordamerica, von F. A. Philbrick & W. A. S. Westoby, über die Post- und Telegraphenmarken von Grossbritannien, der Londoner Philatelic Society, über die Briefmarken, Couverte, Streifbänder und Postkarten der britischen Colonien von Nordamerica, der gleichen Gesellschaft, über die Briefmarken, Couverts, Postkarten etc. von Tasmanien, von Andrew Huszon über die Postmarken von Neu-Süd-Wales, der Philatelic Society in London über die Briefmarken, Couverts und Postkarten von Australien, von O. H. Robert Brock über die Sydney-Marken, von Reuterskiöld über die Cantonalmarken der Schweiz und deren Fälschungen u.s.w.

Eine nicht minder grosse Anzahl solcher Specialwerke ist in Deutschland und Oesterreich erschienen, rücksichtlich welcher auf die Geschichte der deutschen philatelistischen Literatur Abtheilung II und auf die Aufstellung dieser Literatur Abtheilung III dieses Werkes verwiesen wird.

Aber auch die Albumliteratur wurde durch das Specialsammeln beeinflusst, indem Sammelbücher erschienen, welche entweder die einzelnen Welttheile oder gar, wie beispielsweise die Sammelbücher von Carl Cl. Sauer in Mährisch-Ostrau, einzelne Länder in besonderen Bänden behandelten.

Trotzdem beschenkte uns die Literatur dieser Periode auch mit den grössten Generalhandbüchern. Dazu gehören in Deutschland die Handbücher von Paul Lietzow in Berlin, A. Larisch in München (blos für Marken), von W. Herrmann in Berlin (Neuere Auflage des Dr. Moschkau'schen Kataloges) und das sogenannte grosse Handbuch von Teltz, später Lindenberg, jetzt Freiherr von Vittinghof (genannt Schell) und J. H. Anheisser, in Oesterreich die Kataloge von Sigmund Friedl in Wien und das sich auf Postmarken beschränkende Handbuch von Ferdinand Meyer in Franzensbad, in Belgien das Manual de Collectioneur de Timbre-poste von J. B. Moens in Brüssel, in Frankreich die Kataloge von Ch. Roussin, Barbarin u. s. w., in England von Ridpath, Stanley Gibbons u. s. w., in Italien von Gavilli, in Nordamerica von J. W. Scott, Mekeel, Sterling, Seebeck, Bogert & Co. etc.

Die deutschen Sammler fingen nebenbei an, die Entwerthungsstempel einer besonderen Beachtung zu unterziehen und erfreut sich das Studium derselben einer grossen Beliebtheit, welche bereits zu verschiedenen Monographien und Zeitungsaufsätzen geführt hat.

Mit Rücksicht auf die nicht zu verkennende Wichtigkeit dieses Gegenstandes dürfte sich das Studium der Entwerthungsstempel in der nächsten Zukunft verallgemeinern.

Endlich werden auch die präphilatelistischen Postzeichen, als Frankostempel, Postscheine, Handstempel, Portostempel und dergl. in das Bereich des philatelistischen Studiums einbezogen, allerdings fast nur von deutschen Sammlern.

Was die Zeitungsliteratur anbelangt, so hat dieselbe in dieser Zeitperiode an Umfang ausserordentlich zugenommen, doch aber haben sich die wirklich guten Blätter nicht im gleichen Verhältnisse vermehrt.

In England sind nur die sämmtlich in London erscheinenden: »The Philatelic Record«, »The stamp News« und Stanley Gibbons & Co. »Monthly Journal« erwähnenswerth. Seit Februar 1891 ist: »The Philatelic Journal of Great Britain« hinzugekommen.

Was die in französischer Sprache zur Ausgabe gelangenden Zeitschriften betrifft, so gebührt auch heute noch wie vor nahezu dreissig Jahren der »Timbre-poste« von J. B. Moens in Brüssel der erste Platz.

Ausserdem sind noch zu nennen: »L'ami de Timbres« von Ch. Roussin und »Le Collectioneur de Timbres-poste« von A. Maury, beide in Paris. Dagegen erscheint seit 1. Jänner 1891 in Genf ein vorzüglich redigirtes Blatt »Revue Philatelique Suisse«.

Italien und Spanien haben keine bemerkenswerthen Zeitschriften aufzuweisen, erst in der allerneuesten Zeit nimmt das erstgedachte Land einen Anlauf zu vermehrter schriftstellerischer Thätigkeit, indem in Rom und Mailand neue Zeitungen auftauchten.

Seit dem Jahre 1884 haben auch die Holländer ein Fachblatt »Nederlandsch Tijdschrift«, das Organ der niederländischen Vereinigung von Postmarkensammlern in Amsterdam. In Stockholm erscheinen seit 1887 die »Tidning för Frimaerksamelare«.

In Bucarest gab die Buchhandlung Steinberg und Wortmann am 1. März 1881 ein Fachblatt in rumänischer Sprache unter dem Titel: »Timbrophilo« heraus, welches jedoch schon mit Nr. 3 einging. Im November 1890 führte sich plötzlich der »Timbrufilul« als dessen Fortsetzung ein und begann daher mit Nr. 4.

Mit 1. Januar 1891 erschien in Pitesti ein zweites Blatt in rumänischer Sprache »Corierul Marcilor Postale«, das aber bereits sanft entschlummerte. Endlich wird seit März 1891 in Athen eine philatelistische Zeitung der »Hermes« in griechischer und französischer Sprache ausgegeben.

So reichhaltig aber auch die Zeitungsliteratur Europas ist — jene Deutschlands und Oesterreichs wird in der Geschichte der deutschen philatelistischen Literatur behandelt werden — so wird sie doch von jener der Vereinigten Staaten von Nordamerica bei Weitem übertroffen. In diesem Lande, welches auf dem Gebiete jedweden Sports die alte Welt schon längst überflügelt hat, sind bisher über 400 philatelistische Zeitschriften erschienen, wovon über 300 auf diese Zeitperiode entfallen. Es sind

zwar zumeist ephemere Erscheinungen, die es häufig nicht einmal zu einem einzigen vollständigen Jahrgange brachten, ja vielfach nur mit einer einzigen Nummer ihre Existenz bekundet haben, allein es gibt doch darunter Einige, die den besten europäischen Blättern in keiner Weise nachstehen und in mehreren Jahrgängen ihre Lebenskräftigkeit bewiesen haben. Solche sind: »The American Philatelist«, Philadelphia, »The American Journal of Philately«, New-York, »The Philatelic Journal of America«, St. Louis, »The Metropolitan Philatelist«, New-York, »The Stamp Callector's Figaro«, Chicago, »The Quaker City Philatelist«, Philadelphia und Andere.

Von einigen dieser Zeitungen bilden die einzelnen Nummern ganze Bände.

Auch die Zeitungsliteratur von Britisch Nordamerica ist nicht unbedeutend. Die hervorragendsten Blätter sind: »The Dominion Philatelist«, Belleville und »The Halifax Philatelist«.

Dagegen hat es Südamerica zu keinem hervorragenden Blatte gebracht, den »Guia del Colleccionista« von H. C. Eberhardt in Valparaiso abgerechnet, welcher aber nach ehrenvollem siebenjährigen Bestande von 1878 bis 1884 zu erscheinen aufgehört hat.

Auch in Australien sind schon frühzeitig philatelistische Zeitungen erschienen und zwar im Jahre 1871 zwei in Sydney und je eine in Melbourne und in Victoria. Seither wurden dort noch mehrere ausgegeben. Das Bedeutendste ist »Vindin's Philatelic Monthly in Sydney, welches schon in seinem fünften Jahrgange steht.

Seit September 1891 ist auch Africa durch die in Cairo erscheinende »Timbrologie Egyptienne« in der philatelistischen Zeitungsliteratur vertreten, so dass heute Asien der einzige Welttheil ist, in welchem kein Fachblatt erscheint.

Die gesammte Zeitungsliteratur der Erde dürfte demnach bis heute ungefähr 900 verschiedene Blätter mit 12—15000 Nummern umfassen, ein Resultat, welches kaum ein anderer Sammelzweig aufzuweisen haben wird.

Ausserdem sind in dieser Periode eine Reihe anderer philatelistischer Werke, Lehrbücher, Adressbücher, Kalender, Jahrbücher, Mankolisten etc. erschienen, welche alle von dem Aufschwunge und der Verbreitung der Philatelie Zeugniss geben.

Werfen wir nun einen Blick auf das Fälschungsunwesen, so sehen wir, dass Alles dieses demselben nicht zu steuern vermochte. Der Missbrauch mit den Aufdrucken und die Provisorien aller Art boten den Fälschern den fruchtbarsten Boden für ihr schwarzes Gewerbe und der hohe Preis der Raritäten machte ihr Geschäft lucrativ. Sie scheuten daher selbst hohe Kosten nicht und erzeugten die raffinirtesten Fälschungen. Um diesem Uebel entgegenzuwirken, griffen die Sammler zu verschiedenen Mitteln.

Zunächst wurden die Prüfungsstellen wesentlich vermehrt, ja, es wurden für die Marken einzelner Länder, die besonders häufig und gut gefälscht wurden und bei denen es einer genauen Kenntniss aller Typen bedurfte, um die Originale von den Fälschungen zu unterscheiden, wie z. B. für die Schweizer Cantonalmarken, Special-Prüfungsstellen errichtet. Zudem bestellten die grösseren Vereine aus ihrer Mitte Prüfungscommissionen.

In den Zeitschriften und Vereinsmittheilungen wurden die Sammler auf die neuauftauchenden Fälschungen aufmerksam gemacht. In London wurde sogar ein Verein: »The Philatelic Protection Association« gegründet, dessen Hauptzweck es ist, die Sammler vor Fälschungen zu bewahren, welcher eigene Circulare über die Fälschungen herausgibt.

Die Americaner stellten eine Farbenkarte her, wodurch es dem Sammler, der dieselbe besitzt, möglich ist, genau die Farbe zu bestimmen, die eine bestimmte Marke haben musste. Da häufig gerade die richtige Farbenmischung eine der grössten Schwierigkeiten bildet, die der Fälscher zu überwinden hat, so gewährt auch diese Farbenkarte einen gewissen Schutz gegen Nachahmungen.

Endlich wurde auch die Photographie in den Dienst der Philatelie gestellt, indem es durch den Lichtdruck gelang, alle Typen einer Rarität so genau wieder-

zugeben, dass an der Hand eines solchen Lichtdruckbildes die Fälschungen ohne Schwierigkeit erkannt werden konnten.

Doch vermochten alle diese Mittel, zumal einige derselben nur den wenigsten grösseren Sammlern zu Gebote stehen, das Fälschungsunwesen nicht auszurotten. Die Folge davon war, dass sich der Sammlerwelt ein Misstrauen bemächtigte, welches insbesondere dort zum Ausdrucke kommt, wo es sich um den Erwerb einer Rarität handelt. Desshalb wandern Tausende besserer Marken fort und fort zu den Prüfungscommissären und werden erst dann gekauft oder eingetauscht, wenn sie diese Prüfung überstanden haben.

Dass auch dieses Mittel kein zuverlässiges ist, bedarf nicht erst einer Erörterung und es besteht eine nicht kleine Literatur über die Frage, welche Verantwortlichkeit den Prüfungscommissär für den von ihm abzugebenden Befund treffe und welche Vorsichten angewendet werden sollen, um die unrichtige Begutachtung nachweisen zu können.

Man verlangte von mehreren Seiten, dass sowohl der Prüfungscommissär als auch Händler, die eine Marke veräussern, derselben einen Garantie-Stempel beidrucken sollten, übersah aber dabei, dass der Fälscher, welcher die Marke — also ein kleines Kunstwerk — gefälscht hatte, auch diesen Stempel nachahmen würde, wodurch die Unsicherheit nur noch vergrössert worden wäre.

Wesentlich verschärft wurde dieses Misstrauen gegen Raritäten durch die vielen seither erfolgten Neudrucke von Postwerthzeichen, und durch den Mangel eines Werkes über alle bisher erschienenen Neudrucke und deren Unterschiede gegenüber den Originalen.

Auch auf diesem Boden haben einzelne Staatsverwaltungen einen Gewinn gesucht, indem sie keinen Anstand nahmen, über Begehren von Sammlern oder Händlern von den Platten ausser Geltung gekommener Postwerthzeichen gegen Bezahlung neue Abzüge herzustellen, welche selbstverständlich, sei es in Bezug auf Papier oder Farbe oder Zähnung etc., wenn auch nicht bedeutend, von den Originalen differirten.

Für die Sammler besteht also noch die weitere Gefahr, statt des Originales einen, von einer grossen Anzahl von Philatelisten für werthlos erklärten, unter allen Umständen aber bedeutend minderwerthigen Neudruck zu erhalten.

Von einzelnen Postwerthzeichen gibt es heute schon mehrere Neudrucke, welche sich nicht blos von den Originalen, sondern auch untereinander unterscheiden, so dass man von einem I., II., III., IV. u. s. w. Neudruck spricht, von denen in der Regel jeder spätere im Preise geringer steht. —

Noch ärger steht es dort, wo es einem Individuum gelungen ist, sich auf legalem oder illegalem Wege in den Besitz von Originalplatten zu setzen. Da wird auf eine Conformität mit den früheren Originalabzügen schon gar nicht gesehen, sondern darauf losgedruckt so gut es geht. Werden dann die Platten schadhaft, so werden sie einfach ausgebessert und das Neudrucken beginnt von vorne.

Dieser Neudrucke bemächtigten sich nun wieder die Fälscher, welche das Misstrauen der Sammler gegen ungebrauchte Marken, weil sie hinter denselben Neudrucke wittern, kennen, versahen sie mit gefälschten Entwerthungsstempeln und gaben ihnen so den Anstrich von gebrauchten Originalen. So erwirbt dann der Sammler für sein gutes Geld nicht nur statt des Originales einen Neudruck, sondern zudem noch einen gefälschten Neudruck.

Diese Zustände herrschen heute in der Philatelie und sind selbst dadurch nicht gänzlich zu beseitigen, dass man sich beim Erwerbe von Postwerthzeichen nur an als solid erprobte Firmen hält, weil es auch dem erfahrensten Händler passiren kann, dass er dupirt wird.

Man suchte diesen Uebelständen wohl in den letzten Jahren dadurch zu begegnen, dass man begann, die Marken auf ganzen Briefen oder doch auf Briefstücken zu sammeln, allein auch dieses Mittel kann als ein radicales nicht bezeichnet werden. Diese Art des Sammelns ist vorerst weit kostspieliger, weil es an Objecten fehlt, um die Nachfrage zu decken, und daher auch die Preise solcher Marken erheblich höher sind, dann gewährt sie eben auch keine volle Garantie, weil die Fälscher es

gelernt haben, auch die Briefe und Briefstücke zu unterschieben und weil man, wenn der unterschobene Brief zur Täuschung geeignet ist, noch sicherer überlistet wird.

Was das Sammeln selbst anbelangt, so ist dasselbe bereits auf einem Standpunkte angelangt, der ein Fortschreiten auf dieser Bahn kaum als möglich erscheinen lässt.

Nicht nur, dass man jeden denkbar geringsten Unterschied an einem Postwerthzeichen, mag er nun ein beabsichtigter oder ein zufälliger sein, beachtete, dass man bei den Postkarten die kleinste Schnibbe eines Buchstaben im vorgedrucktem Texte, dass man z. B. bei den Marken Grossbritanniens die Controllzahlen, bei den Marken Mexicos die Aufdrücke der Postbezirke und zwar diese wieder mit allen Druckvarianten u. s. w. sammelt, gehen grosse Sammler soweit, von selteneren Marken alle Typenverschiedenheiten zu sammeln und nicht früher zu ruhen, bis alle Typen vorhanden sind, so dass damit ein Markenbogen, wie er seinerzeit von der Platte abgezogen wurde, reproduzirt werden kann.

Dass dies nur möglich ist, wenn man die eindringlichsten Studien und Forschungen über jedes einzelne Postwerthzeichen macht, ist begreiflich.

Das führt denn auch dazu, dass ein einziges Land eine Reihe von Lieferungen des grossen Lindenberg'schen Handbuches füllt und dass J. B. Moens in Brüssel im Jahre 1891 blos über die Postwerthzeichen von Spanien ein Specialwerk mit 564 Seiten in Grossoctav im Preise von 20 Francs geschrieben hat. (Histoire des Timbres — Poste d'Espagne). Es führt dies weiter dazu, dass eine heutige sogenannte grosse Sammlung, in der von jeder noch so grossen Rarität und allen ihren Nuancen und Varietäten mehrere Exemplare gebraucht und ungebraucht vorhanden sind, einen Werth von 500.000 Francs und auch noch mehr repräsentirt. Und derlei Sammlungen gibt es mehrere.

Den Dimensionen, welche das Sammeln sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Beziehung angenommen hat, entsprechend, entwickelte sich auch der Briefmarkenhandel. Es gibt heute Händler, deren Geschäfte ein

ganzes — in der Regel ihr eigenes — Haus füllen, in dessen Sälen mehr als ein Dutzend Bediensteter arbeiten und deren Markenvorräthe nach Hunderttausenden von Francs oder Mark zählen. Einzelne derselben bereisen ganz Europa, um Einkäufe in Raritäten zu besorgen und andererseits kommen aus America Händler nach Europa, um europäische Seltenheiten zu acquiriren.

Dabei findet aber auch gewöhnliche Waare ihre Abnehmer und es ist nichts Seltenes, dass eine einzige Firma fünf Millionen und noch mehr gewöhnliche Postwerthzeichen sucht.

Den Verkehr zwischen Händlern untereinander, sowie zwischen Händlern und Sammlern vermitteln heute verschiedene grosse Insertionsorgane, die sich entweder ausschliesslich, oder doch grösstentheils lediglich mit Ankündigungen befassen, so z. B. »L'Echo de la Timbrologie« in Paris, »L'annonce timbrologique« in Liege (Lüttich), der »Generalanzeiger der Philatelie« in Hemer in Westfalen u. s. w. Eine Reihe, insbesondere englischer grösserer Händler, wie Stanley Gibbons in London, Whitfield, King & Co. in Ipswich u. s. w., lassen ihre Kataloge und Preislisten periodisch, öfter sogar monatlich erscheinen, eine Sitte, die sich überhaupt allgemein zu verbreiten scheint und seit jüngster Zeit auch von den Händlern im Oriente acceptirt wurde.

Als Beispiel, welche Umsätze oft Händler in unbedeutenden Orten erzielten, diene, dass die Firma Gebr. Carl und Niklas Benzinger in Einsiedeln in der Schweiz im Jahre 1878 von dem dortigen Postamte um den Betrag von 39.869 Francs Postwerthzeichen zum Zwecke des Vertriebes an Sammler und Händler bezogen hat.[1]) —

Wiederholt kam es vor, dass Händler von neuen Emmissionen im Augenblicke ihrer ersten Ausgabe die gesammten Vorräthe ankauften, so dass die Postämter gegenüber dem nach Marken nachfragenden Publikum in Verlegenheit kamen.

---

[1]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, 1879. Nr. 180.

Dass Staatsverwaltungen die Restbestände von ausser Cours gesetzten Postwerthzeichen an Händler oft um grosse Summen — so erwarb Georg Zechmeier in Nürnberg die Restbestände der bayerischen Marken der Kreuzerwährung um viele tausende Mark — abgeben, ist etwas Alltägliches. Die schweizerische Postverwaltung bot ihre Restbestände sogar öffentlich zum Kaufe an.[1])

In dieser Periode hat sich die Philatelie über alle civilisirten Länder der Erde verbreitet, so dass sie nirgends mehr ein Fremdling ist. In Russland erschienen im Jahre 1888 ein Katalog der dortigen Ruralmarken von D. Cudovsky in Kiew und im Jahre 1889 ein Album von J. Krewing in St. Petersburg und ein Katalog desselben Verfassers über die Semstwomarken, sämmtlich in russischer Sprache und im Jahre 1891 in Stockholm ein Briefmarkenalbum von H. Lichtenstein und F. W. Andréen in schwedischer Sprache. Dieses Jahr brachte uns endlich ein Erzeugniss japanischer philatelistischer Literatur — Alben in japanischer Sprache.[2])

Nahezu die grössten Fortschritte hat in dieser Zeitperiode das Vereinswesen zu verzeichnen. Wie die Pilze schossen philatelistische Vereinigungen in der ganzen gebildeten Welt auf. Am zahlreichsten sind dieselben in Deutschland vertreten. Des internationalen Philatelisten-Vereines in Dresden, als des weitaus grössten und bedeutungsvollsten der Vereine in Deutschland, habe ich bereits erwähnt. Die nächsten grösseren Vereine Deutschlands sind: der bayerische Philatelisten-Verein in München, gegründet am 20. März 1883 mit ungefähr 350 Mitgliedern, der Verein für Briefmarkenkunde in Frankfurt a. M., gegründet am 6. Juni 1878 mit ungefähr 250 Mitgliedern, der Württemberg'sche Philatelisten-Verein in Stuttgart, gegründet am 24. Juni 1882 mit beiläufig 230 Mitgliedern, der mitteldeutsche Philatelisten-Verband zu Gössnitz, gegründet am 28. Dezember 1889 mit bei 200 Mitgliedern, der Verein »Philatelia« zu Braunschweig mit über 150 Mitgliedern, dann die Vereine zu Berlin, Strassburg, Magdeburg, Lübeck, Hamburg u. s. w.

[1]) Schweizer Illustrirte Briefmarkenzeitung V 11 und Philatelist VIII 9.
[2]) Illustrirte Briefmarken-Zeitung, IV, 2.

Der bayerische Philatelisten-Verein verausgabt ein eigenes Vereinsorgan, das »Postwerthzeichen«, die »Philatelia« in Braunschweig edirte bis Anfangs 1891 ein Blatt gleichen Namens, der Verein für Freunde der Briefmarkenkunde in Lübeck, der sich im Jahre 1881 erneuerte, gibt schon seit 1886 monatliche Vereinsnachrichten heraus, gleichwie der Berliner Philatelistenclub seit 1888 und der Elberfelder Verein für den Tauschverkehr seit 1890.

Was Oesterreich betrifft, so besitzt Wien den bedeutendsten Verein im »Oesterreichischen Philatelistenclub«, entstanden durch die im Jahre 1885 erfolgte Fusionirung des Wiener Philatelistenclub, gegründet am 25. April 1880 und des Briefmarkensammler-Centralvereins gegründet am 27. Juli 1881.

Der Wiener Philatelistenclub war der erste deutsche Verein, der ein eigenes Vereinsorgan herausgab. Es waren dies die »Mittheilungen«, deren erste Nummer am 19. August 1882 und zwar lithographirt erschienen ist und die noch heute das Vereinsorgan des Oesterreichischen Philatelistenclub bilden.

Andere grössere Vereine sind: der deutsche Verein für Briefmarkenkunde in Prag, gegründet am 31. August 1885 — wo es gleichzeitig auch einen czechischen Verein gibt, — der »Erste ungarische Briefmarkensammlerverein in Budapest«, gegründet 1884, und der »Innerösterreichische Philatelistenclub« in Graz, dessen Ehrenmitglied der Verfasser ist.

Bemerkt sei, dass in Agram schon im Jahre 1877 ein Verein entstand.[1])

In einzelnen Städten, wie Berlin, Wien, Dresden, München, Braunschweig, Prag u. s. w. existiren mehrere Philatelisten-Vereine. In Dresden gab es schon im Jahre 1880 deren fünf.[2])

Derlei Vereinigungen entstanden auch in den übrigen Ländern Europas, hauptsächlich in England, Frankreich, Holland, Dänemark, in der Schweiz, in ganz America

[1]) Illustrirtes Briefmarken-Journal V, 60.

[2]) Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Grossmann X, 205.

und in Australien. In Africa (Alexandrien) und Asien (Sunda-Inseln, Teheran) bildeten sich Sectionen des internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden.

Auch andere deutsche Vereine hatten überseeische Sectionen, so der bayerische Philatelisten-Verein in Santos und Rio de Janeiro, die »Philatelia» in Braunschweig in Santos und Rosario de Santa Fé in Argentinien.

Auch die Händler traten zusammen und gründeten im Jahre 1885 zum Schutze ihrer Interessen den »Internationalen Postwerthzeichen-Händler-Verein in Berlin.« Ja deutsche Vereine schlossen auch unter sich eine Vereinigung, insbesondere zum Schutze gegen den Schwindel aller Art, der sich in der Philatelie, wie kaum auf irgend einem anderen Sammelgebiete nahezu in Permanenz erklärt hat, welche den Titel »Schutz- und Trutzbündniss« führt.

Es kann nicht die Aufgabe dieser kurzen geschichtlichen Darstellung sein, alle die Hunderte von Philatelisten-Vereinen anzuführen, die in dieser Periode gegründet wurden. Das in dieser Richtung bereits Angeführte, genügt, ein Bild von der Verbreitung der Philatelie zu geben. Nur in Rücksicht auf America und Australien sollen hier einige Vereine angeführt werden, um zu zeigen, welchen Anklanges sich die Postwerthzeichenkunde auch in diesen Welttheilen erfreut. Ich nenne diesfalls: die »Sociedad filatelica Sudamericana« in Lima, den »Verein deutscher Briefmarkensammler« zu Valparaiso, »The Philatelic Society of New Zealand« in Wellington, »The Stamp Collectors Union« in Chicago, »The Philatelic Society of Staten Island«, »The Philatelic Society of Australia« in Sydney, die »Sociedad filatelica« in Uruguay, die »St. Louis Philatelic Society«, die »New Jersey Philatelic Society«, den »Club filatelico Argentino« in Buenos Ayres«, die »Quaker Philatelic Society«, die »Sociedad filatelica« de Santa Domingo, die »American Philatelic Association«, die »Philatelic Society« in Melbourne, die »National Philatelic Society of New-York«, die Sociedad filatelica Mexicana«, den Club filatelico in Porto Allegre u. s. w.

Wenngleich nicht in Abrede gestellt werden kann, dass der grössere Theil aller dieser Vereine mehr den Charakter von Geselligkeitsvereinen trägt, welche ihren Mitgliedern auch in soferne einige finanzielle Vortheile bieten, als sie ihnen unentgeltlich Marken prüfen, das Tauschen und Kaufen von Postwerthzeichen erleichtern, den Bezug der einen oder der andern Zeitung vermitteln und eine in der Regel sehr wenig beachtete und benützte philatelistische Bibliothek anlegen, so gibt es doch andererseits eine grosse Anzahl von Vereinen, die ihrer Aufgabe in einer ernsteren wissenschaftlichen Thätigkeit suchen. Hiezu gehören vor Allem die Société française de Timbrologie in Paris, die Philatelic Society in London, die drei grossen Vereine in New-York und St. Louis, die Philatelic Society of Australia, der Internationale Philatelisten-Verein in Dresden, der bayerische Philatelisten-Verein in München, der Oesterreichische Philatelistenclub in Wien, der Berliner Philatelistenclub und einige Andere.

In allen diesen Vereinigungen sind die Vereinssitzungen in erster Linie dem Studium gewidmet. Dort wird der Stoff für die jeweiligen Vereinsmittheilungen erörtert und verarbeitet. Es werden Vorträge gehalten, Neuerscheinungen vorgewiesen, geprüft und festgestellt, Sammlungen demonstrirt, literarische Erscheinungen durchberathen und besprochen u. s. w.

Die Vereine sind bei dem heutigen Stande der Philatelie unentbehrlich und man wird wenige denkende Sammler mehr finden, die nicht einem oder dem andern derselben angehören.

Der Zug unserer Zeit ist den Vereinen überhaupt hold, denn es wird kaum eine Zeitepoche gegeben haben, in der das Vereinswesen auf allen Gebieten menschlichen Schaffens so geblüht hat wie jetzt.

Ein weiteres Product dieses Triebes von Personen, die einen gemeinschaftlichen Zweck verfolgen, sich zu gemeinschaftlicher Thätigkeit zusammenzufinden, sind die Philatelistencongresse, die Philatelistentage und die Wanderversammlungen. Des Philatelisten-Congresses in Paris und der demselben vorausgegangenen Zusammenkünfte von Postwerthzeichensammlern, wurde

bereits Erwähnung gethan. Bemerkt sei bei dieser Gelegenheit, dass die Lübecker Philatelisten im Jahre 1873 einen zweiten Congress in Wolfenbüttel abhielten.

Am 5. September 1880 fand eine Zusammenkunft schlesischer Briefmarkenfreunde in Breslau statt. Damit war es aber auch vorläufig mit den Congressen zu Ende. Es regten wohl Sigmund Friedl und Heinrich Koch im Jahre 1884 in den von ihnen herausgegebenen Zeitungen »Weltpost« und »Wiener Briefmarken-Zeitung« diese Idee wieder an, allein sie fand keinen fruchtbaren Boden. Erst nachdem Ludwig Fischer in der Nummer 5 des »Illustrirten Briefmarken-Journals« vom Jahre 1889 diesem Gedanken neuerlich Ausdruck gegeben hatte, beschloss der Verein für Briefmarkenkunde zu Mainz I. über Vorschlag seines ersten Schriftführers Hans Wagner, einen Philatelistentag nach Mainz einzuberufen, der dann auch am 18. August desselben Jahres (1889) daselbst abgehalten worden ist. Es hatten sich daran 14 Vereine und verschiedene Philatelisten, die keinem Vereine angehörten, betheiligt und den Beschluss gefasst, in Hinkunft alljährlich einen deutschen Philatelistentag abzuhalten. Dieser Beschluss wurde bisher getreulich ausgeführt, denn es wurden in den Tagen des 9. und 10. August 1890 in Frankfurt a. M. der zweite und am 20.—22. Juni 1891 in Dresden der dritte deutsche Philatelistentag abgehalten, während für das Jahr 1892 die Abhaltung des vierten Philatelistentages in Prag in Aussicht genommen ist. Am zweiten Tage waren 19, am dritten bereits 34 Vereine vertreten.

Leider haben sich die Erwartungen, die an diese Sammlerzusammenkünfte geknüpft wurden, nur zum geringsten Theile erfüllt, was wohl vornehmlich darin seinen Grund hat, dass zumeist Thesen der Berathung unterzogen worden sind, welche ihrer Natur nach allgemein verbindliche Beschlüsse nicht zulassen.

Diesem Beispiele folgten auch die Schweizer Vereine, welche am 26. Oktober 1890 eine Delegirten-Versammlung in Bern abhielten.

Ausserdem veranstaltete der Internationale Philatelisten-Verein Wanderversammlungen, von denen die erste

vom 28.—30. September 1889 in Prag, die zweite vom 14.—16. Juni 1890 in Leipzig stattfand.

In dem Maasse, als die Postwerthzeichenkunde auf eine wissenschaftlichere Grundlage gestellt wurde, machte sich auch das Bestreben bemerkbar, die Vorurtheile der Laienwelt gegen sie zu beseitigen und dem grossen Publikum einen Einblick in das Wesen und den Umfang dieses Studiums zu ermöglichen.

Dazu genügte der todte Buchstabe nicht. Einzelne Artikel, welche in politischen und belletristischen Zeitungen über Briefmarkenkunde erschienen waren, wurden nur von verhältnissmässig Wenigen gelesen, und selbst bei diesen trafen sie auf geringes Verständniss. Auch Vorträge, die hie und da über diesen Gegenstand für Laien gehalten wurden, drangen nicht in weitere Kreise. Das Vorurtheil, welches noch allerwärts gegen die Philatelie herrschte und welches davon herrührte, dass man zumeist nur die Schuljugend sammeln sah und die Sache daher für eine Spielerei hielt, von der man nicht begreifen konnte, wie sich ein Mann ernstlich damit beschäftigen könne, war zu eingewurzelt, um durch einige Zeitungsartikel und Vorträge aus der Welt geschafft zu werden.

Man verfiel also auf den Gedanken, dem Laien durch eine Ausstellung die Augen zu öffnen. Die Philatelie war mannbar geworden, sie sollte sich öffentlich zeigen,

Die erste Postwerthzeichenausstellung veranstaltete Dr. Alfred Moschkau, welcher im April 1870 in Dresden seine grosse Sammlung, welche er vom Postkontrolleur Martin Trauwitz erworben und von 3100 bis auf 6000 Stücke vermehrt hatte und die für die damalige Zeit ausserordentlich reichhaltig war, zu Gunsten der Feldpostunterbeamten ausgestellt hatte. Auch auf diesem Felde war Dr. Moschkau in Deutschland bahnbrechend, denn auch hier begegnen wir seinem Namen, wie er überhaupt in jener Zeit die Seele aller philatelistischen Thätigkeit war.

Die nächste Ausstellung veranstaltete 1873 S. F. Friedmann in Wien. Eine weitere fand in Berlin statt, wo Paul Lietzow im Juli 1877 seine aus sechs grossen Albums bestehende 6200 Postwerthzeichen umfassende Sammlung zum Besten der Verwundeten der russischen Armee ausstellte.

Diesen beiden Ausstellungen, bei denen es sich blos um die Schaustellung einzelner Sammlungen handelte, folgten vom 13. bis 20. November 1881 jene des Wiener Philatelistenclub und am 7. und 8. Jänner 1882 jene des Internationalen Philatelistenvereins in Dresden, an denen sich schon eine grosse Anzahl von Ausstellern betheiligt hatten. Im Sommer 1882 folgte eine Ausstellung in Montevideo, am 13. Februar 1883 in Stuttgart, letztere veranstaltet vom Württembergischen Philatelistenverein, am 6. April 1884 in Ulm, veranstaltet vom dortigen Zweigverein des Württembergischen Philatelistenvereins und im Oktober 1884 in München unter der Aegide des Bayerischen Philatelistenvereins.

Hieran schlossen sich die Ausstellung der »Ersten Vereinigung vaterländischer Briefmarkensammler« in Budapest am 27. Jänner 1886 und eine partielle Ausstellung am 24. November 1886, des Württembergischen Philatelistenvereins am 22. Jänner 1887 in Stuttgart, eines Comités von Philatelisten am 1. Mai 1887 in Antwerpen, des Internationalen Philatelistenvereins zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes am 30. Mai 1887 in Dresden, vom 11. bis 14. April 1888 des Vereins der Briefmarkensammler in Braunschweig zu Gunsten der Ueberschwemmten und die vom Internationalen Postwerthzeichen-Museum zu Unter-Döbling bei Wien in der Zeit vom 3. Juni bis 15. September 1888 zur Feier des vierzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers von Oesterreich, Franz Josef I., veranstaltete Ausstellung.

Das Jahr 1889 brachte drei Ausstellungen und zwar in New-York, Amsterdam und München. Die erstere wurde am 11. März im Eden-Museum eröffnet, wobei eine von den drei grossen Philatelisten-Vereinen »Brooklyn Philatelic Club«, »National Philatelic Society« und »Staten Island Philatelic Society« zu diesem Zwecke zusammengestellte grosse Sammlung zur Besichtigung vorlag, welche Alles an Reichhaltigkeit und Selbstständigkeit übertraf, was je auf diesem Gebiete versucht wurde. Die zweite, welche der niederländische Verein von Briefmarkensammlern in Amsterdam veranstaltet hatte, fand in den Tagen des 21., 22. und 23. April und die dritte veranstaltet vom

Bayerischen Philatelisten-Verein in der Zeit vom 29. September bis 8. Oktober statt.

Im Jahre 1890 feierte die Briefmarke den fünfzigjährigen Gedenktag ihrer Einführung (6. Mai 1840). War es da zu wundern, wenn die ganze philatelistische Welt daran ging, diese Zeit festlich zu begehen? Konnte diese Grossthat des menschlichen Geistes würdiger verherrlicht werden, als indem man den Siegeslauf, den dieses unscheinbare Papierblättchen im Laufe eines halben Jahrhunderts durch alle Welttheile und Länder genommen und die Entwicklung, die das ihm geweihte Studium erreicht hatte, auch denjenigen greifbar vor Augen führte, die bislang davon keine Ahnung hatten und nur die Wohlthaten dieser Erfindung genossen, ohne über dieselbe je weiter nachgedacht zu haben.

Den Reigen der Jubiläumsausstellungen begann am 21. März der Philatelistenclub St. Gallen. Daran reihte sich die I. internationale Postwerthzeichen-Ausstellung des Oesterreichischen Philatelistenclub in Wien vom 29. April bis 4. Mai. An dem Tage, an welchem sich die Ausstellungsräume des k. k. Museums für Kunst und Industrie in Wien schlossen, wurde in Magdeburg die Ausstellung des dortigen Vereins für Briefmarkenkunde eröffnet, welche bis 11. Mai währte.

Den Schluss machte in der Zeit vom 19. bis 26. Mai die von der »Philatelic Society« veranstaltete Ausstellung in London.

Die Ausstellungen in London und Wien gelten als die grössten bisher bekannten Postwerthzeichen-Ausstellungen. Sie waren beide international und gewährten daher beide einen Gesammtüberblick über die Postwerthzeichenkunde.

Von hoher Bedeutung für dieses Studium ist es, dass die erstere von einem Prinzen des königlichen Hauses, dem Herzoge von Edinburg, die letztere vom österreichischen Handelsminister Marquis von Bacquehem, welcher mit Zustimmung der Regierung das Protectorat über dieselbe übernommen hatte, eröffnet worden ist und dass der letzteren die Ehre zu Theil wurde, vom Kaiser besichtigt zu werden.

Wenn wir noch anführen, dass das Reichspostmuseum in Berlin selbst eine grosse Postwerthzeichensammlung besitzt, und dass einer unserer hervorragendsten Philatelisten, Landrichter C. Lindenberg in Berlin damit betraut wurde, sie zu ordnen, zu katalogisiren und zu verwalten, so liegt darin wohl ein Beweis, dass sich die Postwerthzeichenkunde nicht nur beim grossen Publikum, sondern dass sie sich auch die staatliche Anerkennung errungen hat — der Lohn mehr als dreissigjähriger emsiger Arbeit.

Schon seit Langem bildeten übrigens die Postwerthzeichen auch ein Objekt der allgemeinen Ausstellungen. So waren dieselben vertreten auf den Weltausstellungen von London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Philadelphia 1876, Brüssel 1880, Amsterdam 1883 und Paris 1889 und auf folgenden Specialausstellungen als: auf der sächsischen Ausstellung von für die Jugend bestimmten Erzeugnissen der Kunst, Wissenschaft und Industrie in Dresden 1877, auf der internationalen Ausstellung für die gesammte Papier-Industrie in Berlin 1878, auf der Ausstellung für antike Kunst und geschichtliche Reliquien in Grosswardein 1878, auf der Industrie-Ausstellung in Linz 1879, auf der internationalen Ausstellung für Heraldik in Berlin 1882, auf der bayerischen Landes-Ausstellung in Nürnberg 1882, auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Amtes Bern 1882, auf der Züricher Ausstellung 1883 u. s. w.

Endlich sei noch erwähnt, dass es auch permanente Postwerthzeichen-Ausstellungen gibt, wie jene des internationalen Postwerthzeichen-Museums von Sigmund Friedl in Unter-Döbling in Wien und des E. Petritz in Dresden-Striesen und dass, wie bereits erwähnt wurde, auch im Reichspostmuseum in Berlin, in der Pariser Münze, Hôtel des Monnaies und bei verschiedenen Postdirectionen u. s. w. Postwerthzeichensammlungen zu sehen sind. Das Museum Friedl's ist durch überaus reiche Stiftungen, die ein grosses Vermögen repräsentiren, zu einer philatelistischen Sehenswürdigkeit ersten Ranges geworden und sollte nach den Intentionen der Stifter wohl der Philatelie für immer erhalten bleiben. Dasselbe besitzt unter Andern auch die erste Briefmarkenprobe von

James Chalmers aus dem Jahre 1834 — ein geradezu unschätzbares historisches Kleinod.

Diese Ausstellungen einerseits, sowie die immer zunehmende Entwicklung der philatelistischen Literatur und das mächtige Emporblühen des Vereinswesens andererseits konnten nicht ohne Einfluss auf die sammelnde Jugend bleiben. Und so sehen wir in der letztern Zeit eine Erscheinung auftreten, die der Philatelie völlig fremd war — die Schülervereine. Die Jugend erkannte den Ernst des Studiums und stets geneigt, es den Erwachsenen nachzuthun, verfiel sie auf den Gedanken, weil sie sich von dem Eintritte in die Vereine der Erwachsenen ausgeschlossen sah, selbst solche zu gründen.

Eine der ersten derlei Vereinigungen wurde am 22. Mai 1884 von drei jüngeren Philatelisten unter dem Titel »Verein für Briefmarkenkunde zu Sondershausen« ins Leben gerufen. Die Geschichte gerade dieses Vereins, welcher noch heute besteht, zeigt ein so schönes Bild von Einigkeit und Selbstlosigkeit, dass sie so manchem Vereine Erwachsener zum spiegelnden Beispiele dienen könnte und eine kurze Darstellung verdient.

Nachdem der Verein Ende 1886 seinen Namen in »Philatelia, Verein junger Philatelisten« umgewandelt hatte, betraute er im Jänner 1887 eine Commission mit der Erörterung der Frage: »Ist es vom philatelistischen Standpunkte aus angebracht, Specialsammlungen anzulegen, was ist in solche aufzunehmen und wie verfährt man bei eventueller Anlage« und gab bei seinem III. Stiftungsfeste am 22. Mai 1887 eine autographirte Vereinsmittheilung und eine Broschüre über die obige Frage heraus.

Schon im April 1887 hatten sich dem jungen Verein der »Deutsche Philatelisten-Verein« zu Halle a. S. und der »Verein jüngerer Philatelisten« zu Bern als Sectionen angeschlossen.

Als der Verein in Halle a. S. bald mehr Mitglieder zählte, als der Mutterverein in Sondershausen, beschloss der letztere im September 1887 in nachahmenswerther Selbstlosigkeit, die Vereinsleitung an den Verein in Halle zu übertragen und selbst in die Stellung einer Section zurückzutreten. Der Verein in Halle nahm nun den Titel:

»Philatelia, Internationaler Verein für Briefmarkenkunde Halle a. S.« an.

Als später dieser neue Hauptverein durch verschiedene missliche Verhältnisse in seiner Existenz bedroht war, trat die Section Sondershausen für denselben in uneigennützigster Weise ein und es gelang den vereinten Kräften beider, den Hauptverein zu erhalten und sogar eine Vereinszeitung »Philatelia« herauszugeben. Später waren die jungen Sammler so bescheiden, als sie sahen, dass dem Verein eine grosse Zahl erwachsener Mitglieder beitrat, aus demselben auszuscheiden, wodurch der Verein jüngerer Sammler in einen Verein Erwachsener überging.

Am 15. Dezember 1888 schloss der Verein in Halle mit dem »Verein für Briefmarkenkunde« in Braunschweig ein Kartell ab, wonach die Vereinsleitung an den Letzteren überging, welcher sich nunmehr »Philatelia, Verein für Briefmarkenkunde in Braunschweig« nannte, als welcher er noch heute blüht.

Im Jahre 1885 entstand in Weimar ein »Philatelisten-Verein für jüngere Sammler«, am 19. November 1887 der »Kieler Gymnasial-Briefmarkensammler-Verein«, am 19. Oktober 1888 die »Philatelia« in Zittau und am 1. April 1889 die »Molhusia« in Mühlhausen in Thüringen.

Der Verein in Zittau gab im Jahre 1889 eine autographirte Vereinszeitung »Union« heraus.

Während aber alle diese Vereine bald eingingen, gestaltete sich der am 12. Februar 1890 gegründete »Sammler-Verein Bruchsal« viel lebensfähiger. Derselbe besteht unter dem veränderten Titel »Philatelisten-Schüler-Verein Bruchsal« noch heute und zählte am 22. Mai 1891 schon 103 Mitglieder mit den Zweigvereinen »Berlin«, gegründet am 17. August 1890, »Mühlhausen«, gegründet am 1. Juni 1890, »Dorpat«, gegründet am 28. Oktober 1890, »Inowrazlaw«, gegründet am 1. Mai 1891 und »Kosmos« in Prag. Er verausgabte zunächst ein hectographirtes Vereinsorgan »Der Sammler«, von dem jedoch nur eine einzige Nummer erschien und vom 15. April bis September 1891 gleichfalls hectographirte »Mittheilungen aus dem Philatelisten-Schüler-

Verein Bruchsal«, welche noch weiter erscheinen. Auch der Zweigverein Kosmos in Prag gibt seit 15. August 1891 »Vereinsmittheilungen« heraus.

Die Section Berlin hatte sich am 1. Januar 1891 selbstständig erklärt.

Am 1. September 1890 constituirte sich in Mühlhausen der Briefmarkenclub »Mercur«, welcher am 31. Jänner 1891 ein hectographirtes Vereinsorgan »Nachrichten aus dem Briefmarkenclub Mercur« erscheinen liess, von denen jedoch nur eine Nummer existirt.

Endlich trat am 1. Jänner 1891 in Berlin der »Internationale Postwerthzeichensammler-Verein »Globus« in's Leben, welcher mit Schluss des Jahres 1891 bereits 120 Mitglieder mit den Sectionen Wien, Arnheim und Heilbronn zählte. Er veröffentlichte hectographirte Vereinsmittheilungen »Globus«, denen im nächsten Jahre (1892) ein gedrucktes Vereinsorgan folgen soll.

In den Vereinen jüngerer Sammler liegt die Zukunft der Philatelie und der Umstand, dass sich einige derselben lebenskräftig erhalten, lässt die Hoffnung begründet erscheinen, dass aus ihnen eine Reihe künftiger tüchtiger Philatelisten hervorgehen wird.

Haben wir bisher hauptsächlich das Sammeln der officiellen Postwerthzeichen vor Augen gehabt, so erübriget uns noch kurz, auch des Sammelns von Privatpostwerthzeichen zu erwähnen.

Das Sammeln von Privatpostwerthzeichen hat sich zwar immer nur in bescheidenen Grenzen gehalten, allein es ist nicht viel jünger als das Sammeln der officiellen Postwerthzeichen. Nordamerica hatte schon in den 1840er Jahren Privatmarken und auch in Deutschland gab es solche schon in den 1860er Jahren. Diese, sowie die Ruralmarken Russland's, welche allerdings keine eigentlichen Privatmarken sind, die Bypostmarken von Norwegen, Dänemark und Schweden und die Privatmarken Grossbritanniens etc. werden schon seit Langem gesammelt, allein in Deutschland speciell hat dieser Sammelzweig seit dem Jahre 1886 ganz bedeutend zugenommen.

In diesem Jahre wurde nämlich in Heidelberg bei Gelegenheit, als es das 400jährige Jubiläum der Gründung

seiner Universität feierte, eine Privatpost in's Leben gerufen, welchem Beispiele seither viele deutsche Städte gefolgt sind, so dass sich die deutschen Privatpostwerthzeichen enorm vermehrt haben. Diese Vermehrung ist eine so rasche und bedeutende, dass die Besorgniss nicht unbegründet erscheint, dass ein grosser Theil derselben mehr mit Rücksicht auf die Sammler, als zu eigentlich postalischen Zwecken ausgegeben worden sei.

Hört man ja häufig doch sogar die Behauptung, dass einzelne Beförderungsanstalten in kleinen Orten lediglich der Marken wegen in's Leben gerufen worden sein sollen.

Thatsache aber ist, dass die Privatmarken mit Rücksicht auf ihr vielfach originelles Muster und ihre verhältnissmässige Billigkeit nicht nur ihr Publikum gefunden haben, sondern dass die Anhänger dieses Sammelzweiges sich von Tag zu Tag vermehren.

Dass sich auch die Industrie dieses Sammelgebietes bemächtigt hat, ist selbstverständlich. Es erschienen Alben, Kataloge, Zeitungen u. s. w., so dass auch dieser Sammelzweig am besten Wege ist, binnen Kurzem eine eigene Literatur zu besitzen. Die Hauptvertreter dieser Richtung sind A. E. Glasewald in Gössnitz, Hans Wagner in Mainz, O. Sattler in Braunschweig, F. Wagner in Apelern u. A.

Seit dem Jahre 1888 gibt es auch deutsche Vereine für Privatpostwerthzeichen-Sammler in Mainz, Bayreuth, Gössnitz, Berlin u. A.

Auf der I. Internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung in Wien 1890 haben F. Wagner in Apelern und Rechtsanwalt von Schimmelpfennig, und zwar Letzterer eine Sammlung von 8000 deutschen Privatpostmarken und ca. 500 Probedrucke und Essais, Ersterer 1040 Bogen mit 21,438 deutschen Privatpostwerthzeichen, Formularen und Probedrucken ausgestellt. Nicht unerwähnt kann bleiben, dass Dr. F. Mallmann in Wien eine der grossartigsten Sammlungen von Marken der americanischen Expressgesellschaften besitzt, die auch einen der Glanzpunkte der Jubiläumsausstellung in Wien im Jahre 1890 bildete.

Ehe wir diese III. Periode und hiemit die Geschichte der Philatelie abschliessen, müssen wir noch eines für die

Briefmarkenkunde bedeutungsvollen Ereignisses, welches in der gesammten Sammlerwelt kein geringes Aufsehen erregte, gedenken.

Bis zum Jahre 1881 zweifelte Niemand daran, dass man die Erfindung der Briefmarke dem Reformator des englischen Postwesens Rowland Hill, welcher das Penny-Portosystem in England eingeführt hatte, zu verdanken habe. Einer glaubte es dem Andern, wo immer man eine Briefmarken-Zeitung oder auch ein Conversationslexikon zur Hand nahm, überall fand man diese Angabe vor. Albums, Zeitungen, Kataloge etc. waren mit dem Bilde desselben in dankbarer Erinnerung an Denjenigen, der mit der Erfindung der Briefmarken auch mittelbar der Begründer der Philatelie geworden war, geschmückt und eine Bezweiflung dieser anscheinend historisch festgestellten Thatsache wäre nur einem mitleidigen Lächeln begegnet.

Wer hatte auch Grund oder Anlass, der Richtigkeit dieser Annahme nachzuforschen? Wollte man jeden Lehrsatz, den man in der Schule in sich aufnimmt, erst auf seine Richtigkeit prüfen, sich von den Thatsachen, die die Lehrbücher der Geschichte melden, erst auf Grund eines eindringlichen Quellenstudiums überzeugen, so gäbe es überhaupt keine menschliche Wissenschaft, welche ja nothwendig auf dem von Anderen Erforschten weiterbauen muss.

Da tritt plötzlich im Jahre 1881 ein bishin völlig unbekannter Mann, Patrick Chalmers in Wimbledon, mit einem Pamphlet auf, welches er »The adhesive Postage Stamp. A fresh chapter in the History of Postage Reform« nannte und worin er behauptete, dass sein verstorbener Vater James Chalmers, gewesener Buchhändler in Dundee in Schottland und nicht Rowland Hill die Briefmarke ersonnen habe. Die philatelistische Welt war erstaunt, nahm aber eine zuwartende Haltung ein. Die Meisten nahmen die Sache nicht ernst, alles aber hielt die Behauptung Patrick Chalmers für unmöglich.

Als dieser jedoch Pamphlet auf Pamphlet, Flugblatt auf Flugblatt erscheinen liess und dieselben in zahllosen Exemplaren in alle Welt verschickte, als ihm ein Gegner in der Person von Pearson Hill, dem Sohne Rowland

Hill's, erstand, und als sich zwischen Beiden ein Federkrieg entwickelte, begann man in den philatelistischen Kreisen die Sache ernster zu nehmen und ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Inzwischen war es Patrick Chalmers, Dank seinem unermüdlichen Eifer in der Verfechtung der vermeintlichen Ansprüche seines Vaters gelungen, verschiedene nichtphilatelistische Kreise von der Wahrheit seiner Behauptung zu überzeugen. Es erschienen in verschiedenen englischen, französischen u. s. w. Zeitungen Artikel, in denen James Chalmers als Erfinder der Briefmarke anerkannt wurde.

Mit immer neuen Flugschriften brachte Patrick Chalmers alle diese Artikel zur Kenntniss der philatelistischen Kreise und erreichte es damit, dass sich auch ein grosser Theil der Sammlerwelt für seine Behauptung aussprach.

Insbesondere in Deutschland fand Patrick Chalmers in der Person des Oberstlieutenants a. D. Carl von Gündel in Baden bei Wien einen ebenso warmen als geistreichen und unermüdlichen Vertreter seiner Sache, welcher in einer Reihe von gründlichster Forschung zeigenden, von innerster Ueberzeugung durchglühten Aufsätzen in fast allen philatelistischen Blättern deutscher Zunge die Richtigkeit der Behauptung Patrick Chalmers zu beweisen suchte. Und wenn heute die Mehrheit der deutschen Philatelisten James Chalmer's für den Erdenker der aufklebbaren Briefmarke — nicht aufklebbare hatten ja nachgewiesenermassen schon viel früher existirt — hält, so ist dies mehr sein Verdienst, als die Frucht der Pamphlete Patrick Chalmers, welche zumeist in englischer Sprache geschrieben und daher nur verhältnissmässig wenig deutschen Sammlern verständlich waren. Der Ueberzeugungstreue, mit der von Gündel für die Sache Chalmers eintrat, ist es daher zu danken, dass beispielsweise die 11. Auflage von Schwaneberger's internationalem Briefmarken-Sammelbuch auf der ersten Seite das Porträt James Chalmers, »des Erfinders der Briefmarke« bringt und dass mehrere philatelistische Zeitungen mit den Bildern desselben und Rowland Hill's geschmückt sind.

Immerhin aber gibt es noch eine ansehnliche Zahl

von Sammlern, welche den Behauptungen Patrick Chalmers skeptisch gegenübersteht.

Gewiss ist, dass es, um in der fraglichen Angelegenheit mit Ueberzeugung schlüssig zu werden, eines eindringlichen Studiums zum Mindesten der beiderseitigen Streitschriften bedürfte, wozu nicht viele Philatelisten Zeit und Lust haben.

Jedenfalls aber fällt es für die Sache Patrick Chalmers sehr in's Gewicht, dass ein Mann von dem hohen Bildungsgrade des Oberstlieutenant von Gündel, der nebstbei auch des Englischen vollkommen kundig ist, nach reiflichem Eindringen in die Sache so warm für die Rechte von James Chalmers eintritt und an dieser Ueberzeugung trotz der Emanationen Pearson Hill's nun schon viele Jahre festhält.

Bemerkt muss hiebei werden, dass es sich nicht etwa um das Umstossen von etwas schon Bewiesenem handelt, denn nicht desshalb hielt man früher Rowland Hill für den Erfinder der aufklebbaren Briefmarke, weil das bewiesen war, sondern weil man natürlich gewiss ohne weitere Nachforschung annahm, dass Hill, welcher die Einführung der Briefmarken erwirkte, auch der Erdenker dieses Frankirungsmittels sei und weil kein fremder Anspruch dieser Annahme entgegentrat.

Ein Gutes aber resultirte jedenfalls aus der Chalmers-Hill'schen Streitfrage für die Philatelie, dass man nämlich daran ging, auch andere derlei Annahmen auf ihre historische Berechtigung zu prüfen. Es entwickelte sich eine eigene Richtung des philatelistischen Studiums, die historisch-kritische Forschung, welche in Carl von Gündel ihren hervorragendsten Vertreter hat. Thatsächlich ist es auch den Anhängern dieser Richtung gelungen, manchen Irrthum, der sich in die Philatelie eingeschlichen hatte, aufzudecken und zu berichtigen, worüber das Nähere in der Geschichte der deutschen philatelistischen Literatur die Rede sein soll.

Das Gepräge, welches unser Studium in der vorstehenden III. Periode trägt, lässt sich demnach nachstehend kennzeichnen:

Wissenschaftlicher Ausbau der Postwerthzeichenkunde. Verallgemeinerung des Specialsammelns. Höchste Entfaltung der Literatur. Historische Forschungen.

Damit wären wir nun mit der Entwickelungsgeschichte des Postwerthzeichensammelwesens zu Ende gekommen. Wer dieselbe mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, dem muss sich die Ueberzeugung aufdrängen, dass wir es hier mit einer der interessantesten Erscheinungen unserer Zeit zu thun haben.

Ohne dass das Studium der Postwerthzeichen, sei es unmittelbar, sei es mittelbar, einen erheblichen Nutzen gewähren würde, ergaben sich doch Hunderttausende von Menschen am ganzen Erdkreise demselben, investiren Millionen von Werthen in ihren Sammlungen und bringen ausserdem die grössten Opfer an Zeit und Mühe.

Binnen der Spanne Zeit von 30 Jahren wurde eine Literatur geschaffen, die ganze Bibliotheken füllt, eine Industrie herangebildet und ein Handelsverkehr entwickelt, der Tausenden von Menschen die Existenz bietet.

Hat je eine Liebhaberei solche Dimensionen angenommen? Dem Briefmarkenwesen muss demnach ein ganz unbeschreiblicher und mächtiger Zauber innewohnen, der die Menschen — gleichviel ob Kind, ob Greis — gleichmässig bestrickt und umgarnt.

Unwillkürlich richtet sich der Blick des Denkers nach der Zukunft. Welche Zukunft ist der Philatelie beschieden? Wer könnte diese Frage lösen! Unsere Jugend bürgt uns jedenfalls dafür, dass auch die kommenden Zeiten ein tüchtiges Geschlecht von Philatelisten vorfinden werden.

Doch nichts auf Erden währt ewig, eine Erfindung verdrängt die andere, das Bessere tritt an die Stelle des Guten, und so wird und muss die Zeit kommen, wo es keine Postwerthzeichen und somit auch keine Philatelie mehr geben wird und wo die grossartigen Sammlungen

der Gegenwart nur mehr in den Museen ruhen werden, — ein lebendiges Zeugniss der ungeheuren Erfolge, welche der Sammel- und Forschungstrieb der Menschen auf einem wenn auch für das Wohl der Menschheit so nebensächlichen, doch aber so recht herzerfreuenden Gebiete geschaffen hat.

Kommende Geschlechter mögen unsere Liebhaberei als eine seltsame Schrulle des menschlichen Geistes erklären, nie aber werden sie bestreiten können, dass ihr ein gesunder Kern innegewohnt hat und dass sie, wie bald keine andere geeignet war, Geist und Gemüth zu veredeln.

II. Theil.

Geschichte
der
deutschen philatelistischen Literatur.

Es wurde bereits in der Geschichte der Philatelie erwähnt, dass das Briefmarkensammeln nicht nur in England und Frankreich, sondern auch in Deutschland und Oesterreich schon jahrelang betrieben wurde und eine grosse Ausbreitung erfahren hatte, bevor dem Sammler noch irgend eine literarische Handhabe zu Gebote stand, ausgenommen einer Preisliste des einen oder des anderen Händlers.

Erst als die Industrie sich dieser Liebhaberei zuzuwenden begann, erschienen die ersten dieselbe fördernden literarischen Produkte.

Es waren dies die Sammelbücher. Erfunden wurden sie von den industriösen Franzosen, welche bald eingesehen hatten, dass das Briefmarkensammeln nur dann in geregelte Bahnen gelenkt und geschäftlich ausgenützt werden könne, wenn die Sammler wissen, was sie zu sammeln haben und wenn man ihnen zugleich ein Behältniss für ihre Sammelobjecte zurecht macht. So existirten denn in Frankreich schon im Jahre 1861 Sammelbücher.

Im Jahre 1862 folgten auch die Deutschen diesem Beispiele und zwar erschienen die ersten kleinen Sammelbücher, deren Herausgeber nicht bekannt sind in Leipzig, sowie sich denn überhaupt das Sammelwesen in Deutschland in Leipzig und Hamburg concentrirte.

Entsprechend einerseits der niederen Stufe der Entwicklung, auf der damals die Briefmarkenkunde stand und andererseits dem Umstande, dass das Sammeln, wenigstens sichtbar nur von der Schuljugend betrieben wurde, war auch die Einrichtung dieser Sammelbücher, welche

man »Briefmarken-« oder »Postmarken-Album« nannte, eine sehr primitive.

Selbst das später so berühmt gewordene »Wuttig-Album«, welches der Buchhändler G. Wuttig in Leipzig im Jahre 1862 erscheinen liess, bestand in seiner ersten Auflage nur aus fliegenden, in Felder getheilten Blättern, welche nach Art der Stammbücher cartonirt waren.

Dennoch fand dieses primitive Hilfsmittel einen solchen Absatz, dass schon im Jahre 1863 eine zweite und noch im gleichen Jahre fernere fünf Auflagen erscheinen mussten.

Jede Auflage brachte eine Verbesserung. Schon die zweite erschien in Buchform und enthielt eine kurze Beschreibung der existirenden Postwerthzeichen. Inzwischen war auch Concurrenz aufgetreten. Friedrich Ludwig verfasste ein Album, welches Friedrich Loewe in Leipzig herausgab. Im Jahre 1863 trat die Verlagsfirma Calvary & Co. in Berlin und im Jahre 1864 die Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig mit einem von R. Claudius verfassten Album hervor.

Auch in Halberstadt edirte W. Eims ein Album. Ausserdem erschien in Berlin ein Album von einem anonymen Verleger und Autor.

Kurzum, der Markt war mit Alben überschwemmt. Während aber die meisten anderen früher oder später von der Bildfläche verschwanden, behauptete sich das Album von G. Wuttig in der Gunst der Sammlerwelt, indem sein Verleger sowohl auf Inhalt als Ausstattung grosse Aufmerksamkeit verwendete.

Mit seiner 9. Auflage war es in den Besitz des G. Bauschke übergegangen, welcher es mit der 10. Auflage, zweisprachig — deutsch und französisch — herausgab. Die 15. Auflage erschien 1868 im Verlage des Literarischen Museums in Leipzig schon dreisprachig — deutsch, französisch, englisch. Mit der 18. Auflage überging es in den Besitz des J. Kümmel und mit der 20. an Louis Senf, welcher ihm den Titel »Internationales Briefmarkenalbum« gab und es viersprachig, — deutsch, französisch, englisch und spanisch — erscheinen liess.

Mittlerweile machte sich das Verlangen nach einem Album geltend, welches nicht wie die bisherigen Alben

binnen wenigen Jahren veraltete, was ausser den Geldopfern, die es verursachte, auch noch den Uebelstand hatte, dass die Ueberquartirung der Sammelobjecte von einem Album in das andere sehr zeitraubend war und dass bei jeder solchen Uebersiedelung mehr oder weniger Postwerthzeichen beschädiget oder gar unbrauchbar wurden.

Dies veranlasste die letzterwähnte Firma das Album mit der 21. Auflage in ein permanentes umzugestalten, insoweit man überhaupt von einem permanenten Album sprechen kann.

Gleichzeitig wurde es in zwei Theile (Bände) getheilt. Der erste Band war blos für die Briefmarken, der zweite für Couverts, Karten, Postanweisungen und Streifbänder bestimmt.

Die Permanenz des Albums bestand beim ersten Bande darin, dass am Schlusse eine Anzahl Fälze angebracht wurden, welche es gestatteten, Nachträge einzufügen, beim zweiten Bande aber in einer Einrichtung, welche das Aufbauschen verhinderte und das Einlegen von Supplementblättern ermöglichte.

Dabei bemühte sich der Herausgeber, mit den Fortschritten der Briefmarkenkunde gleichen Schritt zu halten, den Text den besten Handbüchern anzupassen und es auch innen und aussen luxuriös auszustatten.

Von den übrigen genannten Sammelbüchern erhielt sich nur jenes von R. Claudius, welches 1869 Alwin Zschiesche fortsetzte und welches noch heute zu den hervorragendsten Alben zählt.

Es würde zu weit führen, hier die Geschichte jedes einzelnen Sammelbuches anzuführen, daher wir uns darauf beschränken müssen, nur von den markantesten Vertretern dieser Literaturgruppe zu sprechen.

Das eben erwähnte Sammelbuch von A. Zschiesche ist im Jahre 1891 in 12. Auflage erschienen.

Alwin Zschiesche war auch der erste, welcher im Jahre 1879 eine Theilung des Sammelbuches in zwei Bände (Briefmarken und Ganzsachen) vornahm.

Es traten im Jahre 1870 G. Schaubek (Pseudonym für Bauschke) im Jahre 1874 Dr. Alfred Moschkau und m Jahre 1879 H. Schwaneberger (Verlag Grimme und

Trömmel in Leipzig) mit neuen Albums vor das Publikum. Das erstere, welches später an R. Senf in Leipzig (jetzt Gebrüder Senf) überging, erlebte im Jahre 1891 die 13., das letztere die 11. Auflage.

Sowohl die Gebrüder Senf als auch H. Schwaneberger machten der Sammlerwelt im Jahre 1889 eine neue Concession, indem sie dem Wunsche derselben nachkamen, die Ausschnitte der Ganzsachen wegliessen und eine Ausgabe ihrer Sammelbücher nur für Briefmarken einrichteten. Diese Alben sind unter dem Namen der Reformalben bekannt und gesucht.

Zu den besten Sammelbüchern gehört das 1885 im Verlage von A. Larisch erschienene, unter dem Namen »Koeppe-Album« bekannte Sammelbuch des Lehrers Oscar Koeppe in Barmen. Es ist das erste deutsche Album, welches strenge nach einem bestimmten Handbuche, nämlich nach jenem von Ferdinand Meyer bearbeitet ist und daher alle Wasserzeichen und Zähnungen berücksichtiget. Es verbannt alle Illustrationen und ist daher insbesondere für grössere Sammler bestimmt.

Im Jahre 1883 erschien im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr das vom Verfasser dieses Werkes bearbeitete Weltbriefmarkenalbum und im Jahre 1888 im gleichen Verlage dessen patentirtes permanentes Weltbriefmarkenalbum in sechs grossen Quartbänden, welches mittelst eines einfachen Mechanismus in lose Blätter zerfällt und dadurch die Einfügung von Nachträgen an jeder Stelle gestattet. Auch das letztere enthält keinerlei Abbildungen.

Endlich muss noch des auf der I. Internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung in Wien im Jahre 1890 mit der höchsten Auszeichnung (silberne Medaille) prämiirten »Universal-Briefmarken-Albums« von J. F. Bösenberg (Verlag Hupfeld und Gröber in Leipzig) erwähnt werden, bei welchem Europa einen eigenen Band bildet und welches gleichfalls Wasserzeichen und Zähnungen berücksichtiget.

Die andern Sammelbücher, die hier nicht genannt sind, wollen aus der Aufstellung der deutschen philatelistischen Literatur — Theil III dieses Werkes — entnommen werden.

Das Zunehmen des Specialsammelns bestimmte schliesslich den Redacteur des »Philatelistischen Börsen-Couriers« Carl Cl. Sauer in Mährisch-Ostrau es 1889 mit Special-Sammelbüchern zu versuchen. Deren sind bisher sechs erschienen, denen auch der Katalog der betreffenden Länder beigefügt ist.

Alle bis jetzt behandelten Alben sind sogenannte Vordruck-Alben, das sind Sammelbücher mit vorgedruckten Feldern, in welche die Postwerthzeichen einzukleben sind und mit mehr oder minder ausführlichem Text.

Ausserdem gibt es aber auch Sammelbücher ohne jeden Vordruck und zwar sowohl für Postwerthzeichen im Allgemeinen als speciell für Ganzsachen. Dieselben verdienen weit eher das Epitheton »permanent«, als die permanenten Vordruckalben und lassen der Eigenart des Sammlers den weitesten Spielraum.

Das erste derlei Album wurde 1874 von Dr. Alfred Moschkau für Ganzsachen-Sammler herausgegeben.

Diesem folgte noch im selben Jahre ein ähnliches von Sigmund Friedl in Wien, welches aber zur Aufnahme aller Postwerthzeichen bestimmt war, zu welchem Behufe Friedl auch kleine Druckapparate beschaffte, mittels deren sich der Sammler den nöthigen Vordruck nach seinem Geschmacke selbst besorgen konnte.

Beide Alben bestanden aus losen, mit einer Umrahmung und einem verzierten Raume für den Namen des Landes versehenen Cartonblättern, nur waren dieselben bei Moschkau ganz leer, bei Friedl carrirt. Moschkau wählte für deren Aufbewahrung eine Mappe, Friedl eine verschliessbare Cassette.

Diesen ersten Alben ohne Vordruck folgten dann solche von S. F. Friedmann in Wien 1876, von Stimming 1883, Dauth 1884, Glasewald (das sogenannte Blitzbuch) 1888, Heitmann 1889, A. Zschiesche 1891 und von Anderen, welche diese Aufgabe mit mehr oder minderem Geschick zu lösen suchten.

Es wurden auch leere Cartonblätter allein edirt, so Dauth, Gebrüder Senf, Hofmann, Reinheimer etc., letztere in luxuriöser Ausstattung mit Golddruck.

E. Petritz in Dresden-Striesen beschenkte die Sammler mit einem Postkarten-Album und A. Marbes in Bremen 1891 mit einem Sammelbuch für Ganzsachen und Marken auf Brief, letzteres mit Rücksicht auf das in letzterer Zeit in Schwung gekommene Sammeln der Briefmarken auf Brief.

Was die Vordruckalben anbelangt, so sei noch bemerkt, dass die meisten derselben in einer Reihe von Ausgaben auch für mittlere und kleine Sammler existiren.

Die Sammelbücher stehen heute auf einer solch hohen Stufe der Vollendung, dass es gewissermassen als unbillig bezeichnet werden muss, noch mehr zu begehren. Für die allergrössten Sammler können sie ohnehin nicht zureichen. Dieselben stellen ihre Sammlungen nach eigenem Gutdünken systematisch zusammen und bedürfen keines Vordruckes. Für mittlere und selbst grosse Sammler sind sie genügend. Dass kein Album alle Wünsche erfüllen kann, ist selbstverständlich, doch gibt es Sammelbücher jeder Hauptrichtung und es hat jeder Sammler die Möglichkeit, sich dasjenige zu wählen, welches seinem Sammelprinzipe am meisten zusagt.

Das einzige, was bisher noch nicht vollständig erreicht worden ist, ist die Permanenzeigenschaft, allein auch hier ist man dem Ziele schon so ziemlich nahegerückt.

Gewiss ist, dass die deutschen Sammelbücher jenen aller anderen Nationen an wissenschaftlicher Gestaltung vorangehen, was schon daraus hervorgeht, dass einige derselben in fremde Sprachen übersetzt wurden, andere mehrsprachig erschienen sind, während die deutschen Sammler keinen Anlass hatten, sich ausländischer Alben zu bedienen.

Die Sammelbücher haben für die Philatelie die grösste Bedeutung. Sie sind die Grundpfeiler des ganzen Sammelwesens. Ohne sie hätte das Briefmarkensammeln niemals diese grosse Ausbreitung erfahren. Das haben die Männer, die sie einführten, wie Wuttig, Bauschke, Zschiesche mit scharfem Blick erkannt und alles daran gesetzt, sie ständig zu verbessern.

Dass es weit schwieriger war, die ersten Auflagen des Wuttig- und Schaubeck-Albums zu verfassen, als

unsere grossen neueren Alben, welche auf der jetzigen ausgebildeten Literatur fussen, bedarf keiner Erörterung und desshalb gebührt den obigen Männern der unvergängliche Ruhm, die Philatelie sozusagen begründet zu haben.

Als mit der Einführung von Privatpostanstalten in Deutschland auch das Sammeln von Privatmarken daselbst zunahm, erschienen auch Sammelbücher für diesen Zweig der Postwerthzeichenkunde und zwar war es A. E. Glasewald in Gössnitz, welcher im Jahre 1887 unter dem durchsichtigen Pseudonym A. Erdmann ein Album der deutschen Privatpostwerthzeichen und im Jahre 1888 unter seinem rechtmässigen Namen ein Album der nordischen Privatmarken, letzteres unter Mitwirkung des Dr. Vedel in Kopenhagen herausgab.

Das nächste literarische Produkt, mit dem die Briefmarkensammelindustrie hervortrat, waren die Preiskataloge. Es bestanden schon Anfangs der 1860er Jahre in Deutschland mehrere grössere Briefmarkengeschäfte, welche es natürlich in ihrem Interesse gelegen fanden, Kataloge der existirenden Postwerthzeichen herauszugeben und in dieselben die Preise einzusetzen, zu denen die einzelnen Postwerthzeichen bei ihnen zu haben waren.

Einer der ersten, wahrscheinlich der erste derartige Preiskatalog war jener von Tramburg's Erben in Hamburg, der den Titel führte: »Uebersicht aller bekannten von 1849 (soll wohl richtiger heissen 1840) bis 1862 emittirten Frankomarken« und Ende 1862 oder Anfangs 1863 erschienen war.[1])

Zunächst verausgabten dann im Jahre 1863 Zschiesche und Köder, Besitzer eines Münzen-, Antiquitäten- und Briefmarkengeschäftes in Leipzig, und G. Wuttig, welcher die erste grosse Briefmarkenhandlung in Deutschland begründet hatte, solche Preis-Kataloge. Dieselben hatten nur einen Umfang von circa acht Seiten und führten ungefähr 6 bis 700 Postwerthzeichen auf, die sie nach Muster, Farbe und Werthangabe beschrieben.

Noch im gleichen Jahre erschienen Kataloge von C. Beyfuss in Hannover und L. Priebatsch in Breslau,

[1]) Siehe hierüber meinen Artikel in der „Postwertzeichenkunde", Jahrgang II, Nr. 11.

1864 von W. Georg in Basel, vom Literarischen Museum in Leipzig, von Christian Mann jun. ebenda, 1865 von G. Bauschke in Leipzig, Thiele & Co. in Mannheim. 1866 von A. Lauber in Stuttgart u. s. w.

Nachdem jedoch diese Preiskataloge eigentlich nur bestimmt waren, den Interessen der Händler zu dienen, so beschränkten sich deren Daten über die Postwerthzeichen auf das Nothwendigste.

Einen anderen Charakter hatten jene Kataloge, welche keine Preisangaben enthielten und lediglich den Zweck verfolgten, den Sammler über die erschienenen Postwerthzeichen zu informiren und zu belehren. Dieselben kann man füglich im Gegensatze zu den Preiskatalogen — Handbücher nennen.

Das erste Handbuch erschien schon im Jahre 1863 im Verlage der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig. Es enthält eine kurze Darstellung der Geschichte der Frankomarken und eine Anweisung über die Einrichtung von Sammlungen derselben. Daran reiht sich ein Verzeichniss und eine Beschreibung aller bishin emittirten Frankomarken, in welchem die einzelnen Postwerthzeichen unter Beifügung von Emissionsdaten ziemlich genau beschrieben sind. Jedem Lande sind beachtenswerthe Notizen über das Geltungsgebiet und die Geltungsdauer einzelner Postwerthzeichen beigefügt.

Weit übertroffen wurde dasselbe jedoch von dem Handbuche: »Beschreibung der bisher bekannten Briefmarken«, welches die Buchhandlnng von Wittwe Berger-Levrault & Sohn in Strassburg im Jahre 1864 herausgab. Dasselbe behandelte ausser den eigentlichen Postwerthzeichen auch die Essais, Vorschläge, Druckproben und die bekannten Nachdrucke (Fälschungen). Ausserdem gab es bei allen Postwerthzeichen die Herstellungsart, ob Typendruck, Lithographie, Stahlstich, dann die Papierunterschiede (Handpapier, Maschinenpapier) u. s. w. an.

Dieses Handbuch war für jene Zeit eine bewunderungswürdige mustergiltige Leistung.

Ein verdienstvolles Handbuch war auch jenes von F. Elb in Dresden 1864, welches auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet worden war.

Ein weiteres Handbuch veröffentlichte der Redacteur der »Post«, Adolf Fr. Storch in Wien im Jahre 1866 unter dem Titel »Der Briefmarken-Freund«, in welchem er jedem Lande geographische und statistische Notizen voransetzte.

Mehr eine Spielerei ist der im Jahre 1867 in Dresden ausgegebene »Führer im Labyrinthe der erschienenen Briefmarken etc.« von G. W. Schubert, welcher in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichniss aller auf den Briefmarken vorkommenden Sinnbilder, Porträts, Wappen u. s. w. enthält.

Alle diese Kataloge und Handbücher enthielten natürlich theils Lücken, theils Unrichtigkeiten und entbehrten noch einer streng wissenschaftlichen Systematik. Nichtsdestoweniger waren sie ein wichtiges Hilfsmittel für den damaligen Sammler, der lediglich auf sie angewiesen war und muss ihnen schon deshalb eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Philatelie zuerkannt werden, weil sie die Vorbilder und Vorläufer jener grossen Handbücher der neueren Zeit bildeten, von denen später die Rede sein soll.

Der Sammler besass nun Sammelbücher und Kataloge, allein keines dieser Hilfsmittel belehrte und unterrichtete ihn über die neu emittirten Postwerthzeichen. Ausserdem hatte er auch Verlangen, über seine Lieblinge etwas Näheres zu erfahren, von den auftauchenden Fälschungen zu hören und dergl.

Dieses Verlangen erfüllte nun die Firma Zschiesche und Köder in Leipzig, indem sie am 1. Mai 1863 das erste deutsche, lediglich den Interessen des Briefmarkensammelns gewidmete Fachblatt »Magazin für Briefmarkensammler« herausgab. Das war ein Ereigniss für die Briefmarkenkunde wie kein zweites. Die Herzen aller Sammler flogen dem neuen Blatte zu und zwar mit Recht. In einer anspruchslosen Form brachte es den Sammlern Belehrung auf dem gesammten Gebiete der Briefmarkenkunde und würzte seine Artikel durch die Beigabe guter Illustrationen. Nebstbei vermittelte es den Verkehr zwischen den Sammlern und Händlern. Damit war jene Bahn eröffnet, auf der die Philatelie zu immer höherer Entwickel-

ung und Vervollkommnung gelangen sollte. Durch volle vier Jahre — bis Mai 1867, war es die wissenschaftliche Nährmutter der deutschen Sammler und was die deutsche philatelistische Zeitungsliteratur auch später geworden ist und geleistet hat, im »Magazin für Briefmarkensammler« liegt ihr Ursprung.

Der Firma »Zschiesche und Köder« gebührt daher ein Ehrenblatt in der Geschichte der deutschen philatelistischen Literatur.

Was die Mitarbeiter dieses Blattes betrifft, so sind sie unbekannt geblieben, weil keiner derselben sich nannte.

Doch nur kurze Zeit blieb Zschiesche & Köder's »Magazin« das einzige deutsche Fachblatt.

Im Jahre 1864 eröffneten Wilhelm Reichel & Co. in Kaufbeuren eine Markenbörse, an welcher jedoch die Geschäfte hauptsächlich im Correspondenzwege abgeschlossen wurden und liessen gleichzeitig ein Vermittlungsorgan, das »Börsenblatt für den Briefmarkenhandel« erscheinen, welches zweimal im Monate ausgegeben wurde.

Es brachte die Börsenberichte und nebstbei eine Reihe gut geschriebener Fachartikel. Die Illustrationen waren den betreffenden Aufsätzen beigeklebt.

Nach sechsmonatlichem Bestande ging es ein und an seine Stelle trat als Fortsetzung am 1. Juli 1864 die »Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung« von Ernst Roschlau in Coburg. Auch dieses Blatt, welches ebenfalls zweimal monatlich erschien, war recht gut redigirt. Die Illustrationen waren vorerst in Form einer Beilage beigeschlossen, später wurden sie auch neben den bezüglichen Artikeln eingeklebt. Nach weiteren sechs Monaten — mit 15. Dezember 1864 — stellte die »Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung« ihr Erscheinen ein.

Sie konnte die Concurrenz mit dem »Magazin« nicht bestehen. Der Bedarf an Fachorganen war noch kein grosser und es genügte daher das »Magazin«.

Auch die Mitarbeiter der beiden letzterwähnten Blätter sind — wenige Ausnahmen abgerechnet — aus der Anonymität nicht herausgetreten. So war das »Magazin« wieder Alleinherrscher in der Zeitungsliteratur.

Es versuchten zwar die Gebrüder Spiro in Hamburg im November 1864 ein Concurrenzblatt »Der deutsche Briefmarken-Sammler« zu gründen, welches gegen Portoersatz gratis versendet wurde, allein das Unternehmen misslang und das Blatt hörte nach einigen wenigen Nummern zu erscheinen auf.

Glücklicher war G. Bauschke mit seinem »Briefmarken-Sammler«, welcher zehnmal im Jahre ausgegeben wurde und dessen erste Nummer Anfangs Jänner 1866 in Leipzig erschienen war. Vorzüglich vom Herausgeber selbst redigirt, erwarb es sich bald die Gunst der Sammler und trat, als das »Magazin« im April 1867 eingegangen war, dessen Erbschaft an. Von da ab war es bis Oktober 1870 das einzige grosse deutsche Fachorgan. So sehr seine Existenz bald nach seinem Erscheinen durch den deutsch-österreichischen Krieg bedroht war, überwand es doch diese Krisis und erhielt sich bis Juni 1871, wo es in Folge des deutsch-französischen Feldzuges einging.

Mit der Nummer 24 überging die Redaction an J. Kümmel, welcher dieselbe sohin bis zum Schlusse besorgte. Es zählte die hervorragendsten Sammler der damaligen Zeit zu seinen Mitarbeitern, wenngleich sich dieselben auch in diesem Blatte nicht nannten. Eine Reihe von Aufsätzen lieferte Alexander Treichel unter der Chiffer »Yo«, welche, wenngleich in einer etwas harten Sprache geschrieben, eine Fülle des Wissenswerthen enthielten. Ein weiterer Mitarbeiter war der noch dermalen als hervorragender Philatelist bekannte und geschätzte John Siewert in Moskau, damals in Riga. Der Stoffmangel, welcher sich seit ungefähr Juli 1870 fühlbar zu machen begann, wo spaltenlange Aufsätze à la »Einiges im Abriss aus den Kriegswissenschaften« oder »Reisebriefe aus Stuttgart« oder »Transatlantische Plaudereien« ganze Seiten füllten, während die eigentlichen Fachartikel immermehr zusammenschmolzen, verkündete dem Eingeweihten schon lange vorher die Krankheit des Blattes.

Als daher im Juni 1871 der Tod eintrat, konnte derselbe nicht mehr überraschen. Für die Sammlerwelt war das Blatt eigentlich schon im Dezember 1870 gestorben,

denn die letzten vier Nummern 49 bis 52 gelangten nur ganz unregelmässig mit grossen Verspätungen zur Ausgabe und der grösste Theil der Sammler kam überhaupt nicht mehr in den Besitz derselben, so dass es vielfach noch heute ganz unbekannt ist, dass nach dem Dezember 1870 noch vier weitere Nummern erschienen sind.

Zum Glücke war im Oktober 1870 ein neues Blatt, die »Deutsche Briefmarkenzeitung« von G. Bauschke und Alwin Zschiesche in Leipzig gegründet worden, so dass das Wegfallen des »Briefmarken-Sammler« weniger fühlbar wurde.

Die Redaction hatte Dr. Alfred Moschkau übernommen, dessen Name von nun an mit der Entwickelungsgeschichte der Philatelie im engsten Zusammenhange steht. Als Mitarbeiter finden wir die besten deutschen Philatelisten, wie Alexander Treichel, R. F. Albrecht, Theodor Haas etc.

Das Blatt war bis Juni 1873, wo es einging, das beste deutsche Fachblatt. Dr. Moschkau trat zwar im Oktober 1871 von der Redaction desselben zurück und im Juli 1871 selbst mit einem neuen Fachblatte vor die Sammlerwelt, allein das Letztere befasste sich nicht ausschliesslich mit der Postwerthzeichenkunde, sondern mit der Markenkunde überhaupt und erschien nur bis Juni 1872. Es führte den Titel »Magazin für den Sammler von Essais, Privatpost-, Wechsel-, Stempel- und Eisenbahnmarken«.

Auch G. Bauschke versuchte es 1869 mit einem Blättchen: »Der deutsche Briefmarken-Sammler«, welches in Aussig herausgegeben wurde, doch erlebte es nur einige wenige Nummern.

Wohl aber rief der Buchdrucker F. W. Rademacher in Hamburg im Vereine mit Louis May Ende 1871 ein hauptsächlich dem Briefmarkenhandel gewidmetes Anzeigeblatt, den »Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger« in's Leben, welches als erstes Insertionsorgan einem fühlbaren Bedürfnisse abhalf, sich einen grossen Leser- und Abonnentenkreis erwarb und sogar durch eine kurze Zeit, von Juni 1873 bis 1. Jänner 1874, das einzige Fachblatt Deutschlands war. Es beschränkte sich ausser dem

Inseratentheil hauptsächlich auf kleine Notizen, brachte aber viel des Wissenswerthen und vertrat auch mit Glück den Humor in der Philatelie. So lange es unter der Firma F. W. Rademacher segelte, prosperirte es.

Im Jahre 1878 ging es in den Besitz von E. W. Grossmann in Dresden über, welcher das Blatt nunmehr in Dresden erscheinen liess und es später »Dresdener illustrirtes Briefmarken-Journal« und seit 1882 »Deutsche Briefmarken-Zeitung« nannte.

Inzwischen beschenkte Dr. Moschkau die Sammler mit dem ersten deutschen Specialwerke über die »Wasserzeichen«, Dresden 1871, und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit der Sammler auf das Studium dieses wichtigen Unterscheidungsmerkmales der Postwerthzeichen — ein Buch, welches bis 1880 vier Auflagen erlebte.

Endlich erschienen in dieser Zeit auch verschiedene Adressbücher, wie von Ch. Mann jun. in Leipzig (1864), E. Pegan in Triest (1872), J. Braunschweig in Lübeck (1872), E. Halbrock in Bielefeld (1872), O. Kreuchauf in Hamburg (1872) und eine Sammlung von Abbildungen der Briefmarken in vergrössertem Massstabe von M. Ruhl in Leipzig (1864—1865).

Nachdem, wie gesagt, der »Allgemeine Briefmarken-Anzeiger« in Hamburg durch mehr als sechs Monate das einzige Fachblatt Deutschlands war, betrat am 1. Jänner 1874 ein neues Fachorgan die philatelistische Arena. Es ist dies das von H. Werninck & Co. begründete »Illustrirte Briefmarken-Journal« in Leipzig, welches bald in den Besitz von Louis Senf daselbst überging und sich zum ersten deutschen Fachorgan emporgeschwungen hat, insbesondere seit Dr. Alfred Moschkau, welcher bishin blos Mitarbeiter desselben war, zu Beginn des Jahres 1876 die Redaction desselben übernommen hatte.

Dieses Blatt, welches schon von seinem Beginn an die besten Kräfte als Mitarbeiter heranzog, verstand es wie kein anderes späteres Concurrenzblatt, die Sammler aller Stufen zu befriedigen. Seine Reichhaltigkeit, die Aufmerksamkeit mit der insbesondere die Rubrik »Neuigkeiten« redigirt wurde, die belehrende Behandlung des

»Briefkastens der Redaction«, die vielen und schönen in neuerer Zeit auch colorirten Illustrationen, die mannigfachen Beilagen etc. fesselten den jungen wie den erfahrenen älteren Sammler. Es fand in allen philatelistischen Kreisen Eingang und ist heute unbedingt die verbreitetste deutsche Briefmarkenzeitung. Es gibt kaum Einen deutschen Philatelisten von Namen, der nicht im Laufe des nunmehr 18jährigen Bestandes dieses Blattes einmal für dasselbe geschrieben hätte. Es brachte populär geschriebene Aufsätze für den Anfänger und wissenschaftliche Abhandlungen für den fortgeschrittenen Fachmann. Dabei enthielt es sich nach Möglichkeit aller persönlichen Polemik und bediente sich einer würdigen Diction. Wenn es mitunter auch zu kleinen Mittelchen griff, wie z. B. zu den omniösen Facsimiles, zu den Vorzugspreislisten, Bons und was dergleichen geschäftliche Praktiken mehr sind, um dem Blatte immer neue Anhänger zu verschaffen, so vermögen dieselben demselben seinen Werth nicht zu benehmen und müssen eben auf Rechnung des Umstandes gesetzt werden, dass sein Herausgeber ein Händler ist, dem es natürlich in erster Linie darum zu thun ist, Geschäfte zu machen.

Das »Illustrirte Briefmarken-Journal« erscheint seit dem Jahre 1884 monatlich zweimal und bildet jeder Jahrgang einen stattlichen Band.

Kein geringer Vorzug desselben ist ferner sein pünktliches Erscheinen. Auch haben es verschiedene namhafte Vereine zum Vereinsorgan erwählt.

Auch in Oesterreich begann sich das philatelistisch-literarische Leben zu entfalten.

Im Juli 1872 trat S. F. Friedmann in Rudolfsheim in Wien mit seinen »Philatelistischen Berichten« vor die Sammelwelt.

Das Blättchen war zwar seiner Form nach sehr klein und unansehnlich, allein es enthielt eine Fülle kleinerer, für die Sammler wichtiger Notizen. Der Inseratentheil diente lediglich den Interessen des Herausgebers. Es erschien bis Schluss 1877 in 40 Nummern.

Weit ansehnlicher präsentirte sich dagegen die von Sigmund Friedl in Wien herausgegebene »Illustrirte

Briefmarken-Zeitung«, deren erste Nummer am 15. Januar 1876 erschien. Sie fasste bald nicht nur in Oesterreich, sondern auch in Deutschland festen Fuss und konnte schon im zweiten Jahrgange in einem weit vergrössertem Formate erscheinen. Im Jahre 1880 nahm das Blatt den Titel »Weltpost« an, unter dem es noch heute erscheint.

Seine Glanzperiode datirt von 1878—83, in welcher Zeit Ferdinand Meyer zu den Hauptmitarbeitern desselben zählte.

Dieser Autor, sowie eine Reihe der besten Fachschriftsteller, wie Paul Lietzow, Hugo Lübkert, H. Hempel, Postsekretär Hansmann u. s. w. verschafften dem Blatte eine geachtete Stellung in allen deutschen philatelistischen Kreisen, so dass es in jener Zeit selbst dem »Illustrirten Briefmarken-Journal« in keiner Weise nachstand. Nach dem Tode Ferdinand Meyers (31. Dezember 1882) verlor es nach und nach an Bedeutung und ging im Jahre 1885 in ein fast reines Inseratenblatt über. Erwähnt muss werden, dass in der Zeit vom Juli 1881 bis November 1882 Dr. Alfred Moschkau an der Redaction der Zeitung Theil nahm. In diese Zeitperiode fallen die zwei ersten grösseren deutschen Kataloge nämlich von Dr. Moschkau Leipzig 1874, und von Sigmund Friedl, Wien 1877. Der erstere, welcher von seiner zweiten Auflage 1876 an den Titel »Handbuch für Briefmarken-Sammler« führte, zählt noch heute zu den verbreitetsten deutschen Katalogen. Er erfreute sich insbesondere in den Jahren 1874—1880 einer ausserordentlichen Beliebtheit und zwar hauptsächlich in den Kreisen der mittleren und grösseren Sammler. Die erste wirklich systematische Behandlung des Stoffes, die Beachtung der Wasserzeichen, Zähnungen, die vielen belehrenden Anmerkungen, gewannen dem verdienstvollen Buche die Gunst aller deutschen Sammler.

Dr. Moschkau selbst bearbeitete ihn nur bis zur IV. Auflage, die Redaction der V. Auflage übernahm der Markenprüfungscommissär Postsekretär ausser Dienst Wilhelm Herrmann, die der VI. Auflage Richard Senf in Leipzig. Von der in zwei Bänden erscheinenden

VII. Auflage verfasste den I. Band, der die Aufklebemarken, Briefumschläge und Streifbänder behandelt, Richard Senf, den II. Band, welcher die anderen Ganzsachen enthält, Theodor Haas in Leipzig.

Zu Friedl's Catalog, welcher dreitheilig ist, erschienen bis 1881 Nachträge. Seither erschien weder ein Nachtrag noch eine neue Auflage.

Im Jahre 1883 begann Sigmund Friedl mit der Publikation eines grösser angelegten Cataloges aller Post- und Telegraphenwerthzeichen, gelangte jedoch nur bis zum Buchstaben I (Italien).

Auch in der Schweiz verausgabte der Briefmarkenhändler Eduard Riesen in Schwanden 1875/76 eine Briefmarken-Zeitung, die es jedoch nur auf 9 Nummern brachte.

Von nun an mehrten sich von Jahr zu Jahr die philatelistischen Publikationen. Im Jahre 1877 erschienen die »Union« in Dresden als Amtsorgan des daselbst neugegründeten »Internationalen Philatelisten-Vereines« und das Annoncenblatt »Mercur« von Mörsig in Kreutz, im Jahre 1878 die »Berliner illustrirte Briefmarkenzeitung« von J. Braunschweig und der »Philatelistische Verkehr« von Max Böhne in Leipzig, im Jahre 1879 die »Hamburger Briefmarken-Zeitung« von Alexander Owitsch und die »Schweizer Briefmarken-Zeitung« von Robert Deyle in Bern.

Die Berliner Zeitung war schon mit ihrem zweiten Jahrgange 1879/80 in den Besitz ihres Redacteurs, des Lehrers Georg Fouré übergegangen, welcher sich durch mehrere Jahre mit voller Hingebung dem Blatte widmete und dasselbe, nachdem es im Jahre 1881 seinen Titel in »Berliner Illustrirte Philatelisten-Zeitung« und im Jahre 1882 in »Deutsche Philatelisten-Zeitung« umgewandelt hatte, zu einem insbesondere im nördlichen Deutschland geschätzten Fachblatte zu gestalten wusste.

In den letzten Jahren verlor es an Güte und Bedeutung, bis es endlich im November 1887 sein Erscheinen einstellte.

Die »Schweizer Briefmarken-Zeitung« nahm ursprünglich einen vielversprechenden Anlauf. Sie brachte insbe-

sondere eine Reihe recht guter Aufsätze über schweizerische Postwerthzeichen und zeichnete sich durch eine gefällige äussere Form und geradezu vorzügliche Illustrationen aus. Allein bald begannen Artikel unfruchtbarer persönlicher Polemik seine Spalten zu füllen, die sachlichen Aufsätze traten in den Hintergrund, sein Erscheinen wurde unregelmässig und in Folge dessen fielen die Abonnenten, sowie die Mitarbeiter ab. Im letzten Jahre führte es nur mehr ein Scheinleben und verschied im Juli 1886 ohne Sang und Klang. Nach mehr als halbjähriger Unterbrechung erschien Anfangs 1887 noch eine letzte Doppelnummer, welche jedoch keinerlei Beachtung mehr fand.

Dagegen bereicherte das Jahr 1880 die Philatelie mit einem neuen Organe, welches von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewann und heute mit dem »Illustrirten Briefmarken-Journal« die grösste deutsche Fachzeitung ist. Es ist dies der »Philatelist«, das Vereinsorgan des »Internationalen Philatelisten-Vereins« in Dresden.

Nachdem der genannte Verein sich seines Vorsitzenden, zugleich Redacteurs des früheren Vereinsorganes »Union«, entledigt hatte, beschloss er, ein neues Vereinsorgan unter obigem Titel herauszugeben und übernahm Petritz den Verlag und die Redaction desselben.

Im Jahre 1883 endlich ging das Blatt in das Eigenthum des Vereines über, welcher H. Schwaneberger in Leipzig zum Redacteur bestellte und hiemit das erste, von allen Händler- und sonstigen kaufmännischen Interessen vollständig unabhängige Blatt schuf.

Dass ein unabhängiges grosses Fach-Journal ein fühlbares Bedürfniss geworden war, bedarf keiner näheren Erörterung. Der Internationale Verein in Dresden hat nur den Fortschritt der Postwerthzeichenkunde vor Augen und ausschliesslich diesen Zwecken ist das Blatt gewidmet.

Allerdings sind mit Rücksicht auf die Organisation des Vereines die Spalten des Blattes nicht Jedermann zugänglich, allein was es enthält, ist der freie Meinungsausdruck von Sammlern, unbeeinflusst von jedem Geschäftsinteresse und darin liegt mit einer der grossen Vorzüge dieser Zeitung.

Dem Beispiele des »Internationalen Philatelistenvereins« in Dresden folgten mehrere grössere Vereine, so im Jahre 1882 der »Wiener Philatelistenclub«, im Jahre 1883 der »Bayerische Philatelisten-Verein« in München, im Jahre 1884 der »Schweizer Philatelisten-Verein«, im Jahre 1888 der »Internationale Verein für Briefmarkenkunde Philatelia« in Halle a. S. und der »Berliner Philatelistenclub«, welche alle eigene Vereinszeitungen herausgaben und theilweise noch jetzt herausgeben; allein keine derselben reicht an den »Philatelist« heran, was wohl auch erklärlich wird, wenn man die Mitgliederzahl dieser Vereine mit jener des Dresdener Vereines vergleicht.

Dem »Wiener Philatelistenclub« gebührt eigentlich die Priorität in der Begründung einer eigenen Vereinszeitung, weil seine Mittheilungen, die im August 1882 zu erscheinen begann, schon bei ihrem ersten Erscheinen im Eigenthume des Vereins standen, während der »Philatelist« erst Anfangs 1883 in das Eigenthum des Dresdener Vereins übergegangen war.

Unter den Vereinszeitungen kommen dem »Philatelist« die Mittheilungen des »Bayerischen Philatelisten-Vereins«, welche jetzt den Titel »Das Postwerthzeichen« führen, zunächst. Von besonderem wissenschaftlichen Werthe sind die Mittheilungen des »Berliner Philatelistenclub«, doch reichen sie nur bis 1889. Seit 1890 gibt dieser durch die Qualität seiner Mitglieder hochansehnliche Verein leider ausschliesslich nur seinen Mitgliedern zugängliche Mittheilungen heraus, welche sich daher jeder Besprechung entziehen.

Derlei nur für die Mitglieder bestimmte Mittheilungen verausgaben auch noch andere Vereine, wie der »Verein für Briefmarkenkunde zu Lübeck«, der »Internationale Postwerthzeichen-Händler-Verein« in Berlin, die »Tauschvereinigung für Postwerthzeichensammler« in Elberfeld u. s. w. und einige Vereine jüngerer Sammler, doch sind dieselben von mehr untergeordneter Bedeutung.

Seit dem Jahre 1880 hat die Zeitungsliteratur in geradezu erdrückender Weise zugenommen.

David Cohn

Berlin S. W., Lindenstrasse 8

en gros **Briefmarkenhandlung** en detail

versendet auf Verlangen **gratis und frei:**

En gros-Preisliste mit Preisen per 10, 100 und 1000 Stück.

Detail-Preisliste mit Preisen per 1 Stück, nebst Serienliste, zusammen 28 Seiten!

Sämmtliche Notirungen sind ausserordentlich billig!

Bessere Sammlungen kaufe ich stets gerne per baar, ebenso bessere einzelne Marken, billige Sorten jedoch nur in grösseren Posten; auch sind **Tauschofferten** erwünscht.

Preiswerte Sätze

garantirt echter Briefmarken

ohne Privat- und Stempel-Marken in folgenden Zusammenstellungen:

No. 1	100	verschiedene	.	Mk. —.50	No. 7	500	verschiedene	.	Mk. 7.50
„ 2	150	„	.	„ 1.—	„ 8	1000	„	.	„ 20.—
„ 3	200	„	.	„ 2.—	„ 9	1500	„	.	„ 50.—
„ 4	250	„	.	„ 3.—	„ 10	2000	„	.	„ 125.—
„ 5	300	„	.	„ 4.50	„ 11	2500	„	.	„ 250.—
„ 6	400	„	.	„ 6.—	„ 12	3000	„	.	„ 400.—

Porto extra!

Nur Staatspost! **Ganzsachen-Sätze.** Nur Staatspost!

No. 13	50	verschied.	ungebr.	Streifbdr.	Mk.	8.—
„ 14	50	„	„	Couverts	„	8.—
„ 15	100	„	„	„	„	20.—
„ 16	200	„	„	„	„	75.—
„ 17	50	„	„	Karten	„	8.—
„ 18	100	„	„	„	„	20.—
„ 19	200	„	„	„	„	35.—

Porto extra!

Preisliste No. 2, nur für Marken, ca. 3000 Einzelpreise gratis und franco.

Satz- u. Ganzsachen-Preisliste, ca. 700 Nummern stark, gratis und franco.

Alle Anfragen mit Rückporto. Reelle Lieferung! Prompte Erledigung!

Ludwig Grotrian, Hamburg,

Hornerlandstrasse 67.

Allen ernsten und denkenden Sammlern empfehlen wir die II. Auflage des **Europa-Bandes** des

Koeppe-Albums

und stellen sich die Preise hiefür wie folgt:

		Mk.
a)	Europa-Länder mit je 1 Supplement-Blatt hinter jedem mit seiner Marken-Emission abgeschlossenen Lande und mit je 2 Supplement-Blättern hinter solchen Ländern, welche noch Marken ausgeben, ungebunden	10.—
b)	ohne Supplement-Blätter auf losen Cartonblättern gedruckt	12.—
c)	die **deutschen Staaten** mit Supplement-Blätter wie bei a angegeben .	5.—
d)	desgl. ohne Supplement-Blätter auf losen Cartonblättern gedruckt . . .	6.—
e)	Einzelne Supplementblätter zur Ausgabe a und c mit Umrandung, 10 Stück 40 Pfg., 50 Stück 1 Mk. 80 Pfg., 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg.	
f)	Einzelne Supplement-Carton-Blätter zu Ausgabe b und d mit Umrandung. 10 Stück 60 Pfg., 50 Stück 2 Mk. 75 Pfg., 100 Stück 5 Mk.	

Zu den Ausgaben a und c wird nur auf besondere Bestellung ein solider **Einband** zum Selbstkostenpreis (5 Mk.) geliefert und zu den Ausgaben b und d **Aufbewahrungskästen** in solider und eleganter Ausstattung zum Preise von Mk. 5.—. Wir sind gerne erbötig, auf besonderen Wunsch bei Ausgabe a und c mehr Supplement-Blätter einfügen zu lassen, auch können mehrere Exemplare von a und c (z. B. für gebraucht und ungebraucht) mit beliebiger Anzahl von Supplementblättern für Spezialsammlungen verbunden werden.

Druck- und Papierprobe auf Verlangen gratis und franko.

Von der I. Anflage des Koeppe-Album, alle fünf Weltteile umfassend, habe ich noch einige Exemplare zu ermässigtem Preis abzugeben.

Ferner empfehle:

Die Peru-Studie

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.75.

Meine nach dieser Studie bearbeitete

Peru-Aufstellung

zum Einreihen in das Koeppe-Album, 12 Blatt, Mk. 1.—

Die Postwertzeichen des Bergedorfer Postbezirkes

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.60

Die **V. Auflage** meines grossen

Preisverzeichnisses

mit Nummerliste, enthaltend alle bis 1892 erschienenen Postmarken à Mk. 1.50, Porto 20 Pfg. bezw. 40 Pfg. Jede Nummerliste 20 Pfg., 12 Stück 2 Mk.

A. Larisch. München,

Schwanthalerstrasse 48a.

Druck von G. Schub & Cie. in München, Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

3. Lieferung.

München 1892.
Verlag von A. Larisch.

Die Rücksicht auf den Zweck dieses Werkes lässt eine Besprechung jedes einzelnen Blattes nicht zu und muss diesfalls auf die Literaturaufstellung Abtheilung III verwiesen werden. Wir müssen uns daher darauf beschränken, die wichtigsten derselben anzuführen.

Dazu gehören die »Wiener Briefmarken-Zeittung«, der »Philatelistische Börsencourier«, die »Illustrirte Briefmarken-Zeitung«, das »Schweizer Briefmarken-Journal«, die »Postwertzeichenkunde«, die »Deutsche Briefmarken-Zeitung« und die Insertionsorgane: »Vereinigter Erdball-Mercur«, der »General-Anzeiger für Philatelie« und das »Universum«, jetzt »Frankfurter Briefmarken-Zeitung«.

Die hervorragendsten unter den Genannten sind die »Postwertzeichenkunde« und die »Deutsche Briefmarken-Zeitung«. Erstere wird von A. Larisch in München, letztere von Dr. H. Brendicke in Berlin herausgegeben.

Beide erscheinen zwar erst kurze Zeit, allein nachdem die Spalten des »Philatelist«, wie bereits erwähnt, nicht Jedermann zugänglich sind, werden diese beiden Zeitungen von unseren ersten dermaligen Schriftstellern mit Vorliebe zur Veröffentlichung ihrer Forschungen benützt.

Endlich erscheint seit 1888 für Sammler von Privatpostwerthzeichen ein ausschliesslich diesem Sammelzweige gewidmetes Fach-Journal, die »Neuesten Privatpostnachrichten« von A. E. Glasewald in Gössnitz, welches 1891 seinen IV. Jahrgang beschliesst und sich immer zunehmender Beliebtheit erfreut, zumal der Herausgeber als gründlicher Kenner der Privatmarken und Faiseur des Sammelns von Privatpostwerthzeichen bekannt ist.

Ein Blick in die Aufstellung der Zeitungsliteratur in Abtheilung III dieses Werkes wird die Reichhaltigkeit derselben zeigen. Unähnlich der philatelistischen Literatur anderer Völker findet man in der deutschen Literatur hauptsächlich grössere consolidirte Blätter, welche viele oder doch mehrere Jahre, zum Mindesten aber ein volles Jahr, erschienen sind, dagegen aber nur verhältnissmässig

wenige jener ephemeren Eintagserscheinungen von denen die Literatur anderer Völker, insbesondere der Engländer und Amerikaner, strotzt. Es ist dies ein ehrendes Zeugniss für den ernsteren Sinn der Deutschen.

Eine Eigenthümlichkeit der deutschen philatelistischen Zeitungsliteratur besteht darin, dass unsere ersten Autoritäten sowohl als auch die grossen und mittleren Sammler mit Vorliebe in Zeitungen schreiben, so dass wir so manches Specialwerk, bevor es selbstständig erscheint, schon in unseren Zeitungen zu lesen bekommen. Nirgends ist daher auch die Zahl der Fachschriftsteller eine so grosse als in Deutschland.

Einen Erklärungsgrund dafür bildet ausser der sprichwörtlichen deutschen Gründlichkeit auch die grosse Ausbreitung des Specialsammelns in Deutschland. Wenn sich eine grosse Anzahl von Sammlern auf ein Specialstudium wirft, so wird jeder einzelne derselben in der Lage sein, etwas Neues aufzufinden und damit vor die Oeffentlichkeit zu treten, und so vermehrt sich die Zahl der Mitarbeiter der Blätter.

Andererseits liefern die vielen philatelistischen Vereine Deutschlands einen Abonnentenkreis, wie ihn nicht so leicht ein anderes Land aufweist, wodurch es insbesondere den grösseren Blättern möglich wird, wirklich Gutes zu bieten.

Unter den Zeitungsliteraten finden wir die glänzendsten Namen unter den deutschen Philatelisten vertreten. Wir fürchten jedoch, diese Abtheilung schon zu weit ausgedehnt zu haben und müssen es uns daher versagen, alle diejenigen hier anzuführen, welche es verdienen würden, genannt zu werden. Ihre Arbeiten erscheinen ohnehin in der Abtheilung IV gewissenhaft verzeichnet. Zu den hervorragendsten Schriftstellern und Mitarbeitern der Fachzeitungen gehören: R. F. Albrecht, J. H. Anheisser, Anton Bachl, Friedrich Bachmann, O. Berger-Levrault, F. Breitfuss, Dr. H. Brendicke, Eduard Blossfeld, Robert Deyhle, Georg Fouré, A. E. Glasewald, Carl von Gündel, Theodor Haas, A. Hansmann, H. Hempel, Wilhelm Herrmann, Franz Himmelbauer, E. Huxhagen, Cornelio Joris, Dr.

F. Kalckhoff, O. Kausch, Dr. Paul Kloss, Richard Krause, Paul Lietzow, Carl Lindenberg, M. Linhoff, H. Lübkert, Ferdinand Meyer, S. Mödinger, Dr. Alfred Moschkau, Dr. Emil Pfeiffer, Otto Rommel, Baron Walter von Rosen, Walter von Schimmelfennig, A. Schulze, H. Schwaneberger, Otto Sedlmayr, John Siewert, Alexander Treichel, Hanns Wagner, Georg Wende (alias Kaufmann), N. Zöllner u. A.

Die bedeutendste Erscheinung auf dem Gebiete der deutschen philatelistischen Literatur überhaupt ist Dr. Alfred Moschkau. Seine Werke umfassen alle Gebiete philatelistisch-literarischer Thätigkeit. Wir besitzen von ihm ein Album, eines der grössten Handbücher, die einzige Geschichte der Philatelie, mehrere Monographien. Er war theils Herausgeber, theils Redacteur verschiedener Fachblätter, er gründete einen der ersten deutschen Philatelisten-Vereine, er veranstaltete die erste Postwerthzeichen-Ausstellung in Deutschland, seine Aufsätze finden sich in den meisten deutschen Fachzeitungen. Es gab eine Zeit, ja man kann sagen mehr als ein Dezennium, wo Moschkau's Name der populärste bei den deutschen Sammlern war. Insbesondere kannte die Jugend nur ihn und auch der Laienwelt war unter allen philatelistischen Schriftstellern nur er bekannt. Sein Bildniss schmückte die Zeitungen und die Alben. Sein Ruf verbreitete sich über ganz Europa und selbst jenseits des Oceans galt er als der Repräsentant der deutschen Philatelie. Wenn in letzterer Zeit neue Männer hervorgetreten sind und wenn Moschkau seine philatelistischen Studien mehr oder minder aufgegeben hat, weil er mit anderen Geschäften überbürdet und kränklich ist, so sei ihm diese Ruhe nach so vieler Arbeit gegönnt, er hat mehr geleistet, als je ein anderer Philatelist, die deutsche Sammlerwelt wird niemals vergessen, was er ihr gewesen ist — ihr unermüdlicher Lehrmeister.

Nächst ihm gehören zu der alten Garde noch Alexander Treichel, Albrecht und Berger-Levrault. Diesen Namen begegnet man fast in allen älteren Fachblättern.

Robert Deyhle und Georg Fouré sind als Herausgeber von Fachzeitschriften, an denen sie in hervorragender Weise selbst mitarbeiteten, bekannt.

Ferdinand Meyer ist der erste Repräsentant der österreichischen Philatelie und einer der bahnbrechendsten Forscher auf dem Gebiete der Postwerthzeichenkunde. Obwohl seine schriftstellerische Thätigkeit erst 1878 begann, hat er doch in den 5 Jahren seines öffentlichen Wirkens bis zu seinem leider allzu frühen Tode geradezu Unglaubliches geleistet. Liegt der Schwerpunkt seiner Leistungen auch in seinem Handbuche, so zählt er doch zu den fruchtbarsten Zeitungsliteraten. Eine Specialität war er insbesondere auf dem Gebiete der Timbrochemie, welche zuerst von ihm behandelt wurde. Mit Rücksichtslosigkeit ging er den sogenannten Speculationsmarken zu Leibe und säuberte den Markt von so manchem dieser Schwindelprodukte.

Theodor Haas, der derzeitige Redacteur des »Illustrirten Briefmarken-Journals«, ist ein philatelistischer Journalist im besten Sinne des Wortes. Alles was aus seiner Feder kommt, trägt das Gepräge ernster Forschung.

Als Autoritäten auf speciellen Gebieten sind bekannt und hochgeschätzt: Dr. Paul Kloss (Briefumschläge der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika), A. Schulze (Schweizermarken), H. Hempel (Açoren, Madeira), H. Lübkert (Russische Ruralmarken), Otto Rommel (Peru), A. E. Glasewald (Griechenland), Hanns Wagner (deutsche Privatpostmarken), Cornelio Joris (Bayern).

Unermüdlich in der Aufdeckung und Beschreibung von Fälschungen wirkte Wilhelm Herrmann. Zu den fruchtbarsten philatelistischen Schriftstellern, hauptsächlich in Bezug auf allgemeine philatelistische Fragen, denen er vielfach eine neue Seite abzugewinnen wusste, zählt Richard Krause. Seine Zeitungsartikel füllen ganze Bände und wenn ihm auch der Vorwurf nicht erspart werden darf, dass er es hie und da an gründlicher Vorbereitung fehlen liess, so muss doch andererseits anerkannt werden, dass er so manchen neuen Gedanken zu Tage förderte und dass er sich mit wahrer Hingebung und uneigennützigem Eifer der Postwerthzeichenkunde widmete.

Seitdem Patrick Chalmers die Chalmers-Hill'sche Streitfrage aufgerollt und dadurch einen alten Glaubenssatz der Philatelisten, dass Rowland Hill die aufklebbare Briefmarke erdacht habe, erschüttert hat, hat sich in der Postwerthzeichenkunde eine neue Richtung — die historische Forschung — bemerkbar gemacht.

Dieselbe ist bestrebt, in das Dunkel, welches noch heute über ältere und älteste Postwerthzeichen herrscht, Licht zu bringen und überhaupt alle historisch-philatelistischen Angaben und Annahmen auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Als die hervorragendsten Vertreter dieser Richtung müssen Carl von Gündel und Franz Himmelbauer bezeichnet werden. Dem erstgenannten Schriftsteller verdankt es die deutsche philatelistische Welt, dass sie mit der oben berührten Streitfrage, deren Wichtigkeit für Jedermann evident ist, der die Aufgabe der Philatelie nicht blos darin erblickt, Postwerthzeichen zu sammeln und zu studiren, in der lichtvollsten Weise bekannt gemacht wurde. Ihm verdanken wir die nähere Kenntniss der sardinischen Briefumschläge und der Sydneyer Stadtpostcouverte vom Jahre 1838.

Der Letztere ist ein würdiger Schüler des Erstern und hat, wenngleich noch jung an Jahren, bewiesen, dass er auf dem Gebiete der historischen Forschung zu Hause ist. (Abhandlung über den Treffenberg'schen Antrag im schwedischen Reichstag vom Jahre 1823.)

Gerade auf dem Gebiete der historischen Forschung bleibt noch sehr viel zu thun übrig, herrschen ja z. B. noch immer verschiedene Ansichten über die Frage, wem die Erfindung der Correspondenzkarten zu danken sei, wenngleich seit deren Einführung nicht mehr als 22 Jahre verflossen sind und die Persönlichkeiten, denen der fragliche Gedanke zugeschrieben wird, noch heute unter uns leben.

Zur Postwerthzeichenkunde gehört aber unbedingt auch die Kenntniss von der Entwickelung der Postwerthzeichen.

Es muss daher den Männern, die sich diesem schwierigen und mühevollen Studium hingeben und die augen-

scheinlich nur die uneigennützigste Liebe zur Sache leitet, ganz besonderer Dank gezollt werden. Gerade die Forschungen auf diesem Gebiete werden bleibenden Werth haben auch für jene Zeit, wo man von der Philatelie nur mehr als einem Studium längstvergangener Zeit sprechen wird.

Eine Eigenthümlichkeit unter den philatelistischen Schriftstellern bildet endlich O. Kausch. Auch er ist gewissermassen der Repräsentant eines eigenen Gebietes der Briefmarkenkunde. Es ist dies die Sprachenkunde in der Philatelie. Einer der ersten Schriftsteller Deutschlands, welche der Kenntniss der Inschriften und Werthzeichen auf den Postwerthzeichen, besonders auf den türkischen und asiatischen Marken, vermehrte Aufmerksamkeit zuwendete, war Ferdinand Meyer. In seinen Monographien »Katalog der Postwerthzeichen des ottomanischen Kaiserthums«, Wien 1878 und »Afghanistan, seine Post und seine Postwerthzeichen«, Wien 1879, sowie auch in seinem »Handbuch für Postmarkensammler«, Nürnberg 1881, war er bemüht, auch über Sprache, Inschriften und Werthzeichen, die sich auf den Postwerthzeichen orientalischer Länder vorfinden, einigen Aufschluss zu geben.

Das Verdienst von O. Kausch ist es, die Kunde von den Postwerthzeichen in dieser Richtung vervollständigt zu haben. Wenn er dabei auch Gebiete berührt und behandelt, die mit der Briefmarkenkunde nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen und wenn er sich auch zuweilen zu sehr in das Detail einlässt, so kann das dem Werthe seiner Abhandlungen nicht zum Abbruche gereichen. Es ist dies ein sehr schwieriges Gebiet, welches vor ihm noch kein Philatelist so gründlich behandelt hat.

Schliesslich müssen wir auch jener Männer gedenken, welche, wenn sie auch nicht selbst hervorragend literarisch thätig waren, die philatelistische Literatur doch dadurch förderten, dass sie Fachblätter herausgaben, welche für die Philatelie Wichtigkeit hatten. Es sind dies insbesondere Sigmund Friedl, A. Larisch, Heinrich Koch, Carl Sauer, Ernst Heitmann u. A.

Die Zeitperiode von 1880—1890 brachte der Philatelie eine Reihe von Specialwerken.

Zunächst müssen die verschiedenen Lehrbücher erwähnt werden. Das erste war des Verfassers dieses Buches »Leitfaden der Philatelie«, welcher 1880 im Verlage von Eduard Wartig in Leipzig erschien und von der Société français du Timbrologie in Paris mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde. Erst 8 Jahre später (1888) veröffentlichte Richard Krause sein »Lehrbuch der Philatelie«, welchem 1889 zwei ähnliche Werke, nämlich »Die Kunde von den Postwerthzeichen« von Dr. Brendicke, und das »Vademecum der Philatelisten« von G. Finke, ferner im Jahre 1890 der »Wegweiser für Postwerthzeichen-Sammler« von Oscar Jeran und 1891 der »Leitfaden der Philatelie« der Gebrüder Senf folgten.

Eine Besprechung dieser Werke steht dem Verfasser dieses Buches nicht zu.

Mit einem ganz vorzüglichen Buche, insbesondere in seiner vielfach vermehrten zweiten Auflage, bereicherte O. Kausch die philatelistische Literatur. Seine »Sprachwissenschaft in der Briefmarkenkunde« ist ein eigenartiges Werk, wie es keine andere Nation aufzuweisen hat.

Das Grossartigste wurde aber auf dem Gebiete der Handbücher und Specialkataloge geschaffen.

Zunächst trat Paul Lietzow mit einem originellen zweitheiligen Handbuche hervor, in welchem er mit den Traditionen der Vergangenheit vielfach brach. Insbesondere entschied er sich für die geographische Reihenfolge der Länder an Stelle der allgemein gebräuchlichen alphabetischen. In dieser Richtung mochte ihm das Handbuch von Berger-Levrault vorgeschwebt haben, welches eine ähnliche Anordnung der Länder zeigt. Weiters vermied er die Beifügung von Abbildungen, ersetzte diesen Mangel jedoch durch eine sorgfältige Beschreibung der Postwerthzeichen. Endlich verwies er alle Privatpostwerthzeichen sowie alle Dubiosa in den Anhang. Es ist eine durchaus selbstständige Arbeit, zu der er in den Jahren 1885 und 1886 als III. und IV. Theil Nachträge erscheinen liess. Der I. Theil erschien 1888 in zweiter Auflage.

Ausserdem verfasste er 1884 den einzigen deutschen Katalog der »Seltenheiten«, der seither drei Auflagen erlebt hat.

Im Jahre 1881 überraschte Ferdinand Meyer mit seinem berühmten »Handbuch für Postmarkensammler« die philatelistische Welt. Dasselbe erregte ungeheures Aufsehen, zumal dieses Riesenwerk von einem einzelnen und zudem noch schwer kranken Manne geschaffen wurde und nicht lieferungsweise, sondern als ein vollendetes Ganze erschienen war.

Es ist dieses Handbuch das erste deutsche Produkt ernster kritischer Forschung und da es zum permanenten Gebrauche bestimmt und eingerichtet ist, von bleibendem Werthe.

Allenthalben fand es die ungetheilteste Anerkennung. Die grossen Sammler begannen ihre Sammlungen nach demselben einzurichten. Der Lehrer Koeppe bearbeitete nach ihm sein grosses Album und in den Fachblättern wurde nur nach »Meyer« zitirt.

Die neuen Forschungen haben dasselbe in so manchen Punkten berichtiget und ergänzt, allein es ist eine bahnbrechende Arbeit, die noch heute massgebend ist.

Leider umfasst sie nur die aufklebbaren Postwerthzeichen. Nur ein Jahr war es dem Autor gegönnt, sich seines Werkes zu erfreuen. Fast sterbend verfasste er noch den 3. Nachtrag, der schon nach seinem Tode erschien. Seither hat Dr. Paul Kloss die dankenswerthe Aufgabe übernommen, das Werk fortzusetzen, welche er mit vier weiteren Nachträgen in vorzüglicher Weise gelöst hat.

Im Jahre 1887 liess A. Larisch, damals in Wien, ein Handbuch für Postmarkensammler erscheinen, welches sich grosser Beliebtheit erfreut, bisher vier Auflagen erlebt hat und unter dem Namen »Katalog Larisch« in ganz Deutschland bekannt ist. Noch im gleichen Jahre erschien die zweite Lieferung eines von O. Teltz verfassten »Grossen Handbuches der Philatelie«, dessen Bearbeitung später Carl Lindenberg übernahm, nach welchem es auch noch heute den Namen führt, obwohl sich Lindenberg schon lange zurückgezogen hat und die Redaction

des Werkes an eine Gruppe hervorragender Philatelisten (Freiherr von Vittinghoff, genannt Schell, J. H. Anheisser und Dr. J. Kalckhoff) übergegangen ist.

Dieses Werk, von dem bis zum Schlusse des Jahres 1891 26 Lieferungen ausgegeben worden sind, wobei es doch erst bis Mexico gediehen ist, ist im grössten Masstabe angelegt und hat ausser den obigen Redacteuren eine grössere Anzahl der besten Philatelisten zu Mitarbeitern.

Es behandelt ausser den eigentlichen staatlichen und privaten Postwerthzeichen auch die Telegraphenwerthzeichen, die bekannten Essais und Neudrucke. Ausserdem enthält es eine Masse erläuternder Notizen und übertrifft an Genauigkeit und Gründlichkeit alle bisherigen ähnlichen Werke was immer für einer Nation. Um dem Leser einen Begriff von der Ausdehnung des Werkes zu geben, sei erwähnt, dass z. B. die letzten zwei Lieferungen (25 und 26) mit zusammen $6^1/_2$ Druckbogen nur Mexico behandeln und dennoch nur bis zur Emission 1872 reichen, was darauf schliessen lässt, dass sich mindestens noch eine, wenn nicht zwei weitere Lieferungen mit diesem Lande beschäftigen werden.

Leider verzögert die vielleicht etwas allzuweit gehende Detailarbeit das Erscheinen der Lieferungen, so dass das Ende des Werkes noch gar nicht abzusehen ist.

Wie die Philatelie im letzten Dezennium im Zeichen des Specialsammelns stand, so prägt sich diess auch in der Literatur dieser Periode aus. Es entstand eine Reihe von Specialwerken, aus denen besonders erwähnenswerth sind: A. Erdmann (Glasewald) die »Postmarken Griechenland's«, R. Friedrich die »Postwerthzeichen Spaniens und seiner Colonien«, ein Werkchen von ganz besonderer Gründlichkeit, A. E. Glasewald, O. Sattler und F. Wagner »Handbuch der deutschen Privatpostwerthzeichen«, ein Lieferungswerk, welches im Erscheinen begriffen ist, Cornelio Joris und O. Sedlmayr »Geschichte und Katalog der Postwerthzeichen von Bayern«, ebenfalls in der Publication begriffen, »Dr. Paul Kloss«. »Die Couverte der Vereinigten Staaten von Nordamerica« und »Geschichte der Postwerthzeichen von Sachsen«, A. Larisch Postkarten-

Katalog, E. v. Leman »Specialkatalog der schweizerischen Postwertzeichen«, H. Lübkert »Handbuch der Postwerthzeichen der Ruralposten Russlands«, E. v. Neulinger, »Special-Katalog sämmtlicher Brief- und Zeitungsmarken von Oesterreich-Ungarn«, O. Pfenniger »Handbuch der Schweizer Postwerthzeichen«, A. de Reuterskiöld »Die Kantonalmarken und deren Fälschungen«, Otto Rommel Studie über die Postwerthzeichen von Peru« und A. Wülbern »Die Postwerthzeichen Helgolands«.

In Folge der zunehmenden Beachtung des Entwerthungsstempels, wurde die deutsche Literatur auch durch mehrere Specialwerke über Abstempelungen bereichert.

So erschien im Jahre 1891 eine Monographie von O. Pfenniger über die »Kantonalen und schweizerischen Postentwerthungsstempel« und von A. Reinheimer über die »Deutschen Entwerthungsarten von 1849—1875«, beides höchst beachtenswerthe Arbeiten auf einem bisher nur sporadisch in Zeitungsartikeln behandelten Gebiete.

Zum Schlusse muss noch erwähnt werden, dass auch die in letzterer Zeit in Deutschland und Oesterreich entstandenen Philatelisten-Schülervereine ein lobenswerthes Bestreben zeigen, nach Zulang ihrer Kräfte literarisch zu wirken.

Mehrere derselben haben, allerdings nur auf autographischem Wege hergestellte, Vereinsmittheilungen erscheinen lassen, allein zwei derselben, nämlich der »Philatelisten-Schüler-Verein« in Bruchsal und der »Internationale Postwerthzeichen-Sammler-Verein Globus« in Berlin haben beschlossen, vom Jahre 1892 gedruckte Vereinsorgane herauszugeben, ein erfreulicher Beweis für das ernste Streben, welches in den Kreisen unserer jungen Sammlerwelt herrscht.

So stehen wir denn am Schlusse. Wenn wir einen Rückblick auf die soeben behandelte kaum 30jährige Periode der Entwickelung der deutschen philatelistischen Literatur werfen, so müssen wir zugestehen, dass in dieser Spanne Zeit in der That Grossartiges geleistet worden ist.

Blicken wir auf die ersten Alben von G. Wuttig oder F. Ludwig und auf die ersten Kataloge und Handbücher von Zschiesche & Köder und der Dürr'schen Buchhandlung und nehmen wir andererseits ein Koeppe- oder ein Schaubek-Album neuester Auflage, sowie das Handbuch Ferdinand Meyer's oder gar die bisher erschienenen Lieferungen des »grossen Handbuches der Philatelie« zur Hand, so werden wir mit Staunen wahrnehmen, welchen Fortschritt die Postwerthzeichenkunde seit dem Beginn ihrer Literatur gemacht hat.

Nicht minder deutlich wird sich derselbe bekunden, wenn wir ein Blatt des Zschiesche-Köderschen »Magazin für Briefmarkensammler«, mit einer Nummer der »Postwertzeichenkunde« oder des »Philatelist« von heute vergleichen.

Es gibt gewiss kein zweites Sammelgebiet, auf welchem in verhältnissmässig so kurzer Zeit so viel geschehen ist.

Wir können aber auch mit Stolz sagen, dass unsere deutsche philatelistische Literatur von der keines anderen Volkes, selbst die Engländer nicht ausgenommen, übertroffen wird.

Sie ist ein Nationalwerk im wahren Sinne des Wortes entstanden durch gemeinsames Wirken zur geliebten gemeinsamen Sache.

III. Theil.

Die deutsche philatelistische Literatur

von ihrem Beginn bis Ende 1891.

Vorbemerkung.

Bei der hier folgenden Aufstellung der deutschen philatelistischen Literatur glaubte sich der Verfasser an keine der bestehenden Bibliographien halten, sondern den Stoff so eintheilen zu sollen, wie es ihm mit Rücksicht anf den Umfang und die Eigenart der literarischen Produkte am zweckmässigsten schien und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die vorhandenen Biblographien ausnahmslos einer älteren Zeitperiode angehören, in welcher die literarischen Erscheinungen nicht jene Vielgestaltigkeit zeigten, als heute.

Es wurde nichts aufgenommen, von dem nicht unzweifelhaft feststeht, dass es auch wirklich erschienen ist. Werke, deren Erscheinen zwar angekündigt wurde, die aber nicht zur Ausgabe gelangten, sind besonders verzeichnet worden und hat sich der Verfasser desshalb hiezu bestimmt gefunden, um Literaturfreunde, welchen derlei Ankündigungen zu Gesichte kommen, vor unnützen Forschungen nach den fraglichen Werken zu bewahren.

Satzungen, Jahresberichte und ähnliche die Vereinsstatistik betreffende Schriften wurden unberücksichtigt gelassen, weil sie nach Ansicht des Verfassers nicht als philatelistische Literatur angesehen werden können.

Humoristica wurden nur nebenbei angeführt, weil eine Vollständigkeit in diesen Dingen, von denen Manches nur in engeren Kreisen bekannt wurde, nicht erreichbar ist. Musikalisches, Spiele und dergleichen glaubte der Verfasser ganz übergehen zu können.

Bei Anführung der einzelnen literarischen Erscheinungen vermied der Verfasser gar zu detaillirte Angaben, wie z. B. über Format, Seitenzahl u. dgl. sowie er sich

Digitized by Google

auch rücksichtlich der Ausgaben ein und desselben Werkes darauf beschränkte, dieselben nur kurz zu bemerken.

Zeitungen, welche im Laufe des Jahres 1891 neu ausgegeben wurden, jedoch den Jahrgang erst im Jahre 1892 abschliessen, wurden zwar angeführt, jedoch nicht numerirt.

Bei älteren Journalen, welche im Laufe des Jahres 1891 mit einem neuen Jahrgang beginnen, wurde nur bemerkt, dass sie weitererscheinen.* Die Numerirung dieser Jahrgänge muss einem seinerzeitigen Nachtrage vorbehalten bleiben.

Preislisten, worunter — im Gegensatze zu Katalogen — Preisverzeichnisse über augenblickliche Lagervorräthe einzelner Händler verstanden werden, wurden aufgenommen, weil sie vielfach Gegenstand der Nachfrage von Besitzern philatelistischer Bibliotheken bilden, allein das diesfällige Verzeichniss kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Desshalb wurden sie auch separat numerirt.

Dagegen gibt sich der Verfasser der Hoffnung hin, in der Aufstellung der philatelistischen Literatur etwas Vollständiges geboten zu haben.

Sollte ihm dennoch eine oder die andere Schrift unbekannt geblieben sein, so bittet er, ihm dieselbe geneigtest zur Kenntniss zu bringen und sollen alle ihm bis zum Schlusse dieses Werkes zugehenden Ergänzungen und Berichtigungen in einem beizugebenden Nachtrage Berücksichtigung finden.

A. Zeitschriften.

1. **Allgemeiner Anzeiger** zum illustrirten Briefmarken-Journal. Inseratenblatt. Herausgeber Louis Senf in Leipzig. Druck von Richard Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

   Nr. 1—10 vom 1. September 1876 bis 1. Juni 1877.

2. **Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger.** Herausgegeben, verlegt und gedruckt von F. W. Rademacher in Hamburg.

   I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 1. October bis 15. Dezember 1871. Kleineres Format.

3. II. Jahrgang. Nr. 7—30 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1872. Von Nr. 11 ab Verleger W. L. A. Hirschmann in Hamburg. Von nun ab grösseres Format.

4. III. Jahrgang. Nr. 31—54 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1873. Von Nr. 48 ab Organ des Hamburger Philatelistenclubs und des Vereins deutscher Philatelisten.

5. IV. Jahrgang. Nr. 55—78 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1874.

6. V. Jahrgang. Nr. 79—102 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1875.

7. VI. Jahrgang. Nr. 103—126 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1876.

8. VII. Jahrgang. Nr. 127—150 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1877. Von Nr. 131 ab Organ des Hamburger Philatelistenclubs und anderer Brief-

markenvereine. Nr. 150 gedruckt bei Julius Reichel in Dresden.

9. VIII. Jahrgang. Nr. 151—174 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1878. Organ des Dresdener Philatelisten-Clubs und anderer Briefmarkenvereine. Herausgeber und Redacteur Ernst Wilhelm Grossmann in Dresden. Druck von Julius Reichel in Dresden.

10. IX. Jahrgang. Nr. 175—195 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1879.

11. X. Jahrgang. Nr. 196—207 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1880.

12. **Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger** zum illustrirten Briefmarken-Journal. Herausgeber Gebrüder Senf in Leipzig. Druck von Carl Rühle in Leipzig.
Nr. 1—2 vom 1. Februar und 1. April 1881.

13. **Allgemeine deutsche Briefmarkenzeitung.** Herausgeber Ernst Roschlau in Coburg. Redacteur Ferd. Roschlau in Coburg. Druck bei Nr. 1—6 von C. F. Dietz in Coburg, von Nr. 7—12 von F. Streit in Coburg.
Nr. 1—12 vom 1. Juli bis 15. Dezember 1864.

14. **Amateur.** Internationale Rundschau für Sammelwesen jeder Art. Dreisprachig (Deutsch-englisch-französisch). Herausgeber und Verleger J. G. Schöner in Doebling, Wien. Redacteur F. Krenberger. Druck der Gesellschafts-Buchdruckerei in Wien.
Nr. 1 vom October 1889.
Die weiteren erschienenen Nummern 2 vom November 1889 und 3/4 vom Dezember 1889 bis Jänner 1890 haben keinerlei philatelistischen Inhalt.

15. **A. Moschkau's Magazin** für den Sammler von Essais, Privatpost-, Wechsel-, Stempel-, Telegraphen- und Eisenbahnmarken. Von Nr. 4 an führt das Blatt den Titel: A. Moschkau's Magazin für Deutschlands Markensammler. Eigenthümer und

Herausgeber A. Moschkau in Oybin bei Zittau und S. F. Friedmann in Rudolfsheim bei Wien. Druck von C. F. Petzold in Dresden. Ausgabe des Blattes in Oybin.

Nr. 1—12 vom 15. Juli 1871 bis Juni 1872.

16. **Anzeiger** der Wiener illustrirten Briefmarken-Zeitung. Herausgeber und Verleger Sigmund Friedl in Wien. Druck von Ch. Reiser & J. Bayer in Wien. Insertionsorgan.

Nr. 37—48 (correspondirend mit dem IV. Jahrgange der Wiener illustrirten Briefmarken-Zeitung), vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1879.

17. **Beiträge zur Postwerthzeichen-Kunde** für vorgeschrittene Sammler. Herausgeber, Verlag und Redaction von Gebrüder Senf in Leipzig. Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

I. Jahrgang 1890. Nr. 1—3 (Nummer 1 nicht angegeben).

18. II. Jahrgang 1891. Nr. 4—8.

Diese Beiträge sind als ausserordentliche Beilagen zu Senf's illustrirtem Briefmarken-Journal erschienen, und zwar

Nr.	1	zu Jahrgang	XVII	Nr.	13
„	2	„ „	„	„	16
„	3	„ „	„	„	22
„	4	„ „	XVIII	„	3
„	5	„ „	„	„	6
„	6	„ „	„	„	12
„	7	„ „	„	„	16
„	8	„ „	„	„	20

(Erscheint weiter.)

19. **Berliner illustrirte Briefmarken-Zeitung.** Organ für die Interessen der Philatelie. Eigenthümer und Herausgeber von Nr. 1—5 Johs. Braunschweig, Berlin, von Nr. 6 ab Braunschweig & Harwitz, Redacteur Georg

Fouré in Berlin. Druck von Carl Behrens, Berlin.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Oktober 1878 bis 15. September 1879.

20. II. Jahrgang. Herausgeber und Redacteur Georg Fouré, Berlin. Druck bei Nr. 13 und 14 Carl Behrens in Berlin, bei Nr. 15, 16, 17 Emil Möbus in Berlin, bei Nr. 18 W. Arndt in Berlin, bei Nr. 19—24 H. S. Hermann in Berlin.

Nr. 13—24 vom 15. Oktober 1879 bis September 1880. Nr. 22/23 Doppelnummer. Von Nr. 18 ab in grösserem Format.

21. III. Jahrgang. Nr. 25—39 vom Oktober 1880 bis Dezember 1881.

Von Nr. 28 ab unter dem veränderten Titel: Berliner illustrirte Philatelisten-Zeitung, Organ des deutschen Vereins für Philatelie in Berlin.

Nr. 34/35 Doppelnummer.

22. **Börsenblatt für den Briefmarkenhandel.** Herausgeber von Nr. 1—4 Wilhelm Reichel & Co. in Kaufbeuren, von Nr. 5 ab G. A. Reichel in Kaufbeuren. Druck von A. Volkhart.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 15. Juni 1864.

23. **Das Postwertzeichen.** Organ für die gesammte Briefmarkenkunde. Mit Beiblatt: Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Vereinigte Erdball-Merkur.

Herausgeber des Hauptblattes: Der Bayerische Philatelisten-Verein in München.

Herausgeber des Beiblattes A. Larisch in München. Verleger beider Blätter: A. Larisch in München. Redacteur des Hauptblattes: Theodor Haas in München. Das Beiblatt ist lediglich Insertionsorgan.

Druck der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer) München.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1888.

Beiblatt Nr. 58—69.

24. II. Jahrgang. Nr. 1—12 Beiblatt Nr. 70—81 vom 1. Jänner bis 11. Dezember 1889.

25. III. Jahrgang. (Vereinsmittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Verein München). Ohne Beiblatt.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 15. December 1890. Kleineres Format.

Redacteur: Cornelio Joris in München, von Nr. 2 ab Anton Bachl in München. Druck bei Nr. 1—9 der Bruckmann'schen Buchdruckerei, bei Nr. 10—12 von Wilhelm Tirnstein in München.

26. IV. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis Dezember 1891. Von Nr. 10 ab Druck von G. Schuh & Cie. in München. Erscheint weiter.

27. **Der Bazar.** Centralblatt für Philatelie. Verlag, Redaction und Druck von Georg Heinrich Meyer in Quakenbrück. Nr. 10 und 11 redigirt von G. Finke in Bersenbrück. Nr. 10 gedruckt von Ramm und Seemann in Leipzig. Nr. 11 von H. Crone in Ankum.

I. Jahrgang. Probeblatt (ohne Nummer) vom 10. Dezember 1888 und Nr. 2—12 vom 1. Februar bis 8. Dezember 1889.

28. II. Jahrgang. Redaction, Verlag und Druck von H. Crone in Ankum.

Nr. 1 vom 8. Jänner 1890.

29. **Der Bazar für Briefmarken-Sammler.** Illustrirtes Fachblatt. Herausgeber Wilhelm Faber & Co. in Heidelberg.

Von Nr. 2 an Organ des Süddeutschen Philatelisten-Vereins. Redacteur Wilhelm Faber, cand. juris et cam. in Heidelberg. Druck bei Nr. 1 von G. Mohr in Heidelberg, bei Nr. 2—11 von J. Schneider in Mannheim.

Von Nr. 7 ab Centralorgan der deutschen Philatelisten-Vereine.

Nr. 1—11 vom 1. Juli 1869 bis 15. Mai 1870.

30. **Der Briefmarken-Anzeiger.** Organ zur Belebung und Erleichterung des Verkehrs zwischen Timbrophilen. Insertionsorgan. Eigenthümer und Herausgeber Carl von Cardona in Triest. Redacteur Johann Arich. Druck der Buchdruckerei des österreichischen Lloyd in Triest.

Nr. 1 vom 20. Juni 1866.

Dr. Moschkau führt in Nr. 9 seines »Magazin« noch eine Nummer 2 an. Dem Verfasser kam sie nicht zu Gesicht.

31. **Der Briefmarken-Anzeiger.** Gratis-Organ für Philatelisten. Insertionsorgan. Eigenthümer und Herausgeber Arthur Wildt in Cassel. Druck von Fr. Scheel in Cassel.

Nr. 1 vom 15. Jänner 1870.

32. **Der Briefmarkenfreund.** Redaction und Verlag von C. G. Mann jun. in Leipzig. Druck von C. W. Vollrath in Leipzig.

Nr. 1 vom 15. Oktober 1882.

33. **Der Briefmarkenhändler.** Organ für die Interessen der Briefmarkenhändler. Eigenthum und Verlag von P. Kliewer in Danzig. Bei Nr. 1 kein Drucker angegeben. Nr. 2 und 3 gedruckt von Edwin Groening in Danzig.

Nr. 1—3 1879 (Monat und Tag nicht angegeben).

34. **Der Briefmarken-Sammler.** Organ für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde. Herausgeber und Redacteur G. Bauschke in Leipzig (Literarisches Museum). Von Nr. 24 ab Redacteur J. Kümmel. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—8 vom Jänner bis 28. November 1866.

35. II. Jahrgang. Nr. 9—18 vom Jänner bis 10. Dezember 1867.

36. III. Jahrgang. Nr. 19—28 vom Jänner bis 10. Dezember 1868.

37. IV. Jahrgang. Nr. 29—38 vom Jänner bis Mitte Dezember 1869. (Nr. 31 führt irrig die Nr. 30).

38. V. Jahrgang. Nr. 39—48 vom Jänner bis 15. Dezember 1870. 44/45 Doppelnummer.

39. VI. Jahrgang. Nr. 49—52 vom 15. Jänner bis 25. März 1871. 51/52 Doppelnummer.

40. **Der Briefmarken-Sammler.** Zeitschrift für Postwerthzeichenkunde. Redaction und Verlag von Aug. Marbes in Bremen. Druck von Max Nössler in Bremen.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Oktober 1890 bis 1. September 1891. Erscheint weiter.

41. **Der Briefmarken-Sammler.** Senf's zweite illustrirte Briefmarken-Zeitung. Fachblatt für angehende Postwerthzeichensammler. Herausgeber und Verleger Gebrüder Senf in Leipzig. Druck von Hesse und Becker in Leipzig.

Nr. 1—12 vom 15. Oktober 1890 bis 15. September 1891.

42. **Der Bukarester Philatelist.** Internationales Fachblatt für den Briefmarkenhandel. Herausgeber A. G. Pancu und Jacques A. Markus in Bukarest. Druck von Isaac Binder in Bukarest.

Nr. 1 vom 1. Jänner 1885.

43. **Der deutsche Briefmarken-Sammler.** Organ des Briefmarken-Verkehrs. Herausgegeben unter Verantwortung von Gebrüder Spiro in Hamburg. Carl Fischer's Buchdruckerei.

Nr. 1—3 vom 20. November 1864 bis 20. Februar 1865.

44. **Der deutsche Briefmarken-Sammler.** Herausgeber G. Bauschke in Aussig.

Nr. 1—6, 1869.

45. **Der Globus.** Internationales Organ für den Briefmarkenhandel. (Titel dreisprachig, deutsch, französisch, englisch). Eigenthümer und Herausgeber Max Löwinger in Wien. Redacteur Eduard Brady. Druck der Gesellschaftsbuchdruckerei (J. Postolka) in Wien.

Nr. 1—3 vom 1. Oktober bis 1. Dez. 1882.

46. **Der orientalische Philatelist.** Illustrirte Briefmarken-Zeitung. Herausgeber J. Melkenstein in Constantinopel. Redacteur von Nr. 1—5 Jacob Melkenstein, von Nr. 6 Robert Hruby in Constantinopel. Druck von K. Bagdadlian in Constantinopel.

Nr. 1—6 vom 25. Juli 1886 bis 15. März 1887.

47. **Der Philatelist.** Organ für Postwerthzeichenkunde. Vereinszeitung des internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden. Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur Ernst Petritz in Dresden. Druck bei Nr. 1—5 von Walter und Schmidt, bei Nr. 6 und 7 von T. Moritz Hofmann in Dresden.

I. Jahrgang. Nr. 1—7 vom 1. Juni bis 1. Dezember 1880.

48. II. Jahrgang. Druck bei Nr. 1—8 von T. Moritz Hofmann, von Nr. 9 ab von Barth & Co. in Dresden.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1881.

49. III. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1882.

50. IV. Jahrgang. Vereinszeitung des internationalen Philatelisten-Vereines in Dresden und seiner Sectionen (die bei jeder Nummer angeführt sind, sowie auch anderer Vereine). Eigenthümer und Herausgeber: Der internationale Philatelistenverein in Dresden. Redacteur H. Schwaneberger in Leipzig. Druck von Grimme und Trömmel in Leipzig.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1883.

51. V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1884.

52. VI. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1885.

53. VII. Jahrgang. Von Nr. 8 ab Druck von Ernst Heitmann in Leipzig.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1886.

54. VIII. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1887.

55. IX. Jahrgang. Kleineres Format.

Nr. 1—17 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1888.

56. X. Jahrgang. Nr. 1—18 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1889.

57. XI. Jahrgang. Von Nr. 9 an Druck von Hesse und Becker in Leipzig.

Nr. 1—18 vom 15. Jänner bis 15. Dezember. 1890.

58. XII. Jahrgang. Von Nr. 10 an führt das Blatt den Titel:

Der Philatelist. Organ für Postwerthzeichenkunde. Centralblatt deutscher Philatelistenvereine mit Vereinsmittheilungen des internationalen Philatelisten-Vereines und seiner Sectionen.

Nr. 1—18 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1891. Erscheint weiter.

59. **Der Philatelist.** Organ des Vereins deutscher Philatelisten. Herausgegeben vom ersten Präsidenten Dr. Moschkau. Eigenthümer Der Verein. Redacteur Dr. Moschkau. Druck von C. F. Petzold in Dresden.

Nr. 1—2 vom 1. Sept. und 10. Okt. 1872.

60. **Der Philatelist.** Organ für die Gesammtinteressen der Briefmarkenkunde. Herausgeber und Redacteur:

Richard Skalweit in Magdeburg. Autographirt.

Nr. 1—6 vom 10. April bis 15. Sept. 1886.

61. **Der Philatelist.** Internationales Fachblatt für den Briefmarkenhandel. Selbstverlag von Jacques A. Markus in Bucarest. Druck von Isaac Binder in Bucarest.

Nr. 2 vom Februar 1885. (Als Fortsetzung von Post Nr. 41, doch durfte J. A. Markus ohne Zustimmung seines früheren Genossen A. G. Pancu das Blatt nicht unter dem früheren Titel fortsetzen).

62. **Der Sammler.** Organ für die Gesammtinteressen von Sammlungen jeder Art und Richtung. Verlag und Redaction von P. Breithaupt in München. Druck von Carl Gerber in München.

V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1884.

63. VI. Jahrgang. Nr. 1—3 vom 15. Jänner bis 15. März 1885.

64. VII. Jahrgang. Verlag und Redaction von Josef Kürschner in Stuttgart. Druck der Hoffmann'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Von Nr. 13 an Organ für die allgemeinen Angelegenheiten des Sammelwesens jeder Art und Richtung. Verlag und Redaction von Dr. Hans Brendicke in Berlin. Druck von R. Gensch in Berlin.

Nr. 1—24 vom 15. April 1885 bis 1. April 1886.

65. VIII. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 15. April 1886 bis 1. April 1887. 7/8 Doppelnummer.

66. IX. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 15. April 1887 bis 1. April 1888. 7/8, 9/10 Doppelnummern.

67. X. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 15. April 1888 bis 1. April 1889. 7/8, 9/10 Doppelnummern.

68. XI. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 15. April 1889 bis 1. April 1890. 7/8, 9/10 Doppelnummern.

69. XII. Jahrgang. Herausgeber: Dr. Hans Brendicke in Berlin. Verlag von Hans Lüstenöder in Berlin. Druck von Pass und Garleb in Berlin.

Nr. 1—12 vom 1. April bis 15. Sept. 1891.

Die ersten 4 Jahrgänge dieser Zeitschrift sind ein reines Insertionsorgan und enthalten nur hie und da eine Annonce eines Briefmarkenhändlers. Die letzten 12 Nummern des XII. Jahrganges enthalten nichts Philatelistisches mehr. Beide gehören daher nicht zur philatelistischen Literatur.

Die Zeitung erscheint übrigens weiter, jedoch ohne philatelistischen Inhalt.

70. **Der Sammler.** Vereinsmittheilungen des Philatelisten-Schüler-Vereins in Bruchsal. Herausgeber: der Verein. Redacteur: Ludwig Haas in Bruchsal. Autographirt von H. Strauss.

Nr. 1 vom Mai 1890.

77. **Der Weltphilatelist** — Le Philateliste Universel — The Universal Philatelist. Journal und Anzeigeblatt. 3sprachig (deutsch-französisch-englisch). Herausgeber: C. Franck in Esch sur Alzette (Luxemburg). Druck von G. Willems in Esch sur Alzette.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 20. Mai bis Dezember 1890.

Von Nr. 4 ab Organe de la Société des Timbrophiles du Luxembourg.

72. II. Jahrgang. Nr. 1 vom Jänner 1891.

Nr. 2 (unrichtig 1 und 2) vom Februar 1891. Diese Nummer hat kleineres Format.

73. **Deutsche Briefmarken-Zeitung.** Organ für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde. Herausgeber: G. Schaubek und A. Zschiesche. Es existiren zwei Ausgaben. Bei einer ist kein Herausgeber, bei der andern ist A. Zschiesche, Centralhalle Leipzig, als solcher angegeben. Das Blatt wurde in Dresden ausgegeben. Redacteur von Nr. 1—12 Dr. Alfred Moschkau, später ist kein Redacteur angegeben. Druck bei Nr. 1—4 von Richard Schmidt in Reudnitz-Leipzig, bei Nr. 5—33 von C. F. Petzold in Dresden.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 von Oktober 1870 bis 15. September 1871.

74. II. Jahrgang. Nr. 13—24 vom 15. Oktober 1871 bis 15. September 1872.

75. III. Jahrgang. Nr. 25—28 und 31—33 vom 15. Oktober 1872 bis 15. Juni 1873.

Nr. 29 und 30 sind niemals erschienen.

76. **Deutsche Briefmarken-Zeitung.** Organ für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde, Philatelie und Numismatik. Herausgeber und Redacteur Ernst Wilhelm Grossmann in Dresden. Druck von Eduard Meyer in Dresden.

XIII. Jahrgang. Nr. 232—243 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1883.

77. XIV. Jahrgang. Nr. 244—255 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1884.

78. XXVII. (richtig XV.) Jahrgang. Von Nr. 2 ab ist der Beisatz: Organ für die gesammten u. s. w. weggelassen. Druck bei Nr. 1 und 2 von Eduard Meyer, bei Nr. 3 der Albanus'schen Buchdruckerei, bei Nr. 4 wieder von Eduard Meyer, bei 5—12 von Ed. Stryk in Dresden. Von nun an kleineres Format.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dez. 1885.

79. XXVIII. (richtig XVI.) Jahrgang. Organ des Dresdener Philatelisten-Vereins. Druck bei Nr. 1—6 von Ed. Stryk, bei Nr. 7 und 8 von Wilhelm Berens, bei Nr. 9—12 von Glöss in Dresden.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1886.

80. XXIX. (richtig XVII.) Jahrgang. Druck bei Nr. 1—6 von Glöss, bei Nr. 7—9 von Lothar Reisel in Dresden, von Nr. 10 an E. Andreas in Striesen.

Nr. 4, 6, 8 und 9 scheinen niemals ausgegeben worden zu sein.

81. XXX. (richtig XVIII.) Jahrgang. Druck von Hugo Geipel in Dresden.

Nr. 5 und 6 vom 1. Mai und 1. Juni 1888. Andere Nummern dieses Jahrganges scheinen niemals ausgegeben worden zu sein.

82. XXXI. (richtig XIX.) Jahrgang. Redacteur Eugen Lorenz in Dresden. Druck von R. Schmidt in Dresden.

Nr. 4 und 5 vom 1. April und 1. Mai 1889. Andere Nummern dieses Jahrganges scheinen niemals ausgegeben worden zu sein.

83. XXXII. (richtig XX.) Jahrgang. Herausgeber und Redacteur E. W. Grossmann. Druckerei Glöss in Dresden.

Nr. 10 vom 1. November 1890.

Andere Nummern dieses Jahrganges scheinen niemals ausgegeben worden zu sein.

Der Herausgeber scheint überhaupt das Blatt, welches gratis versendet wurde, in den letzten Jahren nur so oft es ihm eben convenirte, erscheinen haben zu lassen. Eines philatelistisch bemerkenswerthen Inhaltes entbehrte es schon lange.

84. **Deutsche Briefmarken-Zeitung.** Illustrirte Zeitschrift für Postwerthzeichenkunde. Mit einem Beiblatt: Vereins- und Börsennachrichten. Herausgeber und Verleger Dr. Hans Brendicke in Berlin. Druck von Pass und Garleb in Berlin.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 18. Oktober 1890 bis 1. September 1891.

Erscheint weiter.

85. **Deutsche illustrierte Briefmarken-Zeitung.** Illustrirte Zeitschrift zur Förderung der Briefmarkenkunde. Herausgeber: Die Briefmarkenhandlung des literarischen Museums in Leipzig (Senf). Druck bei Nr. 1 und 2 nicht angegeben, bei Nr. 3—10 von Oswald Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

Nr. 1—10 vom 31. Jänner bis Dezbr. 1883.

86. **Deutsche Philatelisten-Zeitung.** Organ des deutschen Vereins für Philatelie in Berlin. Verleger Georg Fouré in Berlin. Druck von H. S. Hermann in Berlin. Von 4 ab Redacteur Georg Fouré in Berlin.

IV. Jahrgang. Nr. 40—51 von Jänner bis Dezbr. 1882. 44/45 und 46/47 Doppelnummern. Die Nummern 49, 50 und 51 führen irrig die Bezeichnung V. Jahrgang.

87. V. Jahrgang. Nr. 52—63 von Jänner bis Dezbr. 1863. 56/57 und 58/59 Doppelnummern. Die Nr. 61, 62 und 63 führen irrig die Bezeichnung VI. Jahrgang.

88. VI. Jahrgang. Nr. 64—75 vom Jänner bis Dezbr. 1884. 69/70 und 71/72 Doppelnummern. Die Nr. 73, 74 und 75 führen irrig die Bezeichnung VII. Jahrgang.

89. VII. (irrig VIII.) Jahrgang. Nr. 76—86 von Jänner bis 25. Dezember 1885. 76/77, 78/79 Doppelnummern.

90. VIII. (irrig IX.) Jahrgang. Organ des Vereins für Briefmarkenkunde zu Berlin und des internationalen Postwerthzeichenhändler-Vereins. Druck bei Nr. 87 und 88 von G. A. Herms, von Nr. 89 ab von Mesch und Lichtenfeld in Berlin. Von Nr. 96 ab führt das Blatt den weiteren Titel: Zeitschrift für Post und Verkehrswesen.

Nr. 87—98 vom 25. Jänner bis Dezember 1886. Von Nr. 87 ab grösseres Format.

Dem ganzen Jahrgange liegt ein Beiblatt: Anzeiger der deutschen Philatelisten-Zeitung Nr. 1—8 (richtiger 9) bei.

91. IX. (irrig X.) Jahrgang. Nr. 99—106 von Jänner bis November 1887.

Anmerkung. Die »Briefmarkenbörse« (in den späteren Nummern »Briefmarkenbörse«), La Bourse des Timbres von Kirchhofer und Champion in Genf, welche hier eingereiht werden sollte, ist keine Zeitung, sondern ein Preiscourant dieser Briefmarkenhändler im Gewande einer Zeitung. Es erschienen 5 (Nr. 1—5) solcher Preislisten, die erste am 31. Oktober 1886, die zweite im März 1887 u. s. w.

92. **Die Philatelistische Börse.** La Bourse des Timbrophiles. Zeitschrift für die Interessen des Postmarken-Handels. Beilage der »Berliner Illustrierten Briefmarken-Zeitung«. Herausgeber Georg Fouré in Berlin. Druck von Emil Möbus in Berlin.

Nr. 1 und 2 vom 15. November 1879 Doppelnummer.

93. **Die Postwertzeichenkunde.** Herausgeber und Verleger A. Larisch in München. Vereinsorgan mehrerer Vereine. Druck der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer) München. Mit diesem Blatte vereinigt ist der »Allgemeine Briefmarken-Anzeiger Vereinigte Erdball-Mercur«. Selbstverlag von A. Larisch in München.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890. Beiblatt Nr. 82—93.

94. II. Jahrgang. Redaction und Verlag von A. Larisch in München. Von Nr. 12 ab Druck von Dr. M. Huttler, Konrad Fischer in München.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1891 Beiblatt Nr. 94—105.

95. **Dresdner illustriertes Briefmarken-Journal.** Organ für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde, Philatelie und Numismatik. Herausgeber und Redacteur Ernst Wilhelm Grossmann in Dresden. Druck von Julius Reichel in Dresden.

XI. Jahrgang. Nr. 208—212 und 217—219 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1881.

Die Nr. 213, 214, 215 und 216 sind niemals erschienen.

96. XII. Jahrgang. Die letzte Nummer 231 führt den Titel »Deutsche Briefmarken-Zeitung.«

Nr. 220—223, 230 und 231 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1882.

Die Nummern 224, 225, 226, 227, 228 und 229 sind niemals erschienen.

97. **Ernst Hayn's Illustrirtes Offertenblatt** für Briefmarkensammler und -Händler. Herausgeber Ernst Hayn in Berlin. Druck von Ernst Heitmann in Leipzig.

Nr. 1—6 vom 1. Oktober bis 15. Dezember 1888.

98. **Fliegende Blätter für deutsche Philatelisten.** Herausgeber Emerich Kastner in Wien. Druck von M. Jank & C. Lamprecht in Wien. Autographirt.

Nr. 1 und 2, 1884.

99. **Frankfurter Briefmarken-Anzeiger.** (Nr. 2 führt den Titel »Ludw. Val. Fleck's Frankfurter Briefmarken-Anzeiger«.) Internationales Insertions-Organ. Halbmonatschrift für Briefmarkenhändler und -Sammler. Herausgeber L. V. Fleck in Frankfurt a. M. Druck von M. Jahn (vorm. C. Ulrich) in Offenbach a. M.

Nr. 1 und 2 vom 20. April und 10. Mai 1891.

100. **Fortuna.** Offertenblatt für Sammelgegenstände aller Art. Herausgeber Ernst Wenzel in Coepenick bei Berlin. Druck von Ernst Heitmann in Leipzig.

I. Jahrgang 1888. Nr. 1 (ohne Angabe des Monats und Tages der Ausgabe).

101. II. Jahrgang. Nr. 1—8 vom 1. Jänner bis 5. Dezember 1889.

102. III. Jahrgang. Von Nr. 6 an reines Insertionsorgan. Von Nr. 7 an grösseres Format.

Nr. 1—9 vom 15. Jänner bis 1. Dezember 1890.

103. IV. Jahrgang. Offertenblatt für Sammelgegenstände.

Nr. 1—11 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1891, 6/7 Doppelnummer. Erscheint weiter.

104. **Generalanzeiger für alle Welt. Erdball.** Internationales Organ für den Briefmarkenhandel. Vereins-Organ der Venloer Union in Venlo (Holland).

Herausgeber August Stadermann jun. in Ohrdruf in Thüringen. Druck der Stollberg'schen Buchdruckerei in Gotha. Insertionsorgan.

Nr. 1—9 vom 1. April bis 6. Dezember 1880.

105. **General-Anzeiger für Philatelie.** Internationales Insertionsorgan. Herausgegeben und gedruckt von G. Kirchhoff & Co. in Iserlohn. Von Nr. 3 an Redacteur Chr. Sauerland in Hemer in Westfalen.

I. Jahrgang. Nr. 1—7 vom 10. April bis 1. Dez. 1883.

106. II. Jahrgang Nr. 1—9 vom 15. Jänner bis 5. Dezember 1884.

107. III. Jahrgang. Nr. 1—9 vom 10. Jänner bis 5. Dezember 1885.

108. IV. Jahrgang. Nr. 1—9 vom 15. Jänner bis 5. Dezember 1886.

109. V. Jahrgang. Von Nr. 10 an Herausgeber Chr. Sauerland in Hemer in Westfalen.

Nr. 1—10 vom 10. Jänner bis 5. Dezember 1887.

110. VI. Jahrgang. Von Nr. 9 ab Druck von G. Kirchhoff & Co. in Hemer.

Nr. 1—11 (Nr. 11 in 2 Theilen, nämlich 11 und 11 II. Theil) vom 15. Jänner bis 10. Dezember 1888.

111. VII. Jahrgang. Nr. 1—12 (Nr. 12 in 2 Theilen, nämlich 12 und 12. II. Theil) vom 15. Jänner bis 10. Dezember 1889.

112. VIII. Jahrgang. Von Nr. 3 ab Druck von G. Kirchhoff in Hemer. Nr. 1—12 (Nr. 12 in 2 Theilen wie bei Post 105) vom 15. Jänner bis 10. Dezember 1890.

113. IX. Jahrgang. Nr. 1—18 vom 10. Jänner bis 12 Dezember 1891. Erscheint weiter.

114. **Germania.** Allgemeine deutsche Philatelisten-Zeitung. Herausgeber und Redacteur Dr. Alfred Moschkau in Oybin, Sachsen. Druckerei der Morgen-Zeitung in Zittau.

Nr. 1—12 vom 10. Jänner bis 20. Dezember 1883. 7/8, 9/10 und 11/12 Doppelnummern.

115. **Hamburger Briefmarken-Zeitung.** Organ für die Gesammtinteressen der Philatelie. Organ des Hamburger Briefmarkensammler-Vereins. Herausgeber und Chef-Redacteur Alexander Owitsch in Hamburg-Uhlenhorst. Fach-Redacteur D. E. G. Brasch in Hamburg. Druck von Th. Staben in Kattowitz.

Probeblatt vom 15. November 1878.

116. I. Jahrgang. Von Nr. 6 ab Herausgeber Adolf Sternberg in Hamburg. Von Nr. 5 ab Fach-Redacteur Otto Meyer in Hamburg.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 15. Dez. 1879.

117. II. Jahrgang. Fach-Redacteur J. Christensen in Altona. Mitredacteur Otto Meyer in Hamburg. Druck von Diez und Foerster in Weimar.

Nr. 1—6 vom 15. Jänner bis 20. Juni 1880.

118. **Illustrirte Briefmarken-Zeitung.** Organ für die gesammte Postwerthzeichenkunde. Verlag und Druck von Ernst Heitmann in Leipzig. Redacteur H. Schwaneberger, von Nr. 7 an auch Dr. Alfred Moschkau.

Vereinsorgan mehrerer Philatelisten-Vereine.

I. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1888.

119. II. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1889.

120. III. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1890.

Die Nr. 1 ist in einer Neuauflage erschienen.

121. IV. Jahrgang. Nr. 1—24 vom Jänner bis 15. Dezember 1891. Erscheint weiter.

122. **Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung** mit Inseratentheil »Universum». Verlag und Redaction von H. J. Dauth in Frankfurt a. M. Redacteur des wissenschaftlichen Theiles, jedoch nur bei Nr. 1—3, A. E. Glasewald. Von Nr. 11 ab auch Druck von H. J. Dauth.

V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1886.

123. VI. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis Dezember 1887.

124. VII. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1888. 5/6 Doppelnummer.

125. VIII. Jahrgang. Mit internationalem Inseratenblatt »Universum«. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889. 5/6, 8/9, 11/12 Doppelnummern.

126. IX. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis Dezember 1890. 5/6, 8/9, 11/12 Doppelnummern.

127. X. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1891. 4/5, 9/10, 11/12 Doppelnummern. Erscheint weiter.

128. **Illustrirter Briefmarken-Anzeiger.** Herausgeber Alwin Zschiesche in Leipzig von Nr. 2 an in Naumburg a/S. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

Nr. 1 und 2 erschienen im Jahre 1882, Nr. 3 1883, Nr. 4 und 5 1884, Nr. 6 1885, Nr. 7 und 8 1886.

129. **Illustrirtes Briefmarken-Journal.** Organ für die Gesammt-Interessen der Briefmarkenkunde. Herausgeber H. Werninck & Co. in Leipzig, von Nr. 7 ab Louis Senf in Leipzig. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1874.

130. II. Jahrgang. Druck von T. Moriz Hofmann in Dresden.

Nr. 13—24 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1875.

131. III. Jahrgang. Redacteur Dr. Alfred Moschkau. Druck von Richard Schmidt in Reudnitz-Leipzig.
Nr. 25—36 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1876.

132. IV. Jahrgang. Nr. 37—48 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1877.

133. V. Jahrgang. Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig. Grösseres Format.
Nr. 49—60 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1878.

134. VI. Jahrgang. Nr. 61—72 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1879.

135. VII. Jahrgang. Nr. 73—84 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1880.

136. VIII. Jahrgang. Bei Nr. 91 und 92 ist kein Redacteur angegeben. Von Nr. 93 an Redacteur Dr. Leo Ehrentheil in Wien. Von Nr. 90 ab Druck von Richard Schmidt in Reudnitz-Leipzig.
Nr. 85—96 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1881.

137. IX. Jahrgang. Druck von Oswald Schmidt in Reudnitz-Leipzig.
Nr. 97—108 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1882.

138. X. Jahrgang. Nr. 109—120 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1883. 115/16 Doppelnummer.

139. XI. Jahrgang. Vereinsorgan verschiedener Vereine. Kleines Format. Verlag der Gebrüder Senf in Leipzig. Druck von W. Schwardt & Co. (H. Hallberg) in Leipzig. Redacteur Dr. Moschkau.
Nr. 121—144 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1884.

140. XII. Jahrgang. Nr. 145—168 vom 1. Jänner bis 18. Dezember 1885.

141. XIII. Jahrgang. Von Nr. 170 ab Druck von Hallberg und Büchting in Leipzig.
Nr. 169—192 vom 1. Jänner bis 18. Dezember 1886.

142. XIV. Jahrgang. Nr. 193—216 vom 8. Jänner bis 17. Dezember 1887.

143. XV. Jahrgang. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung.

Nr. 217—240 vom 7. Jänner bis 15. Dezember 1888.

144. XVI. Jahrgang. Bei Nr. 250 kein Drucker angegeben, von Nr. 251 an Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Nr. 241—264 vom 5. Jänner bis 14. Dezember 1889.

145. XVII. Jahrgang. Nr. 265—288 vom 4. Jänner bis 13. Dezember 1890.

146. XVIII. Jahrgang. Nr. 289—312 vom 3. Jänner bis 19. Dezember 1891.

Nr. 301 Jubiläumsnummer.

Erscheint weiter.

147. **Internationale Briefmarken-Zeitung.** Offertenblatt für Philatelisten. Herausgeber und Redacteur: Oscar Jeran in Schweidnitz. Druck von P. Teusner in Schweidnitz.

Probeblatt Nr. 1 vom 15. Dezember 1888.

148. I. Jahrgang. Von Nr. 2 ab Verlag und Redaction von Oscar Jeran in Berlin. Druck von Nr. 2 ab von O. Haebringer in Berlin.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 10. Dezember 1889. 8/9 Doppelnummer.

149. II. Jahrgang. Von Nr. 8/9 an Verlag und Expedition in Breslau. Vereinsorgan mehrerer Vereine.

Von Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1890. 8/9 Doppelnummer.

150. **Internationale Markenbörse.** Eine Monatsschrift für Briefmarkenhändler. Herausgeber Albert von Degen in Baltimore. Kein Drucker angegeben.

Nr. 1 vom 15. Jänner 1879.

151. **Internationale Post.** Philatelistisches Inseratenblatt. Verlag von Louis Husson in Buenos-Aires. Drucker nicht angegeben.

Nr. 1—6 vom Juli bis Dezember 1891. 5/6 Doppelnummer.

152. **Internationaler Briefmarken-Anzeiger.** Philatelistisches Insertionsorgan ersten Ranges. Herausgeber Max Seligmann in Frankfurt a. M. Druck bei Nr. 1 von B. Heidingsfelder, von Nr. 2 ab von Ruppert Baumbach in Frankfurt a. M. Von Nr. 2 ab grösseres Format.

Nr. 1—9 vom Februar bis 10. Dezember 1887.

153. **Internationaler Philatelisten-Freund.** Insertionsorgan für den gesammten Briefmarkenhandel. Herausgeber Otto Raphael in Lyck, Ostpreussen. Druck von H. Kaisler in Filehne.

Nr. 1 vom 15. Jänner 1882.

154. **Internationales Briefmarken-Journal.** Offertenblatt für Philatelisten. Vereinsorgan mehrerer Vereine. Herausgeber Oscar Jeran in Breslau. Druck von O. Haebringer in Berlin.

III. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 1. Dezember 1891. 11/12 Doppelnummer. Erscheint weiter.

155. **Internationales Offertenblatt für Philatelie.** Herausgeber F. Meinecke jun. in Brandenburg a. H. Druck von Heinrich Harwardt in Brandenburg.

Nr. 1—5 vom 1. Juli bis 10. Dezember 1888.

156. **Kosmos.** Vertrauliche Mittheilungen des Postwerthzeichensammler-Vereins »Kosmos« zu Prag (Section des Philatelisten-Schüler-Vereines Bruchsal). Hectographirt. Herausgeber der Verein. Redacteur Franz Gutmann in Prag.

Nr. 1—3 vom 15. August bis 25. Oktober 1891.

Im November 1891 sollte Nr. 4 ausgegeben werden, verunglückte jedoch beim Hectographiren, so dass nur einige wenige Exemplare zur Versendung gelangten.

157. **Le Moniteur du Collectionneur.** Briefmarken-Zeitung und Anzeigeblatt. Organe de l'Union des Timbrophiles du Luxembourg. Nr. 12 führt den weiteren Titel: Journal Timbrophile et feuille d'Annonces. Zweisprachig (deutsch-französisch).

Herausgeber M. Goebel in Luxemburg. Druckerei St. Paul.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1891. Erscheint weiter.

158. **Magazin für Briefmarken-Sammler.** Ein Organ zur Vermittelung des Briefmarkenverkehrs behufs der Anlage von Albums für Liebhaber und Händler.

Herausgeber Zschiesche & Köder in Leipzig. Redacteure C. C. Zschiesche und C. E. Köder in Leipzig. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Mai 1863 bis 1. April 1864.

159. II. Jahrgang. Nr. 13—24 vom 1. Mai 1864 bis 1. April 1865.

160. III. Jahrgang. Nr. 25—36 vom 1. Mai 1865 bis 1. April 1866.

161. IV. Jahrgang. Nr. 37—48 vom 1. Mai 1866 bis 1. April 1867.

162. **Mercur.** Internationaler Briefmarken-Anzeiger. Herausgeber A. Moersig in Kreuz a. d. Ostbahn. Druck bei Nr. 1—4 von A. Moersig in Kreuz, bei Nr. 5 und 6 von Th. Staben in Kattowitz in Ober-Schlesien. Verschiedene Formate. Nr. 6 führt keine Nummer.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 15. Mai bis 15. November 1877.

163. II. Jahrgang. Nr. 7—12 vom 1. Februar bis 1. Dezember 1878.

164. III. Jahrgang. Druck bei Nr. 13 und 14 von W. Luttermann in Sagan, bei Nr. 15—19 von H. Kaisler in Filehne.

Nr. 13—19 vom 1. Februar bis 1. Dezember 1879.

165. IV. Jahrgang. Druck von H. Kaisler in Filehne.

Nr. 20—26 vom 15. Jänner bis 15. November 1880.

166. **Mittheilungen aus dem Philatelisten-Schüler-Verein Bruchsal.** Autographirt. Herausgeber der Verein. Redacteur Gustav Hecht. Druck von O. Katz.

Nr. 1—4 vom 15. April bis Dezember 1891. Am 1. April 1892 ist Nummer 5 als letzte Nummer erschienen.

167. **Mittheilungen der Tauschvereinigung für Postwerthzeichen.** Herausgeber die Tauschvereinigung für Postwerthzeichen in Elberfeld. Druck von Tilly & Thiele in Elberfeld.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Juli 1890 bis 1. Juni 1891. Erscheint weiter.

168. **Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club.** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Rudolf V. Berger. Von Nr. 2 ab Verlag des österreichischen Philatelistenclub. Von Nr. 5 ab verantwortlicher Redacteur Emerich Dočzkalik.

V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1886.

169. VI. Jahrgang. Von Nr. 8/9 ab verantwortlicher Redacteur Rudolf. V. Berger. 8/9, 11/12 Doppelnummern.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1887.

170. VII. Jahrgang. Von Nr. 7 ab Druck von W. Jacobi in Wien.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1888.

171. VIII. Jahrgang. Veranwortlicher Redacteur Dominik Stadlbauer.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1889.

172. IX. Jahrgang. Bei Nr. 3 kein Drucker angegeben.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1890. 8/9 Doppelnummer.

173. X. Jahrgang. Von Nr. 6 ab Verlag und Druck von Guberner & Hierhammer in Wien Redacteur Franz Hierhammer sen.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1891. Erscheint weiter.

174. **Mittheilungen des Schweizer Philatelisten-Vereins.** Nr. 2 führt den Titel: Schweizerischer Philatelisten-Verein, Zürich. Vereinsmittheilungen. Nr. 8 bis 12 führen den Titel: Schweizerischer Philatelisten-Verein. Vereinsmittheilungen. Herausgeber der Verein. Redacteur bei Nr. 1 Robert Deyhle in Bern, von Nr. 2 ab kein Redacteur angegeben. Druck bei Nr. 1 von G. Michel in Bern, von Nr. 2 ab von Fr. Steiner in Rapperswyl.

Nr. 1—12 vom 1. März 1884 bis 1. Dezember 1885. Nr. 10—12 in einem einzigen Blatte.

175. **Mittheilungen des Wiener Philatelistenclub.** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: Gust. Reitz, Edler von Bollheim. Druck bei Nr. 1—30 von Gustav Wegelein, Hoflithograph in Wien, bei Nr. 31 von M. Jank & C. Lamprecht in Wien. Lithographirt.

I. Jahrgang. Nr. 1—7 vom 19. August bis 28. Dezember 1882 (Nr. 1 doppelt, vom 19. August und vom 15. September 1882).

176. II. Jahrgang (irrig als I. Jahrgang bezeichnet). Nr. 8—31 vom 16. Jänner bis 11. Dezember 1883.

177. III. Jahrgang. Gedruckt. Druck bei Nr. 1—4 von Reichetzer & Philipp, bei Nr. 5—11 von Reichetzer & Salzer und bei Nr. 12 und 13 von Carl Reichetzer in Wien.

Nr. 1—13 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1884. 9/10 Doppelnummer.

178. IV. Jahrgang. Druck bei Nr. 1 von Carl Reichetzer bei Nr. 2—5 von W. Jacobi in Wien.

Nr. 1—5 vom 15. Jänner bis 15. Mai 1885.

179. **Monatliche Mittheilungen des Vereins für Freunde der Briefmarkenkunde zu Lübeck.** Theils hectographirt — theils autographirt. Herausgeber: Der Verein.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1886.

180. II. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1887.

181. III. Jahrgang. Nr. 1—10 vom Jänner bis Dezember 1888. Nr. 6/7 Doppelnummer.

182. IV. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889.

183. V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890.

184. VI. Jahrgang. Nr. 1—9 vom Jänner bis Dezember 1891. 6/7 Doppelnummer.

185. **Nachrichten aus dem Briefmarken-Club „Mercur" Mühlhausen in Thüringen.** Hectographirt. Herausgeber: Der Verein.

Nr. 1 vom 31. Jänner 1891.

186. **Neue philatelistische Blätter.** Zur Wahrung der Sammler vor Fälschungen. Herausgeber und Redacteur: Max Böhne in Leipzig. Druck von A. Th. Engelhardt in Leipzig.

Nr. 1—3 vom 1. Oktober 1879 bis 15. Jänner 1880.

187. **Neueste Privatpostnachrichten.** Monatshefte für Privatpostwerthzeichensammler. Offizielles Publica-

tionsorgan für mehrere Privatpostunternehmen in Deutschland, Dänemark und Schweden. — Herausgeber: A. E. Glasewald in Gössnitz S./A. Druck von Johannes Sievers in Meerane in Sachsen.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis 15. Dezember 1888.

Nr. 1 und 2 enthalten lediglich Nachträge zu Glasewald's Katalog der deutschen Privatpostwerthzeichen und haben ein kleineres Format. Nr. 3—12 haben grösseres Format und enthalten die Katalogsnachträge als Beilagen.

8/9 Doppelnummer.

188. II. Jahrgang. Redaction und Verlag von A. E. Glasewald. Von Nr. 7 an Vereinsorgan des internationalen Vereins für Localmarkenkunde. Von Nr. 12 an nicht mehr Publicationsorgan von Privatpostunternehmungen. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 20. Dezember 1889.

189. III. Jahrgang. Verlag von Arth. Glasewald; Redacteur: A. E. Glasewald.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890.

190. IV. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1891. Erscheint weiter.

191. **Offertenblatt für Briefmarken-Sammler.** Beiblatt zum Illustrirten Briefmarken-Journal. Herausgeber und Verleger: Gebrüder Senf in Leipzig. Druck bei Nr. 1, 2 und 12 nicht angegeben, von Nr. 3—11 von Hallberg & Büchting in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1888.

192. II. Jahrgang. Druck bei Nr. 1—5 von Hallberg & Büchting, bei Nr. 6—13 von Hesse & Becker in Leipzig.

Nr. 1—13 vom Jänner bis Dezember 1889.

193. III. Jahrgang. Bei Nr. 9 Drucker nicht angegeben.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890.

194. IV. Jahrgang. Bei Nr. 1 und 3 Drucker nicht angegeben.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1891. 11/12 Doppelnummer. Erscheint weiter.

195. **Oesterreichische Philatelisten-Zeitung.** Internationales Organ für die gesammten Interessen der Philatelie. Eigenthümer und Herausgeber: Hermann Mittelmann in Czernowitz. Redacteur: Leon Salzmann. Druck von Julius Kittl in Mährisch-Ostrau.

Nr. 1 vom 1. Juli 1889.

196. **Philatelia.** Organ für die Gesammtinteressen der Postwerthzeichenkunde. Vereinszeitung der »Philatelia«, internationaler Verein für Briefmarkenkunde Halle a/S. und ihrer Sectionen. Vereinszeitung mehrerer anderer Vereine. Herausgeber und Verleger: Der Verein »Philatelia«. Redacteur: H. Wolf in Leipzig. Druck von Ernst Heitmann in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—10 vom 1. Jänner bis 10. Dezember 1888. 7/8 Doppelnummer.

197. II. Jahrgang. Vereinszeitung der »Philatelia«, nunmehr in Braunschweig. Redacteur: E. Huxhagen.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889.

198. III. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890.

199. IV. Jahrgang. Nr. 1 und 2 vom Jänner und Februar 1891.

200. **Philatelia.** Internationales Offertenblatt. Organ zur Beschaffung und Verwerthung aller Sammelobjecte. Herausgeber: Hermann Veit in Leipzig. Druck von Robert König in Leipzig. — Insertionsorgan.

Nr. 1 und 2 vom 1. Oktober und 1. Dezember 1890.

201. **Philatelisten-Zeitung.** Insertionsorgan für Postwerthzeichen. Von Nr. 5 ab Vereinsorgan des Inter-

nationalen Postwerthzeichen-Vereins »Globus« zu Berlin und seiner Verbände. Herausgeber und von Nr. 10 an auch Redacteur: H. J. Meier in Stade (Hannover). Druck von Pontt & von Döhren in Hamburg.

Nr. 1—12 vom 30. Oktober 1890 bis Dezember 1891. Erscheint weiter.

202. **Philatelistische Berichte,** Herausgeber: S. F. Friedmann in Rudolfsheim bei Wien. Druck bei Nr. 1—16 von C. F. Petzold in Dresden, bei Nr. 17—22 von Ch. Reisser und J. Bayer, bei Nr. 23—27 von Wilhelm Ullmann & Co., bei Nr. 28—40 von Josef Ruzicka in Wien.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 28. Juli bis 31. Dezember 1872.

203. II. Jahrgang. Nr. 7—15 vom 31. Jänner bis 31. Dezember 1873.

204. III. Jahrgang. Nr. 16—22 vom 31. Jänner bis 31. Dezember 1874.

205. IV. Jahrgang. Nr. 23—28 vom 28. Februar bis 31. Dezember 1875.

206. V. Jahrgang. Nr. 29—34 vom 29. Februar bis 31. Dezember 1876.

207. VI. Jahrgang. Nr. 35—40 vom 28. Februar bis 31. Dezember 1877.

208. **Philatelistische Blätter.** Organ für die Gesammtinteressen der Briefmarkenkunde. Herausgegeben von einem Vereine von Philatelisten. — Commissionsverlag von Eduard Wartig in Leipzig. Redacteur Th. Kohlmann in Leipzig. Druck von Richard Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

Nr. 1—6 vom 1. Juli bis Dezember 1874.
Nr. 5/6 Doppelnummer.

209. **Philatelistischer Börsencourier.** Bei Nr. 1—4 kein Herausgeber genannt, von Nr. 5 ab Verlag von Julius Kittl in Mährisch-Ostrau. Redacteur: Carl Cl. Sauer in Mährisch-Ostrau. Druck von Julius Kittl.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 1. Juli bis 1. Dezember 1886.

210. II. Jahrgang. Vereinsorgan mehrerer Vereine. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1887.

211. III. Jahrgang. Von Nr. 4 ab Verbandsorgan des Internationalen Philatelisten-Verbandes.
Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1888.

212. IV. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1889.

213. V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1890.

214. VI. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 10. Jänner bis 25. Dezember 1891. Kleineres Format. Erscheint weiter.

215. **Philatelistische Monatsberichte.** Fachblatt für die Interessen deutscher Briefmarkenhändler. Herausgeber H. A. Thiele in Hannover. Druck von F. Stegen in Alfeld. (Prov. Hannover.)
Nr. 1 vom April 1876.

216. **Philatelistische Presse.** Internationales Organ für die gesammten Interessen der Philatelie. Herausgeber Czernowitzer Philatelisten-Club. Redacteur Leon Salzmann. Druck der erzbischöflichen Buchdruckerei in Czernowitz.
Nr. 1 und 2 vom 1. November und 1. Dezember 1887.

217. **Philatelistischer Verkehr.** Herausgeber Max Böhne in Leipzig. Druck von A. Th. Engelhardt in Leipzig.

I. Jahrgang. Nr. 1—10. 1878 bis 15. November 1879.
(Nr. 1 und 2 führen kein Monats- und Tagesdatum, Nr. 3 vom 15. November 1878.)

218. II. Jahrgang. Nr. 11 vom Jahre 1880 (Angabe des Monats und Tages fehlt). Beilage zu den »Neuen philatelistischen Blättern«.

219. **Regelmässiger Wochen- und Marktbericht der Hamburger, Lübecker und Bremer Briefmarkenbörse.** Herausgeber und Redacteur Theodor Müller in Hamburg. Lithographirt.

Nr. 1—3 von 1872. (Nr. 1 vom 1. September.)

220. **Rowland Hill.** Philatelistisches Insertionsorgan. Eigenthümer und Herausgeber: Löwinger & Knöpflmacher in Wien. Redacteur Carl Hlauschek in Wien. Druck der Gesellschaftsbuchdruckerei in Wien. Von Nr. 5 ab Eigenthümer und Herausgeber Max Löwinger. Von Nr. 6 ab philatelistisches Organ.

I. Jahrgang. Nr. 1—8 vom 1. April bis 1. November 1881.

221. II. Jahrgang. Nr. 1 vom 15. Jänner 1882.

222. III. Jahrgang. Eigenthümer und Herausgeber Johann Hajdu in Neupest. Redacteur Carl Hlauschek in Wien. Druck der Gesellschaftsdruckerei in Wien. Ausgegeben in Wien.

Nr. 1 vom 15. Juli 1882.

223. **Schweizer Briefmarken-Journal.** Journal Suisse de Timbrologie. Organ für die Gesammtinteressen der Briefmarkenkunde. Offizielles Organ des Philatelisten-Vereins Luzern. Verlag und Redaction von Hans Kirchhofer in Lausanne. Druck von J. Couchoud in Lausanne.

Probenummer vom November 1888.

224. I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889.

225. II. Jahrgang. Offizielles Organ der Schweizer Vereine in Luzern, St. Gallen und von Nr. 8 ab auch von Basel. Druck nicht angegeben.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1890.

226. III. Jahrgang. Offizielles Organ der Schweizer Vereine in Bern, St. Gallen, Basel, Lausanne und Winterthur.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1891. Erscheint weiter.

227. **Schweizer Briefmarken-Zeitung.** Organ für die Gesammtinteressen der Briefmarkenkunde. Verlag von R. Deyhle & Co. in Bern. Redacteur Robert Deyhle. Druck von G. Michel in Bern.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 20. Juli bis 20. Dezember 1879.

228. **Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung.** Herausgeber R. Deyhle & Co. in Bern. Redacteur Robert Deyhle. Druck von G. Michel in Bern.

II. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis 22. Dezember 1880.

229. III. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis 22. Dezember 1881.

230. IV. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis 22. Dezember 1882.

231. V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis 22. Dezember 1883.

232. VI. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis 22. Dezember 1884.

233. VII. Jahrgang. Von Nr. 2 ab Fachblatt für die Mitglieder des Schweizer Philatelisten-Vereins.

Nr. 1—12 vom 22. Jänner bis Dezember 1885. 7/8 Doppelnummer.

234. VIII. Jahrgang. Druck bei Nr. 1 von Stampfli, Lack und Scheim, bei Nr. 2—9 von G. Michel in Bern.

Nr. 1—9 vom 22. Jänner 1886—1887 (Monat und Tag der Ausgabe des letzten Blattes nicht angegeben) 5/6, 8/9 Doppelnummer.

235. **Schweizerische Briefmarken-Zeitung.** Nr. 5/6 und 7 führen den Titel: »Internationale Briefmarken-Zeitung, Schwanden, Kts. Glarus (Schweiz)«, Nr. 8/9 »International. Briefmarken-Zeitung, Glarus — Schwanden — Schweiz. Philatelie —

Digitized by Google

Allen ernsten und denkenden Sammlern empfehlen wir die II. Auflage des **Europa-Bandes** des

Koeppe-Albums

und stellen sich die Preise hiefür wie folgt:

	Mk.
a) Europa-Länder mit je 1 Supplement-Blatt hinter jedem mit seiner Marken-Emission abgeschlossenen Lande und mit je 2 Supplement-Blättern hinter solchen Ländern, welche noch Marken ausgeben, ungebunden	10.—
b) ohne Supplement-Blätter auf losen Cartonblättern gedruckt	12.—
c) die deutschen Staaten mit Supplement-Blätter wie bei a angegeben .	5.—
d) desgl. ohne Supplement-Blätter auf losen Cartonblättern gedruckt . . .	6.—

e) Einzelne Supplementblätter zur Ausgabe a und c mit Umrandung, 10 Stück 40 Pfg., 50 Stück 1 Mk. 80 Pfg., 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg.

f) Einzelne Supplement-Carton-Blätter zu Ausgabe b und d mit Umrandung, 10 Stück 60 Pfg., 50 Stück 2 Mk. 75 Pfg., 100 Stück 5 Mk.

Zu den Ausgaben a und c wird nur auf besondere Bestellung ein solider **Einband** zum Selbstkostenpreis (5 Mk.) geliefert und zu den Ausgaben b und d **Aufbewahrungskästen** in solider und eleganter Ausstattung zum Preise von Mk. 5.—. Wir sind gerne erbötig, auf besonderen Wunsch bei Ausgabe a und c mehr Supplement-Blätter einfügen zu lassen, auch können mehrere Exemplare von a und c (z. B. für gebraucht und ungebraucht) mit beliebiger Anzahl von Supplementblättern für Spezialsammlungen verbunden werden.

Druck- und Papierprobe auf Verlangen gratis und franko.

Von der I. Auflage des Koeppe-Album, alle fünf Weltteile umfassend, habe ich noch einige Exemplare zu ermässigtem Preis abzugeben.

Ferner empfehle:

Die Peru-Studie

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.75.

Meine nach dieser Studie bearbeitete

Peru-Aufstellung

zum Einreihen in das Koeppe-Album, 12 Blatt, Mk. 1.—

Die Postwertzeichen des Bergedorfer Postbezirkes

von **O. Rommel**

zum Preise von Mk. —.60

Die **V. Auflage** meines grossen

Preisverzeichnisses

mit Nummerliste, enthaltend alle bis 1892 erschienenen Postmarken à Mk. 1.50, Porto 20 Pfg. bezw. 40 Pfg. Jede Nummerliste 20 Pfg., 12 Stück 2 Mk.

A. Larisch, München,

Schwanthalerstrasse 48a.

Die

Postwertzeichenkunde

verbunden mit dem

Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte

ERDBALL-MERCUR

erlauben wir uns einer gefälligen Beachtung zu empfehlen und zum Abonnement auf dieses Blatt einzuladen.

Die Zeitung bringt nur **Originalartikel** aus dem Gebiete der Briefmarkenkunde von unseren bewährten Mitarbeitern, zum Teil mit Abbildungen. In der reich illustrierten **Chronik** findet der Leser alles Wissenswerte über neu erschienene oder neu entdeckte Postwertzeichen, während ihm unter „**Litteratur**" eine möglichst objective eingehende Kritik der zum Drucke gelangten besseren philatelistischen Werke geboten wird.

Zur wirksamen Verbreitung von **Annoncen** aus Sammler- und Händlerkreisen kann der seit 15 Jahren bestehende

Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte Erdball und Mercur

nur bestens empfohlen werden. Derselbe geniesst seiner reellen Inserate halber in den Fachkreisen eine hohe Achtung, und die Wirksamkeit der Annoncen ist eine bedeutende, da die Zeitung **in allen fünf Weltteilen verbreitet** ist.

Die Zeitung erscheint am Anfange eines jeden Monats in Nummern, die mindestens 16, meist aber 20—24 Seiten stark sind.

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Bestellungen werden von jeder Buchhandlung, von allen Postanstalten, sowie direkt von mir entgegengenommen.

Probenummern gratis und franko.

A. LARISCH, MÜNCHEN,

Schwanthalerstrasse 48a.

Druck von G. Schub & Cie. in München, Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

4. Lieferung.

München 1892.
Verlag von A. Larisch.

Post und Telegraph«. Herausgeber Eduard Riesen in Schwanden. Kts. Glarus. Buchdruckerei Schwanden.

Nr. 1—9 vom Oktober 1875 bis 1876.

(Bei den zwei letzten Blättern Monat und Tag der Ausgabe nicht angegeben.) 5/6 und 8/9 Doppelnummern.

236. **Senf's Monatsschrift für Postwerthzeichenkunde.** Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig. Geleitet von Theodor Haas in Leipzig. Druck von Hesse und Becker in Leipzig.

Nr. 1 vom Jänner 1890.

237. **Sigmund Friedl's Philatelistische Berichte.** Organ für die Interessen des Markenhandels. Redigirt und herausgegeben von Sigmund Friedl in Wien. Druck der Gesellschaftsbuchdruckerei, von Nr. 15 ab von Jos. Bayer & Co. in Wien.

I. Jahrgang. Nr. 1—4 vom 15. Juli bis 1. Dezember 1882.

238. II. Jahrgang. Nr. 5—11 vom 15. Jänner bis 1. Dezember 1883.

239. III. Jahrgang. Nr. 12—18 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1884.

240. **Sitzungsberichte des Internationalen Postwerthzeichenhändler-Vereins in Berlin.** Herausgeber der Verein. Redacteur der Vorstand des Vereins. Druck von Mesch & Lichtenfeld in Berlin.

I. Jahrgang 1887. 14 Berichte. Ohne Nummern.

241. II. Jahrgang 1888. 17 Berichte. Ohne Nummern.

242. III. Jahrgang 1889. 15 Berichte. Ohne Nummern.

243. IV. Jahrgang. Nr. 1—20 vom 6. Jänner bis 15. Dezember 1890.

244. V. Jahrgang. Nr. 21—35 vom Jänner bis Dezember 1891. Kleineres Format.

Die früheren Berichte vom 22. Dezember 1885 bis 17. Jänner 1887 existiren nur als Manuscript. Erscheint weiter.

Anmerkung: Das »Süddeutsches illustriertes Briefmarken-Journal«, dessen erste Nummer am 15. Dezember 1891 erschienen ist, gehört nicht hieher.

245. **Tausch-Verkehr.** Herausgeber: A. Larisch in Frankfurt a. M. Druck bei Nr. 1—11 von G. Horstmann in Frankfurt a. M., bei Nr. 12 von Carl Fromme in Wien. Nr. 1—6 in kleinem, Nr. 7 bis 12 in grösserem Formate, letztere als Beilagen des »Vereinigten Erdball-Mercur«.

Nr. 1—12 vom 1. Oktober 1881 bis 1. November 1883.

246. **Union.** Deutsche Briefmarken-Zeitung. Organ für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde. Amtsorgan des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden. Herausgeber nicht angegeben. Redacteur: Alwin Nieske. Mitredacteur: Dr. A. Schneider in Dresden. Druck von C. F. Petzold in Dresden.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1877.

247. II. Jahrgang. Nr. 13—24 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1878.

248. III. Jahrgang. Bei Nr. 36 kein Mitredacteur mehr genannt.

Nr. 25—36 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1879.

249. IV. Jahrgang. Von Nr. 43 ab Organ der internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden. Druck bei Nr. 37—41 von C. F. Petzold, bei Nr. 42—48 von Ed. Meyer in Dresden.

Nr. 37—48 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1880.

250. V. Jahrgang. Nr. 49 und 50 von 1881. (Nr. 49 erschien am 1. Jänner 1881, bei Nr. 50 fehlt die

Angabe des Monats und Tages der Ausgabe. Dieselbe erschien übrigens erst im Juni 1881.)

251. **Union.** Herausgegeben von der »Philatelia« in Zittau. Nr. 1—3 handschriftlich (20—30 Exemplare zur Ausgabe gelangt), Nr. 4—12 hectographirt. Erstere kleineres, letztere grössseres Format.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889. 10/11 Doppelnummer.

252. **Universum.** Philatelistisches Insertionsorgan. Verlag und Redaction von H. J. Dauth in Frankfurt a. M. Druck bei Nr. 1—5 von Hey & Stummer, bei Nr. 6—8 von Gebrüder Knauer in Frankfurt a. M.

I. Jahrgang. Nr. 1—8 vom 1. Dezember 1881 bis Dezember 1882.

253. II. Jahrgang. Nr. 9 (unrichtig 1) bis 15 vom Jänner bis Dezember 1883.

254. III. Jahrgang. Internationales Fachblatt für den Briefmarkenhandel. Kleineres Format.

Nr. 16—23 vom Februar bis Dezember 1884.

255. IV. Jahrgang. Von Nr. 27 ab führt das Blatt den Titel: »Frankfurter Briefmarken-Zeitung«. Von Nr. 32 ab Redacteur des wissenschaftlichen Theiles: A. E. Glasewald. 30/31 Doppelnummer.

Nr. 24—32 vom Februar bis 15. Dezember 1885.

256. **Vereinigte Erdball-Mercur.** Internationales Organ für die gesammte Philatelie. Verlag von Heinrich Horstmann in Frankfurt a. M. Druck von G. Horstmann in Frankfurt a. M.

I. Jahrgang. Nr. 1—11 vom 6. Jänner bis 1. Dezember 1881.

257. II. Jahrgang. Von Nr. 16 ab »Internationaler Briefmarken-Anzeiger«. Von Nr. 16 ab Verlag von A. Larisch in Frankfurt a. M.

Nr. 12—20 vom 1. Jänner bis 10. Dezember 1882.

258. III. Jahrgang. Verlag von A. Larisch in Wien, bei Nr. 25—28 von Larisch und Radesey in Wien. Von Nr. 25 ab Redacteur: J. Radesey. Druck bei Nr. 21—24 von G. Horstmann in Frankfurt a. M., bei Nr. 25—28 der Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien. Von Nr. 25 ab kleineres Format.

Nr. 21—28 vom 15. Jänner bis 10. Dezember 1883.

259. IV. Jahrgang. Von Nr. 33 ab Verlag von A. Larisch in Wien. Von Nr. 30 ab kein Redacteur angegeben.

Nr. 29—36 vom 20. Jänner bis 5. Dezember 1884.

260. V. Jahrgang. Nr. 37—43 vom 1. Februar bis 5. Dezember 1885.

261. VI. Jahrgang. Nr. 44—50 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1886.

262. VII. Jahrgang. Von Nr. 53 ab Verlag von A. Larisch in München. Von Nr. 54 ab Druck der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer) in München.

Nr. 51—57 vom 1. Februar bis Dezember 1887.

263. **Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins in München.** Verlag des Vereins. Redacteur: Cornelio Joris in München. Druck von J. B. Grassl in München.

I. Jahrgang. Nr. 1—8 vom 1. Juni bis 15. Dezember 1883.

264. II. Jahrgang. Von Nr. 16 ab Redacteur: Anton Bachl in München. Von Nr. 15 ab verändertes Format.

Nr. 9—20 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1884. Nach Nr. 18 eine abgesonderte Ausstellungsnummer vom 20. Oktober 1884.

265. III. Jahrgang. Von Nr. 9 ab Druck von Carl Gerber in München.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1885.

266. IV. Jahrgang. Redacteur: Otto Sedlmayr in München.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 15. Dezember 1886.

267. V. Jahrgang. Redacteur bei Nr. 1 Dr. von Klenze, bei Nr. 2—12 Otto Sedlmayr in München. Grösseres Format.

Nr. 1—12 vom 12. Jänner bis 15. Dezember 1887.

268. **Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelistenclub.** Eigenthümer und Herausgeber: Der Club. Redacteur: Postsecretär Püschl in Berlin. Druck von Th. Haberlandt in Berlin.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 1. April 1888 bis 1. März 1889. Von Nr. 3 an Herausgeber: Reeder in Berlin.

269. II. Jahrgang. Redacteur bei Nr. 13—16 Dr. Kalckhoff, bei Nr. 17—21 Postsecretär Püschl in Berlin.

Nr. 13—21 vom 1. April bis 1. Dezember 1889.

270. III. Jahrgang. Nr. 22—33 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1890. 29/30 Doppelnummer.

271. IV. Jahrgang. Herausgeber und Redacteur: Dr. H. Brendicke in Berlin. Druck von Pass & Garleb in Berlin. 42/43 Doppelnummer.

Nr. 34—45. Erscheint weiter.

272. **Vereinsmittheilungen des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden, seiner Sectionen und mehrerer anderer Vereine.** Eigenthümer und Herausgeber: Der Verein. Redacteur: H. Schwaneberger in Leipzig. Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

I. Jahrgang: Nr. 1—9 vom 15. Juli bis 15. Dezember 1891. Beilage des »Philatelist«.

Erscheint weiter.

273. **Vereinsmittheilungen des Vereins Braunschweiger Briefmarkensammler.** Herausgeber: Der Verein. Schriftleitung: L. Berger in Braunschweig. Druck von Oscar Peters in Braunschweig.

I. Jahrgang. Nr. 1—3 vom 14. Jänner bis 1. Oktober 1891.

Erscheint weiter.

274. **Vertrauliche Mittheilungen.** Organ des Vereins deutscher Philatelisten zu Dresden. Herausgegeben vom ersten Präsidenten Alfred Moschkau. Druck von C. F. Petzold in Dresden, bei Nr. 4 von C. E. Hensel in Nossen. Das Blatt sollte alle 3 Monate erscheinen.

Nr. 1—4. Nr. 1 erschien am 15. Oktober 1871, Nr. 2 am 15. Februar 1872, Nr. 3 am 1. Juli 1872 und Nr. 4 am 1. Jänner 1875.

275. **Vertrauliches Correspondenzblatt philatelistischer Vereine.** Herausgegeben vom Briefmarken-Sammler-Verein »Union« in Strassburg i/E. Druck der Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt vormals R. Schultz & Co., von Nr. 2 ab von M. Du Mont-Schauberg.

I. Jahrgang. Nr. 1—5 vom August bis Dezember 1891.

Erscheint weiter.

276. **Wegweiser für Sammler.** Centralorgan zur Beschaffung und Verwerthung aller Sammelobjekte. Verlag und Redaktion von Louis Stefke in Leipzig. Druck von Bruno Zechel in Leipzig. Insertionsorgan.

I. Jahrgang. Nr. 1—8 vom 5. September bis 18. Dezember 1889.

277. II. Jahrgang. Nr. 1—24 vom 9. Jänner bis 20. Dezember 1890.

278. III. Jahrgang. Nr. 1—24 vom Jänner bis Dezember 1891.

Erscheint weiter.

279. **Weltpost.** Illustrirtes philatelistisches Organ für Post- und Verkehrswesen. Herausgeber und Redacteur: Sigmund Friedl in Wien. Buchdruckerei Steirermühl, von Nr. 3 an Carl Fromme in Wien.

V. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1880.

280. VI. Jahrgang. Von Nr. 7 ab Redacteur: Dr. Moschkau. Von Nr. 8 ab gedruckt bei Carl Gerold's Sohn in Wien.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1881.

281. VII. Jahrgang. Organ des Wiener Philatelistenclub. Herausgeber und Chefredacteur: Sigmund Friedl in Wien. Von Nr. 11 ab in Döbling, Redacteur: Dr. Moschkau. Von Nr. 11 ab kein Redacteur genannt.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1882.

282. VIII. Jahrgang. Von Nr. 6 ab Organ des internationalen Postwerthzeichen-Museums in Unter-Döbling. Herausgeber und Redacteur: Sigmund Friedl. Gesellschaftsbuchdruckerei in Wien.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1883.

283. IX. Jahrgang. Von Nr. 7 ab Druck von Jos. Bayer & Co. in Wien.

Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1884. 5/6, 10/11 Doppelnummern.

284. X. Jahrgang. Zeitschrift für Sammelwesen aller Art. Druck von Johann N. Vernay in Wien. Verändertes Format.

Nr. 1—6 vom Jänner bis Dezember 1885.

285. XI. Jahrgang. Nr. 7—11 vom Februar bis Dezember 1886.

286. XII. Jahrgang. Nr. 12—17 vom Februar bis Dezember 1887.

287. XIII. Jahrgang. Nr. 18—22 vom Februar bis Dezember 1888.

288. XIV. Jahrgang. Nr. 23—27 vom Februar bis Dezember 1889.

289. XV. Jahrgang. Nr. 28—33 vom Jänner bis Dezember 1890.

290. XVI. Jahrgang. Nr. 34—38 vom Februar bis Dezember 1891. Erscheint weiter.

291. **Wiener Briefmarken-Journal.** Illustrirtes Fachblatt für Postwerthzeichensammler. Herausgeber und Redacteur August von Szabó in Wien. Verantwortlich Ferdinand Stohp. Druck bei Nr. 1 von Carl Fischer (vormals Ferdinand Ullrich & Sohn), von Nr. 2 an von L. Raimann in Wien.

Nr. 1—7 vom 1. März bis 1. September 1891. 2/3, 4/5, 6/7 Doppelnummern.

292. **Wiener Briefmarken-Zeitung.** Eigenthümer und Herausgeber Heinrich Koch. Redacteur bei Nr. 1 bis 5 Leo Ehrentheil, von Nr. 6 ab Eduard Brady in Wien. Druck der Gesellschaftsbuchdruckerei (Josef Postolka) in Wien.

I. Jahrgang. Nr. 1—6 vom 1. Juli bis 1. Dezember 1880.

293. II. Jahrgang. Organ mehrerer Briefmarkenvereine.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1881.

294. III. Jahrgang. Von Nr. 2 ab Redacteur: Alois Keller.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1882.

295. IV. Jahrgang. Druck von H. Gresser in Wien.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1883 7/8 Doppelnummern.

296. V. Jahrgang. Von Nr. 2 ab Redacteur Johann Hacker.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1884.

297. VI. Jahrgang. Von Nr. 6 ab Redacteur Rudolf V. Berger.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1885. 4/5 Doppelnummer.

298. VII. Jahrgang. Nicht mehr Vereinsorgan. Redacteur bei Nr. 1 Adalbert Carl Trupp, von Nr. 2 ab Alfred Kreilsheim.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1886. 7/8, 9/10 Doppelnummern.

299. VIII. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1887. 6/7, 8/9 Doppelnummern.

300. IX. Jahrgang. Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1888. 7/8, 11/12 Doppelnummern.

301. X. Jahrgang. Von Nr. 2 ab Druck von Bruno Bartelt in Wien.

Nr. 1—12 vom Jänner bis Dezember 1889. 8/9, 11/12 Doppelnummern.

302. XI. Jahrgang. Nr. 1—6 vom Jänner bis Juni 1890. 3/4, 5/6 Doppelnummern.

303. **Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung.** Organ zur Verbreitung der Briefmarkenkunde für Sammler und Händler. Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Sigmund Friedl in Wien. Redacteur Leo Ehrentheil. Druck von Ch. Reisser und J. Bayer in Wien.

I. Jahrgang. Nr. 1—12 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1876.

304. II. Jahrgang. Von Nr. 15 ab kein Redacteur angeführt.

Nr. 13—24 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1877.

305. III. Jahrgang. Von Nr. 28 Redacteur Leo Ehrentheil.

Nr. 25—36 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1878.

306. IV. Jahrgang. Von Nr. 39 an Druck von Ch. Reisser & M. Werthner.

Nr. 37—48 vom 15. Jänner bis 15. Dezember 1879.

Tabelle

zur Uebersicht des Zusammenhanges derjenigen Blätter, welche unter verändertem Titel fortgesetzt wurden.

Ursprünglicher Titel	Titel der Fortsetzungen		
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger	Dresdener illustrirtes Briefm.-Jonrnal	Dentsche Briefmarken-Zeitung Grossmann	
A. Moschkau's Magazin	Philatelistische Berichte (Friedmann)		
Berliner illustr. Briefm.-Zeitnng	Berliner illustr. Philatelist. Zeitnng	Deutsche Philatelisten-Zeitung	
Börsenblatt für den Briefmarkenhandel	Allgemeine dentsche Briefmarken-Zeitung		
Der Bnkarester Philatelist	Der Philatelist		
Der Sammler (Bruchsal)	Mittheil. aus dem Phil.-Schüler-Verein Bruchsal		
General-Anzeiger für alle Welt Erdball	Vereinigte Erdball Mercur	Das Postwertzeichen	Die Postwertzeichenkunde
Mercur			
Internationale Briefm.-Zeitung	Internationales Briefmarken-Jonrnal		
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club	Mittheil. des österr. Philatel.-Clnb		
Schweizer Briefmarken-Zeitung	Schweizer illustr. Briefmarken-Zeitung		
Universum	Frankfurter Briefmarken-Zeitnng	Illustr. Frankf. Briefmarken-Zeitung	
Vereinsmittheil. des bayerischen Philatel.-Vereins	Das Postwertzeichen		
Wiener illustr. Briefmarken-Zeitung	Weltpost		

Nachtrag zu den Zeitschriften.

114½. **Globus.** Mittheilungen über die gesammte Postwerthzeichenkunde. — Vereinsblatt des internationalen Postwerthzeichen-Sammler-Vereins Globus. Autographirt. Herausgeber: der Verein Globus in Berlin. Eigener Verlag.

Nr. 1—12 vom 1. Jänner bis 20. Dezember 1891. 11/12 Doppelnummer.

208½. **Philatelistische Blätter.** Illustrirtes Organ für die Gesammtinteressen der Briefmarkenkunde. Herausgeber: A. von Isakovics in Brünn. Verantwortlicher Redacteur: Carl Kowarik. Druck von Fr. Karafiat. Erschien 1887.

Nr. 1 (ohne Datum-Angabe).

273½. **Vereinsnachrichten des Vereins schlesischer Briefmarkensammler** (in Breslau).

Nr. 1—8 vom 19. April bis 4. Dezember 1876.
» 9—22 » 31. Jänner bis 17. » 1877.
» 23—34 » 23. » » 18. » 1878.
» 35—41 » 14. » » 15. October 1879.

Format bei 1, 8—41 gleich, bei 2 etwas grösser, bei 3—7 etwas kleiner.

Nr. 1—36 autographirt, 37—41 hektographirt. 20/21 Doppelnummer.

Herausgeber: Der Verein.

B. Lehrbücher und andere Werke und Schriften wissenschaftlichen oder belehrenden Inhaltes.

307. **Brendicke H. Dr.** Die Kunde von den Postwerthzeichen.
Verlag von S. Mehring, Berlin 1889. Druck von G. A. Brodmann in Erfurt.

308. **Chalmers P.** Ueber die Erfindung der Briefmarken.
Selbstverlag. Wimbledon 1890.
II. Auflage, verbesserte Uebersetzung.

309. — Zur Beleuchtung der Frage über die Adhesiv-Briefmarken.
(Zuschrift an die Mitglieder der Internationalen Philatelisten-Gesellschaft in Dresden.)
Selbstverlag. Wimbledon 1890.
Druck von Effingham, Wilson & Co. in London.
II. Auflage, verbesserte Uebersetzung.

310. — Die Chalmers-Hill-Streitfrage.
Selbstverlag. Wimbledon 1891.

311. **Finke G.** Geschichte des Penny-Porto-Systems und der Briefmarken. (Zum 50jährigen Jubiläum der Briefmarken.)
Verlag und Druck von E. Heitmann in Leipzig 1890.

312. — Vademecum des Philatelisten.
Verlag und Druck von H. Meyer, Quakenbrück 1889.

II. Auflage unter dem veränderten Titel: Katechismus des Philatelisten.

Verlag von A. Marbes in Bremen 1891.
Druck von M. Nössler in Bremen.

313. **Haas Th.** Vortrag über das Aufdrucksammeln.

Eigenthum des bayerischen Philatelistenvereins in München. 1885.

Druck von C. Gerber in München.

314. — Correferat, betreffend Reform des Vordruckalbum und Agitation gegen das Aufdruckunwesen.

Wien 1885. Autographirt.

315. **Jeran O.** Wegweiser für Verkehrswertzeichen-Sammler (Philatelisten-Fibel).

Inhalt: Kalendarium, Verzeichniss der Philatelisten-Vereine und der philatelistischen Literatur, Preisangabe von Raritäten und nachstehende Fachartikel:

Die Verwerthung von Doubletten.

Vorsicht beim Ankauf von Verkehrswerthzeichen.

Einiges aus der Philatelie.

Einiges zur Geschichte der Verkehrswerthzeichen.

Ist den gebrauchten oder den ungebrauchten Marken der Vorzug zu geben?

Was gilt von Wasserzeichen?

Die kursirenden Ganzsachen Russlands, von E. v. Baggo.

Das Haus Heitmann.

Biographien: Rowland Hill, Heinrich Stephan, J. Wilhelm, Freiherr von Dewez. Richard Krause, Dr. Alfred Moschkau, Dr. Emanuel Hermann, Victor Suppantschitsch, Paul Kloss, Theodor Haas, Georg Wende (alias Kaufmann), Ad. Schulze, Karl von Gündel.

Die Chalmers-Hill'sche Streitfrage von Carl von Gündel.

Selbstverlag, Berlin 1890.
Druck von O. Häbringer, Berlin.

316. **Kausch O.** Die Sprachwissenschaft in der Briefmarkenkunde. I. Auflage, Verlag und Druck von E. Stryk in Dresden 1886.
II. Auflage, Verlag von W. A. L. Senf & Co. in Leipzig 1891.
Druck von R. Hahn in Leipzig.

317. **Klentze Dr. v.** Referat, betreffend Agitation gegen das Aufdruckunwesen. München 1885. Autographirt.
Referat, betreffend Reform der Vordruckalbum. München 1885. Autographirt.

318. **Krause R.** Lehrbuch der Philatelie.
Verlag und Druck von E. Heitmann in Leipzig 1888.

319. **Lengyel S.** Die Wasserzeichen der ungarischen Postwerthzeichen.
Separatabdruck aus der Illustrirten Briefmarken-Zeitung, Leipzig 1890.
Druck von E. Heitmann in Leipzig.

320. **Lietzow P.** Das schwarze Buch der Philatelie, oder Neudruck und Fälschung von Postmarken und Briefumschlägen.
Selbstverlag Berlin 1879.
Druck nicht angegeben.

321. **Moschkau A. Dr.** Die Wasserzeichen auf Briefmarken, Couverts, Postkarten etc., nebst einer Geschichte der Briefmarken und des Briefmarkensammelwesens (Philatelie).
I. Auflage, Verlag von C. E. Dietze, Dresden 1871.
Druck von E. F. Petzold, Dresden.
II. Auflage, 1872 — ebenso.
III. Auflage, Verlag von L. Senf, Leipzig 1878.
Druck von R. Schmidt, Reudnitz-Leipzig.
IV. Auflage, Verlag von L. Senf, Leipzig 1878.
Druck v. C. Grumbach, Leipzig.

322. **Moschkau A. Dr.** Zur Geschichte der Philatelie.

Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde.

Dieselben sind: Frau von Longueville, die Erfinderin der Postwerthzeichen.

Sir Rowland Hill, Begründer des Postmarkenwesens.

Dr. Heinrich Stephan, Generalpostdirector des Deutschen Reiches.

Prinz Wilhelm von Preussen. Ein fürstlicher Philatelist.

Fürstliche Philatelisten.

Wer sammelt eigentlich Briefmarken? Beantwortung dieser Frage durch seine (Dr. Moschkau's) Autographensammlung von Philatelisten.

Rückerinnerungen.

Die Briefmarken auf der Wiener Weltausstellung.

Die Couverte Sardiniens und ihre Nachahmungen.

Eine Curiosität von Neu-Braunschweig. Die »Connell-Marke«.

Das Sammeln ganzer Couverte.

Das Sammeln von Stempelmarken.

Pariser Commune-Marken.

Amerikanisches postamtliches Papiergeld.

Chinesische Couverte.

Die Lokalpostmarken Russlands.

Zum Fälschungswesen.

Fälschungen: Baseler Täubchen, Neapel 1860 mit savoyischem Kreuz, Mecklenburg-Schwerin Couvert-Emission 1856 5 Shilling blau, Philippinen 1. Emission, Rom 1 Scudo und 50 Bajocci, die Certificationes von Columbia und ihre Nachahmungen, Sardinien 3 Lire bronce und Finnland-Couvert 1845 10 kop. schwarz, Zürich-Fälschungen, eine Schwindel-Emission von Grönland, Japan, Toscana-Marken, die 27 para der Moldau, Peru Medio Peso, Spaniens Bär.

Auch eine Rückerinnerung.
Verlag von L. Senf, Leipzig 1879.
Druck von R. Schmidt, Reudnitz-Leipzig.

323. **Philatelia** (Verein). Vereinsmittheilung der »Philatelia; »Festschrift zur Feier des dritten Stiftungsfestes am 22. Mai 1887. Autographirt.

Sie enthält: Geschichte des Vereins von R. Laue.

Wie wird man Philatelist? Eine Anleitung zu Nutz und Frommen jüngerer Sammler von O. Teltz.

Die Philatelie in Polen, von Richard Krause.

Die Aufbewahrung der Briefmarken. Ein Beitrag zur Conservirungsfrage von Heinrich Radenhausen.

Verlag der Philatelia. Vervielfältigt bei O. Reuther in Sondershausen.

323½. Ist es vom philatelistischen Standpunkte aus angebracht, Sezialsammlungen anzulegen, was ist in solche aufzunehmen und wie verfährt man bei eventueller Anlage?

Verlag und Druck von J. Kittl in Mährisch-Ostrau 1887.

324. **Senf Gebrüder.** Leitfaden der Philatelie.
Verfasser nicht genannt.
Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig 1891.
Druck von Hesse & Becker in Leipzig.
Zwei Auflagen.

325. **Skolik Ch.** Das Jubiläum der Briefmarken. (Ausgegeben anlässlich der I. Internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung.) Wien 1890.

326. **Suppantschitsch V.** Leitfaden der Philatelie (Brief-Briefmarkenkunde). Ein unentbehrlicher Rathgeber für angehende Philatelisten, sowie für fortgeschrittene Sammler.

Verlag von E. Wartig in Leipzig 1880 später (1890) von M. Schauenburg in Lahr.

Druck nicht angegeben.

327. **Teichmann H. Dr.** Schutz den Ganzsachen. Separatabdruck aus den Mittheilungen des österreichischen Philatelistenclub. Wien 1890.

328. **Trillich H.** Das Wasserzeichen und seine Erkennung in Postwerthzeichen. Eigenthum des Vereins für Briefmarkenkunde in Magdeburg 1890.
Druck von C. Friese in Magdeburg.

329. **Unger J.** Geschichte der Postkarte, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.
Beiheft zum Amtsblatt des Reichspostamtes; herausgegeben im Auftrage des Reichspostamtes in Berlin.
Verlag: Archiv für Post und Telegraphie. Berlin 1881.
Druck: Reichsdruckerei in Berlin.

C. Handbücher, General- und Specialkataloge, Specialwerke — und Schriften über einzelne Länder.

Anheisser J. H., siehe bei Vittinghoff-Schell.

330. **Baggo E. v.** Die coursirenden Ganzsachen von Russland.

Beschreibung aller gewordenen Ganzsachen von Russland nebst Preisverzeichniss.

Selbstverlag Dorpat, 1889.

331. **Bauschke G.** Katalog aller bekannten, seit 1840 bis Mitte 1865 emittirten Briefmarken. (Unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Th. Claudius, Dr. Joseph und W. Th. Israel.)

(I. Auflage siehe unter »Literarisches Museum«.)

II. Auflage, Verlag: Literarisches Museum, Leipzig, 1865.

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

Nachtrag vom November 1865.

Verlag und Druck wie früher.

III. Auflage
IV. Auflage } 1865—1866.

Unter dem Titel: Katalog aller bekannten Briefmarken. (Unter freundlicher Mitwirkung der ersten Sammlerautoritäten Deutschlands.)

V. Auflage, s. Nachtrag 1866; VI. Auflage s. Nachtrag 1866; VII. Auflage, s. Nachtrag

1866; VIII. Auflage 1867; IX. Auflage 1867; X. Auflage 1868; XI. Auflage 1868.

Verlag Literarisches Museum in Leipzig. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

332. **Berger-Levrault O.** Beschreibung der bis jetzt bekannten Briefmarken, nebst Notizen über die nachgedruckten Marken und einer Anleitung zur Einrichtung von Sammlungen.

Verlag und Druck von Wittwe Berger-Levrault & Sohn, Strassburg, 1864.

333. **Beschoren P.** Die Postwerthzeichen von Sachsen. Vortrag, gehalten im Wiener Philatelisten-Club.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1880.

Druck von C. Fromme in Wien.

334. **Beyfuss C.** Neuestes Verzeichniss aller bis jetzt ausgegebenen in- und ausländischen Briefmarken mit genauer Beschreibung.

I. Auflage, Verlag von G. Wedekind in Hannover, 1863.

II. Auflage Dresden, 1865.

335. **Blauhut B.** Briefmarken-Preis-Katalog. Selbstverlag Leipzig, 1877.

Druck des Kataloges von Grimme & Trömmel, Druck des Umschlages von Ernst Heitmann in Leipzig.

336. **Börresen M.** Preisliste über skandinavische und isländische Postwerthzeichen (die finnischen sind nicht vollständig behandelt). Selbstverlag. — Drammen, 1890. Druck von O. Steens in Drammen.

337. **Brand H.** Katalog aller seit 1840—1882 erschienenen Postwerthzeichen.

Selbstverlag. Naumburg a. S., 1882.

338. **Coldewe O.** Katalog über alle bekannten, seit 1840 bis Dezember 1869 ausgegebenen Briefmarken mit beigefügten Preisen.

Selbstverlag. Wolfenbüttel, 1870.

339. **Dauth J. H.** Katalog altdeutscher Postwerthzeichen. Verlag und Druck von H. J. Dauth in Frankfurt a. M., 1890.

— Catalogue de l'Union postale universelle. (Abdruck von den Generalpostdirektionen überlassener Schriftstücke.)

I. Heft: Aegypten, Brasilien, Canada, Luxemburg. Neu-Seeland, Norwegen, Schweden, St. Pierre.

Verlag und Druck von J. H. Dauth in Frankfurt a. M., 1890. (Siehe auch unter Mangold.)

340. **Dürr'sche Buchhandlung.** Handbuch für Briefmarken-Sammler. Anweisung zur zweckmässigen Einrichtung der Briefmarkensammlungen nebst vollständiger Uebersicht und Beschreibung aller bis jetzt ausgegebenen Briefmarken.

Verlag der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig, 1863. Druck von A. Edelmann in Leipzig.

II. Auflage, 1863. Druck wie früher.

Eckelmann P. & Co. siehe unter »Senf Gebrüder«.

341. **Eissen Fr. & Co.** Katalog sämmtlicher bis Anfang 1879 erschienenen österreichisch-ungarischen Briefmarken, Couverts, Postkarten, Anweisungen und Nachnahmekarten.

Selbstverlag, Budapest, 1879. Druck von H. Hompertz, Budapest.

342. **Elb F.** Katalog nebst Preisliste mit Beschreibung über alle seit Anbeginn der Ausgabe von Briefmarken überhaupt bis zum heutigen Tage ausgegebenen und projectirten Briefmarken und Stempel. Herausgegeben unter Beihilfe und Revision eines höheren Postbeamten und Benützung authentischer, officieller und privater Quellen.

Selbstverlag. Dresden, 1864.

Nachträge 1865, 1866, 1867.

343. **Erdmann A.** (Pseudonym für Glasewald.) Die Post-

marken Griechenlands. Philatelistische Studie; (auf Seidenpapier) 1886.

II. bis VI. Auflage 1886. VII. Auflage 1889. VIII. Auflage 1890. IX. Auflage 1891.

Verlag von A. Glasewald in Gössnitz S./A. Druck von J. Sievers in Meerane.

II. bis IX. Auflage in Form eines Albums (Siehe Abtheilung F.)

344. **Freudenstein S.** Katalog altdeutscher Postwerthzeichen.

Verlag von Gebrüder Senf. 1891. Druck nicht angegeben.

345. **Friedl S.** Die Postwerthzeichen von Bayern. (Vortrag, gehalten im Wiener Philatelisten-Club.)

Verlag: Weltpost (S. Friedl) Wien, 1880. Druck von C. Fromme in Wien.

346. — Illustrirter Katalog sämmtlicher bis 1876 erschienenen Briefmarken. (Der philatelistischen Kataloge I. Theil.)

Selbstverlag. Wien, 1877. Druck von L. & K. Deutsch in Wien.

347. — Illustrirter Katalog sämmtlicher bis Anfang 1878 erschienenen Briefumschläge, Streifbänder etc. (Der philatelistischen Kataloge II. Theil.)

Selbstverlag. Wien, 1878. Druck von Ch. Reisser & J. Bayer in Wien.

348. — Illustrirter Katalog sämmtlicher bis Anfang 1878 erschienenen Postkarten, Anweisungen, Mandate, Nachnahmen, Postfrachtbriefe etc. (Der philatelistischen Kataloge III. Theil.)

Selbstverlag. Wien, 1878. Druck von Ch. Reisser & J. Bayer, Wien.

349. — Illustrirter Nachtrags-Katalog (Theil IV), enthält alle bis 1879 neu erschienenen Postwerthzeichen und vorgekommenen Richtigstellungen zur Completirung der permanenten 3 Theile illustrirter Kataloge.

Selbstverlag. Wien, 1879. Druck von Ch. Reisser & J. Bayer in Wien.

350. **Friedl S.** Nachtrag der im Jahre 1879 neu emittirten Postwerthzeichen und eventuelle Richtigstellungen zur Completirung der permanenten 3 Theile illustrirter Kataloge (Edition Friedl).

Selbstverlag. Wien, 1880. Druck von C. Fromme, Wien.

351. — Nachtrag der im Jahre 1880 neu emittirten Postwerthzeichen und eventuelle Richtigstellungen zur Completirung der permanenten 3 Theile illustrirter Kataloge (Edition Friedl).

Selbstverlag. Wien, 1881. Druck von C. Fromme, Wien.

352. — Illustrirter Katalog aller Post- u. Telegraphenwerthzeichen.

Selbstverlag Wien, 1883 (in 2 Ausgaben). Druck nicht angegeben.

(Ist nur bis inclusive Italien erschienen.)

Illustrirter Postwerthzeichen-Katalog siehe unter »Senf, Gebrüder«.

353. **Friedrich R.** Die Postwerthzeichen Spaniens und seiner Colonien auf Grund hauptsächlich spanischer Quellen.

I. Theil. Die Postwerthzeichen Spaniens. Verlag des »Philatelistischen Börsencourier«. Mährisch-Ostrau, 1890. Druck von J. Kittl, Mährisch-Ostrau.

354. **Gast R.** Katalog aller Briefmarken mit beigefügten Verkaufspreisen.

I. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1874. Druck von Hellmuth Henkler in Dresden.

II. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1876.

355. **Georg W.** Katalog über alle seit 1840 bis 1864 erschienenen Briefmarken mit Verkaufspreisen.

Verlag von H. Georg. Basel und Genf, 1864.

356. **Glasewald A. E.** Katalog u. Mancoliste sämmtlicher bis 1887 herausgegebenen deutschen Privatpostwerthzeichen.

I. Auflage. Verlag A. Glasewald. Gössnitz, 1887. Druck von J. Sievers, Meerane.

II. Auflage, 1887. Verlag und Druck wie früher.

III. Auflage. 1. Theil Marken. Verlag von A. Glasewald. Gössnitz, 1887. Druck von J. Sievers, Meerane. 2. Theil Ganzsachen. Verlag und Druck wie früher.

IV. Auflage. 1888. Verlag und Druck wie früher.

357. **Glasewald A. E.** Preisbuch Europa, zugleich Mancoliste zum Universal-Briefmarken-Album.

Verlag von A. Glasewald. Gössnitz, 1891. (2 Auflagen.) Druck von J. Sievers, Meerane.

358. — Die Nachportomarken von Griechenland, Separatabdruck aus den Mittheilungen des Oesterreichischen Philatelistenclub. 1890.

Druck von W. Jacobi in Wien.

359. **Glasewald A. E., Sattler O.** und **Wagner Fr.** Handbuch der deutschen Privatpostwerthzeichen.

Verlag von A. Glasewald. Gössnitz, 1889. Sind bisher 9 Lieferungen erschienen. Druck von J. Sievers, Meerane.

Wird fortgesetzt.

360. **Gobbert Fr.** Verzeichniss sämmtlicher amtlich ausgegebenen Briefmarken der Staaten des deutschen Bundes bis zur Errichtung des deutschen Reiches.

Verlag von G. Burmeister. Breslau, 1891. Druck von F. W. Jungfers in Breslau.

361. **Grossmann E. W.** Katalog aller Briefmarken.

I. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1874.

II. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1876. Druck von T. M. Hofmann, Dresden.

III. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1878. Druck von J. Reichel, Dresden.

IV. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1880.

V. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1880.

VI. Auflage. Selbstverlag. Dresden, 1880.

362. **Gutmensch J.** (Katalog von) Peru. Verfasst mit Zustimmung der »Société Philatélique Sud-Américaine in Lima« nach dem von dieser Gesellschaft herausgegebenen Kataloge.

Verlag des Vereins für Briefmarkenkunde in Frankfurt a. M. Brünn, 1887.

Druck der Benedictiner Buchdruckerei in Brünn. (In Form eines Albums.)

363. **Haas Th.** Dr. Moschkau's Illustrirtes Handbuch für Postwerthzeichensammler. VII. Auflage. II. Band. Illustrirtes Handbuch aller bis zur neuesten Zeit erschienenen Postkarten, Kartenbriefe, Postanweisungen und Packet-Begleitadressen.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig, 1891.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Bisher nur Lieferung 1 erschienen. (I. Band siehe Senf R.) Wird fortgesetzt.

364. **Hayn E.** Preiskatalog. Berlin, 1886.

Druck von E. Heitmann in Leipzig, fünf Auflagen von 1886—1890.

365. **Heksch L.** Die Postwerthzeichen von Finnland. (Vortrag, gehalten im Wiener Philatelistenclub.)

Verlag von S. Friedl, Wien, 1880.

Druck von C. Fromme, Wien.

366. **Heim E.** Die Postwerthzeichen von Hamburg. (Vortrag, gehalten im Wiener Philatelistenclub.)

Verlag von S. Friedl in Wien, 1880.

Druck von C. Fromme in Wien.

367. **Herrmann Fr.** Die Marken und Ganzsachen altdeutscher Staaten, nebst deren Preisen.

Verlag von H. Veit, Leipzig, 1891. Zwei Auflagen.

368. **Herrmann W.** Moschkau's Handbuch für Postmarken-Sammler, V. Auflage.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig, 1884.

Druck von O. Schmidt, Reudnitz-Leipzig.

1. Nachtrag.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig, 1885.
Druck von O. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.
2. Nachtrag.
Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig, 1886.
Druck von Feodor Reinboth in Leipzig.

369. **Hirt A.** Preisverzeichniss aller bis 1886 erschienenen Postmarken.
Selbstverlag, Wien, 1886.

370. **Hruby R.** Katalog aller türkischen, ostrumelischen, bulgarischen und russischen Levantepostmarken, Karten und Couverts mit Preisen. (Mit Nachträgen.)
Selbstverlag, Constantinopel.
Druckerei der Buchhandlung im Evangelischen Vereinshaus in Cassel (H. Löwenthal). 1884—1891 mehrere Auflagen.

371. **Joris C.** und **Sedlmayr O.** Geschichte und Katalog der Postwerthzeichen von Bayern. Selbstverlag des bayerischen Philatelisten-Vereins in München. (Beilagen zum Postwerthzeichen.) München, 1891.
Druck von W. Tirnstein, später von G. Schuh & Cie. in München. Wird fortgesetzt.

372. **Jürgens W.** Katalog-Preisliste aller Marken, Karten und Briefumschläge von Finnland und Russland.
Selbstverlag bis zur VII. Auflage 1883 in Helsingfors, der VIII. und IX. Auflage (1886, 1891) in Reval.
Druck von Th. Staben in Kattowitz, bei der VIII. und IX. Auflage in Gleiwitz.

373. **Kalckhoff F. Dr.** Grosses Handbuch der Philatelie. Neu-Auflage der Lieferung 2.
Verlag und Druck von E. Heitmann in Leipzig, 1890.
Neu-Auflage der Lieferung 3.
Verlag und Druck von E. Heitmann in Leipzig, 1891.
Siehe auch bei Vittinghoff.

374. **Kliewer P.** Preiskatalog der internationalen Briefmarkenhandlung.
Selbstverlag, Danzig, 1876.
Druck von E. Gröning, Danzig.

375. **Kloss P. Dr.** Verzeichniss und Beschreibung aller Postkarten mit aufgedrucktem Werthstempel.
I. Auflage, Verlag der »Union«, Dresden, 1880, sammt Nachträgen.
II. Auflage Verlag Ernst Petritz, Dresden, 1882, sammt Nachträgen. Druck nicht angegeben.

376. — Die Couverte der Vereinigten Staaten von Nordamerica.
Verlag von L. Senf, Leipzig, 1880.
Druck von C. Grumbach, Leipzig.

377. — Geschichte der Postwerthzeichen von Sachsen.
Selbstverlag, Dresden, 1882.
Druck von Barth & Co. in Dresden.

378. — Nachträge zu Meyer's Handbuch für Postmarken-Sammler.
4. Nachtrag, 1884, 5. Nachtrag, 1886, 6. Nachtrag, 1888, 7. Nachtrag, 1890.
Verlag aller dieser Nachträge: G. Zechmeyer in Nürnberg. Druck nicht angegeben.

379. **Koch G.** Die Administrations-Marken Aegyptens. (Gratisausgabe während der I. Internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung, Wien, 1890.)
Druck von E. Heitmann in Leipzig.

380. **Kümmel J.** Katalog über alle bekannten, seit 1840 bis März 1869 ausgegebenen Briefmarken mit beigedruckten Verkaufspreisen. (Fortsetzung der Kataloge von Bauschke.)
XII. Auflage, Verlag Literarisches Museum in Leipzig, 1869.
XIII. Auflage wie früher, 1869.
XIV. Auflage wie früher, 1870.

381. **Larisch A.** Preisverzeichniss sämmtlicher bis Ende 1886 erschienenen Postmarken, zugleich Mankoliste zu Koeppe's Permanent-Album und zu F. Meyer's Handbuch für Postmarken-Sammler.

I. Auflage, Selbstverlag, Wien, 1887. Druck von C. Fromme, Wien.

II. Auflage, Selbstverlag, München, 1888. Druck der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei in München.

III. Auflage, 1890. IV. Auflage 1891. Bei beiden Selbstverlag, München, Druck von M. Huttler & K. Fischer in München.

382. — Postkarten-Katalog, enthaltend sämmtliche bis Ende 1890 erschienenen Postkarten.

Selbstverlag. München, 1891. Druck der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei in München.

383. **Lauber A.** Katalog aller bekannten, seit 1830 bis Mitte 1866 ausgegebenen Briefmarken mit Verkaufspreisen der Handlung von H. Goez in Stuttgart, 1866. Druck von E. Ebner, Stuttgart. 2 Auflagen.

384. **Leman E. v.** Spezialkatalog der schweizerischen Postwerthzeichen.

Verlag von H. Kirchhofer, Lausanne, 1889. Druck nicht angegeben.

385. **Lietzow P.** Handbuch der Filatelie. I. Theil. Vollständiges Verzeichniss aller amtlich ausgegebenen Postmarken und deren genaue Beschreibung unter Berücksichtigung aller ihrer Verschiedenheiten mit beigesetzten Verkaufspreisen.

Selbstverlag. Berlin, 1880. Druck von G. Chasté, Berlin.

II. Auflage. Selbstverlag. Berlin, 1888. Druck von G. Chasté, Berlin.

386. — Handbuch der Filatelie. II. Theil. Vollständiges Verzeichniss aller amtlich ausgegebenen Post-Briefumschläge, Streifbänder, Postkarten, Postanweisungen, Postscheine u. s. w. und deren genauer Beschreibung unter Berücksichtigung

aller ihrer Verschiedenheiten mit beigesetzten Verkaufspreisen.

Selbstverlag. Berlin, 1882. Druck von G. Chasté, Berlin.

387. **Lietzow P.** Handbuch der Filatelie. III. Theil. Vollständiges Verzeichniss aller seit Oktober 1879 ausgegebenen Postmarken und deren genaue Beschreibung unter Berücksichtigung aller ihrer Verschiedenheiten mit beigesetzten Verkaufspreisen.

Selbstverlag. Berlin, 1885. Druck von G. Chasté, Berlin.

388. — Handbuch der Filatelie. IV. Theil. Vollständiges Verzeichniss aller seit Oktober 1881 ausgegebenen Briefumschläge, Streifbänder, Postkarten u. s. w. und deren genaue Beschreibung.

Selbstverlag. Berlin, 1886. Druck von H. Paulik, Berlin.

389. — Seltenheiten und deren Preise; Preisverzeichniss der seltensten Postmarken aller Länder.

I. Auflage. Selbstverlag. Berlin, 1884. — Druck von G. Chasté, Berlin.

II. Auflage. Selbstverlag. Berlin, 1887. — Druck von A. Jakoby, Berlin und Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig. Druck nicht angegeben.

III. Auflage. Selbstverlag. Berlin, 1890. Druck von G. Chasté, Berlin.

390. **Lindenberg C.** Grosses Handbuch der Philatelie. Verzeichniss und Beschreibung aller staatlichen und privaten Post- und Telegraphenwerthzeichen, sowie der bekannt gewordenen Essais. Mit vielen erläuternden Notizen und Bekanntgabe aller Neudrucke unter Mitwirkung bedeutender Philatelisten.

I. Theil. Die staatlichen Postwerthzeichen. Lieferungen Nr. 1—3 siehe unter »Teltz«; Lie-

ferung 3—20. (Fortsetzung siehe unter »Vittinghoff«.)

Verlag und Druck von E. Heitmann in Leipzig, 1889—1890.

391. **Literarisches Museum in Leipzig.** Katalog über alle bekannten, seit 1840 bis Jänner 1864 ausgegebenen Briefmarken mit beigefügten Preisen. (1. Ausgabe des Kataloges von Bauschke.)

Selbstverlag. Leipzig, 1864. Druck von C. W. Vollrath in Leipzig.

392. **Lublin G.** Illustrirter Preiskatalog aller Postwerthzeichen.

Selbstverlag. Berlin Nr. 12 1886, Nr. 13 1887, Nr. 14 und 15 1888, Nr. 16 1890, Nr. 17 1891. (Die früheren sind nur Preislisten.)

Druck von E. Heitmann in Leipzig.

393. **Lübkert H.** Handbuch aller bis 1881 bekannt gewordenen Postwerthzeichen der Rural-Posten in Russland.

Eigenthum und Verlag von S. Friedl. Wien, 1882. Druck von Ch. Reisser u. M. Werthner in Wien.

394. **Mangold O.** Catalogue de l'Union Postale Universelle. (Portugal und Colonien.) Abdruck von den General-Postämtern überlassener Schriftstücke. (Siehe auch unter »Dauth«.)

Druck und Verlag von H. J. Dauth in Frankfurt a. M., 1891.

395. **Mann Chr. jun.** Katalog über alle bekannten, seit 1840 bis Jänner 1864 ausgegebenen Briefmarken mit beigefügten Verkaufspreisen.

1. Auflage. Selbstverlag und auch Commissionsverlag von H. Luppe, Leipzig, 1864. Druck von C. W. Vollrath, Leipzig.

II. und III. Auflage ebenfalls 1864.

396. — Katalog über die seit 1840 bis August 1868 ausgegebenen Briefmarken.

Selbstverlag. 1868. Druck von Fr. Gröber in Leipzig.

Selbstverlag. 1871. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

397. **Meyer C.** Katalog aller existirenden Marken.

Selbstverlag. Kopenhagen, 1880. Druck von Chr. Müller in Kopenhagen.

398. **Meyer Fr.** Katalog der Postwerthzeichen des ottomanischen Kaiserthums.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1875. Druck von Ch. Reisser und J. Bayer in Wien.

399. — Afghanistan, seine Post und seine Postwerthzeichen.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1879. Druck von L. Bergmann & Co. in Wien.

400. — Handbuch für Postmarken-Sammler. Für den permanenten Gebrauch bestimmt. Vollständiges Verzeichniss und Beschreibung aller amtlich ausgegebenen Postmarken, sowie sämmtlicher Privatmarken. Mit vielen erläuternden und belehrenden Notizen und Erklärungen.

Verlag von G. Zechmeyer, Nürnberg, 1881. Druck von Bieling, Nürnberg.

1. Nachtrag hiezu Verlag von G. Zechmeyer, 1881.

2. Nachtrag Verlag desselben, 1882.

3. Nachtrag Verlag desselben, 1883.

(Fortsetzung siehe unter »Kloss«.) Druck nicht angegeben.

401. **Mörbitz A.** Illustrirter Preiskatalog Nr. 1, zugleich Mancoliste für Schwaneberger-, Schaubeck- und Zschiesche-Album.

Selbstverlag. Dresden, 1889. Druck von E. Heitmann in Leipzig.

402. **Moschkau A. Dr.** Katalog über alle seit 1818 bis April 1874 ausgegebenen Briefmarken, Briefcouverts, Postkarten, Streifbänder und Lokalmarken aller Länder.

Verlag von H. Werninck & Co. in Leipzig, 1874. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

Handbuch für Postmarken-Sammler. Katalog aller seit 1653 bis Dezember 1875 ausgegebenen Briefmarken, Briefcouverts, Postkarten, Postanweisungen und Streifbänder aller Länder. (II. Auflage des Vorigen.)

Verlag von L. Senf in Leipzig, 1876. Druck von T. M. Hofmann in Dresden.

Nachtrag aller seit Dezember 1875 bis 1. Juli 1876 emittirten Briefmarken etc.

Verlag von L. Senf in Leipzig, 1876. Druck von T. M. Hofmann in Dresden.

Handbuch für Postmarken-Sammler.

III. Auflage. Verlag von L. Senf, Leipzig, 1877. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

IV. Auflage. Verlag von L. Senf in Leipzig, 1880. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

Nachtrag aller seit Dezember 1879 bis Februar 1881 erschienenen und neu bekannt gewordenen Postmarken etc.

Verlag von L. Senf, Leipzig, 1881. Druck von R. Schmidt, Reudnitz-Leipzig.

403. **Moschkau A. Dr.** Handbuch für Essais-Sammler. Verzeichniss aller bis dato bekannten offiziellen postalischen Essais.

Verlag von L. Senf, Leipzig, 1875. Druck von T. M. Hofmann, Dresden.

404. **Neulinger E. v.** Specialkatalog sämmtlicher Brief- und Zeitungsmarken von Oesterreich-Ungarn.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1888.
Druck von J. N. Vernay, Wien.

405. **Pfaff C.** Ueber Bergedorfer Briefmarken auf Grundlage amtlicher Bestimmungen.

Selbstverlag, Hannover, 1891.
Druck von E. Westen, Hannover.

406. **(Pfenninger O.)** Handbuch der Schweizer Postwerthzeichen, mit Beigabe von postamtlichen Erlässen.

Verlag von H. Kirchhofer, Lausanne, 1890. Druck nicht angegeben.

407. — Kantonale und schweizerische Postentwerthungsstempel aus den Jahren 1850—1854.

Verlag von H. Kirchhofer, Lausanne, 1891. Druck nicht angegeben.

408. **Pilzecker.** Preisbuch der Briefmarkenbörse Pilzecker in Hannover. Fehlliste für Schwaneberger, Schaubeck und Zschiesche Sammelbuch.

Selbstverlag, Hannover, 1889.

Druck von E. Heitmann in Leipzig.

II. Auflage. (Mit besonderer Berücksichtigung der Abstempelung der Marken deutscher Staaten.)

Selbstverlag. Hannover, 1891.

Druck von E. Heitmann in Leipzig.

409. **Priebatsch L.** Franko-Marken. Uebersicht aller bekannten von 1840—1863 ausgegebenen Frankomarken mit Verkaufspreisen.

Selbstverlag. Breslau, 1863.

410. **Prietsch F. B.** Katalog aller bis April 1875 emittirten Postcouverte.

Selbstverlag. Leipzig, 1875. Druck von R. Schäfer in Leipzig.

411. **Prückler J. C.** Katalog sämmtlicher bis Anfang 1886 erschienenen österreich-ungarischen Postmarken, Couverts, Postkarten, Anweisungen, Begleitadressen, Telegraphenmarken, Nachnahmekarten etc. mit Preisangabe.

Selbstverlag. Budapest, 1886. Druck von Pitzker & Tauszig, Budapest.

412. **Radenhausen H.** Katalog der deutschen Privatpostwerthzeichen.

Verlag und Druck von J. Kittl in Mährisch-Ostrau, 1888.

413. **Reinheimer A.** Katalog der deutschen Entwerthungsarten von 1849—1875 (Heft I.).
Verlag und Druck von J. H. Schloss, Frankfurt a. M., 1891.

414. **Reitz von Bollheim G.** Die Postwerthzeichen von Baden. (Vortrag, gehalten im Wiener Philatelisten-Club.)
Verlag von S. Friedl. Wien, 1880. Druck von C. Fromme in Wien.

415. **Reuterskiöld A. de.** Die Kantonalmarken und deren Fälschungen.
Verlag von H. Kirchhofer, Lausanne, 1890. Druck nicht angegeben.

416. **Rommel O.** Studie über die Postwerthzeichen von Peru.
Verlag von A. Larisch, München, 1890.
Druck: Franz'sche Hofbuchdruckerei in München.

417. **Rosenkranz R.** Die schleswig-holsteinische Post, 1848 bis 1852, und deren Postschillinge.
Commissionsverlag von E. Heitmann in Leipzig, 1891.
Druck der »Kieler Zeitung«.

418. **Ruben M. E.** (Vollständige) Preisliste von Dänemark, Finnland, Hamburg, Island, Norwegen, Schleswig-Holstein, Schweden und Dänisch-Westindien.
Selbstverlag Kopenhagen.
Druck von F. G. Knudtzon in Kopenhagen.
I. und II. Auflage 1889, III. Auflage 1890.

419. **Sartori G.** Katalog aller seit 1840 bis Ende 1872 ausgegebenen Briefmarken.
Mit beigesetzten Verkaufspreisen.
Selbstverlag. Frankfurt a. M., 1873.
Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

Sattler O., siehe unter Glasewald.

420. **Sauer C. Cl.** Permanenter Katalog. Beilage zum Sauer'schen Permanentalbum (siehe dort) um-

fasst: Belgien, Bosnien, Deutschland, Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Lombardie, Ostrumelien, Portugal und Colonien, Schweiz und die Türkei.

421. **Schaubeck G.** Katalog aller seit dem Jahre 1840 bis auf die neueste Zeit ausgegebenen Brief- und Couvertmarken.

(Nach der Moschkau'schen Sammlung bearbeitet.)

Verlag: Expedition des Schaubeck-Album, Leipzig, 1871.

Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

II. Auflage, Verlag von E. Wartig in Leipzig 1874.

Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

422. **Schilling C. E.** Katalog aller bis dato herausgegebenen Briefmarken etc. Mit Verkaufspreisen.

Selbstverlag. Leipzig, 1876.

423. **Schmidt S.** Preiskatalog aller existirenden Marken. Selbstverlag. Kopenhagen, 1880.

424. **Schubert G. W.** Der Führer im Labyrinthe der bisher erschienenen Briefmarken aller Länder oder specielles Verzeichniss der auf den Briefmarken und Couverts vorkommenden Sinnbilder, Portraits und anderen Gebilde, Allegorien, Wappen, (verdeutschten) fremdländischen Werthbezeichnungen, der auf Marken repräsentirten Landeswappen, ingleichen der vom Jahre 1865 ab bis Mitte 1866 neu emittirten Marken etc. nebst andern einschlagenden Notizen behufs leichterer Erkennung und sicherer Einschaltung derselben in die Markensammlungen.

Selbstverlag und Verlag der Burdach'schen Hofbuchhandlung in Dresden, 1867. Druck von Ernst & Portèger, Dresden.

Sedlmayr O. Siehe unter »Joris«.

425. **Senf Gebrüder.** Katalog sämmtlicher bis Ende 1889 ausgegebenen Briefmarken.

Selbstverlag. Leipzig, 1889. Druck von G. Pätz in Naumburg.

426. **Illustrirter Postwertzeichen-Katalog.** Enthaltend alle bis Ende 1891 erschienenen Postmarken, postalisch gebrauchten Stempelmarken, Briefumschläge, Postkarten, Kartenbriefe, Postanweisungen, Streifbänder, Packetbegleitadressen und Rückscheine einschliesslich Fehldrucke, Typen und Neudrucke unter Berücksichtigung aller Verschiedenheiten, bezüglich Zähnungen, Wasserzeichen, Flaggenstempel, Formate, Gummirungen etc.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig, 1892. Druck nicht angegeben. Derselbe Katalog wurde auch von S. Friedl in Wien und P. Eckelmann & Co. in Dresden unter ihrem Namen verausgabt.

427. **Senf L.** Handbuch für Postkartensammler. Verlag von W. A. L. Senf & Co. in Leipzig. 1890 bis 1891. Druck von J. Hahn in Leipzig.

428. **Senf R.** Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler. VI. Auflage. Illustrirter Katalog aller bis Ende 1887 erschienenen Postmarken, Couverts und Streifbänder, viele erläuternde Anmerkungen, Hinweise auf Neudrucke und Fälschungen.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig. 1888 bis 1890. Druck von Hallberg & Büchting in Leipzig.

Nachtrag. Alle bis Mitte 1890 herausgegebenen Postmarken, Couverte und Streifbänder enthaltend.

Verlag von Gebrüder Senf. Leipzig, 1890. Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Moschkau's Illustrirtes Handbuch für Postwerthzeichen-Sammler.

VII. Auflage (in 2 Bänden). 1. Band. Illustr. Handbuch aller bis zur neuesten Zeit erschienenen Postmarken, Briefumschläge und Streifbänder. (2. Band siehe unter Haas Th.)

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig. 1891. (Bisher Lieferung 1 erschienen. Wird fortgesetzt.) Druck von Hesse & Becker in Leipzig. (Die früheren Auflagen siehe unter »Moschkau«.)

429. **Storch A.** Der Briefmarkenfreund. Illustrirte Beschreibung aller Briefmarken der Erde.
Verlag der »Post«. Wien, 1866. Druck von C. Finsterbeck, Wien.

430. **Teltz O.** Grosses Handbuch der Philatelie. Lieferung 1—3. Druck und Verlag von E. Heitmann in Leipzig. 1887. (Fortsetzung siehe unter »Lindenberg«.

431. **Thiele & Co.** Vollständiger Katalog aller bisjetzt erschienenen Briefmarken mit beigesetzten Preisen.
Selbstverlag. Mannheim, 1865. Druck von Schatt & Raisberger in Mannheim.

432. **Tramburg's Erben.** Uebersicht aller bekannten von 1849—1862 emittirten Franko-Marken.
Selbstverlag. Hamburg, Ende 1862 oder Anfangs 1863. Druck von J. H. Meyer in Hamburg.

433. **Ulex O.** Ausführlicher Preiscourant aller seit 1840 bis jetzt emittirten Briefmarken.
Selbstverlag. Hamburg, 1872. Druck von W. Gente, Hamburg.

434. **Vedel M. Dr.** Katalog aller offiziellen Briefmarken nebst sämmtlichen deutschen, skandinavischen etc. Privatmarken Specialofferte Nr. 7. Mankoliste zu Meyer's Katalog und zu Koeppe's Album.
Selbstverlag. Kopenhagen, 1887. Druck von N. Herdahl, Kopenhagen. (Die frühern und spätern Spezialofferten sind nur Preislisten.)

435. **Vittinghoff-Schell Freiherr v. Anheisser J. H. und Kalckhoff F. Dr.** Grosses Handbuch der Philatelie. (Fortsetzung von »Lindenberg«.) Lieferung 21—26.
Druck und Verlag von E. Heitmann in Leipzig, 1890. (Wird fortgesetzt.)

Wagner F. Siehe unter »Glasewald«.

436. **Wilde H.** Die Postwerthzeichen von Lübeck. Separatabdruck aus dem Illustrirten Briefmarken-Journal 1889.

Druck nicht angegeben.

437. **Wülbern A.** Die Postwerthzeichen Helgolands mit besonderer Berücksichtigung der Falsificate sowie der falschen Abstempelungen nebst einem Abrisse der Postgeschichte Helgolands.

Verlag A. Marbes, Bremen, 1892 (Erschienen Ende 1891). Druck von M. Nössler in Bremen.

438. **Wuttig G.** Katalog über die von 1840 bis August 1863 ausgegebene Frankomarken.

Selbstverlag. Leipzig 1863.

439. **Zschiesche A.** Katalog über alle seit 1840 bis Jänner 1868 ausgegebenen Briefmarken nebst Verkaufspreisen.

Verlag von Reinherz Zschiesche, Leipzig 1868. Druck von A. Edelmann, Leipzig.

II. u. III. Auflage. Selbstverlag. 1868—1869. Druck wie früher.

IV. Auflage. Selbstverlag 1870. Druck wie früher. Nachtrag. Selbstverlag. Leipzig 1871. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

V. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1872. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig. Nachtrag. Selbstverlag. Leipzig, 1872. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

VI. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1873. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

VII. Auflage 1875. Nachtrag 1876.

VIII. Auflage 1879. Selbstverlag. Leipzig.

IX. Auflage. Katalog über alle seit 1840 bis 1880 ausgegebenen Briefmarken. 1. Theil. Katalog über alle bis 1880 ausgegebenen Couverts, Streifbänder und Postkarten. 2. Theil. Selbstverlag beider Theile. Leipzig, 1881. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

X. Auflage. Selbstverlag. Naumburg a. S.

1883 sammt Nachtrag. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

XI. Auflage. Selbstverlag. Naumburg, 1885. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

XII. Auflage. Selbstverlag. Naumburg, 1888.

XIII. Auflage. Selbstverlag. Naumburg, 1889.

Weitere Auflagen von 1890 und 1891.

440. **Zschiesche A.** Katalog sämmtlicher bis 1891 ausgegebenen Couverte, Postkarten und Streifbänder der deutschen Staaten.

Selbstverlag. Naumburg, 1891. G. Pätz'sche Druckerei in Naumburg.

441. **Zschiesche & Köder.** Uebersicht aller bekannten von 1849 bis 1862 emittirten Franko-Marken.

Verlag von Zschische und Köder. Leipzig, 1863. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

II. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1863 Druck wie früher.

III. Auflage. Selbstverlag. Gommission H. Fries.) Leipzig, 1864.

Druck wie früher. Nachtrag. Leipzig, 1864. IV. Auflage 1865, Nachtrag 1866. V. Auflage 1866, VI. Auflage 1867, VII. Auflage 1868, VIII. Auflage 1870, IX. Auflage 1872, X. Auflage 1875. Nachtrag 1876. XI. und XII. Auflage 1876.

Bei Allen Selbstverlag. Leipzig. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

442. **Zschiesche R.** Briefmarken-Preiscourant.

Selbstverlag. Leipzig, 1867.

D. Nachschlage- und Adressbücher, Kalender- und Jahrbücher.

443. **Braunschweig J.** Händlerliste über 100 Adressen enthaltend. Lübeck, 1872.

444. **Deyhle R.** Illustrirter Philatelisten-Kalender pro 1881. Enthält: Kalendarium. Der schweizerische Oberpostdirector Edmund Höhn. Der Briefträger oder »Unverhofftes Glück«. Novelette von Ernst Glasewald. Die Hungertour. Philatelistische Reiseerinnerung von R. Deyhle. Aus einer Sammlung postalischer Gegenstände. Rundschau auf das Jahr 1880. Folgen einer philatelistischen Vereinigung. Humoreske. Plauderei von R. Deyhle. Mehrere Gedichte. Miscellen.

Selbstverlag von R. Deyhle & Co. Bern, 1881. Druck von G. Michel, Bern.

445. — Illustrirter Philatelisten-Kalender pro 1882. Enthält: Kalendarium. Das Schwein und die Briefmarke. Eine Fabel. Der Director des internationalen Postbureau, Eugen Borel. Agatha. Novelette. Ein Abenteuer im Schwarzwald. Der Begründer des schweizerischen Postwesens, Alt-Bundesrath Näf. Auf hoher Firn, von R. Deyhle. Der gelbe Pechvogel, oder Die Neujahrsfeier des Philatelisten Schribs. Humoreske von R. Deyhle. Die ungebrauchte und gestempelte Briefmarke. Eine Fabel. Mehrere Gedichte. Miscellen.

Selbstverlag von R. Deyhle & Co. Bern 1882. Druck von G. Michel, Bern.

Fleischmann A. Siehe unter: »Martinetz«.

446. **Halbrock E.** 150 Adressen von anerkannt guten Händlern. Bielefeld, 1872.

447. **Heinhold J.** Briefmarken-Sammler und Briefmarken-Handlungen aller Welttheile und Länder.

Selbstverlag. München, 1881. Druck von C. Gerber in München.

448. **Heitmann E.** Wandkalender für 1890. (Beilage zur illustrirten Briefmarken-Zeitung.)

Druck und Verlag von F. Heitmann in Leipzig.

449. **Isakovics A. v.** Internationales Tausch-, Adress- und Hülfsbuch für den Tauschverkehr. Enthält: 1. Theil: Tauschadressen. 2. Theil: Ueber Essais-Sammeln im Allgemeinen und die deutschen Levante-Essais im Besonderen. Von Richard Krause. Die Ziele der Briefmarkenkunde von Dr. v. Klenze. Die Postmarken von Griechenland. Philatelistische Studie von A. E. Glasewald.

Ueber Reinigen und Einkleben der Marken, von A. Vigener. Sollen wir Briefmarken in Packeten oder Sätzen kaufen? Ein Essai von H. Radenhausen.

Das internationale Postwerthzeichen-Museum in Wien von A. von Isakovics.

Die ältesten Postwerthzeichen von 1653, von Theodor Haas,

Französisches Postbureau zur Zeit Ludwig XV.

Die Anfertigung der Briefmarken in der Reichsdruckerei zu Berlin, von Chirewy.

Fliegende Postämter. (Aus dem Buche von der Weltpost.)

Ein Beitrag zur Vereinsfrage, von A. v. Isakovics.

Beförderung officieller Correspondenzen in Japan.

Der Begründer des deutschen Postwesens, Lamoral v. Taxis.

Biographien von Theodor Haas, Paul Kloss, Richard Krause, Victor Suppantschitsch, Georg Wende (alias Kaufmann). Briefportotabelle. Vereine. Literatur. Münztabelle.

Selbstverlag. Brünn, 1886. Druck von A. Kindl, Brünn.

450. **Krehn J.** und **Löwinger M.** Internationales Philatelisten-Adressbuch.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1882. Gesellschafts-Buchdruckerei in Wien.

451. **Krehn J.** Nachtrag zum internationalen Philatelisten-Adressbuch.

Verlag von S. Friedl, Wien, 1884. Gesellschafts-Buchdruckerei, Wien.

452. **Kreuchauf O.** 100 Adressen von Briefmarkenhändlern aus allen Welttheilen.

Selbstverlag. Hamburg, 1872.

453. **Lehmann H.** Die einzig richtigen Adressen der hauptsächlichsten Briefmarkenhändler. Berlin, 1872. Zwei Ausgaben.

454. — Adressbuch der hauptsächlichsten Briefmarkenhändler. Berlin, 1873.

Druck von C. Ihring in Berlin.

Löwinger M. Siehe unter »Krehn«.

455. **Mann Chr. jun.** Adressbuch europäischer Markenhändler.

Verlag von H. Luppe, Leipzig, 1864.

456. **Marbes A.** Philatelistisches Adressbuch.

Selbstverlag. Bremen 1889. Druck von M. Nössler in Bremen.

457. **Martinetz J. A., Fleischmann A.** und **Odabassian R.** Internationales Briefmarkenhändler - Adressbuch. (International Stamp Dealer's Directory.)

Selbstverlag. Wien, 1877. Druck von F. Jasper, Wien.

458. **Mayerhofer R.** Schwindler Adressbuch. (Besteht aus losen autographirten Blättern.)
Selbstverlag. Hamburg, 1877.

459. **Menze O.** 150 Adressen der momentan wirklich existirenden und bestrenommirten Briefmarkenhändler und Sammler. Hamburg, 1876. Zwei Auflagen.

460. **Mittelmann H.** Adressbuch der überseeischen und der orientalischen Briefmarkensammler. Druck und Verlag von Moriz Schaumburg in Lahr (Baden), 1891.

461. **Moschkau Dr. A.** Deutscher Philatelisten-Kalender. (Im Format einer etwas grösseren Briefmarke.) Enthält: Kalendarium und eine kalendarisch philatelistische Chronik.
Verlag von L. Senf. Leipzig, 1877. Druck von R. Schmidt in Reudnitz-Leipzig.

Odabassian R. Siehe unter »Martinetz«.

462. **Owitsch A.** Weltbriefmarkenhändler-Adressbuch. Dreisprachig (deutsch-französisch-englisch).
Selbstverlag. Uhlenhorst-Hamburg, 1878. Druck von M. Rosenberg in Hamburg.

463. **Pegan E.** Adressbuch der hauptsächlichsten Briefmarkenhändler.
Selbstverlag. Triest, 1872. (3 Auflagen.) Druck von Appoloni & Caprin, Triest.

464. **Schmidt S.** Permanenter Wandkalender für Philatelisten. Kopenhagen, 1880.

465. **Senf Gebrüder.** Taschenbuch für Briefmarken-Sammler. (2 Auflagen.) Pro 1887. Enthält: Kalendarium, Münztabelle, Auszug aus dem Posttarif und folgende fachwissenschaftliche Artikel: Zur Geschichte der Postwerthzeichen. Philatelie (Briefmarkenkunde). Ueber Reinigen und Einkleben der Marken. Ueber Umkleben der Sammlungen. Das Vordruck-Album. Für Ganzsachensammler. Specialsammlungen. Wasserzeichen. Provisorien

und deren Sammelwerth. Markentausch. Verwerthung der Doubletten. Ueber den Ankauf der Marken, Essais und deren Sammelwerth.

Selbstverlag. Leipzig, 1887. Druck von Halberg & Büchting in Leipzig.

466. **Senf Gebrüder.** Taschenbuch für Briefmarken-Sammler pro 1888. Enthält das Gleiche wie das Taschenbuch pro 1887.

Selbstverlag. Leipzig, 1888. Druck von Hallberg & Büchting in Leipzig.

467. — Taschenbuch für Briefmarken-Sammler pro 1889. Enthält: Kalendarium, Münztabelle, Auszug aus dem Posttarife und nachstehende, fachwissenschaftliche Artikel: Die Zukunft der Briefmarkenkunde von Ludwig Fischer. Einiges über das Brief- und Verkehrswesen im Alterthum von Boëthius. Ein Beitrag zur Geschichte des alten Postwesens von L. Clericus. Die Wechsel in den Vorbildern der Postwerthzeichen von O. Kausch. Die Postkarte, ihre Erfindung und ihre Verbreitung von C. v. Gündel. Die bildlichen Darstellungen auf den deutschen Privatmarken von W. v. Schimmelfennig. Der Alte, Erzählung von Dr. Krause.

468. **Senf R.** Adressbuch aller Briefmarkenhändler. Leipzig 1874.

469. **Stadermann A.** Adressen aller Briefmarkenhändler und Sammler der Welt. (gummirt.)

Selbstverlag, Ohrdruf 1883.

470. **Wenzel E.** Philatelistisches Nachschlagebuch. Inhalt: Adressen von Briefmarkensammlern und Händlern, Preisverzeichniss seltener Briefmarken, Verzeichnis der Philatelisten-Vereine, Angabe der Fachliteratur und nachstehende fachwissenschaftliche Artikel: Geschichte der Postwerthzeichen von Dr. Moschkau. Ueber die Entwickelung der Briefmarkenkunde von demselben. Ist die Philatelie Wissenschaft oder nur Manie

von Dr. Brendicke. Die Führer und Förderer des Postwesens von demselben. Biographien: In Moschkau's Waldheimat, Paul Kloss, Sigmund Friedl.

471. **Wittrisch M.** Jahrbuch der Philatelie. Eine kurze Statistik dieser jungen Wissenschaft. Inhalt I. Sammleradressen, II. Händleradressen, III. Philatelisten-Vereine, IV. Philatelistische Literatur.

Verlag von H. Schumann Borna 1881. Druck von A. Reiche in Borna.

E. Verschiedenes.

472. **Bayerischer Philatelisten-Verein.** Katalog der II. internationalen Postwerthzeichen - Ausstellung in München 1889.

Selbstverlag. München 1889. Druck: Bruckmann'sche Buchdruckerei in München.

473. **Berliner Philatelisten-Club.** Festschrift zum II. Stiftungsfeste am 17. Jänner 1890.

Selbstverlag des Club, 1890.

474. **Crole B. E.** Geschichte der deutschen Post von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

(Bei jedem Lande sind die ausgegebenen Postwerthzeichen genau beschrieben und die Ausgabedaten angeführt.)

Verlag von J. Baumeister, Eisenach 1889.

475. **Dauth J. H.** Mancoliste zum Zschiesche-Album. Druck und Verlag von Gebrüder Knauer in Frankfurt a/M. 1884.

Nachtrag 1885. Druck und Verlag wie früher.

476. — Mancoliste zum Schaubeck-Album. Druck und Verlag wie früher. 1884.

Nachtrag 1885. Druck und Verlag wie früher.

477. — Mancoliste zum Schwaneberger - Briefmarken-Sammelbuch. Druck und Verlag wie früher. 1884.

Nachtrag 1885. Druck und Verlag wie früher.

478. — Mancoliste zu F. Meyer's Catalog. Druck und Verlag wie früher. 1884.

Nachtrag 1885. Druck und Verlag wie früher.

479. **Friedl S.** Catalog des internationalen Postwerthzeichen-Museum. Wien 1883. Selbstverlag.

480. — Catalog des internationalen Postwerthzeichen-Museum. Wien 1884. Selbstverlag. Druck von Friedl & Baum in Wien.

481. **Haas Th.** Catalog zur Postwerthzeichen-Ausstellung, veranstaltet vom bayerischen Philatelisten-Verein in München, 1884.

482. — Die Postwerthzeichen-Ausstellung des bayerischen Philatelisten-Vereines in München, 1884.

483. **Hermann E.** Die Correspondenzkarte. Drittes Bild der Miniaturbilder aus dem Gebiete der Wissenschaft.

Verlag von L. Nebert in Halle. 1876.

484. **Herrmann W.** Rundschau über neu erschienene Postwerthzeichen. Nr. 1—11.

Sonder-Abdruck bei Nr. 1—9 aus dem »Sammler« und bei Nr. 10 und 11 aus der »Deutschen Briefmarken-Zeitung«.

Verlag bei Nr. 1—6 von Hans Lüstenöder, Berlin; bei Nr. 7—11 von Dr. H. Brendicke in Berlin. 1890—1891. Druck von Pass & Garleb in Berlin.

485. **Internationaler Philatelisten-Verein in Dresden.** (Catalog der) I. Auction von Postwerthzeichen in Dresden, 1891.

Selbstverlag. Druck nicht angegeben.

486. — Bericht über den am 20., 21. und 22. Juni 1891 abgehaltenen Philatelistentag zu Dresden.

Eigenthum des Vereins, Dresden 1891. Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

487. **Kausch O.** Orientalische Zahlenzeichen-Tabelle. Lithographirt.

Verlag von E. Petritz in Dresden. 1887.

488. **Keller A.** Statistische Tafel mit verschiedenen Vergleichstabellen zusammengestellt für Freunde der Briefmarkenkunde.

Selbstverlag. München 1884. Metallographirter Abzug.

489. **Klassing O.** Das Buch der Sammlungen. Praktische Anleitung zum Anlegen, Ordnen und Erhalten aller Arten von Sammlungen, überhaupt zur Unterstützung natur- und geschichtswissenschaftlicher Liebhabereien.

Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. Fünf Auflagen, die letzte von 1890. (33 Seiten über Postwerthzeichen.)

490. **Kliewer P.** Mancoliste für den Tauschverkehr unter Zugrundelegung der Nummern nach Dr. Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler. IV. Auflage.

Selbstverlag. Danzig 1879. Druck von E. Gröning in Danzig.

491. **Lietzow P.** Spanien. Post- und Verkehrswesen auf der pyrenäischen Halbinsel. (Beilage der deutshen Briefmarken-Zeitung von 1891.)

Verlag der Expedition der deutschen Briefmarken-Zeitung. Berlin 1891.

492. **Lindenberg C.** Catalog der Marken-Sammlung des Reichspostmuseums.

Im Auftrage des Reichspostamtes bearbeitet.

Verlag von E. Heitmann, Leipzig 1888. Druck der Reichsdruckerei in Berlin.

493. **Mittelmann H.** Gedichte der Philatelie. Selbstverlag. Czernowitz 1891. Druck der Czernowitzer Buchdruckerei-Gesellschaft.

494. — Catalog der existirenden Briefmarken-Zeitungen.

Verlag und Druck von J. Kittel in Mährisch-Ostrau, 1889.

495. **Moschkau A. Dr.** Catalog der vom Wiener Philatelisten-Club veranstalteten I. öffentlichen Ausstellung

der Postwerthzeichen aller Länder in Wien, vom 13.—20. November 1881.

Verlag von S. Friedl. Wien 1881. Druck von C. Gerold's Sohn in Wien. Zwei Auflagen.

496. **Moschkau A. Dr.** Briefmarken-Zeitung für die Jugend. (Beilage der kleinen Ausgabe des Sammelbuches von Schwaneberger.)

Druck von E. Heitmann in Leipzig, 1889. Inhalt folgende Fachartikel: Wie wird man Sammler? Die Aufbewahrung der Briefmarken. Das Briefmarkensammelwesen der Jugend.

497. **Oppenfeld E. v.** Mankoliste nach der V. Auflage von Dr. Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler. Berlin 1883.

Druck von O. Oehring, Berlin.

498. **Oesterreichischer Philatelisten-Club.** Catalog der I. internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung, Wien, 1890.

Verlag des Ausstellungs-Comités. Wien 1890. Druck von O. Maas & Sohn in Wien.

499. **Petritz E.** Mankoliste zu Dr. Kloss Postkarten-Catalog. Selbstverlag, Dresden, 1885. Druck nicht angegeben.

500. **Philatelia.** Catalog der 1. Postwerthwerthzeichen-Ausstellung der »Philatelia« in Zittau am 27. Juli 1889. Selbstverlag des Vereines. Hektographirt.

501. **Post, Administration der.** Briefmarken-Tableau mit statistischen Notizen. 81 cm. lang, 57 cm. breit, enthaltend 260 Markenabbildungen. Wien, 1872.

Druck von C. Finsterbeck in Wien.

502. **Reitz, Edler v. Bollheim G.** Das Haupt der deutschen Philatelisten.. (Biographie Dr. Moschkau's.) Wien 1882.

503. **Ruhl M.** Der Briefmarkenfreund. Eine Sammlung originaltreuer Abbildungen der Briefmarken

aller Welttheile in vergrössertem Massstabe. (Ohne Text.) Nur 8 Lieferungen erschienen.

Selbstverlag. Leipzig, 1864—1865. Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

504. **Sandkuhl G.** Bericht über den am 18. August 1891 in Mainz abgehaltenen »Ersten Deutschen Philatelistentag.« Nach stenographischen Aufzeichnungen im Auftrage des leitenden Vereins für Briefmarkenkunde in Mainz.

Eigenthum des Vereins für Briefmarkenkunde zu Mainz. I. 1889. Druckerei von Senf's Illustrirtem Briefmarken-Journal.

505. **Schmidt R.** Dr. Alfred Moschkau. (Eine biographische Skizze.)

Verlag von L. Senf in Leipzig. 1877. Druck nicht angegeben.

506. **Senf Gebrüder.** Fliegende Blätter aus »Senf's illustrirtem Briefmarken-Journal«. Enthält folgende Fachaufsätze: Philatelie (Briefmarkenkunde), von Dr. A. Moschkau. Das Umkleben der Sammlungen, von Dr. A. Moschkau. Ueber Reinigen und Einkleben der Marken, von A. Vigener. Ueber den Ankauf von Briefmarken, von Dr. A. Moschkau. Echt oder falsch. Das Vordruck-Album, von Dr. A. Moschkau. Philatelistische Bildung, von R. Deyhle. Dr. Alfred Moschkau's Illustrirtes Handbuch für Postmarkensammler. VI. Auflage. Besprochen von Dr. Krause. Ein Rundgang durch Deutschland's bedeutendstes Briefmarkengeschäft, von Dr. A. Moschkau. Die Briefmarke als Handelsobjekt, von R. Deyhle. Die neue (IX.) Auflage des Schaubeck-Albums.

Verlag von Gebrüder Senf, Leipzig 1888. Druck von Hallberg & Büchting, Leipzig.

507. — Fliegende Blätter für Freunde der Postwerthzeichenkunde. Enthält nachstehende Fachaufsätze: Das Sammeln. Erwerb der Postwerthzeichen. Vorbereitung für die Aufnahme in das

Tausch — Kauf — Verkauf.
Achat — Vente — Échange.

David Kohn,

en gros **Briefmarken-Händler**, en détail

BUCAREST,

Strada Dionisie No. 14,

offerirt als Specialität:

die ganze Collection von **Rumänien** vom Jahre 1892—1862 inclusive aller Nachporto- und Jubiläumsmarken à ℳ 40.— netto Cassa, Porto extra ℳ 1.—.

Tausch gegen Seltenheiten nicht ausgeschlossen.

Ferner **Moldau 1858**, 40 und 80 para die Serie ℳ 15. –
Nachporto 1881 von 2-60 bani braun „ „ 2.—
(Im Catalog Senf kostet die 60 bani Marke allein ℳ 2,50.)

Rumänische Jubiläums-Marken

vom Jahre 1891, 1½, 3, 5, 10 und 15 bani (nur 3 Tage conrsirt). Serie complet gebraucht ℳ 5.—, incl. Karte ℳ 6.— **franco!**

Rumänien 1873,	Pariser Druck,	7	Stück	im	Satz	ℳ	1.—
„ 1876/78,	Buc.	„ 5	„	„	„	„	—.65
„ 1879,	„	„ 7	„	„	„	„	—.60
„ 1880/87,	„	„ 16	„	„	„		
	anf weissem und farbigem Papier					„	1.10
„ 1890,	mit eingeprägtem Wappen incl. 50 bani					ℳ	1.20 (7 St.)
„ 1891,	ohne Wappen incl. 50 bani					„	—.40 (7 „)

Sämmtliche Postkarten ganz mit 50 pCt. unter Catalog Senf.

Kartenbrief 1891 per 1 Stück 10 ₰, per 10 Stück 90 ₰, per 100 Stück ℳ 7.—, gebraucht oder ungebraucht.

Ausserdem offerire ich:

Grosse Raritäten von EUROPA

speziell

und auch allen überseeischen Ländern, wovon ich durch Ankauf mehrerer Sammlungen sofort Auswahlsenduug nach Mancoliste mache, eventuell von vielen Emissionen complete Sätze.

E. Stock, Berlin,

Adalbertstrasse 69

führt als Specialität

Raritäten aller Länder

vorzugsweise solche von

Altdeutschland bez. Europa

gebraucht und ungebraucht

in grosser Auswahl

mit allen vorhandenen Abstempelungen in nur **Prima-Exemplaren.**

Altdeutsche Couverts

in allen Formaten, unter Berücksichtigung von Patten-, Schnitt- und Gummirungsverschiedenheiten, sind in

selten schöner Auswahl

vorräthig.

Preussische Oktogone; gebrauchte Lübeck-Couverts

augenblicklich vollzählig am Lager.

Vorgeschrittene Sammler werden um Einsendung von Manco-liste gebeten.

Druck von G. Schuh & Cie. in München Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatleistischen Litteratur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

5. Lieferung.

München 1892.
Verlag von A. Larisch.

Album. — Bestimmen der Marken. Die Unterscheidungsmerkmale der Briefmarken. Reinigen, Aufbewahren und Einkleben der Marken. Das Befestigen der Ganzsachen. Fälschungen, Neudrucke und Facsimiles. Ein Besuch im Leipziger Briefmarkenhause v. B. Röhlmann in Melbourne.

Selbstverlag. Leipzig, 1891. Druck von Halberg & Büchting in Leipzig.

508. **Senf Gebrüder.** Mankoliste zu Schaubeck's Album.

Selbstverlag. Leipzig, 1887. Druck von F. Reinboth, Leipzig.

II. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1888. Druck von Halberg und Büchting in Leipzig.

III. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1889. Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

508 a. — Fehlliste zum Schaubeck-Album.

Selbstverlag. Leipzig, 1890.

II. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1891. Druck beider Auflagen von Hesse & Becker in Leipzig.

509. **Stephan H. Dr.** Ein Schriftstück, in welchem Dr. Stephan zum erstenmale die Idee der Einführung von Correspondenzkarten behandelt. Berlin, 1865. 2 Quartseiten.

510. **Verein für Briefmarkenkunde zu Frankfurt a. M.** Bericht über den am 9. und 10. August 1890 abgehaltenen II. deutschen Philatelistentag zu Frankfurt a. M.

Selbstverlag. Frankfurt a. M., 1890. Druck von E. Heitmann in Leipzig.

511. **Verein für Briefmarkenkunde zu Magdeburg.** Führer durch die internationale Ausstellung offizieller Postwerthzeichen zu Magdeburg.

Selbstverlag. Magdeburg, 1890. Druck von C. Friese, Magdeburg.

511 a. — Die internationale Ausstellung offizieller Postwerthzeichen veranstaltet zur Jubelfeier der Einführung der Briefmarken, zu Magdeburg vom 4.—11. Mai 1890. Ausstellungsbericht.

Selbstverlag. Magdeburg, 1890. Druck von C. Friese, Magdeburg.

512. **Wittmann A. V.** Weltposttarif nebst einer charakteristischen Beschreibung der Briefmarken aller Länder der Erde und einer Markenwerth-Vergleichs-Tabelle. Wien 1876.

513. **Zechmeyer G.** Der Briefmarkenhandel vor den Breslauer Gerichten und Zechmeyer contra Dr. Joseph wegen Beleidigung. Nürnberg, 1888. Druck nicht angegeben.

513 a. — Bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-Ausstellung in Nürnberg. Briefmarken.

Selbstverlag. Nürnberg, 1888. Separatabdruck aus den Nrn. 423 und 425 des »Korrespondenten von und für Deutschland« in Nürnberg. Druck des genannten Blattes.

F. Sammelbücher.

514. **Anonym.** Briefmarken-Album (mit Vordruck) Berlin 1867. Dreisprachig (deutsch-französisch-englisch) 19 Auflagen.

515. **Bauschke G.** Album für Briefmarken. (Mit Vordruck, Fortsetzung von Wuttig). IX. Auflage 1864, X. Auflage (auch mit französischem Text) 1865, XI. Auflage 1866, XII.—XIV. Auflage 1867, XV. Auflage (auch eine Ausgabe mit deutsch-französisch-englischem Text) 1868.
Verlag: Literarisches Museum. Leipzig. (Fortsetzung siehe unter »Literar. Museum.«)

516. **Bertsch H.** Permanent-Album (ohne Vordruck). Egnach, 1885.

517. **Bierbach C.** Patentirtes Permanent-Album. (Ohne Vordruck.) Berlin 1884.

518. **Bösenberg J. F. und Gröber.** Universal-Briefmarken-Album. (Mit Vordruck).
Verlag: Hupfeld & Gröber in Leipzig, 1890. Mehrere Ausgaben.

519. **Buck G.** Taschen-Briefmarken-Album für die Jugend. (Mit Vordruck.)
Selbstverlag. Ulm, 1885.

520. **Calvary & Co.** Album für Postmarken. (Mit Vordruck.) Berlin 1862.

521. **Claudius R.** Briefmarken-Album. (Mit Vordruck.) I., II., III., IV. Auflage 1864, V. Auflage 1865.
Verlag: Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig. (Fortsetzung siehe »Zschiesche«.)

522. **Dauth J. H.** Mechanisches Briefmarken-Album mit Biblochaptes-Einrichtung, (ohne Vordruck). I. Auflage 1884, II. Auflage 1885.
Selbstverlag. Frankfurt a. M.

523. — Permanent-Album-Blätter (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Frankfurt a. M., 1890.

524. **Eims W.** Briefmarken-Album (mit Vordruck). Halberstadt, 1864.

Engelhardt G. Siehe unter »Stein J.«

525. **Erdmann A.** Album der deutschen Privatpostwerthzeichen (mit Vordruck).
Verlag von E. Heitmann in Leipzig, 1887. Nachtrag 1888, Verlag wie früher.

526. **Friedl M.** Permanent-Album für Briefmarken (ohne Vordruck, 2 Ausgaben). I. Auflage 1874.
Selbstverlag. Wien. (Die weiteren Auflagen siehe unter »Friedl S.«)

527. **Friedl S.** Permanent-Album für Briefmarken. (Fortsetzung von »Friedl M.«)
Selbstverlag. Wien in 15 Auflagen.

528. — Permanentes Album für Ganzsachen (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Wien, 1875.

529. — Illustrirtes Briefmarken-Album (mit Vordruck, mehrere Ausgaben).
Selbstverlag. Wien, 1879.

530. **Friedmann S. F.** Internationales permanentes Album für Sammler von Post-, Telegraphen- und Stempelmarken (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Wien, 1876.

531. **Gerste G.** Ganzsachen-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Hannover, 1888.

532. **Gerstenberger M.** Automat. Ganzsachen-Kasten.
Selbstverlag. Chemnitz, 1891.

533. **Glasewald A. E.** Blitzbuch. (Permanent-Album ohne Vordruck.)
Verlag von A. Glasewald. Gössnitz 1888.

Digitized by Google

534. **Glasewald A. E. & Vedel M. Dr.** Album der nordischen Privatmarken (mit Vordruck). I. Dänemark und Schweden.
Verlag von E. Heitmann in Leipzig, 1888.

535. **Grieben Th.** Postmarken-Album (mit Vordruck). — Dreisprachig (deutsch, französisch, englisch) in mehreren Ausgaben. 10 Auflagen, die letzte 1875.
Selbstverlag. Berlin.

Gröber. Siehe unter »Bösenberg.«

536. **Heitmann E.** Cartons zu Permanent-Albums (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Leipzig, 1889.

537. — Ganzsachen-Album (ohne Vordruck, mit und ohne Rahmen).
Selbstverlag. Leipzig, 1891.

538. **Hirt K.** Grosses Permanent-Album in 5 Ausgaben (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Wien, 1882.

539. **Hofmann A.** Permanent-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. München, 1887.

540. **Hübel & Denk.** Permanent-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Leipig, 1887.

541. **Joris C.** Permanent-Album (mit Vordruck): Nach der V. Auflage von Moschkau's Handbuch.
Verlag von C. Joris und H. Aschenbrenner in München 1882.

542. **Koeppe O.** Permanentes Briefmarken-Album (mit Vordruck. Nach F. Meyer's Handbuch. Vier Ausgaben).
Verlag von A. Larisch in München, 1885. Mit 2 Nachträgen, 1887 und 1888.

543. **Koch H.** Permanent-Album (mit Vordruck).
Selbstverlag. Wien, 1882.

544. **König J.** Grosses Permanentes Postwerthzeichen-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Amsterdam, 1888. II. und III. Auflage 1889.

545. **Kümmel J.** Album für Briefmarken (mit Vordruck. Fortsetzung vom »Literarischen Museum«). XVIII. Auflage 1869, XIX. Auflage 1871.
Verlag: Literarisches Museum in Leipzig.

546. **Lambrecht K.** Ganzsachen-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Oldenburg, 1889.

547. **Literarisches Museum.** Album für Briefmarken (mit Vordruck, jedoch ohne Text). Fortsetzung von »Bauschke.« XVII. Auflage, 1865.
Selbstverlag. Leipzig. (Fortsetzung siehe unter »Kümmel«.)

548. **Löwenstein Ph. Nachfolger.** Briefmarken-Album (mit Vordruck).
Selbstverlag. Berlin, 1871.

549. **Lublin G.** Briefmarken-Sammelbuch (mit Vordruck). Kleine Ausgabe in mehreren Auflagen. Berlin.

550. **Ludwig F.** Briefmarken-Album (mit Vordruck).
I. Auflage. Verlag von G. E. Schulze in Leipzig, 1862.
II. Auflage. Verlag von F. Löwe. Leipzig, 1864.

551. **Marbes A.** Sammelbuch für Ganzsachen und Marken auf Brief (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Bremen, 1891.

552. **Moschkau A. Dr.** Permanentes Album für Postanweisungen, Postpacketadressen etc., auch zur Aufbewahrung unbeschnittener Postcouverte (ohne Vordruck).
I. Auflage. Verlag von E. Mederake in Zittau, 1874 (4 Ausgaben).
II. Auflage. Verlag von L. Senf in Leipzig, 1874 (5 Ausgaben).

553. — Permanentes Album für Postmarken, insbesondere aber zur Aufnahme unbeschnittener Postkarten, Postcouverte etc. (ohne Vordruck).
III. Aufl. des vorigen Album. Verlag von L. Senf in Leipzig, 1876 (3 Ausgaben).

554. — Deutsches Briefmarken-Album (mit Vordruck. Mehrere Ausgaben). Verlag von L. Senf in Leipzig, 1876.

555. — Internationales Briefmarken-Album (mit Vordruck. Viersprachig, deutsch-französisch-englisch-spanisch). Verlag von L. Senf in Leipzig. 1879. In 7 Ausgaben.

556. — Schaubeck's Briefmarken-Album (mit Vordruck). Fortsetzung von »Schaubeck«.

IV. Auflage. Verlag von L. Senf in Leipzig, 1878. In 7 Ausgaben. (Fortsetzung siehe unter: »Senf R.«)

557. **Petritz E.** Permanentes Postkarten-Album (ohne Vordruck).

Selbstverlag. Dresden, 1886.

558. **Proffens W.** Ganzsachen-Album (ohne Vordruck). Verlag E. Heitmann in Leipzig, 1891.

559. **Reinheimer A.** Luxus-Permanent-Albumblätter (ohne Vordruck).

Selbstverlag. Frankfurt a/M., 1890.

560 **Reuning O.** Album für Postmarken (mit Vordruck). Verlag von C. Willferodt in Leipzig. 13 Auflagen, die letzte 1876.

561. — Illustrirtes Album für Postmarken (mit Vordruck, 4 Ausgaben). Verlag von C. Willferodt. Leipzig, 1877.

562. **Rinsum C. van.** The Permanent-Stamp-Album (mit Vordruck, viersprachig deutsch-holländisch-französisch-englisch). Verlag von H. de Hoagh. Amsterdam, 1869.

563. **Sauer C. Cl.** Permanent-Album (mit Vordruck und dazu gehörigem Kataloge).

1. Abtheilung: Oesterreich-Ungarn, bearbeitet von E. von Neulinger, 1889.

564. — 2. Abtheilung: Deutschland. Bearbeitet von A. E. Glasewald, 1889.

565. — 3. Abtheilung: Portugal und seine Colonien. Bearbeitet von J. Gutmensch, 1889.

566. — 4. Abtheilung: Belgien und Niederlande. Bearbeitet von C. Cl. Sauer, 1889.

567. — 5. Abtheilung: Türkei und Ostrumelien. Bearbeitet von J. Gutmensch, 1890.

568. — 6. Abtheilung: Schweiz und Luxemburg. Bearbeitet von E. v. Neulinger, 1890. Druck von J. Kittl in Mährisch-Ostrau.

569. **Schaubeck G.** Album für Briefmarken (mit Vordruck). Verlag von E. Wartig in Leipzig, 1870. II. Auflage 1871, III. Auflage 1873. (In sieben Ausgaben). Mit Nachträgen 1875 und 1876. Verlag von L. Senf in Leipzig. Von der kleinen Ausgabe erschienen IV. Auflage 1876, V. und VI. Auflage 1877. Verlag von L. Senf in Leipzig.

570. **Schmidt M.** Permanent-Album (mit Vordruck in mehreren Bänden). Lübeck, 1890.

571. **Schwaneberger H.** Briefmarken-Sammelbuch (mit Vordruck in 4 Ausgaben 1879). II. Auflage 1881, III. Auflage 1882, IV. Auflage 1883, V. Auflage 1884, VI. Auflage 1885. Verlag dieser Auflagen: Grimme & Trömmel in Leipzig. VII. Auflage 1887, VIII. Auflage 1888, IX. Auflage 1889, X. Auflage 1890 (Jubelausgabe), XI. Auflage 1891, XII. Auflage 1892 (erschienen Ende 1891). Verlag dieser Auflagen: E. Heitmann in Leipzig. Mehrere Ausgaben. Zu den einzelnen Auflagen sind Nachträge erschienen.

572. — Reform-Album (mit Vordruck, nur Briefmarken enthaltend). Verlag von E. Heitmann in Leipzig, 1889.

573. **Senf L.** Internationales Briefmarken-Album (mit Vordruck, viersprachig). XX. Auflage. Leipzig, 1878. (Fortsetzung von »Kümmel«).

574. — Permanentes internationales Briefmarken-Album (mit Vordruck, 2 Bände, dreisprachig, als Fortsetzung des Vorigen). XXI. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1881.

575. **Senf R.** Schaubeck's Briefmarken-Album (mit Vordruck, Fortsetzung von Moschkau. In mehreren Ausgaben). VI. Auflag 1884, VII. Auflage 1885, VIII. Auflage 1886, IX. Auflage 1887, X. Auflage 1888, XI. Auflage 1889, XII. Auflage 1890, XIII. Auflage 1891, XIV. Auflage 1892 (erschienen Ende 1891). Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig. Zu den einzelnen Auflagen sind Nachträge erschienen.

576. — Reform-Album (mit Vordruck, nur für Marken). Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig, 1889.

577. **Senf Gebrüder.** Cartons zu Permanent-Alben (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Leipzig, 1890.

578. — Permanentes Ganzsachen-Album (ohne Vordruck, Einstecksystem).
Selbstverlag. Leipzig, 1890.

579. — Neues permanentes Ganzsachen-Album (ohne Vordruck).
Selbstverlag. Leipzig, 1891.

580. **Stein J. und Engelhardt G.** Permanent-Album (ohne Vordruck. Wird nur auf Bestellung angefertigt). Berlin, 1884.

581. **Stimming G.** Permanent-Briefmarken-Album (ohne Vordruck). Verlag und Druck von J. Wiesicke. Brandenburg, 1883.

582. **Stuttgarter-Privat-Post.** Album der Werthzeichen der Privat-Post Stuttgart (mit Vordruck). Stuttgart 1889.

583. **Suppantschitsch V.** Weltbriefmarken-Album (mit Vordruck). Verlag von M. Schauenburg in Lahr. 1883 in einem Bande, 1888 in zwei Bänden.

584. — Grosses illustrirtes Briefmarken-Album (mit Vordruck. 2 Ausgaben). Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr, 1883.

585. — Patentirtes permanentes Weltbriefmarken-Album (mit Vordruck in 6 grossen Quartbänden. Zwei

Ausgaben). Verlag Moritz Schauenburg in Lahr, 1888.

Vedel M. Dr. Siehe unter »Glasewald«.

586. **Wangelin F. G. X.** Briefmarken-Album für Anfänger (mit Vordruck, zweisprachig, deutsch-französisch). Selbstverlag. Wiesbaden, 1887. II. Auflage. Verlag wie früher, 1888.

587. **Wuttig G.** Album für Briefmarken (mit Vordruck). Selbstverlag. Leipzig, 1862. II.—VII. Auflage 1863, VIII. Auflage 1864. Verlag wie früher. (Fortsetzung siehe unter »Bauschke«.)

588. **Zschiesche A.** Briefmarken-Album (mit Vordruck. Fortsetzung von »Claudius«). I. Auflage 1869, II. Auflage 1870.
Selbstverlag. Leipzig.

589. — Illustrirtes Briefmarken-Album (mit Vordruck, dreisprachig, deutsch-französisch-englisch. Sieben Ausgaben). Verlag von Zschiesche & Fritsche. Leipzig, 1872. II. Auflage 1873, Nachtrag 1874. III. Auflage 1876. Sieben Ausgaben. Verlag wie früher. IV. Auflage. Verlag der Expedition der Briefmarken-Alben. Leipzig, 1877. Sechs Ausgaben. V. Auflage. Selbstverlag. Leipzig, 1879. Erste Theilung des Albums. 1. Theil: Marken. 2. Theil: Couverte, Karten. Vom 1. Theil 6, vom 2. 3 Ausgaben. VI. Auflage 1881. VII. Auflage 1883. Selbstverlag. Leipzig. VIII. Auflage 1884, IX. Auflage 1885, X. Auflage 1887, XI. Auflage 1889, XII. Auflage 1891.
Selbstverlag. Naumburg a/S. Alle Auflagen in mehreren Ausgaben.

590. — Permanentes illustrirtes Briefmarken-Album (mit Vordruck, in 2 Theilen und 2 Ausgaben).
Selbstverlag. Leipzig, 1876.

591. — Permanent-Ganzsachen-Album (ohne Vordruck. Leere Cartons in 2 Ausgaben).
Selbstverlag. Naumburg a/S., 1891.

G. Literatur der Stempelkunde.

592. **Perlep A. Dr.** Katalog der Stempelmarken aller Staaten. Verlag von L. Senf. Leipzig, 1880. Druck von C. Grumbach, Leipzig.

593. **Hartung W.** Die Wechselstempelmarke, ihre Verwendung und ihre Entwerthung.
Verlag: Kommissionsrath Henze in Neuschönefeld bei Leipzig. Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

H. Preislisten.

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

1. **Alexander J.**, Hamburg.
2. **Appel L.**, Altershausen (Coburg).
3. **Appel S.**, Kopenhagen.
4. **Arbenz L.**, Zürich.
5. **Assereto M.**, Triest.
6. **Baggo E. v.**, Reval.
7. **Ballin E.**, Hamburg.
8. **Barclay E.**, Roskilde (Dänemark).
9. **Bauschke G.**, Aussig.
10. **Beddig A.**, Wolfenbüttel.
11. **Beer C.**, Innsbruck.
12. **Beer J.**, Oedenburg.
13. **Behrendts R.**, Berlin.
14. **Behrens E. H.**, Hamburg.
15. **Behrmann J. H.**, Hamburg.
16. **Bergmann J.**, Oedenburg.
17. **Bergmann W. C.**, Prag.
18. **Bestelmeyer A.**, Ulm und Hamburg.
19. **Bieber J.**, Hochfeld bei Duisburg.
20. **Bierbach C.**, Berlin.
21. **Björk Hjalmar**, Malmö.
22. **Blauhut B.**, Leipzig.
23. **Blockzeyl A.**, Rotterdam.
24. **Boecker H.**, Mettingen (Westfalen) und Fiddichow (Pommern).
25. **Börresen M.**, Drammen.
26. **Born C.**, Leipzig.
27. **Bornheim R.**, Hamburg.
28. **Borrmann M. O.**, Aue (Sachsen).
29. **Boss H.**, Köln.

30. **Bräse E.**, Stockholm.
31. **Brand A.**, Melsungen.
32. **Brand H.**, Naumburg a/S.
33. **Brandt C.**, Kopenhagen.
34. **Braunbeck F.**, Ulm.
35. **Braunschweig J.**, Celle, Lübeck, Berlin.
36. **Braunschweig & Hartwitz**, Berlin.
37. **Bresslauer P.**, Grotkau (Schlesien).
38. **Bruck A. P.**, Rio de Janeiro.
39. **Brück A.**, Luxemburg.
40. **Buck G.**, Ulm.
41. **Burmester A.**, Hamburg.
42. **Busch G. Th.**, Hamburg.
43. **Buschow J.**, Lübeck.
44. **Busenbecker A.**, Elberfeld.
45. **Cardona C. v.**, Triest.
46. **Champion A.**, Genf.
47. **Christensen L.**, Kopenhagen.
48. **Christensen & Schmidt**, Veile.
49. **Cohn D.**, Berlin.
50. **Coldewe O.**, Wolfenbüttel.
51. **Colonie Bethel**, Bielefeld.
52. **Corriege H.**, Hamburg.
53. **Daehn C.**, Berlin.
54. **Dauth H. J.**, Frankfurt a/M.
55. **Degen A.**, Baltimore.
56. **Degens H. F.**, Amsterdam.
57. **Deichmann W.**, Drammen.
58. **Detlefsen H. F.**, Eckernförde.
59. **Deutsche Briefmarkenhalle**, Dresden.
60. **Deyhle R.**, Bern.
61. **Dietz F.**, Giessen.
62. **Dotti E.**, Triest.
63. **Drammer A.**, Bonn.
64. **Drewsen C. Ch.**, Kopenhagen.
65. **Dulder A.**, Meilen bei Zürich.
66. **Effinger E.**, Mannheim.
67. **Eissen F. & Co.**, Budapest.
68. **Eissen F. Nachfolger**, Budapest.
69. **Elb F.**, Dresden.

70. **Engl F.**, Serajewo.
71. **Erbe A.**, Riga.
72. **Evangelisches Vereinshaus**, Cassel.
73. **Evers G.**, Tilsit.
74. **Expedition der deutschen Briefmarken-Zeitung**, Dresden.
75. **Faber W. & Co.**, Heidelberg.
76. **Färber Gebrüder**, Budapest.
77. **Feiglstock J.**, Wien.
78. **Feltmann H.**, Hannover.
79. **Finke G.**, Quackenbrück.
80. **Fischer G.**, Altona.
81. **Fischer J. A.**, Christiania.
82. **Fischer W. C.**, S. Francisco.
83. **Fleischhauer M.**, Berlin.
84. **Flesch D.**, Frankfurt a/M.
85. **Florschütz O.**, Coburg.
86. **Föhr A.**, Stuttgart.
87. **Förster R.**, Ronneburg S.-A.
88. **Folin G. A.**, Gothenburg.
89. **Fouré G.**, Berlin.
90. **Fremdes Briefmarken-Depot**, Rotterdam.
91. **Frey E.**, Unterstrass bei Zürich.
92. **Friedl M.**, Wien.
93. **Friedl S.**, Wien.
94. **Friedmann S. F.**, Wien.
95. **Fries L.**, Friedrichshafen.
96. **Gast R.**, Dresden.
97. **Geils J.**, Bremen.
98. **Gelli & Tani**, Frankfurt a/M.
99. **Gerdau H.**, Hamburg.
100. **Gerlach H.**, Berlin.
101. **Gewelke P.**, Buenos Ayres.
102. **Geyer C.**, Siegen (Westfalen).
103. **Geyer & Co.**, Düsseldorf und Siegen.
104. **Glasewald A. E.**, Gössnitz S.-A.
105. **Glenk H.**, Basel.
106. **Goemann H. C. jun.**, Wolfenbüttel.
107. **Goldschmidt J.**, Wien.
108. **Goldzier Ph.**, Wien.
109. **Gompf L.**, Hamburg.

110. **Gradl A.**, Budapest.
111. **Greinert C.**, Dortmund.
112. **Griebert H.**, Berlin.
113. **Grilstadt O.**, Drontheim.
114. **Grossmann E. W.**, Dresden.
115. **Grotrian L.**, Goslar und Hamburg.
116. **Grüber E.**, Lösenbach (Westfalen).
117. **Gutzkow E.**, Stuttgart.
118. **Gutzmits C.**, Csepreg (Ungarn).
119. **Haedrich M.**, Metz.
120. **Hagelberg H.**, Tammersfors.
121. **Hahn A. F.**, Berthelsdorf bei Herrnhut.
122. **Hahn J.**, Stuttgart.
123. **Hakanson C. H.**, Helsingborg, Gothenburg.
124. **Halbrock E.**, Bielefeld.
125. **Hanke G.**, Berlin.
126. **Harm W. A.**, Altona.
127. **Hartmann H.**, Kopenhagen.
128. **Haubold W. A.**, Weimar.
129. **Hayn E.**, Berlin und Naumburg.
130. **Hedin E.**, Stockholm.
131. **Heilanstalt für Lungenkranke**, St. Andreasberg.
132. **Heim E.**, Wien.
133. **Heinrich W.**, Schweidnitz.
134. **Heller A.**, Ruhrort.
135. **Hirsch A.**, Hamburg.
136. **Hirt K. A.**, Wien.
137. **Hofmeister E.**, Neustadt a/Orla.
138. **Holtermann J.**, Kopenhagen.
139. **Homann G.**, Hamburg.
140. **Hosch A.**, Neutitschein (Mähren).
141. **Hunke C. jun.**, Brügge (Westfalen).
142. **Hyllested C.**, Kopenhagen.
143. **Jaich P.**, Zwittau (Mähren).
144. **Jakob H.**, Leipzig und Stuttgart.
145. **Jakobs C.**, Braunschweig und Goslar.
146. **Jann O.**, Breslau.
147. **Jelinek A.**, Wischau (Mähren).
148. **Jensen E. F.**, Kopenhagen.
149. **Jeran O.**, Schweidnitz.

150. **Josef M.**, Eydtkuhnen.
151. **Isakovics A. v.**, Brünn.
152. **Israel H.**, Langenberg.
153. **Jungmann E.**, Berlin.
154. **Jürgens W.**, Helsingfors und Reval.
155. **Kaibel M. A.**, Dorpat.
156. **Kathmann H.**, Norderney.
157. **Keit E.**, Penzing (Wien).
158. **Kellerhals F.**, Basel.
159. **Kerber E.**, Moskau.
160. **Kirchhofer & Champion**, Genf.
161. **Kirchhofer H.**, Genf und Lausanne.
162. **Kjär Ch.**, Kopenhagen.
163. **Kliewer P.**, Danzig und Riesenburg.
164. **Koch H.**, Eltville und Wien.
165. **Koehler H.**, Bern.
166. **Kofoed P.**, Kopenhagen.
167. **Kohl C.**, Berlin.
168. **Kohn D.**, Bukarest.
169. **Koppel R.**, Aalborg.
170. **Kosack Ph.**, Berlin.
171. **Krause Ad.**, Magdeburg.
172. **Krause W. H.**, Herbesthal.
173. **Kreitz C.**, Boppard a. Rh., und Königswinter.
174. **Krippner E.**, Freiberg.
175. **Kröger G.**, Hamburg.
176. **Kuckuck C.**, Berlin.
177. **Künast W.**, Berlin.
178. **Kyster J.**, Kolding.
179. **Lahn F.**, Jčin.
180. **Landolt-Arbenz**, Zürich.
181. **Lange J. G.**, Geestemünde.
182. **Langer A.**, Olmütz.
183. **Läptte R.**, Leipzig-Lindenau.
184. **Larisch A.**, Frankfurt a. M., Wien, München.
185. **Larrson J.**, Gothenburg.
186. **Ledermann C. j.**, Wien.
187. **Le Moult R.**, Hamburg.
188. **Le Roy d'Etiolles**, Paris.
189. **Levy G.**, Frankfurt a. O.

190. **Liechtenstein H.**, Stockholm.
191. **Lietzow P.**, Berlin.
192. **Liggenstorfer A. Wwe.**, Schaffhausen.
193. **Liggenstorfer J.**, Schaffhausen.
194. **Lindemann R.**, Steglitz-Berlin.
195. **Linkogel E.**, Hamburg.
196. **Literarisches Museum**, Leipzig.
197. **Lodberg C.**, Kopenhagen.
198. **Lohmann A.**, Pinneberg und Ottensen.
199. **Lohmann F.**, Kopenhagen.
200. **Lublin G.**, Berlin.
201. **Lübke G.**, Hamburg-Hohenfelde.
202. **Lundt H. jun.**, Ottensen.
203. **Luther A. J.**, Braunschweig und Hannover.
204. **Macklot A.**, Karlsruhe.
205. **Madson L. W.**, Kopenhagen.
206. **Magyar T.**, Temesvar.
207. **Mangold O.**, Frankfurt a. M.
208. **Mann Ch. jun.**, Leipzig.
209. **Marbes A.**, Bremen.
210. **Marcus J. A.**, Bukarest.
211. **Marcus M. H.**, Constantinopel.
212. **Mathies C.**, Mannheim.
213. **Mauer P.**, Mainz.
214. **Mayer C. J.**, Mannheim.
215. **Meier E.**, Wiedikon-Zürich.
216. **Meier H. J.**, Stade.
217. **Meinecke F.**, Brandenburg.
218. **Meissner R.**, Bremerhafen, Affoldern, Cassel.
219. **Melkenstein J.**, Constantinopel.
220. **Menze C.**, Hamburg.
221. **Merz A.**, Kirchberg.
222. **Metzger M.**, Nürnberg.
223. **Meyer J.**, New-York.
224. **Meyer R.**, Hamburg.
225. **Michaelis L.**, Osterode und München.
226. **Michaillof J.**, Wiborg.
227. **Möhrke H.**, Berlin.
228. **Möller B.**, Kopenhagen.
229. **Möller Kromann**, Sonderho.

230. **Möller M. L.**, Kopenhagen.
231. **Mönster C.**, Kopenhagen.
232. **Moosbrugger A.**, Thüringen (Vorarlberg).
233. **Mörsig A.**, Kreuz a/Ostbahn.
234. **Müller A.**, Hamburg.
235. **Müller H. A.**, Giessen.
236. **Münch H.**, Döbeln.
237. **Neumann L.**, Budapest.
238. **Niederhäuser A.**, Langenthal, Gränchen.
239. **Nienhüser J.**, Hamburg.
240. **Nielsen J.**, Rio de Janeiro.
241. **Nieske A.**, Dresden.
242. **Nopp L.**, Wels.
243. **Nordisches Briefmarken-Depot**, Kopenhagen.
244. **Noverraz A. & Co.**, Genf.
245. **Oberösterreichisches (I) Briefmarken-Depot**, Wels.
246. **Oedegaard P.**, Christiania.
247. **Ohlson G.**, Stockholm.
248. **Oldiges G. H.**, Meppen.
249. **Ollandt A.**, Lübeck.
250. **Olsson O.**, Helsingborg.
251. **Ortner J.**, Raabs (Nieder-Oesterreich).
252. **Owitch A.**, Hamburg-Uhlenhorst.
253. **Pancu A. G.**, Bukarest.
254. **Pauli H.**, Frankfurt a/M.
255. **Paupée & Co.**, Wels.
256. **Pegan E.**, Triest.
257. **Petersen Ch.**, Kopenhagen.
258. **Petersen E. jun.**, Christiansund.
259. **Petritz E.**, Chemnitz und Dresden-Striessen.
260. **Petz J. A.**, Fürth.
261. **Philatelistisches Bureau**, Oberstrass-Zürich.
262. **Philatelistisches Bureau**, Reudnitz-Leipzig.
263. **Philipp J.**, Hamburg.
264. **Philipsen A.**, Kopenhagen.
265. **Plathner A.**, Konstantinopel.
266. **Popp A.**, Sonneberg.
267. **Popper M.**, Bukarest.
268. **Possiel F.**, Braunschweig.
269. **Poulsen R. L.**, Kopenhagen.

270. **Prahl H.**, Hamburg und London.
271. **Priebatsch L.**, Breslau.
272. **Priess & Co. Nachfolger**, Magdeburg.
273. **Prillevitz J. C.**, Marsseven.
274. **Puhlmann B.**, Hamburg.
275. **Raditsch G. & Co.**, Konstantinopel.
276. **Rammé V.**, Hamburg.
277. **Randad & Sternheim**, Hamburg-Uhlenhorst.
278. **Rauer L.**, St. Pölten.
279. **Raussnitz E.**, Budapest.
280. **Redwitz F.**, Stuttgart.
281. **Rehwoldt J.**, Lübeck.
282. **Reichel W. & Co.**, Kaufbeuren.
283. **Reinhardt Th.**, Stuttgart.
284. **Reinheimer A.**, Frankfurt a/M.
285. **Rheinisch-Westfälisches Briefmarken-Depot**, Hochfeld.
286. **Richter G.**, Lysekil.
287. **Riedel P.**, Berlin.
288. **Rinsum C. v.**, Amsterdam.
289. **Rohde H.**, Heidelberg.
290. **Rohde H.**, Kopenhagen.
291. **Rootlieb J. C.**, Amsterdam.
292. **Roschlau E.**, Coburg.
293. **Rosenberg A.**, Wien.
294. **Rosenkranz B.**, Konstantinopel.
295. **Ruben E.**, Kopenhagen.
296. **Rümcker J. E.**, Hamburg.
297. **Rust C.**, Breslau.
298. **Samter & Co.**, Hamburg.
299. **Sartori G.**, Frankfurt a/M., Mannheim, Rotterdam.
300. **Schaller C.**, Karlsruhe.
301. **Scharfetter W.**, Memel.
302. **Scheier & Rettich**, Konstanz.
303. **Scherbauer F.**, München.
304. **Schicke E.**, Kiel.
305. **Schill C.**, Basel.
306. **Schloss J. H.**, Frankfurt a/M.
307. **Schmedtje A.**, Hamburg.
308. **Schmidt R.**, Dresden.
309. **Schmidt S.**, Kopenhagen und Eckensund.

310. **Schmiemann C.**, Wustershausen und Fiddichow.
311. **Schmitz M. J.**, Mersch bei Jülich.
312. **Schnack J.**, Hamburg.
313. **Schneider N. E.**, Luxemburg.
314. **Schnelle G.**, Schwerin.
315. **Schragar Gebrüder**, Jassy.
316. **Schreier H.**, Hamburg.
317. **Schreiner Th.**, Strassburg.
318. **Schröder F.**, Abo.
319. **Schröder O.**, Leipzig.
320. **Schröter C.**, Leipzig.
321. **Schulze A.**, Zürich.
322. **Schwarz F.**, Bernburg.
323. **Seefeldner G.**, Salzburg.
324. **Seligmann M.**, Frankfurt a/M.
325. **Sellschop W.**, Lübeck und Rostock.
326. **Senf Gebrüder**, Leipzig.
327. **Senf L.**, Leipzig.
328. **Senf R.**, Leipzig.
329. **Senf W. A. L. & Co.**, Leipzig.
330. **Sieckmann & Braunschweig**, Lübeck.
331. **Sieckmann C.**, Lübeck.
332. **Siefert W.**, Hamburg.
333. **Siegelmann P.**, Mühlhausen (Thüringen).
334. **Siegert P.**, Hamburg.
335. **Simonis E.**, Luxemburg.
336. **Singer B.**, Konstantinopel.
337. **Söderberg & Bräse**, Stockholm.
338. **Soesmann F. J.**, Samarang (Java).
339. **Salomon N.**, Bukarest.
340. **Spann A.**, Hamburg-Uhlenhorst.
341. **Spehr G.**, Wismar.
342. **Spielmeyer L.**, Düsseldorf.
343. **Spiro Ph.**, Hamburg.
344. **Stallechner J.**, Miesbach.
345. **Stauffer J.**, Pitsburg.
346. **Stegmann C.**, St. Louis (Verein. St.)
347. **Stein L.**, Pilsen.
348. **Steinhauser W.**, Pilsen.
349. **Sternheim J.**, Hamburg.

350. **Steudel A., jun.**, Gr. Ravensburg.
351. **Steuder C.**, Kopenhagen.
352. **Stockfleth F. W.**, Altona.
353. **Stoltze E.**, Braunschweig.
354. **Storm A.**, Hamburg-Hohenfelde.
355. **Straalen M. F. v.**, Rotterdam.
356. **Stuttgarter Briefmarken-Bazar.**
357. **Sundberg J. C.**, Kopenhagen.
358. **Swendsen A.**, Kopenhagen und Hamburg.
359. **Tanninen M.**, Helsingfors.
360. **Teller C.**, Halle a/S.
361. **Thiele & Co.**, Mannheim.
362. **Thiele C. L. H.**, Hannover.
363. **Thitz A.**, Helsingfors.
364. **Thomae F.**, Nürnberg.
365. **Timm & Sohn**, Hamburg.
366. **Tönjes A.**, Oldenburg.
367. **Torkull A.**, Hamburg.
368. **Trebitz L.**, Olbernhau.
369. **Treskov P. v.**, Naumburg a/S.
370. **Troll L.**, Wiesbaden.
371. **Tybring J.**, Kopenhagen.
372. **Ulex O.**, Hamburg.
373. **Ullner A. G.**, Abo.
374. **Uzy R.**, Moskau.
375. **Vedel M. Dr.**, Kopenhagen.
376. **Verzyl J.**, Venlo.
377. **Vett W. v.**, Altona.
378. **Vogel C. G.**, Pösneck.
379. **Voitländer J.**, Nürnberg.
380. **Vollmers A.**, Bremen.
381. **Vollmers & Eckhardt**, Bremen.
382. **Votier C. A.**, Saarbrücken.
383. **Wagentreiber W.**, Rotterdam.
384. **Wallin H.**, Stockholm.
385. **Waske E.**, Berlin-Friedenau.
386. **Wasserburger A.**, Trier.
387. **Wehlack C.**, Magdeburg und Berlin.
388. **Wehrheim A. C.**, Stuttgart.
389. **Weidmann A.**, Böhmisch-Kamnitz.

390. **Weinberg A.**, Corfu und Alexandrien.
391. **Weise O.**, Weimar.
392. **Weiss E.**, Mannheim.
393. **Weiss F.**, Budapest.
394. **Weiss S.**, Budapest.
395. **Weisz A.**, Budapest.
396. **Wepner H.**, Berlin. (Auch für Stempelmarken).
397. **Wessel G.**, Bremen.
398. **Wiedner H. & Co.**, Triest.
399. **Wiering R.**, Hamburg.
400. **Wildt A.**, Frankstadt und Krackow.
401. **Windisch O.**, Nürnberg.
402. **Wlaschim D.**, Prag.
403. **Wortmann J.**, Bukarest.
404. **Wülbern A.**, Hamburg.
405. **Wuttig G.**, Leipzig.
406. **Zangers Gebrüder**, Amsterdam.
407. **Zechmeyer G.**, Nürnberg.
408. **Zenkewitsch E.**, Stuttgart.
409. **Zschiesche A.**, Leipzig und Naumburg a/S.
410. **Zschiesche R.**, Leipzig.
411. **Zschiesche & Köder**, Leipzig.
412. **Zülch L.**, Potsdam.

I. Humoristisches.

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

Festpoem. Vorgetragen in der Sitzung des internationalen Philatelisten Vereins zu Dresden am 10. April 1885.

Druck von E. Schmorl.

Festzeitung. Zum Stiftungsfeste des »Mitteldeutschen Philatelisten-Verbandes« in Gössnitz.

Gerhauser A. Herrn Schwefelmeiers zeitgemässe Betrachtungen über die Farbenbezeichnungen in der philatelistischen Literatur. Leipzig-Reudnitz, 1890.

II. Auflage. Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig, 1891.

Druck nicht genannt.

Illustrirte Bier-Briefmarken-Zeitung. Nr. 1—1888, Nr. 2—1889, Nr. 3 — 1890.

Illustrirte Central-Bier-Briefmarken-Zeitung. Nr. 4—1891. Alle 4 ausgegeben zu den Stiftungsfesten des Briefmarken-Sammler-Vereins »Union« in Strassburg i/E. Autographirt.

Illustrirte Bier-Briefmarken-Zeitung. Ausgegeben vom Verein für Briefmarkenkunde zu Oldenburg, 1889.

Kommers-Lieder. Des Vereins für Briefmarkenkunde in Hamburg. Ausgegeben zum 4. Stiftungsfeste 1889.

Druck von Lütcke & Wulff in Hamburg.

Philatelatsch. Ausgegeben von der Section Leipzig des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden zur Carnevalsfeier 1884.

Philatelistischer Kladderadatsch. Organ für die philatelistisch gebildete Welt. Nr. 111. Ausgegeben zum 3. Stiftungsfest des bayerischen Philatelisten-Vereins in München 1886.

Druck von J. Sievers in Meerane.

Nr. 222. Ausgegeben vom gleichem Vereine zum 5. Stiftungsfeste 1888.

Druck wie früher.

Philatelistischer Ulk. Ausgegeben von der Section Rio de Janeiro des bayerischen Philatelisten-Vereins in München zum Stiftungsfeste 1887. Hektographirt.

Philatelistisches Festessen. Der Gesellschaft Moskauer Briefmarken-Sammler im Hotel Bilh am 21. September 1889.

Reinheimer A. Triumphzug der Philatelia. Dem Internationalen Philatelisten-Verein in Dresden zum zehnjährigen Stiftungsfeste gewidmet. Lichtdruckbild nebst Beschreibung desselben.

Druck und Verlag von E. Heitmann in Leipzig 1887.

Tafellied. Zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden am 30. Mai 1887.

Druck von E. Heitmann in Leipzig, 1887.

Zur fünfjährigen Jubelfeier des Mainzer Vereins für Briefmarkenkunde 1891.

u. s. w.

K. Zeitschriften, Kataloge und andere Werke,

welche angekündiget wurden aber niemals erschienen sind.

1. Zeitschriften.

Allgemeiner Anzeiger für Philatelie von E. Langen, Köln a/Rh., 1889.

Briefmarken-Anzeiger „Hermes" von E. Neukomm, Unterhallau (Schweiz), 1879.

Globus. Das Weitererscheinen desselben. Prospect Wien, 1884.

Internationaler Postwerthzeichen-Anzeiger von E. Zenkewitsch, Zürich 1889.

Neue Illustrirte Philatelisten-Zeitung von M. Schmidt in Lübeck, 1888.

2. Kataloge, Alben und andere Werke.

Eissen F. J. Katalog sämmtlicher Brief-, Telegraphen- und Stempelmarken, Brief-Umschläge etc. nachstehender Länder: Aegypten, Bosnien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kirchenstaat, Lombardei, Venedig, San Marino, Modena etc.
Selbstverlag. Budapest, 1884.

Faber W. & Co. Briefmarken-Katalog. Heidelberg, 1869.
— Universal-Album für Briefmarken. Heidelberg, 1869.

Finke G. Deutscher Philatelisten-Kalender. Quackenbrück, 1889.

Friedl S. Geschichte der I. internationalen Postwerthzeichen-Ausstellung. Wien, 1890.

Friedländer L. Philatelistisches Adressbuch. Mitau (Russland), 1889.

Hoffmann. Illustrirter Briefmarkenfreund. Mannheim.

Jelinek A. Philatelistisches Adressbuch. Wischau (Mähren), 1888.

Kirchhofer H. Internationales Adressbuch aller Philatelisten. Dreisprachig, deutsch-französisch-englisch. Verlag von J. H. Maurer. Winterthur 1882.

Meier J. H. Schwindler-Adressbuch. Stade, 1890.

— Preisbuch der nordamericanischen Marken und der Kartenbriefe aller Länder. Stade, 1890.

Mittelmann H. Internationales Philatelisten - Adressbuch. Mährisch-Ostrau, 1888.

Moschkau A. Dr. Katalog aller bis dato bekannten Privatmarken. Leipzig, 1880.

Mosta R. Philatelistische Studien. Verlag von Gebrüder Senf in Leipzig, 1882.

Oemler W. L. Tausch-Offerten-Katalog. Hamburg-Uhlenhorst, 1886.

Prückler J. C. Katalog sämmtlicher Postwerthzeichen der Balkanstaaten. Budapest 1886.

Schaubeck G. Illustrirtes Handbuch für Postmarken-Sammler. Leipzig, 1872.

— Illustrirter Postkarten-Katalog. Leipzig 1874.

Stadermann A. Internationaler Briefmarken-Katalog. Ohrdruf, 1880.

Stehlik M. Philotelistischer Dictionair. Wien, 1872.

Sundberg J. C. Handbuch der dänischen Bypost-Werthzeichen. Kopenhagen, 1890.

Treichel A. Stempelmarken-Katalog. Berlin, 1872.

IV. Theil.

Nachschlagebuch

der deutschen philatelistischen Zeitungs-Literatur

seit ihrem Entstehen bis Ende 1891.

Vorbemerkung.

Es wurde schon im Vorworte bemerkt, dass Bücher in der Regel durch ihren Titel besagen, worüber sie handeln. Sie bedürfen daher keines Nachschlagebuches. Wo dies ausnahmsweise nicht der Fall ist, wurde deren Inhalt bei der Aufstellung der Literatur, Theil III dieses Werkes genau angeführt.

Das vorliegende Nachschlagebuch hat sich daher auf die Zeitungsliteratur zu beschränken, in welcher überdies der Schwerpunkt der deutschen philatelistischen Literatur liegt.

In dieser Richtung soll es ein genauer und verlässlicher Führer sein.

Die grosse Fülle des Stoffes und dessen Mannigfaltigkeit machen eine Gruppirung desselben erforderlich, damit das Auffinden des Gegenstandes, nach dem man sucht, leicht und sicher erfolgen kann.

Die 5 Gruppen, in die das Nachschlagebnch eingetheilt wurde, sind folgende:

1. Allgemeiner Theil.
2. Besonderer Theil.
3. Postwesen.
4. Vereinswesen.
5. Schriftsteller.

Die erste Gruppe umfasst alle Begriffe, Ereignungen etc., welche die Philatelie betreffen oder doch mit ihr zusammenhängen.

Da das Postwesen mit der Philatelie in engem Zusammenhange steht, so wurden auch viele postalische Begriffe, die eigentlich in die 3. Abtheilung gehören würden, hier eingereiht.

In der zweiten Gruppe fand hauptsächlich dasjenige Aufnahme, was die Verkehrszeichen einzelner Länder betrifft, dann aber auch alles das, was sich nicht auf die Philatelie im Allgemeinen bezieht.

Die Scheidung des Stoffes für diese 2 Gruppen war eine schwierige und wenn sie dem Leser nicht ganz consequent durchgeführt erscheint, so möge bedacht werden, dass es Begriffe und Stoffe gibt, die ebensogut in die erste als in die zweite Gruppe eingereiht werden können.

Der Inhalt der 3., 4. und 5. Gruppe ergibt sich von selbst.

Immer aber wolle festgehalten werden, dass das Nachschlagebuch kein philatelistisches Fachlexicon — welches erst noch geschrieben werden muss — ist, daher nur das enthalten kann, worüber in der deutschen philatelistischen Zeitungs-Literatur etwas vorkommt.

Gegenstände, die jeder Philatelist wissen und die jedes Lehrbuch der Philatelie behandeln sollte, über die aber in der philatelistischen Zeitungsliteratur nichts Nennenswertes geschrieben worden ist, können daher in diesem Nachschlagebuche nicht vorkommen.

So finden sich z. B. nur jene Vereine vor, welche sich in der Zeitungsliteratur durch Veröffentlichung von Vereinsmittheilungen, Sitzungsberichten etc. bemerkbar gemacht haben, oder über welche irgend etwas Bemerkenswertes veröffentlicht worden ist.

Zum Schlusse sei es dem Verfasser gestattet, einige Grundsätze anzuführen, die ihn bei der Bearbeitung dieses Nachschlagebuches geleitet haben.

Bei Anführung der Zeitungen wurde die Angabe der Seitenzahl unterlassen. Es genügt die Anführung des Blattes um die betreffende Notiz zu finden. Eine kleine Mühe des Suchens darf sich der Leser nicht verdriessen lassen.

Bei den meisten Themen wurde die Aufschrift des Artikels beigefügt, in welchem sie zu suchen sind. Nur dort wo die Aufschrift des Artikels auf etwas ganz Heterogenes lautet, wurde vorgezogen, die Seite anzugeben.

Bei Artikeln, die verschiedene Gegenstände behandeln wurden dieselben unter den verschiedenen Schlagworten

separirt angeführt, jedoch nur das aufgenommen, was für den Philatelisten von Interesse ist.

Bei den Notizen über neuerschienene Postwertzeichen wurden in erster Linie jene berücksichtiget, in denen sich eine genaue Angabe der Emmissionszeit vorfindet.

Von Notizen über einzelne Fehldrucke, Varitäten etc. werden hauptsächlich jene aufgenommen, welche sich auf ältere Postwertzeichen beziehen, indem neuere Fehldrucke etc. in den grösseren Handbüchern der neuen Zeit zumeist ohnehin Aufnahme gefunden haben.

Stempelmarken, die als Briefmarken verwendet wurden, sowie die Notizen über die einzelnen Postwerthzeichen von Peru wurden ausser Behandlung gelassen, weil einerseits die Fülle der diesfälligen Notizen den Leser geradezu in Verwirrung gebracht haben würde und weil andererseits die Bezeichnung des einzelnen Postwerthzeichens um das es sich in einer Notiz handelt, oft unüberwindliche Schwierigkeiten geboten hätte, wenn das Werk nicht übermässig ausgedehnt werden sollte.

Ausserdem existiren von den Marken von Peru vorzügliche Monographien.

Was die Markenangabe betrifft, so konnte dieselbe nicht catalogsmässig genau sein. Beachet man die Zeit in welcher die betreffende Notiz erschienen ist, so wird man sich leicht darüber orientiren, welcher Emission die Marke auf die sie sich bezieht, angehört.

Zu welcher Zeit das Zeitungsblatt erschienen ist, welches eine bestimmte Notiz enthält, ist hinwiederum aus der Litteraturaufstellung mit Leichtigkeit zu entnehmen.

Fremdworte konnten nicht vermieden und auch Gleichartigkeit in den Ausdrücken für ein und denselben Gegenstand nicht beobachtet werden, weil sich die Schriftsteller in ihren Aufsätzen vielfach der Fremdworte bedienten und für denselben Gegenstand verschiedene Bezeichnungen gebrauchten und der Titel so wiedergegeben werden musste, wie er wirklich lautet.

Die Bibliographie ist für Philatelisten geschrieben, es entfällt demnach die Nothwendigkeit alle in der Philatelie vorkommenden technischen Ausdrücke besonders

lexicographisch anzuführen und zu erklären. Deren Kenntniss muss vielmehr vorausgesetzt werden.

Um nur ein Beispiel anzuführen, wurde das Wort »Potschefstrom» nicht als besonders Schlagwort aufgeführt, sondern die diesfällige Litteratur unter »Transvaal« angeführt.

Anekdoten, Erzählungen, Humoresken, Charaden und dergl. wurden ganz übergangen, sowie auch alle Artikel, welche lediglich persönliche Angriffe enthalten, unberücksichtiget blieben.

Von Rezensionen und kritischen Besprechungen philatelistisch-literarischer, insbesondere ausserdeutscher Werke wurden nur die wichtigsten aufgenommen.

Im allgemeinen wurde der neueren Litteratur grössere Aufmerksamkeit gezollt, als der ältern, weil sie die wichtigere ist.

Wo sich der Autor nicht genannt hat, wurde auch keiner angegeben. Chiffern oder Initialen fanden — einige wenige Ausnahmen abgerechnet — keine Berücksichtigung.

Bei Artikeln, welche eine Einreihung unter mehrere Schlagworte zulassen, ist dies auch nach Thunlichkeit geschehen.

Das Nachschlagebuch umfasst die gesammte deutsche Zeitungslitteratur, die dem Verfasser in so weit sie sich nicht in seiner eigenen grossen Bibliothek befindet, von mehreren grösseren deutschen Vereinen mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Benutzung überlassen wurde.

Nur einige unbedeutende Eintagsfliegen wie beispielsweise den „Deutschen Briefmarken-Sammler“ von Bauschke, Aussig 1869, die „Regelmässigen Wochen- und Marktberichte der Hamburger, Lübecker und Bremer Briefmarkenbörse“ von Theodor Müller, Hamburg 1872 und dergl. vermochte sich der Verfasser trotz aller seiner Bemühungen nicht zu verschaffen, weshalb deren Inhalt auch nicht excerpirt werden konnte.

Von Zeitungen, die mehrsprachig sind, wie z. B. das „Schweizer Briefmarken-Journal“ von H. Kirchhofer in Lausanne, oder die auch fremdsprachliche Artikel enthalten, glaubte der Verfasser auch die fremdsprachigen Aufsätze anführen zu sollen, weil diese Zeitungen der

deutschen philatelistischen Literatur zuzurechnen sind und das Nachschlagebuch Alles umfassen soll, was die deutsche philatelistische Literatur enthält.

An der Hand dieser Andeutungen wird sich Jedermann mit dem Nachschlagebuch in Kürze vertraut machen können, und ist einmal dies geschehen, mit Leichtigkeit finden, was er sucht, so weit der Gegenstand überhaupt in der deutschen philatelistischen Literatur eine beachtenswerthe Behandlung gefunden hat.

Noch sei bemerkt, dass bei Angabe der Zeitung jedesmal die römische Ziffer den Jahrgang, die arabische die Nummer derselben bezeichnet.

Erste Abtheilung.

Allgemeiner Theil.

Abonnement auf Briefmarken.
Börsenblatt für den Briefmarken-Handel 2.

Abonnementsmarken (der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika).
Union. Dresden. I, 7, S. 48.

Adhesive stamps. (Ein deutsches Wort dafür?)
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger Hamburg. IV, 77.
H. Lehmann im Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger Hamburg. V, 79.

Annonce.
Die Post im Dienste der Annonce.
Weltpost. V, 11, 12; VI, 1.

Annoncenbriefe und Karten.
Von Frankreich.
Philatelistische Berichte. Friedmann 17.
Theodor Haas: französische Inseraten-Couverts.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 21, 23.
Belgische Briefumschläge mit Annoncen.
Illustr. Briefmarken-Journal. III, 36.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 11.
Charles Rayner in der Union. I, 5.
Theodor Haas: französische Annoncen-Couverts.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 82.
Ferdinand Meyer: Ein italienisches Inseraten-Couvert.
Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 2.
Eine originelle Briefcorrespondence.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger Hamburg. IV, 75.
Annoncenbriefe des deutschen Reiches.
Weltpost. VI, 1.
Philatelist Dresden. II, 1, 6.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 28.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. IV, 50.
Annoncenbriefbogen Grossbritanniens.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. V, 62.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.
Annoncenkarten in Wien (werden von der Beförderung ausgeschlossen).
Erdball—Mercur 34.
Annoncen-Couverts und Kartenbriefe von Frankreich.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 206, 213.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. VI, 8/9, 10.
Erdball—Mercur. 55, 56.
Philatelist, Dresden, XII, 4.
Kartenbriefe von Italien mit staatlicher Genehmigung von Privaten hergestellt und mit Annoncen bedruckt.
Mittheilungen des österr. Philatelisten-Club. VI, 6.
Erdball—Mercur 53.
Illustr. Briefm.-Journal XVI, 259.
Annoncen-Couvert von Schweden 4 Oere blau.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 20.
Annoncen-Couvert von Belgien 10 c. grün auf weiss.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 6.
Zulässigkeit von Annoncen-Postkarten in Ungarn.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 11.
Annoncen-Kartenbriefe von Belgien.
Mittheilungen des österreichischen Philatelistenclub. X, 3.

Antillentypus.

W. Stötzer. Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke I, 9.

Auctionen von Postwerthzeichen

Auction eines Pariser Ballonbriefes in Berlin 1877.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 46.
in New-York 1878.
Union Dresden. II, 19.
ebendort im Jahre 1879.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 6 (2 Artikel).
des Hamburger Philatelistenclub.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Hamburg. II, 14.
in Bremen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Hamburg. II, 15.
in New-York am 17., 18. und 19. März und am 11. 12. und 13. August 1879.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Hamburg. IX, 188, 195.
in San Francisco am 6. Sept. 1882.
Weltpost. VII, 8.
im Markenhause Sigmund Friedl am 7. und 28. Jänner 1883.
Friedl's philatelistische Berichte 4, 5. (Katalog der Auction.)
der Sammlung des Conrad Dinckler in Hamburg am 5. März 1884.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 127.
von Scott & Co. in New-York.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 130.
in New-York am 21. und 22. Januar 1885.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 3.
ebenda am 3. und 4. Mai 1888.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 9.
ebenda am 23. und 24. Mai 1888.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 10.
ebenda am 13. Juni 1888.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 13, 16.
Hohe Preise für Briefmarken (bei einer Auction in London).
Philatelist Dresden. X, 14 (übersetzt aus »The Globe«).
Erzielte Preise in New-York am 24. November 1888.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 5.
in St. Louis in den Vereinigten Staaten.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 10.
in London.
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 4, 5.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 3, 5, 7, 8, 10, 13, IV, 2, 6.
Postwertzeichen. IV, 11.
in New-York.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 4, 13.

Aufbewahrung der Postwerthzeichen.

Universum. II, 15.

Frankfurter Illustrirte Briefmarken-Zeitung. X, 7.

Aufdrucke und Provisorien.

V. Suppantschitsch: Eine aufdrucksvolle Plauderei.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29, 30.

L. Ehrentheil: Die Missgeburten der Philatelie (Marken mit Werthsaufdruck, halbirte Marken).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 106.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 7.

R. Krause: Offene Fragen. (Die Provisorien.)

Weltpost. VIII, 4.

F. Schmidt: Die Aufdrucks-Provisorien. Geordnet nach den Jahren ihrer Ausgabe bis einschliesslich 1883.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 141, 143.

Th. Haas: Vortrag über das Aufdrucksammeln gehalten am 27. Februar 1885 im bayerischen Philatelisten-Verein zu München.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 4.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. III. 3.

Erdball-Mercur 38.

Zum Capitel des Aufdrucksunwesens. (Canadische Marken mit Aufdruck.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Grossmann. XXVII, 5.

H. Meyer: Grund der vielen Aufdrucksprovisorien in Ceylon.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 9.

Wie man offizielle Aufdrucke fabrizirt. (Aus Gefälligkeit.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 4.

Siegerist Moser: Die älteste halbirte postämtlich verwendete Marke.

Philatelist, Dresden. VI, 6.

R. Krause: Ueberdrucke und Aufdrucke.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 145, 146.

F. Heyl: Zur Reform. Ein offenes Wort an Sammler und Händler. (Gegen das Aufdrucksammeln.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 152.

A. Moschkau: Ueber das Sammeln von Provisorien. Meine persönliche Ansicht darüber. (Sie müssen gesammelt werden.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 155.

A. Schindler: Noch einmal die Provisorien (sie haben mit geringen Ausnahmen ihre volle Berechtigung, doch sind deren hohe Preise ungerechtfertigt und zurückzuweisen).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 156.

A. v. Isakovics: Viribus unitis. (Von jedem Aufdrucke sei nur ein Exemplar zur Vergegenwärtigung des Aufdruckes zu sammeln).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 156.

Dr. Kalckhoff: Sollen Provisorien in einem Vordruck-Album Aufnahme finden.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 157.

P. Riedel. (Entgegnung.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 161.

H. J. Dauth: Einige Worte an Sammler. (Das Kaufen von Aufdrucksmarken und Raritäten betreffend.)

Universum. IV, 27.

Th. Haas: Aufdrucke. (Geschichte derselben.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 4.

Dr. H. v. Klenze: Reform. Agitation gegen das Aufdrucksunwesen.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 3.

Th. Haas: Reform. Ein Korreferat. (Zu Klenze's Artikel.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII. 4.

M. Ahlmann: Ein Wort für die Provisorien.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 175.

P. Lietzow: Der Aufdruckschwindel. Ein Krebsschaden der Philatelie.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 2.

Provisorien und kein Ende.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. V, 4.

Dr. v. Klenze: Vier Streitfragen. Bericht an den bayerischen Philatelisten-Verein. II. Das Aufdrucksammeln.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. IV, 12. 1. Beilage.
Zur Provisorienfrage.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 88, 89.
Der Aufdruckschwindel bei Privatpostmarken.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II. 7.
Faut-il collectionner les timbres surchargés?
Schweizer Briefmarken-Journal. l. 1, Replik I, 2.
Aufdrucke.
Schweizer Briefmarken-Journal. I, 9.
J. H. Anheisser: Unbeachtete und unerklärte Aufdrucke und Abstempelungen.
Postwertzeichenkunde. I, 11, 12.
W. Fiedler: Die Aufdrucke auf den Postwerthzeichen.
Senf's Briefmarken-Sammler 6.
O. Sedlmayr: Zum Capitel: Aufdruck und Abstempelungen.
Postwerthzeichen. IV, 7.
M. J. Letzeburg: Über das Sammeln von Aufdrucksmarken.
Moniteur du Collectionneur. I, 6. 7.

Aufruhrmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. IV, 62.

Ausgabestempel.

R. Krause: Über Ausgabestempel.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 8.

Ausrüstung des Philatelisten.

Dr. A. Moschkau: Moderne Ausrüstung eines Philatelisten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 200.
Unsere Ausrüstung.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1.
J. Burtschick: Ein Beitrag zur Ausrüstung eines Postwerthzeichensammlers.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 286, 287.

Ausstellungen von Postwerthzeichen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 2.

Ausstellung der Moschkau'schen Sammlung in Dresden 1870.

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Bauschke. I. 3, 7.
Ausstellung der Sammlung P. Lietzow's in Berlin.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 44, 46.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 19. (Mosaik.)

Union. I. 8.

Merkur. I. 4.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. VII, 139.
Des Arthur Maury in Paris, 1878.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29.
H. Koch: Die Ausstellung von Postwerthzeichen aller Länder, des Wiener Philatelisten-Club vom 13. bis 20. November 1881.

Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 12.
Die Wiener philatelistische Ausstellung. (1881.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 11.
Dr. A. Moschkau: Die Briefmarken-Ausstellung des Wiener Philatelisten-Club. (1881.)

Weltpost. VI, 10, 11.

Philatelist. Dresden. III, 1.
Stimmen der Presse über die Wiener Postwerthzeichen-Ausstellung (1881).

Weltpost. VI, 12.
Stiftungsfest und philatelistische Ausstellung in Dresden.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV. 2.
Dr. v. Friedleben: Noch etwas von der Ausstellung des Wiener Philatelisten-Club. (1881.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 1.
Die Ausstellung von Postwerthzeichen des internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden.

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 1, 2.
Der Werth der öffentlichen Ausstellungen für die Philatelie.

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 3.
Eine interessante Ausstellung (des Wiener Philatelistenclub, 1881. Programm derselben).

Rowland Hill. I, 8.
Briefmarken-Ausstellungen. (Anführung derselben.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Hamburg. VIII, 161.
5. Friedl: Postwerthzeichen-Ausstellungen (zu Dresden, London, Amsterdam).
Weltpost. VII, 1.
des internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden am 8. und 9. Jänner 1882.
Philatelist. Dresden. III, 1, 2.
in Montevideo im Sommer 1882.
Philatelist. Dresden. III, 11.
in Stuttgart am 13. Jänner 1883.
Germania 2.
Philatelist. Dresden. IV, 2 (im Vereinsbericht).
ebenda am 12. Jänner 1884.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 123.
Weltpost. IX, 2.
Dr. A. Moschkau: Die Postwerthzeichen-Ausstellung zu München im October 1884.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 136.
Vereinsmittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Vereins. II. (Ausstellungs-Nummer. Ausstellungsbericht von Th. Haas.)
Ueber die gleiche Ausstellung.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 143.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV, 253, 254, XXVII, 2.
Der Sammler. München. V, 10.
G. Wende: Originalbericht über diese Ausstellung.
Erdball-Mercur. 35.
in Ulm am 6. April 1884.
Philatelist. Dresden. V, 5.
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 4.
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 4.
G. Wende: Die Münchener Postwerthzeichen-Ausstellung (1884).
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 11.
Philatelist. Dresden. V, 12.
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 8.
H. Brumme: Eine Postwerthzeichen-Ausstellung in München (1884).
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 10.

Th. Haas: (Eine Entgegnung darauf.)
Erdball-Mercur. 40.
Die Briefmarken-Ausstellung des Wiener Philatelisten-Club. (Programm.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 11.
Philatelist. Dresden. VI, 1.
Ausstellung des württembergischen Philatelisten-Vereins in Stuttgart.
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 2.
Nachklang zur Ausstellung in München (ungerechtfertigte Prämiirung einer Stempel- und einer Sammlung von Eisenbahn- und ägyptischen Siegelmarken).
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 9.
der ersten Vereinigung vaterländischer Briefmarken-Sammler in Budapest am 27. Jänner 1886.
Weltpost. XI, 7.
des Württemberger Philatelisten-Vereins in Stuttgart am 22. Jänner 1887.
Philatelist. Dresden. VIII, 3.
desselben Vereines am 30. und 31. März 1889.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 8 (Vereinsbericht).
des internationalen Dresdner Vereins am 30. Mai 1887 zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes.
Philatelist. Dresden. VIII, 6.
L'Exposition Internationale de timbres-poste à Anvers.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 202.
Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 5.
Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. V, 6.
in Budapest am 24. November 1886.
Weltpost. XII, 12.
des internationalen Postwerthzeichen-Museums des Sigmund Friedl in Wien anlässlich des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers von Oesterreich.
Philatelist. Dresden. IX, 10.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 12, 15.
Philatelistischer Börsen-Courier. III, 7.
Fr. Himmelbauer: Die Briefmarke auf der Wiener Jubiläums-Ausstellung.
Philatelistischer Börsen-Courier. III, 10.

Eröffnung dieser Ausstellung und Prämiirung.
Weltpost. XIII, 20, 21.

des Vereins Braunschweiger Briefmarken-Sammler am 11.—14. April 1888 in Braunschweig zu Gunsten Ueberschwemmter.
Postwerthzeichen. I, 5.

in Amsterdam am 21.—23. April 1889.
Philatelist. Dresden. X, 13.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 10, 11 (Prämiirung).
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 6.
Philatelia. II, 6.
Weltpost. XIV, 23.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 5.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 5.
Neueste Privatpost-Nachrichten. II, 5.

in New-York am 11. März 1889.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 248.
Die II. internationale Postwerthzeichen-Ausstellung in München 1889.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 261, 262, 263.
Der Sammler. Dr. Brendicke. XI, 13.
C. Lindenberg in den Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. II, 20.
Dr. A. Moschkau in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. II, 18.
C. Lindenberg in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. II, 20.
Postwerthzeichen. II, 10 (Preiszuerkennung).
A. Bachl im Postwerthzeichen. II, 11.
Th. Haas im Postwerthzeichen. II, 11.

A. E. Glasewald: Die Lokalmarkenkunde auf der II. Postwerthzeichen-Ausstellung in München (1889).
Neueste Privatpost-Nachrichten. II, 10.

Dr. A. Moschkau: Postwerthzeichen-Ausstellungen. (Deren Werth für die Philatelie.)
Postwerthzeichen. II, 9, 10.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 4.

I. Internationale Postwerthzeichen-Ausstellung in Wien.
Wiener Briefmarken-Zeitung. XI, 3/4, 5/6.
Philatelist. Dresden. XI, 1.
Philatelia. III, 2, 6.
J. Siewert im Philatelist. Dresden. XI, 9.
L. Petrin im Illustrirten Briefmarken-Journal. XVII, 274.
J. Kirchbacher im Illustrirten Briefmarken-Journal. XVII, 276.
A. E. Glasewald in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. III, 10.
E. Strom in der Postwerthzeichenkunde. I, 5, 6.
F. Himmelbauer in der Philatelia. III, 6.
Weltpost. XV, 28, 29.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. IX, 5, 6, 7.
Philatelistischer Börsen-Courier. V, 6.

der Section Leipzig des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden anlässlich der Wanderversammlung zu Leipzig am 15. Mai 1890.
Philatelist, Dresden. XI, 9.

Die Londoner Briefmarken-Ausstellung 1890.
Philatelist, Dresden. XI, 10 (Uebersetzung aus Philatelical Record).
R. Clifton im Illustrirten Briefmarken-Journ. XVII, 278.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 13.
Postwerthzeichenkunde. I, 3, 7, 8.
P. Eschebach: Mittheilungen des österr. Philatelisten-Club. IX, 6, 8/9.
Dr. Kalckhoff in den Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. III, 28.

Die für das Jahr 1890 geplanten Ausstellungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 268.

Die internationale Postwerthzeichen-Ausstellung des Vereins für Briefmarken-Kunde in Magdeburg.
B. Oehme im Illustrirten Briefmarken-Journal XVII, 276.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 12.
Philatelia. III, 2.
Weltpost. XV, 31.

Dr. A. Moschkau: Unsere Ausstellungen.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 13.
Die Londoner Jubiläumsausstellung und die im Anschlusse hieran verausgabte Jubiläumspostkarte.
Postwertzeichenkunde. I, 7.
Postwerthzeichen-Ausstellung des Philatelisten-Club in St. Gallen.
Schweizer Briefmarken-Journal. II, 3.
Von den Ausstellungen in Wien und London.
Postwerthzeichen. III, 6.

Austaxirungsstempel (auf Marken vom Cap der guten Hoffnung, Chile, Mexico, Indien).
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.
von Preussen.
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16.

Auswahlsendungen.
A. Müller: Ueber Auswahlsendungen.
Philatelist, Dresden. II, 4.

Bahnhofbriefe
Dr. A. Moschkau im Illustrirten Briefmarken-Journal. I, 7.
Carl Hoberg in der Wiener Illustrirten Briefmarken-Zeitung. IV, 41.
Union I, 6.
des deutschen Reiches.
Philatelist. Berichte von Friedmann. 20.

Ballonkarten (der militärischen Luftschiffer).
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 97, IX, 105, 106.

Ballonpost
in Frankreich.
Briefmarken-Sammler Bauschke. V, 46.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Bauschke I, 1, 2 (S. 16 und 17).
Falsche Ballonmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Bauschke I, 7.
R. F. Albrecht: Ueber die Pariser Ballonbriefe und Ballonbriefmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Bauschke I, 8.

Digitized by Google

Die VI. Auflage

meines grossen

Preisverzeichnisses

für 1893

ist in Vorbereitung.

Ganzsachen-Sammlern

offeriere von meinem grossen Lager

Couverts und Postkarten

zu ermässigten Preisen.

A. LARISCH, MÜNCHEN

Schwanthalerstrasse 48 a.

A. E. Glasewald

Gössnitz (S.-A.)

Mitglied und Kaufobmann des Intern. Händler-Vereins

empfiehlt sein Lager in

Europa-Marken

speciell: **Alte deutsche Staaten**
Abstempelungen
Griechenland
} in denkbar reichster Auswahl

Princip:

Nur saubere, brauchbare Exemplare.
Answahlen auf Wunsch, Unbekannten nur gegen Depot.

Mitglieder des Mitteldeutschen Philat.-Verband erhalten 15 pCt. Rabatt.

David Cohn

Berlin S. W., Lindenstrasse 8

en gros **Briefmarkenhandlung** en detail

versendet auf Verlangen **gratis und frei:**

En gros-Preisliste mit Preisen per 10, 100 und 1000 Stück.

Detail-Preisliste mit Preisen per 1 Stück, nebst Serienliste, zusammen 28 Seiten!

Sämmtliche Notirungen sind ausserordentlich billig!

Bessere Sammlungen kaufe ich stets gerne per baar, ebenso bessere einzelne Marken, billige Sorten jedoch nur in grösseren Posten; auch sind **Tauschofferten** erwünscht.

Druck von G. Schuh & Cie. in München Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

6. Lieferung.

München 1892.
Verlag von A. Larisch.

M. Stehlik: Die Organisation der Pariser Luftpost.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Bauschke I, 12.

Correspondenzkarten, welche den per Luftballon beförderten Briefen beigeschlossen werden durften.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Bauschke I, 11, S. 87.

Th. Haas: Pariser Ballonbriefe.
Illustrirtes Briefmarken-Journal II, 21, 23.

Dr. A. Moschkau: Pariser Ballonmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 34.

H. Hirsch: Die französischen Ballonbriefe und deren Frankirung.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 9, 10.

S. Friedl: Zur Frankirung der Ballonbriefe.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 10 (Mosaik).

A. Treichel: On balle le ballon.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 13.

Metzer Ballonbriefe.
J. Mödinger im Illustrirten Briefmarken-Journal. V, 49.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 47 (Briefkasten).

Vorschlag einer Luftpost (im Artikel: Der Postdienst in Paris während des deutsch-französischen Krieges).
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 3.

Ballonbrief für offizielle Dienstzwecke.
Weltpost. V, 11.

Die Ballonpost im letzten (deutsch-französchen) Kriege.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. I, 4 (Beilage) 6. II, 8, 9, 10.

Th. Haas: Ballonbriefe und Ballonpost.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 172.

Schreckliches Ende eines fliegenden Postboten.
Union. I, 1.

Befestigen der Postwerthzeichen in den Sammelbüchern.

Dr. A. Moschkau: Ueber das Befestigen der Marken im Album.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 173.

Nochmals: Markenbefestigung im Album.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 183.

J. Stein: Das Befestigen von Couverts.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 229.

Der Sammler. Dr. Brendicke. VIII, 21.
P. Simson: Die Befestigung von Ganzsachen.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 10.
Eine alte Mahnung (mehr Sorgfalt, hinsichtlich des Aufklebens der Briefmarken anzuwenden).
Der Sammler. Dr. Brendicke. XI, 3.
A. E. Glasewald: Ueber das Befestigen von Marken und Ganzsachen.
Neueste Privatpostnachrichten. IV, 10.

Beförderung der Postwerthzeichen.

P. Lietzow: In Deutschland.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 43.
P. Lietzow: Was sind »Drucksachen«?
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 5.
P. Kliewer: (Entgegnung.)
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 7.
P. Lietzow: Postwerthzeichen sind keine Drucksachen.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I. 8.

Bestimmen der Marken.

Globus, Berlin. I, 1, 2, 3.

Bibliographie.

J. Siewert: Philatelistische Plaudereien. Verfassung eines Manual of Philatelic Literature.
Philatelist, Dresden. VIII, 12.
Dr. A. Moschkau: Philatelistische Bibliographie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 221.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 17.
Dr. A. Moschkau: Bibliographie der Briefmarken-Kunde.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung, I, 22.
E. Diena: Ein Nachschlagebuch über philatelistische Literatur.
Postwertzeichen. I, 1, 2; II, 7, 8.
E. Blossfeld: Wie gelangt man am sichersten zu einem deutschen bibliographischen Werke der Philatelie.
Philatelist, Dresden. X, 10.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 15.

H. Mittelmann: Von welchem Nutzen ist ein philatelistisches Nachschlagebuch nach dem System Dr. Diena's?
Philatel. Börsen-Courier. IV, 3.
Ankündigung einer Bibliographie der deutschen philatelistischen Literatur.
Philatelist, Dresden. XII, 9.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 306.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 16.
V. Suppantschitsch: Eine Bibliographie der deutschen philatelistischen Literatur.
Philatel. Börsen-Courier. VI, 9.
Eine Bibliographie der deutschen philatelistischen Literatur in Sicht.
C. von Gündel in der Postwertzeichenkunde. II, 7,
dann in der Weltpost. XVI, 37 und
in der Illustrirten Frankfurter Briefmarken-Zeitung. X, 6.
L. Haas im Internationalen Briefmarken-Journal. III, 6.
Dr. F. Fossel in den Mittheilungen des österreichischen Philatelistenclub. X, 6.
Postwerthzeichen. IV, 8.

Blumenpost (in den 1870er Jahren in Paris).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. IX, 188.

Boulanger-Marken.
Zur Geschichte der Boulanger-Marken.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VIII, 4.

B. Pie. Bedeutung dieses Stempels auf französischen Marken.
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 39.

Brief.
Der Brief. (Erfindung des Briefschreibens.)
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 4.
Zwei Briefe als Weltumsegler.
Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. I, 3, 5.
Ueber Briefe. (Bettelbrief, Geschäftsbrief, Geldbrief, etc.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 1.

Der Brief. (Dem Buche von der Weltpost von Veridarius entnommen.)
Der Philatelist. Magdeburg. 6 (unvollständig).
Briefe von Menschenfressern. (Brandbriefe der Battaker auf Sumatra.)
Weltpost. XIII, 19.
Ein Fund von 175 Briefen aus den Jahren 1584 und 1585 in Frankfurt a/M.
Philatelia. III, 2.
Der kleinste Brief. (Eine Briefmarke.)
Internationales Briefmarken-Journal. III, 5.
Bambusrohrbriefe.
Frankfurter Illustrirte Briefmarken-Zeitung. X, 3.
Explodirende Briefe.
Union, Dresden. III, 25.

Briefaufschriften.

L. Ehrentheil: Neue Briefadressirung der Briefe.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 22.
Eine neue Art von Briefaufschriften.
Internationale Briefmarken-Zeitung. 1888. Probeblatt.

Briefgeheimniss.

J. László.
Allgemeiner Biefmarken-Anzeiger. Hamburg. III, 53.
Das schwarze Cabinet. (Geschichtliches über die Briefinquisition.)
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. V, 97, 98, 100.

Briefmarken

Wo sie bisweilen hinkommen.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 12.
Ein Mittel sie einzukleben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 18.
die durch ein Erdbeben vernichtet wurden. (Artikel: Die neuesten Marken für Luzon).
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 21.
Briefmarken-Dominos (Artikel: Weitere Ausdehnung des Reiches der Briefmarken).
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 22.

deren Verwendung zum Ankaufe von Kindern in China (Artikel: Ein Kind für 1000 Briefmarken).
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 24.

als Verschluss des Briefes.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 26.

Ein neuer Abflussweg derselben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 29.

deren Wappen, Porträts und Werthangabe.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 30.

mit Seidenfaden.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 24, Seite 201.

die sich selbst entwerthen.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. I, 3.

durch deren Einführung wurden die unfrankirten Briefe auf den Aussterbeetat gesetzt.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 28, 33.

auf der Wiener Weltausstellung (1873).
Der Philatelist, Magdeburg. 2, 3, 4.
Philatelist. Berichte von Friedmann. 13.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. III, 51, 52.
Dr. A. Moschkau im Illustrirten Briefmarken-Journal. I, 7, 8.

die auf einem gescheiterten Schiffe gefunden wurden.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 3.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. IV, 59 und V, 90.

auf der Weltausstellung in Philadelphia.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 34.

auf der Sächsischen Ausstellung von für die Jugend bestimmter Erzeugnisse der Kunst, Wissenschaft und Industrie vom Juli bis Oktober 1877 in Dresden.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 47, 48.

auf der Weltausstellung in Paris 1878.
Union, Dresden. II, 19, 20.

auf der Internationalen Ausstellung für die gesammte Papierindustrie in Berlin. 1878.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 58.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 34.

S. Friedl: auf der Ausstellung für antike Kunst und geschichtliche Reliquien in Grosswardein.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29.
vergiftete.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. II, 26.
Im Magen eines Schwertfisches.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. VI, 107.
Die Briefmarke als Handelsobject.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 10.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 9, 10.

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 7.
auf der bayerischen Landesausstellung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 107, 108.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 9.

Philatelist, Dresden. III, 7.
auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Amtes Bern.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 7.
Noch eine Briefmarkenausstellung in Linz (Industrie-Ausstellung).

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. IX, 195.
G. Fouré: Die Feuersgefahr der Briefmarken.

Philatelistische Börse 1/2.
auf der Internationalen Ausstellung zu Brüssel.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II. 22/23.
Die Philatelie auf der internationalen Ausstellung für Heraldik in Berlin im April und Mai 1882 (Anführung von 57 verschiedenen Gruppen von Marken, die zur Ausstellung gelangten).

Deutsche Philatelisten-Zeitung. 43.
als Bekleidungsmittel.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 9.
F. Schmidt: auf der Amsterdamer Ausstellung.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 10.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 119.
Nochmals die Philatelie auf der Ausstellung zu Amsterdam.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 124.
Th. Haas: auf der Züricher Ausstellung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X. 115/116.

Dr. C. Krause: Zur Charakteristik der Briefe.
Illutrirtes Briefmarken-Journal. XI, 131.

O. Richter: Gesammtzahl der existirenden Briefmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV. 253, 254.

Verpackung der Marken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV, 254.

mit Coupons (Vorschlag zu deren Einführung um das Unterschlagen von Briefen der Marken wegen zu verhüten).
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 67.

Post und Briefmarken in Südafrika.
Universum. III, 21.

als Quittungen.
Philatelist, Dresden. VI, 12 (Feuilleton).

P. Grotowsky: Einstige Rolle der Briefmarken jenseits des Oceans (als Kleingeld im allgemeinen Verkehr, zu welchem Behufe sie auf Cartonpapier gedruckt wurden).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII. 156.

R. Krause: Kulturgeschichte. (Die Briefmarken sind nicht immer Culturmesser.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 160.

P. Grotowsky: Nochmals Kulturgeschichte. (Die Briefmarken sind dennoch Culturmesser.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 163.

R. Krause: Noch einige Worte (zu dieser Frage).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 165.

Hinter den Coulissen, oder: Wie Briefmarken-Emissionen projectirt werden (um Restbestände coursirender Marken und der Originalplatten in den alleinigen Besitz zu erhalten).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 165.

Die culturhistorische Bedeutung der Briefmarke.
Weltpost. X, 1.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 169, 170.
Der Philatelist, Magdeburg. 1, 2, 3.

mit diagonaler Perforirung. (Ein Vorschlag von C. B. Harness, Director der Medical Battery Comp. in London.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 2.

Philatelist, Dresden. VII, 2.

M. Felticiniano: Die Briefmarke, eine kulturhistorische Studie.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 4, 5/6.

Ueber das Studium der Briefmarken.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 8/9.

J. Rechert: Marken-Reliquien vom untergegangenen Dampfer „Oregon".

Philatelist, Dresden. VII, 10.

Die Briefmarken und ihre Industrie. (Aus der Zeitung für Papiererzeugung und Verbrauch.)

Philatelist, Dresden. VIII, 6, 7.

O. Kausch: Die Marke im Dienste der Findigkeit.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 200, 201.

Etwas über Briefmarken. (Aus dem Tagebuche eines amerikanischen Journalisten, der bei seiner Beschreibung von Berlin, des Briefpostamtes und der Philatelie, deren Anfänger er damals war, nicht vergisst.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 1.

Ph. Heinsberger: Die Briefmarke.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 4.

Briefmarken. (Artikel aus „Le petit Journal".)

Frankfurter illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 1.

Die Gifthaltigkeit von Marken (aus Ungarn).

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 15, 17.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 5.

H. Mittelmann: Ist die Briefmarke ein Handelsartikel.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 11/12.

W. Thon: Die Philatelie auf der Weltausstellung zu Paris 1889.

Philatelist, Dresden. X, 14.

Ludw. Fischer: Die Briefmarke, ein culturhistorisches Denkmal.

Illustriertes Briefmarken-Journal. XVI, 243, 244.

Briefmarkenreform. (Uebelstände der heutigen Postwertzeichen mancher Länder im Postverkehr. Aus der deutschen Verkehrszeitung.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 258.

Das 50jährige Jubiläum der Briefmarke.
Ludw. Berger in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. II, 21.
F. Hennicke im Philatelist, Dresden. XI, 8.
F. Himmelbauer in der Philatelia. III, 5.
C. v. Gündel in der Weltpost. XV, 29.
V. Suppantschitsch im Philatelistischen Börsen-Courier. VI, 1.
Dr. Brendicke im Sammler von Brendicke. XII, 4, 6.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 11/12.
Philatelist, Dresden XI, 3 (aus dem Leipziger Tagblatt).

Die Briefmarke in ihrer Bedeutung.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 7.

Die Briefmarke.
Schweizer Briefmarken-Journal. 1888. Probenummer.

C. Witt: Halbirte Briefmarken. (Deren Verwendung in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg.)
Philatelist, Dresden. XI, 18.

Hans Ludwig: Die Postwertzeichen als Handelsartikel.
Der Sammler, Dr. Brendicke. XI, 13.

Entfernung ausländischer Briefmarken von den Briefumschlägen durch Postbeamte (ist in Deutschland strengstens untersagt).
Der Sammler, Dr. Brendicke. XI, 22.

R. Krause: Die ältesten Briefmarken.
Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 8/9.

Volksabstimmung mittelst Briefmarken (in der Schweiz).
Philatelist, Dresden. XII, 10.

Dr. Hugo Meyer-Brehm: Die Briefmarke als Kunstobjekt.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 299.

Ludw. Fischer: Entgegnung.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 304.

Medaille anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Briefmarke.

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 9.

V. Suppantschitsch: Versuch einer philosophischen Definition des Begriffes „Briefmarken".

Philatelistischer Börsen-Courier. VI. 23.

Die Aesthetik der Briefmarken.

Postwertzeichen. IV, 11, 12.

C. Härtel: Zur Ausgabe bestimmte aber nicht gelangte Briefmarken.

Senf's Briefmarken-Sammler. 2, 4.

Der Irredentisten (in Triest).

Weltpost. VII, 8.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. 49.

Briefmarken-Bacillus.

Wiener Briefmarken-Zeitung. XI, 3/4.

Briefmarken-Befeuchter.

Eine praktische Erfindung.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 36.

Briefmarken-Börsen

Gründung der ersten deutschen Briefmarkenbörse in Kaufbeuren.

Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 1.

Berichte dieser Börse.

Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 2—11.

in Frankfurt polizeilich geschlossen (1864).

Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 3.

in Braunschweig.

Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 3, Seite 11 unter »Correspondenz« (Courszettel).

in Hamburg.

A. von der Lubota (Dr. Moschkau) in Moschkau's Magazin. 6.

Union, Dresden. II, 16.

Mercur. II, 8.

in Lübeck und Bremen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 13.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. I, 4, II, 15.

in Berlin.
Union. I, 4.
Berichte über die Hamburger Briefmarken-Börse.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 54, 55, 57.
Ist ein Sammler oder ein Händler besser zum Präsidenten der Briefmarken-Börse geeignet?
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. II, 11, 12.
Berichte der Briefmarken-Börsen:
in Hamburg:
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. 1—7, 9—90, 92, 93, 95. 96, 99—125, 127, 128, 129, 130, 132—150. (Aufhören dieser Börse) 156.
in Bremen:
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. 12—28, 30—41, 43, 44, 45, 48, 49, 50, 53—63, 65, 66, 67, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 79—82, 85, 87, 92, 95, 111.
in Lübeck:
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. 15, 16, 17, 19—41, 43, 44, 45, 47—51, 53, 55—63, 65, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 79—82, 85, 87, 92, 95.
Sollen an den Briefmarken-Börsen feste Course notirt werden?
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. II, 18.
Gesetze der Hamburger Briefmarken-Börse.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. III, 38.
Eine Briefmarken-Börse in Mannheim.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. III, 53.
Briefmarken-Börse zu Wien.
Allgemeiner Briefm.-Anzeiger, Rademacher. VI, 108.
Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 11, 12. IX, 1.
Philatelistischer Börsen-Courier. II, 12. III, 3.
Weltpost. XII, 17.
Philatelist. IX, 4.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VII, 2.
Sammler. IX, 21.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.
Die Berliner Briefmarken-Börse.
Berliner illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16, 17, 19.
Deutsche Philatelisten-Zeitung, VII, 76/77.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 11.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VI, 10.
Philatelistische Presse. 2.
Die Briefmarken-Börse in Paris.
Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 10.
Friedl's philatelistische Berichte. 10.
Philatelist. IV, 11.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IV, 11. V, 5.
Illustrirtes Briefmarken-Journal X, 119.
Deutsche Briefmarken-Zeitung Grossmann. XIII, 242.
Theodor Haas im Erdball-Mercur. 42.
Die Briefmarken-Börse in München.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 7.
Vereins-Mittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins in München. II, 10 (Eröffnung).
Erdball-Mercur. 32.
Eröffnung der Briefmarken-Börse in Berlin.
Philatelist. VIII, 12.
Philatelistischer Börsen-Courier. II, 12. III, 2.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 105.
Weltpost. XII, 17. XVI, 38.
Philatelistische Presse. 2.
Briefmarken-Börse in Gablonz (Böhmen).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. III, 38.
Berichte über die Wiener Briefmarken-Börse.
Friedl's philatelistische Berichte. 1—4, 6, 11, 13, 16.
Briefmarken-Börse in Mainz, gegründet durch Heinrich Koch am 15. Mai 1863.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 4.
Berichte über die Briefmarkenbörse in Berlin.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 10, 12, 19, 22.
Sammler. IX, 15—18, 20, 21, 23. X, 1, 2, 4—14, 16 bis 22, 24.
Ergebnisse des Verkehrs an der Wiener Briefmarken-Börse.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 2, 3, 5, 7/8, 9, 10. X, 2 (Mitglieder-Verzeichniss).
Philatelist. I, 1, 2, 3, 5—11/12.

Weltpost. XIII, 18.
Wiener Briefmarken-Journal 1.
Philatelistische Rundschau und die Entwickelung der Briefmarken-Börsen. Mittelmann.
Vereinsmittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VII, 8, 9.
Berliner Briefmarken-Börse.
Sammler. VII, 11, XI, 1 (Jahresbericht), 2, 3, 4, 6—18, 20—23. XII, 1 (Jahresbericht) 2, 3, 5—12.
Philatelist. II, 2, 4—9, 11, 12.
Bazar. I, 3, 5, 9.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 6. XI, 5/6.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 4, 5, 8/9.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Brendicke. 1—8, 9 (Jahresbericht) 10—12.
Philatelia. III, 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8 (Jahresbericht) 10.
Ein Abend auf der Berliner Briefmarken-Börse.
Glasewald in den Neuesten Privatpost-Nachrichten. II, 1.
Die Hamburger Briefmarken-Börse, eröffnet am 21. Mai 1890.
Philatelist. XI, 9. XII, 8 (Geschäfts-Ordnung).
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 13.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Brendicke. I, 1, 2, 4, 5, 7—12.
Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 6, 8/9—12. III, 3, 5.
Briefmarken-Sammler Marbes. I, 1—11.
Postwertzeichenkunde. I, 7, 8, 10, 11, 12. II, 2—4.
Breslauer Briefmarken-Börse, gegründet 1890.
Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 10, 11, 12.

Briefmarkenhändleradressenverkauf.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. VIII, 174.

Briefmarkenkleider.

Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 9.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IV, 9.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 118.

Briefmarkenlotterien.

In St. John in Neu-Braunschweig.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV. 45.

Briefmarken-Verloosung von P. Schmiesekamp jun. in Bielefeld.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. III, 48.

in München am 15. Dezember 1884.

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Grossmann. XIV, 253.

daselbst am 7. Januar 1885.

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Grossmann. XXVII, 2.

Philatelist. VI, 2 (Vereinsbericht).

des Basler Philatelisten-Vereines.

Philatelist. VI, 5.

der Section Leipzig des Internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden am 11. Januar 1886.

Philatelist. VII, 2.

Briefmarkensprache (in Amerika.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. IX, 189.

Briefmarken-Tapeten.

Illustrites Briefmarken-Journal. VI, 62, 63.

Union, Dresden. III, 34. Seite 239.

Weltpost. V, 2.

Auch eine Briefmarken-Sammlung.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 6.

Miscellen (Briefmarken-Tapeten in den Klöstern der Brüder von Saint-Jean-de-Dieu oder des Karthäuser-Klosters zu Gand.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 4.

Das Tapezieren von Zimmern mit Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. X, 204.

O, über diese Briefmarken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 111.

Eine Decoration. (Gobelins aus Briefmarken.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Grossmann. XIII, 232.

Zimmertapeten aus Briefmarken.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 10.

Ein kleines Gesellschaftszimmer mit abgestempelten Briefmarken tapezirt.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 13.

Briefmarkenverkäufer — selbstthätiger.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 11.

Briefporto.
Das Briefporto nach den verschiedensten Ländern.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 19.
Das billige Briefporto.
Philatelist. I, 3.
Der Vater des billigen Briefporto's.
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 3, 4, 5, 6.
Ueber das Briefporto vor der Einführung der Briefmarken. Notiz unter dem Titel: »Ein unbekannter Gönner.«
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 75.
Der Fortschritt der Zeit (in Betreff des Briefporto's).
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 23.

Briefstempelmaschine. Weltpost. VII, 6.
Germania. 4.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 11.
Ein elektrischer Stempelapparat.
Germania 5. (Technische Notiz.)
Maschine zur Stempelung der Briefe.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 5.

Briefumschläge.
Mit Seidenfäden.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 25, Seite 207, 208.
Deren Format.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 27, Seite 223, 224.
Ueberdruck auf denselben.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 27, Seite 224.
Mit doppeltem Wertstempel.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 27, Seite 224, 225.
Ueber das Unzweckmässige von ganz zugeklebten Briefumschlägen.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. V, 46, Seite 380.

Briefumschläge von hohem Nennwerthe werden nicht viel gekauft.

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. I, 8.
Ueber das Sammeln von ganzen Couverten.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 3.
Geschichte der Postcouverte und ihrer Formenwandlungen. Von Dr. Moschkau.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 4, 5.
Einige Worte über Couverte im Allgemeinen und deren Sammeln in ganzem Formate.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 11.
Americanische Sicherheitscouverts.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16.
Präparirte Couverts zur Festhaltung des Poststempels.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 69.
Erfindung der Briefumschläge.

Union. III, 25.
Inwendig vergiftete Couverts.

Bazar. Heidelberg. 1.
Beiträge zur Couvertkatalogisirung. Vorschlag eines Mustercataloges für Couverte. Von W. Jeitteles.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 104.
Vorschlag zur Einführung gleicher Formen für Briefumschläge, um den Verlust gewöhnlicher Briefe zu verhüten.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 178.
Weisse Couvertmarken (sind keine offiziellen Postwerthzeichen).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 2.
Cabinetsbriefumschläge von L. Reeder.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 67 (im Artikel: Ueber Postwerthzeichensammlungen).
Wer ist der Erfinder der Briefcouverte.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 20.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII. 7/8.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVIII, 3.
Uneröffenbare Briefumschläge.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 95.

Senf's Briefmarken-Sammler. 6.

Ein silbernes Couvert. (Geschenk an General Grant.)
Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 103.
Das Sammeln der Couverts in den Vereinigten Staaten von Nordamerica. Von Dr. v. Klenze.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 6.
Sicherheitscouverte Sybille & Constantia der Firma C. H. Weyers in Merken bei Düren.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 3.
Die Correspondenzkarte, der Kartenbrief und das Postcouvert. Von Dr. Hugelmann.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 3, 6, 7, 8/9, 10, 11/12 (aus der »Allgemeinen Postmeister-Zeitung«).
Die Briefumschläge. Von Dr. Richter.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 2.
Ursprung und Geschichte der Briefmarkenumschläge. Von Frz. Himmelbauer.
Postwertzeichenkunde. II, 1.

By-Postmarken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 40.
Privat- und Bypost-Wertzeichen. Von A. E. Glasewald.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 21.
Die skandinavischen Bypostmarken und deren Sammelwerth. Von John Degn.
Postwerthzeichen. I, 2, 3, 4, 5, 6, 11, 12.
E. Ruben: Entgegnung auf diesen Aufsatz.
Postwerthzeichen. II, 2, 3, 4, 5.
Schweden besitzt keine Byposten, sondern nur private Stadtposten.
Neueste Privatpostnachrichten. I, 8.
Staatspost contra Bypost.
Neueste Privatpostnachrichten. II, 2.

Cancelled.

Ueber die Colonialmarken (die mit »Specimen« oder »Cancelled« abgestempelt sind).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.
Bedeutung des Aufdruckes: »Cancelled« auf den Postwerthzeichen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 15.

Centwährung.

Umwandlung der englischen Pennywährung in die amerikanische Centwährung.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 27 (im Artikel: England und Nordamerika).
Der Cent. Eine philatelistisch-numismatische Studie von R. Krause.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 100, 101.

Chambord-Marken.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 11.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 46.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 6.
Neue philatelistische Blätter. 2.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 193.

Chromgelatine.

Verfahren mit Chromgelatine bei der Fälschung von Marken. Von H. Schwaneberger.
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 7.

Collodium.

Ludwig Fischer: Untersuchung des Collodiums als Markenschutzmittel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 6.

Colonialwesen.

Die geschichtliche Entwickelung des französischen Colonialwesens.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 180.

Colonialmarken.

Die Marken in der Fremde. Von Ferdin. Meyer.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 1.
Die ungezähnten Colonialmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 98.
Ueber die Colonialmarken (die mit »Specimen« oder »Cancelled« abgestempelt sind).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.

Commune-Marken.

Von 1871 in Paris.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.
Philatelist. Dresden. VI, 1, 2, 3, 4.

Confiscirung

der Nummer vom 25. September 1878 des Corriere dei Francobolli in Triest.
Allgem. Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. VIII, 170.

Connell-Essai.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 170.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 5, (2 Notizen).

Connell-Marke.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 20.
Philatelistische Berichte von Friedmann. 25.
Eine Curiosität von Neu-Braunschweig. Von Dr. Moschkau.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 17.

Conservirung der Marken

Aus Madeira. Von H. Hempel.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 15.
Ein Marken-Conservirungs-Projekt. Von Ferdinand Meyer.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 39.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 1, 2, 3.
Zur Markenconservirung. Von Ferdinand Meyer
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 43.
Ueber Markenconservirung.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 46.
gegen schädliche Insecten (mit einer Seesalz-Alaun-Composition oder Cajaput-Oel oder Pfeifenschmirgel).
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VII, 66, Seite 368.
Glas statt Papier. Von R. Krause.
Philatelist. VI, 5.
Zur Frage der Conservirung von Postmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 17, XVI, 4.
G. Kaufmann: Zur Markenconservirungsfrage.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 20, 24.

H. Radenhausen: Die Aufbewahrung der Briefmarken. Ein Beitrag zur Conservirungsfrage.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Zur Frage der Markenconservirung. Eine chemische Studie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 8.

S. Freudenstein: Die Erhaltung der Briefmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 11.

Dr. Kalckhoff: Ueber Erhaltung der Briefmarken.
Sammler. X, 16, 17.

Comment peut-on le mieux conserver les timbres?
Schweizer Briefmarken-Journal. I, 4.

Ludwig Fischer: Untersuchung des Collodiums als Markenschutzmittel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 6.

Correspondenzkartentinte.
Union. Dresden. III, 29.

Couvertausschnitte.
Couvertausschnitte als Briefmarken. Von Dr. Pfeiffer
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 13, 14.

C. R.
Bedeutung dieser Buchstaben auf den Marken der Fidschi-Inseln.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 46.

Curiositäten.
Siehe unter: »Unica und Curiositäten«.

Dead letters.
Anzahl derselben in den vereinigten Staaten von Nordamerika in der Zeit vom 1. Juli 1865 bis 1. Juli 1866.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 46.

Dead letters — keine Todesnachricht.
Union. Dresden. I, 10.

Unbestellbar. Behandlung unbestellbarer Briefe.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. V, 40.

Décalcomanie.
Anwendung derselben bei den russischen Briefmarken. Von Ferd. Meyer.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 11 (im Artikel: »Zur Fabrikation der russischen Briefmarken).

Trübende Schatten im Kreise der Philatelie. (Briefmarken als Abziehbilder.) Von F. Sieben.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 9.

Desinfection

der Briefe aus dem Oriente, der dort herrschenden Pest wegen.

Union. Dresden. III, 26. (Beilage).

Weltpost. VIII, 6 (Sprechsaal).

Philatelist. V, 6.

de Vletter-Marken.

J. H. Anheisser in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. IV, 2, 4.

C. Lindenberg in der Illustrirten Briefmarken-Zeitung. IV, 3.

Doppelkarten ohne Antwort.

A. Sluga: Vorschlag zur Einführung solcher.

Weltpost. V, 12.

Doubletten.

Dr. Moschkau: Ueber Doubletten-Verwerthung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 20.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 7.

Ein Vorschlag zur Verwerthung der Doubletten.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 16.

Ueber Doublettenverkauf.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 12.

Eine Antwort darauf.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 15.

Nochmals über Doublettenverkauf.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 20.

M. Dummer: Zur Doublettenaustauschfrage.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 9.

F. Lustig: Nochmals über Doublettenverwerthung.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 16, 17.

Ludw. Haas: Wie verwerthet man am besten seine Doubletten?

Internationales Briefmarken-Journal. III, 4.

Druckproben.

Philatelistische Studienskizzen.
Bazar. Heidelberg. 6.

Drucksachen.

P. Lietzow: Was sind Drucksachen?
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 5.

Paul Kliewer in der Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 7.

P. Lietzow: Postwerthzeichen — keine Drucksachen.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 8.

N. Hoffmann: Postwerthzeichen als Drucksachen — unzulässig.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 197.

Durchlochung der Briefmarken.

In Oesterreich.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16.

Im deutschen Reichspostgebiete.
Union. I, 7.

In Italien. (Gezeichnete Briefmarken.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 6.

Durchstich.

Philatelistische Studienskizzen. Durchstich.
Bazar, Heidelberg. 6.

Ehrlich'sche Briefbogen. (Beim Oeffnen des Bogens wird die eingedruckte Marke von selbst zerstört.)
Germania. 2.
Weltpost VIII, 2.

L. Ehrentheil: Eine Revolution auf dem Briefmarkenmarkte (in Folge der neuerfundenen Ehrlich'schen Briefbogen).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. X. 111.

Franko-Briefbogen.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 3, 5.

Eine neue Art von mit Freimarken versehenen Briefbogen.
Deutsche Philatelisten-Zeitung, VII, 78/79.
Erdball-Merkur. 31.

Einfassung der Marken.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 24. Seite 208, 209.

Einheitsmarke. (Vorschlag, eine solche für alle Akte als: Wechsel, Quittung, Frankirung etc., einzuführen.)
Weltphilatelist. I, 4.

Einkleben der Marken. (Der Reliefmarken.)
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 28.
M. Linhoff: Wie werden Postmarken am zweckmässigsten eingeklebt?
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 38.
Ueber Einkleben, Reinigen und Umkleben der Briefmarken.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 5.

Eisenbahnbillets.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 60.
A. E. Glasewald: Die Billetmarken der Schweizer Eisenbahn Jura-Industriel.
Neueste Privatpostnachrichten. IV, 5.

Eisenbahnbriefe.
Einführung derselben (Railway letters) in England.
Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 8.

Eisenbahnen.
Die Eisenbahnen als Verkehrsmittel.
Brtefmarken-Sammler. Bauschke. II, 17, 18.
Die Eisenbahnen der Erde.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. IV, 35.
Der erste Eisenbahnwagen.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. IV, 38.
Wie schnell man Eisenbahnen baut.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. V. 41.

Embleme.
Siehe unter: »Sinnbilder und Embleme« etc.

Emission.
Begriff des Ausdruckes: Neue Emission.
Philatelist. IV, 10. (Anhang zum Statutenentwurf für die Tauschvereinigung.)

R. Krause: die Briefmarken-Emissionen und ihr Wechsel.

Weltpost. VII, 2, 4, 5.

Empfohlen.

Empfohlen = Recommandirt.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. V, 40.

Entwertung der Briefmarken.

Art der Entwerthung der Couvertmarken von Baden, Braunschweig, Hamburg, Hannover, Mecklenburg, Württemberg, Schweiz.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 23.

Dr. Moschkau: Fälschung des Entwerthungsstempels auf Couverten. Ein raffinirter Schwindel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 28.

V. Suppantschitsch: Vom Entwerthungsstempel.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 26, 28. (Im Artikel: Philatelistische Plaudereien aus der Provinz.)

Entwerthung der Briefmarken bei den Schaffner-Bahnposten und seitens der Landbriefträger in Deutschland.

Union, Dresden. IV, 42.

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Entwerthung der spanischen Marken bei ihrer Ausser-Courssetzung.

Bazar, Heidelberg. 4, Seite 30.

G. Pilz: Entwerthung der Postmarken durch Abreissen der einen Hälfte der Marke.

Weltpost. VI, 9.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 96.

Theod. Haas: Ueber die Abstempelung der französischen Colonien-Marken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal, IX, 97.

Eine neue Methode der Abstempelung der Postmarken in New-York. (Versengung mittels erhitzten Stempels.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 201.

Ueber die Abstempelung der Briefmarken.

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Grossmann. XXVII, 8.

Art der Entwerthung der Briefmarken in Afghanistan.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 22.

Franz Himmelbauer: Geschichte der Entwerthung.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 18, 19 (im Artikel: Chalmers Verdienst.)

M. Prengel: Die Entwerthung der Marken Afghanistans.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 1.

Johann Müller: Die Entwerthung der Thurn- und Taxis'schen Marken und die Stempelung der Briefsendungen. Nach amtlichen Akten.
Postwertzeichenkunde. I, 12.

Entwerthungsmittel.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1, II, 16.
Union, Dresden. I, 3.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 53.

Die Frage wegen eines geeigneten Entwerthungsmittels in Nordamerika.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 59.

Zur Briefmarkenfälschung. (Entwerthungsmittel, das vor Wiederverwendung schützt.)
Union, Dresden. III, 29.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 5.

Abstempelung der Postmarken. (Versengung der Marke durch einen erhitzten Stempel.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 78.

G. Kaufmann: Stempelung der Briefmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 82.

Eine neue Methode der Abstempelung der Postmarken (in New-York).
Weltpost. V, 4.
Philatelist. I, 3.

Entwerthung hoher Werthe behufs Abgabe derselben an Sammler. Von Carl D. Mayer.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2 (im Artikel: Gedankensplitter.)

Entwerthungsstempel.

Einige Worte darüber.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 4.

Bei den in Monaco zur Verwendung gelangenden französischen Marken. Von Ferdin. Meyer.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 40.
Elektrischer Entwerthungsstempel.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 2.
Entwerthung der norwegischen Francozeichen.

Bazar, Heidelberg. 1.
L. O. Klote: Die Bedeutung der Entwerthungsstempel für die Philatelie.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 98.

Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 2.
E. Teppich: Zuschrift an die Redaction (die Entwerthungsstempel der Marken von Açores und Madeira betreffend.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 100.
L. O. Klote: Bemerkungen zu diesem Artikel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 100.
Ludwig Berger: Madeira und Azoren (den Entwerthungsstempel der Marken dieser Länder betreffend.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 101.
Abweichende Entwerthungstempel auf einem Couverte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 1870 bis 1871, 3 Cents.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. Probenummer vom 15. November 1878.
R. Krause: Ueber Entwerthungsstempel.

Weltpost. VII, 6.
C. Ruhr: Ueber die Abstempelung der Venezuela-Marken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 109.
E. R. Lieben: Nummern-Verzeichniss der zur Entwerthung der Franco-Marken in Preussen anzuwendenden Ringstempel.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. V, 58/59. (Im Artikel: Ueber die Postverordnungen in Preussen.) 63. VI, 69/70. VII, 86.
Entwerthungsstempel der Marken auf Little Popoanischen Correspondenzen. (Westafrika.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 7.

A. Stoll: Die Obliterationsstempel der sogenannten »Rayons«.

Weltpost. IX, 4.

Ein Entwerthungsstempel, der in Berlin dann zur Anwendung kommt, wenn mehr als 15 Stadtpostbriefe gleichzeitig aufgegeben werden.

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. III, 11.

Diese Abstempelung findet auf allen Briefpostsendungen statt.

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. III, 12.

Die Bedeutung der Entwerthungsstempel für die Philatelie.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 4.

G. Finke: Der offizielle Entwerthungsstempel.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 23.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 12.

Bazar, Quakenbrück. Probeblatt.

Der Entwerthungsstempel der Marken von Schleswig-Holstein I. Emission und der Marken von Bergedorf.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 23.

Dr. Oppenrieder: Ueber die Entwerthungsstempel.

Postwertzeichen. II, 4.

Eigener Entwerthungs-Stempel in Grossbritannien zum 50jährigen Jubiläum der Briefmarke.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 12.

M. Thier: Das Thurn- und Taxis'sche Postgebiet, seine Aufgabe- und Entwerthungsstempel.

Postwertzeichenkunde. I, 8.

J. H. Anheisser: Eine Ergänzung hiezu.

Postwertzeichenkunde. I, 10.

J. H. Anheisser: Unbeachtete und unerklärte Aufdrucke und Abstempelungen.

Postwertzeichenkunde. I, 11, 12.

Dr. P. Kloss (Vortrag, gehalten in der Section Leipzig des Dresdener internationalen Philatelisten-

Vereins, am 16. März 1891): Ueber die Entwertung der sächsischen Briefmarken.

Philatelist. XII, 6.

H. Wagner: Eine interessante Nicaragua-Abstempelung.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 24.

O. Pfenninger: Kantonale und schweizerische Postentwerthungsstempel aus den Jahren 1850—1854.

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 3.

O. Rommel: Etwas über Entwerthungsstempel unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Bayern's.

Philatelist. Börsen-Courier. VI, 21, 23, 24.

P. Pohl: Die Entwerthungsstempel der neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Neueste Privatpostnachrichten. IV, 2.

G. Hildebrand: Ein Nachtrag hiezu.

Neueste Privatpostnachrichten. IV, 3.

P. Pohl: Die Entwerthungsstempel der Berliner Hansa I (vom 29. Juni bis 15. Oktober 1886).

Neueste Privatpostnachrichten. IV, 3.

Dr. Pauls: Die Entwerthungsstempel von Baden.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 2, 3, 4.

H. Wagner: Die Abstempelungen der grossherzoglich Badischen Postwerthzeichen, bearbeitet auf Grund offizieller Quellen.

Postwertzeichenkunde. II, 3, 4, 6, 7.

A. E. Glasewald: Noch Einiges über Thurn und Taxis-Abstempelungen.

Postwertzeichenkunde. II, 8.

H. Aichele (Vortrag gehalten im bayer. Philat.-Verein am 20. November 1891): Ueber Abstempelung der Marken von Belgien.

Postwertzeichen. IV, 11.

Gebrauch eines neuen quadratisch aussehenden Entwerthungsstempels in Curaçao.

Postwertzeichen. IV, 11.

Entwerthungsstempel der Marken von Thurn und Taxis.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philat.-Club. III, 25.

Ueber falsche postalische Entwerthung von australischen Stempelmarken.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philat.-Club. III, 29/30.

Dr. Brendicke: Die Entwerthungsstempel des Thurn und Taxis'schen Postgebietes.

Sammler, Brendicke. XII, 1.

Erfindung der Briefmarken.

Dr. Moschkau: Frau v. Longueville, die Erfinderin der Postwerthzeichen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 1.

Notiz betreffend die Erfindung der Briefmarken durch Velayer.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. II, 29.

Madame de Longueville, die Erfinderin der Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger, Rademacher. III, 31, 32.

Dr. Kloss: Wer hat die Briefmarken erfunden?

Philatelist. III, 4.

C. v. Gündel: Die Erfindung der Briefmarken und des billigen Portos.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 19, 20, 22, 23, 24. XV, 3 (Bemerkungen zum Artikel des Dr. Bromberg) 4 (Bemerkungen zum Artikel Dr. Pfeiffer: »Chalmers Uebergriffe) 21, 22.

A. Bachl: James Chalmers, der Erfinder der Postwerthzeichen.

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. V, 7.

A. Hagemann: Wer war der Erfinder der Briefmarke?

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. V, 8.

Der Erfinder der Briefmarken. (Antrag Trekenber.)

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 100.

James Chalmers der Erfinder der Briefmarke.

Weltpost. XII, 15.

Dr. Bromberg: Die Erfindung der Briefmarke und des billigen Porto. (Rowland Hill hat die Erfindung gummirter Stempelmarken nie für sich in Anspruch genommen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 1.

Dr. Pfeiffer: Chalmers Uebergriffe (in Bezug auf die Erfindung aufklebbarer Briefmarken).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 14, 15.

Zur Erfindung der Briefmarken und des billigen Portos.

I. Wer hat die Briefmarken zuerst in Vorschlag gebracht? von Carl v. Gündel.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 15, 16.

II. Von wem wurde die Briefmarke erfunden?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 17, 18.

III. Ist das billige einheitliche Porto eine Erfindung Rowland Hill's?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 20, 21.

C. v. Gündel: Zur Erfindung der Briefmarken und des billigen Porto.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 3, 4, X, 8/9, 11/12, XI, 2, 3/4, 5/6.

C. v. Gündel: Beleuchtung des neuesten Pamphlets des Herrn Pearson Hill (betreffend die Erfindung der Briefmarken und des billigen Portos.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 6, 7/8, 9, 10, 11/12.

C. v. Gündel: Zur Erfindung der Briefmarke.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 6.

C. v. Gündel: Zur Briefmarkenkunde. (Aelteste Posteinrichtungen Englands. Pennyportosystem, Erfindung der Briefmarken.)

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 8.

C. v. Gündel: Zur Hill-Chalmers'schen Streitfrage. Besprechung eines Artikels in der Liverpooler »Daily Post« vom 23. Juli 1888.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 11.

C. v. Gündel: Die Briefmarke und ihr Erfinder.

Postwertzeichen. I. 2, 3, 4.

C. v. Gündel: Zur Erfindung der Briefmarken. (Vorführung von Originalvorschlägen aus den Jahren 1834 und 1838.)

Postwertzeichen. I. 11, 12.

C. v. Gündel: Zur Erfindung der Briefmarke.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 4, 5.

C. v. Gündel: Zur Chalmers-Hill'schen Streitfrage.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 5.

C. v. Gündel: Der Sir Rowland Hill Gedächtniss- und Wohlthätigkeitsfond. (Zur Frage der Erfindung der Briefmarken und des Penny-Portosystems.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 1, 2, 10.

C. v. Gündel: Besprechung des neuesten Pamphlets des Herrn Patrick Chalmers (Mr. John Francis vom Athenäum über den Plan Sir Rowland Hill's.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 4, 5.

Die Chalmers-Hill-Frage. (Evans.)
Philatelist. XI, Extrabeilage.

J. Siewert: Zur Chalmers-Hill-Frage.
Philatelist. XI, 17.

C. v. Gündel: James Chalmers und die Erfindung der Briefmarke.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 9.

C. v. Gündel: Ein Artikel aus der »Stamp News« (die Erfindung der Briefmarken betreffend).
Philatelia. III, 4.

C. v. Gündel: Die Nummer vom 28. April 1838 des »Athenäum«, Zeitschrift für englische und fremde Literatur, Wissenschaften und schöne Künste in London (enthält den Artikel über die Einführung der Briefmarken).
Weltpost. XV, 32.

F. Himmelbauer: Der Treffenberg'sche Antrag im schwedischen Reichstag vom Jahre 1823.
Beiträge zur Postwerthzeichenkunde. II, 7, 8.

C. v. Gündel: Zum 50jährigen Jubiläum der Postwerthzeichen.
Philatelistischer Börsen-Courier. V, 5.

Ein monumentaler Hohn, »A monumental Mockery« (das Monument Rowland Hill's betreffend). Vortrag gehalten von Herrn J. E. Ryder. Aus dem Englischen.
Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15.

Der trojanische Krieg in der Philatelie (Erfindung der Briefmarken und des einheitlichen billigen Porto).
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 4.

Zur Chalmers-Hill-Frage.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. I, 11.
Internationales Briefmarken-Journal. III, 9.

C. v. Gündel: Die Chalmers-Hill'sche Streitfrage. Nach dem Englischen.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXX, 6.

Erfindung der Briefmarken. (Anspruch des Vice-Staatsbuchhalters Koschier in Wien, die Briefmarken erfunden zu haben.)
Philatelist. XI, 10.

Ergänzungsmarken (in Oesterreich.)
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 2.

F. Mehner: Oesterreichische Ergänzungsmarken.
Senf's Briefmarken-Sammler. 1.

Escuelas.

Bedeutung dieses Wortes von C. Rathmann.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 105.

Essais und Probedrucke.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 1, 7.

Wider die Essais.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 12.
Deutsche Briefmarken-Sammler von Gebrüder Spiro. 1.

Essais.
Illustrirte Briefmarken-Journal. I, 10.

Dr. Moschkau: Beiträge zur Essaiskunde.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 41, 42.

Philatelistische Studienskizzen. Essais oder Probedrucke.
Bazar, Heidelberg. 6.

G. Fouré: Versuche und Probeabdrücke und deren Werth für die Philatelie.
Berliner illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 25.

Dr. Moschkau: Essais und deren Sammelwerth.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 14.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 7.

P. Grodowsky: Essais auf Goldschlägerhaut (in Amerika).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 12 (im Artikel: Einstige Rolle der Briefmarken jenseits des Oceans).

R. Krause: Ueber Essais-Sammeln im Allgemeinen und die deutschen Levante-Essais im Besonderen.

Orientalischer Philatelist. 2, 3, 4.

Dr. Kalckhoff: Probedrucke der deutschen Reichspost.

Mittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 11.

Facsimiles.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 24.

Ueber das Erkennen von lithographirten Imitationen.

Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 32.

Philatelistische Studienskizzen. Imitationen.

Bazar, Heidelberg. 6.

Zur brennenden Frage der Raritäten-Facsimiles.

Erdball—Mercur. 42.

R. Deyhle: Eine Revolution (das zunehmende Einreihen von Facsimiles seltener Marken in die Sammlungen).

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 4.

Chs. Walch: Facsimile oder Fälschungen?

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 4.

Die andere Seite. (Gründe, die für das Beibehalten der Facsimiles sprechen.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 5.

Ueber Marken-Facsimiles.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 17 (Dr. Moschkau).

Mittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. V, 11.

E. Blossfeld: Ueber Marken-Facsimiles.

Philatelist. IX, 3.

Zur Warnung vor sogenannten Facsimiles.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.

O. Teltz: Welchen philatelistischen Werth besitzen Marken-Facsimiles?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Philatelia. I, 1.

F. Oppermann: Ein Wort zu Gunsten der Imitationen.

Deutsche Briefmarken-Sammler. Gebrüder Spiro. 1. (Im Briefkasten.)

Die Photographie im Dienste der Philatelie (um die Fälschungen zu verhüten).
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 2.
Die Facsimiles (sind zwecklos).
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 2.
J. Siewert: Zur Unterdrückung der Neudrucke und Facsimiles.
Philatelist. X, 12.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 17.
Johannes Müller: Etwas über Facsimiles.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.
O. Berger-Levrault: Die Facsimiles-Frage.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 8.
Zur Facsimilesfrage.
Postwertzeichenkunde. I, 3, 4.
Schweizer Briefmarken-Journal. II, 3, 4.

Fälschungen und Nachahmungen.

Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 1.
Ein Kunststück für Fälscher und Nachahmer von Briefmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 21.
Freisprechung eines Fälschers ausländischer Briefmarken.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. V, 39, 40.
Ueber Fälschungen.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 1, 7.
Fälschungen zu erkennen.
Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 9, 10 (S. 84).
Warnung vor Ankauf von Nachahmungen.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 26.
Was hat der Sammler zu thun, um sich vor Fälschungen zu hüten?
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 32.
Entscheidung des Obertribunals, die Nachbildung ausländischer Briefmarken betreffend.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 32, 33.
Dr. Moschkau: Zum Fälschungsunwesen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 23.

Dr. Moschkau: Ueber verschiedene Fälschungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 23, 24, 27.

Dr. Moschkau: Fälschungen der Entwerthungsstempel auf Couverten. Ein raffinirter Schwindel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 28.

Die landläufigsten Falsificate.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.

F. Meyer: Zur Erkennung von Falsificaten.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29.

G. Kaufmann: Die Vorschläge des schwarzen Buches (das Fälschen zu verhüten).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 68.

P. Olchin: Wie soll man sich gegen Fälschungen schützen?
Union. Dresden. III, 31.

Die Markensammlung des heiligen Petrus. (Humoristische Beschreibung einer Sammlung von Fälschungen.)
Weltpost. V, 1, 2.

H. Schwaneberger: Chromgelatine. (Verfahren mit Chromgelatine bei Fälschung von Marken.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 7.

J. Radesey: Die Optik in unserem Dienste. (Zur Erkennung von mittelst Buchdruck hergestellten Marken.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 11.

Philatelistische Studienskizzen. Verfälschungen.
Bazar. Heidelberg. 6.

Chr. Farend: Der Erbfeind der Philatelie. Die Fälschungen. (Persien. I. Em. 1875.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 85.

Philatelistische Kritiken. Eine neue Sorte Fälscher.
Erdball-Merkur. I, 1 (unvollständig).

F. Schmidt: Zum Schutze vor Fälschungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 100, 101.
Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 2.

Dr. Moschkau: Zum Kapitel Fälschungen. Lernen im Album.
Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 11.

Was ist gegen das Fälschen zu thun? (Energische behördliche Bestrafung.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 164.

C. A. Weinhold: Die Schattenseiten der genauen Beschreibung von Rara's.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 165.

Was hat der Sammler zu thun, um sich vor Fälschungen zu hüten?

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 185.

N. Zöllner: Fälschungen, Nachfertigung jetzt cursirender Postwerthzeichen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 201.

R. Krause: Wie halten wir die Fälscher am wirksamsten in Schach?

Weltpost. VII, 9.

G. Kaufmann: Ueber chemische Fälschungen. (Aufstellung aller bekannten chemischen Farbenveränderungen bei Postwerthzeichen.)

Erdball-Mercur. 25, 26, 27.

Ueber das Erkennen von lithographirten Imitationen.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 2.

R. Krause: Gift — Gegengift.

Weltpost. VIII, 6.

Eine Briefmarkenfälschung en gros. (50-Pf.-Marken des Deutschen Reiches.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 112, 113.

Nochmals die Briefmarkenfälschung. Erkennungszeichen der Falsificate der 50-Pf.-Marken des Deutschen Reiches.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 113.

Schutz gegen Fälschungen. Eine Beleuchtung der Frage von ihrer praktischen Seite.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 117, 118.

M. Schaffert: Zum Schutze gegen Fälschungen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 3.

Zum Fälschungswesen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.

E. Lunge: Noch ein Wort über den Schutz gegen Fälschungen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 19.

N. v. Ungern-Sternberg: Ein Wunsch. (Herausgabe eines Cataloges der Fälschungen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 7.

Briefmarken-Fälschungen. (Nur Ein Mittel dagegen, nämlich — eigenes Studium.)

Universum. III, 22.

Th. Haas: Ueber offizielle Fälschungen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 18 (im Artikel »Alter und neuer Schwindel«).

Chr. v. Dohlen: Schutz vor Fälschungen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1.

A. Schulze: Einiges über Fälschungen. (Schutzmittel.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 2, 3.

A. Schulze: Rundschau über Fälschungen (Egypten, Alwar, Angola, Antigua, Antioquia, Argentina, Baden, Bahama, Barbados, Bayern, Belgien, Bergedorf).

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 4. 5.

Zur Briefmarken-Fälschung (Krüsli'sches Verfahren zur Prüfung der Echtheit und der erfolgten Wiederverwendung von Briefmarken).

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII. 11.

Zu Schutz und Trutz. (Vereinigung gegen das Fälschungsunwesen.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 1.

Sollen Fälschungen nicht verfolgt werden?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 13.

Aus dem Album meines Freundes (voll von Fälschungen).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 17, 18.

R. Laue: Philatelistische Plaudereien. Schutz vor Fälschungen.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. IV, 11.

Selbsttäuschung zum Vergnügen Dritter. (Sammlungen, in denen ein namhafter Procentsatz aus Fälschungen besteht.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 1.
Schutz gegen Fälschungen. Eine Beleuchtung der Frage von ihrer juristischen Seite.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 2.
Eine Erwiderung darauf.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 7.
J. Falck: Zur Fälschungsgeschichte. (Der Verfasser fordert die Vereine auf, gegen die Fälscher zu Felde zu ziehen.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 4.
Ein Fälschungshandbuch. (Aufforderungen zu Mittheilungen behufs Herausgabe eines solchen.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 6/7.

Vereinsmittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Vereins. V, 8.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 8.

Postwerthzeichen. II, 3, 4. (A. Bachel.)
Ein Beitrag zum Fälschungsunwesen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 12.
Fälschung durch chemische Farbenveränderungen und der Aufdrucke auf Provisorien (Mauritius, Cap, Azoren, Griqualand, Ostindien, Bangkok, Sungei-Ujong, Neu-Süd-Wales, Süd-Australien, St. Vincent).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 22.
H. Hilkes: Wie Fälschungen entstehen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 10, 11.

Philatelia. I, 4, 5.
H. Hilkes: Bekenntnisse eines Fälschers.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 19.

Philatelia. I, 7/8.
Dr. Kalckhoff: Ueber chemische Fälschungen.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 9.

Philatelist. X, 2.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 5.
G. Finke: Ueber das Fälschungswesen in der Philatelie.

Philatelia. I, 9.

Die Stellung des Staatsrechts zu den Fälschungen der Postwerthzeichen.

Philatelist. X, 6.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 9.

Wie ist den Markenfälschungen strafrechtlich beizukommen?

Philatelist X, 16, 17.

Joh. Stein: Ueber das Fälschen von Postwerthzeichen. Vortrag, gehalten im Verein der Briefmarken-Sammler in Berlin am 22. Januar 1887.

Sammler, Brendicke. IX, 9/10.

Chemische Fälschungen.

Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 1.

P. v. Melingo: Die Fälschung von Briefmarken.

Wiener Briefmarken-Zeitung. XI, 5/6.

Les timbres faux et la loi.

Schweizer BriefmarkenJournal. I, 8.

Fälschung der Abstempelung altdeutscher Marken.

Philatelist. XI, 4.

G. A. Kunkel: Etwas über Fälschungen (Fälschungen, die als Neudrucke angeboten werden).

Philatelist. XI, 11.

Schweizer Briefmarken-Journal. II, 8.

Dr. Moschkau: Das Fälschungen-Unwesen. Ein Mahnruf und Vorschlag. (Auslegung der Fälschungs-Albums der Vereine, zur Ansicht für die Jugend).

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 1.

G. Weicke: Ueber Fälschungen (Parma I. und II. Emission, Modena I. Emission, Toskana, Neapel, Oldenburg II. und III. Emission, Lübeck I. Emission, Sachsen 3 Pf. roth, Schweizer Cantonalmarken, Italien Levantepost). Vortrag, gehalten im Vereine für Briefmarkenkunde in Magdeburg.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 16.

A. Larisch: Einiges über Erkennungszeichen bei echten Marken.

Postwertzeichenkunde. I, 1, 2.

Die Fälschung der Briefmarken. (Aus dem Berliner Tageblatt.)

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 2.

Den Sammlern Schutz. (Verpflichtung jedes Händlers, die von ihm verkauften Marken mit einem Garantiestempel zu versehen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 10.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 6.

Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 8.

Briefmarken-Sammler, Marbes. I, 9.
C. Reinhard: Der Garantiestempel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.
Garantiestempel. (Gegen einen solchen.)

Mittheilungen des österr. Philatelisten-Club. X, 4.
Garantiestempel.

Deutsche Briefmarken-Zeitung, Brendicke. I, 9.
Schutz den Sammlern. (Gegen den Garantiestempel. Für Einführung einer besseren Controlle der Händler.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 14.
O. Rommel: Fälschungshandbücher.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 17.
Eine Erwiderung darauf.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 18.
Die für Briefmarken-Sammler wichtigsten Abänderungen des deutschen Strafgesetzbuches vom 13. Mai 1891 (Nachmachung, Wiederverwendung von Verkehrswerthzeichen.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 19, 20, 22.
Zum Fälschungsschwindel.

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 5.
Dr. Kalckhoff: Zum Kapitel der chemischen Fälschungen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I. 2.
Neue Fälschungen. (Aufstellung derselben, 56 an der Zahl.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 2.
Die neuen reichsgesetzlichen Vorschriften betreffend die Fälschung und Abbildung von Postwerthzeichen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 12.
Ueber falsche postalische Entwerthung von australischen Stempelmarken.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. III, 29/30.

Les falsifications.
Moniteur de Collectionneur. I, 3, 4, 5, 6 (von Charles Lenoir).
Aufdrucksfälschungen.
Wiener Briefmarken-Journal. 4/5, 6/7.

Farbenblindheit.

L. Reeder: Ueber Farbenblindheit.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. 42.

Farbenkarte.

Vorschlag, eine solche zu beschaffen. (Sitzungsbericht des internationalen Philatelisten-Congresses in Paris.)
Union, Dresden. II, 21, 22, 23.
S. Friedl (im Artikel »Mosaik«).
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 34.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. II, 22.
Eine Farbenkarte. (Herstellung einer solchen.)
Philatelist. Dresden. IV, 4.
Eine philatelistische Farbenkarte.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 5.
Die Farbenkarte.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 8.
Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. I, 3.
Dr. Kloss: A Color Chart. (Besprechung und Beschreibung.)
Philatelist. VI, 1.
Die Farbenkarte. (Besprechung und Beschreibung.)
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 3.

Farben und Farbennuancen.

Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 7. IV, 45.
G. Kaufmann: Gelb und orange.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 73.
Die Varietäten der Marke des Deutschen Reiches 1872 ½ Gr. und 2 Kr. in zinnoberroth und gelb sind nicht zufällig entstanden. (Im Artikel: »Gelb und orange«.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 74.
Wie entstehen die Nuancen?
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 8.
Illustrirtes Briefmarken-Journal XI, 7.

Philatelistische Studienskizzen. Nuancen.

Bazar. Heidelberg. 6.

G. Fouré: Die deutschen Staaten beschliessen im Jahre 1861 eine einheitliche Druckfarbe.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 34/35.

R. Krause: Farbe und Muster.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 14.

O. Kausch: Blau, rosa und grün. Skizzirung der Markenfarben.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 7, 8.

Dr. Pfeiffer: Philatelistische Notizen. (Farbe des Papieres der Marken der Vereinigten Staaten von Nordamerika.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 8.

Entgegnung. (Das Papier ist nicht absichtlich gefärbt wie bei den Marken Frankreichs.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 9.

F. R. Graessner: Die Nuancen — auch ein Schmerzensschrei unserer Philatelie.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. V, 4.

Violett und lila. Eine Plauderei.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 23.

Unzweckmässige Farbenwahl bei Herstellung von Briefmarken.

Union. Dresden. II, 16.

Fehldrucke.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 21.

A. v. Isacovics: Sollen wir Fehldrucke sammeln?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 24.

Feldpostsachen.

D. E. G. Brasch: Feldpostbriefe von 1864—65. (Hannover, Preussen.)

Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 2.

G. Kaufmann: Feldpostbriefe von Oesterreich.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 72.

H. Koch: Oesterreichische Feldpostcouverte.

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 2.

L. Ehrentheil: Oesterreichische Feldpost-Couverte.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 2, 3.
Oesterreichische Feldpost-Couverte.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 4. (Im Sprechsaal.)
G. Fouré: Die Briefmarkenumschläge etc. und Feldpostsachen von Braunschweig.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI. 65.
Provisorische Feldpostsachen (Posteinlieferungsscheine) des Deutschen Reiches vom Jahre 1870—71.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 65.
R. Krause: Feldpoststempel von Schleswig-Holstein.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.
Feldpostbriefcouverts.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 41.
W. Enke: Einiges über Feldpost-Couverts.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 38.
Feldpost-Couverts der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 3.

Fenier-Marken.

Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 34, 35. IV, 39.

Flaschen-Post.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 42.
Union. Dresden. II, 24.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 193.
Dresdener Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 209.
Dreijährige Seereise einer Leipziger Briefflasche.
Weltpost. VII, 4.
Flaschenpost (bei einer wissenschaftlichen Forschungsreise nach den Azoren 1885).
Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 7/8.

Form der Briefmarken.

Methodologische Versuche auf dem Gebiete der Philatelie.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 23.
Form der Briefumschläge.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 27 (S. 223).

Ludwig Fischer: Das Verhältniss des goldenen Schnittes bei den Briefmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 18.
F. Himmelbauer: Die Form der Postwerthzeichen.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 18, 19 (im Artikel »Chalmers Verdienst.«)

Formulare.
(Das Sammeln derselben.)
Ueber das Sammeln von Formularien ohne Werthstempel.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 11.
Dr. Moschkau: Zum Sammeln von Formularien.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 90.
O. Simic: Der fragende Philatelist (Sammeln von Formularen).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.
Dr. Moschkau: Ueber das Sammeln von Formularien.
Germania, 2.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 5.
A. Hagemann: Ueber das Sammeln von Formularen.
Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelist.-Vereins. V, 10.
Dr. Oppenrieder: Sollen Formulare ohne Markenstempel gesammelt werden?
Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. IV, 11.
O. Teltz: Ein Wort für das Sammeln von Formularen.
Philatelistischer Börsen-Courier. II, 7.
Sammeln von Ganzsachen ohne eingeprägten Werthstempel.
Philatelist. IX, 4.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 11, 12.
E. Blossfeld: Postkarten ohne eingedruckten Werthstempel.
Philatelist. IX, 11.

Frachtbriefe mit Antwort (womit der Empfänger den Absender postwendend vom Empfange der Sendung in Kenntniss setzt.)

Berathung über deren Einführung in Oesterreich.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 113.

Frankirungs-Privilegium (der Volksvertreter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.)
Briefmarken-Sammler. IV, 32 (im Artikel »Transatlantische Plaudereien).

Frankirungszeichen.
O. Pajunk: Zuschrift an die Redaktion betreffend zwei Frankirungszeichen und zwar 1. »Frei laut Entschädigungskonto« und 2. »Frei laut Avers No. 1 kgl. B. Staatsbahnen.
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.
Alte hannover'sche Franco-Couverts von 1843 und 1849.
Philatelist. III, 8.
Handstempel »Schiller- und Tiedge-Stiftung,« welche Portofreiheit in Deutschland genoss.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. 42.
Handstempel »Paid at Lagos« und »Paid at Cap Coast Castle« in Lagos.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. 46/47.
Handstempel Preussens 1852—1860 zur Austaxirung von Briefen.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. 49.
Handstempel des argentinischen Staatenbundes.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. 50.
W. Kaiser: Nachtrag zu Deutschlands Frankostempel. (Berliner Francostempel 1873—1874.)
Germania. 4.
Th. Haas: Francozeichen des norddeutschen Postbezirkes. (Im Artikel »Allerlei Buntes aus meiner Sammlung.«)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 109.
Ein brasilianischer Francostempel. (Pagon de franquia pelo paquete aus dem Jahre 1863.)
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 7.
Th. Haas: Ueber die Aufnahme der Franco- und Nachportohandstempel in die Cataloge und über die Portohandstempel von Neu-Granada.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI. 1, 2.

W. Kaiser: Nochmals Francostempel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 6.
Ein Nachporto-Handstempel von Brasilien.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 6.
Franc-stamps der Fidschi-Inseln.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 12.
Dr. Moschkau: Handstempel als Postwerthzeichen im Congogebiete.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 24.
Handstempel, die 1872—1874 in Dresden zur Frankirung von am Schalter eingegebenen Drucksachen verwendet wurden.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV, 245.
Frankirungszeichen des Gartenbauvereins in Preussen, der 1866 und 1867 Portofreiheit genoss.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. V, 61.
Frankirungszeichen der Pestalozzi-Stiftungen in Berlin und Hannover.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI. 71/72.
Frankirungszeichen von Bolivia mit der Inschrift: Franca-Republica-Boliviana-Corocoro.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 73.
Philatelist. V, 11.
Die Frankostempel von Tasmania.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VII, 85.
Philatelist. V, 2, 5, 11, VII, 6.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. V, 6.
Eine Dienstmarke von Baden im Muster jener von Schaumburg-Lippe mit Aversnummer 11.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII. 7.
Frankirungszeichen der Postämter von Colon (Panama) in Folge Mangels an Vorräthen von Briefmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 7.
R. Krause: Fürstliche Frankozeichen und ihr Verhältniss zur Philatelie.
Weltpost. IX, 10/11.
R. Krause: Interessante Francostempel. (Russland, Schweiz.)
Philatelist. V, 1, 2.

Einführung eines Francostempels für die in Colon und Panama zur Aufgabe gelangenden frankirten Correspondenzen.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VI, 6.

Dr. Moschkau: Frankostempel und deren Sammelwerth.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 4.

Dr. Oppenrieder: Noch einmal Handstempel.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. IV. 5.

H. Radenhausen: Einige Worte zu diesem Artikel.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. IV, 8.

Zwei Francostempel, einer von Spanien (Madrid 1886), einer der Berliner Verkehrsanstalt Hansa.

Philatelist VIII, 1.

Ein mit einem Francostempel versehenes Streifband von Canada.

Philatelist VIII, 7.

Dr. Pfeiffer: Ueber Handstempel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 17, 19, 20.

R. Krause: Die ältesten deutschen Postmarken (eigentlich Frankirungszeichen).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 19.

Philatelist. IX, 3.

Postwerthzeichen. I, 1.

Handstempel der Vereinigten Staaten von Columbia.

Philatelist IX, 8.

R. Krause: Aus Badens Postgeschichte. II. Badens Francostempel.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 5.

F. Himmelbauer: Portofreie Zeichen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 24, II, 1.

Philatelia I, 10.

R. Krause: Philatelistisch Interessantes aus markenloser Zeit. (Francostempel und Francozeichen in Frankreich von 1802/3. Damalige Brieftaxen.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 6.

Th. Haas: Francostempel von Buenos-Ayres.
Sammler, Stuttgart. VII, 1.

Frankirungszeichen des Stadtpostamtes Dresden.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Bauschke. I, 7.

Frankirungszeichen der Eisenbahnen.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14. (Friedl: Mosaik.)

Frankirungsmarken von Sachsen-Coburg, für herzogliche Sendungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 38.

Frankirungszeichen der Behörden in Victoria.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 15.

Frankirungszeichen der Falklandsinseln.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 59.

Kletke: Frei laut Entschädigungsconto. (Frankirungszeichen des deutschen Eisenbahnvereines innerhalb des norddeutschen Bundes.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung, II, 15.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 8.

Frankirungszeichen von Lippe-Schaumburg.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 15.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 58 (von D. E. G. Brasch).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 182, 187, 193.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV, 245.

Zur Freimarkenkunde.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 57.

R. Krause: Die Francostempel des norddeutschen Postbezirkes.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 107.

Ein Freicouvert für die Akademie für Kunst und Wissenschaft in Batavia pro 1878.
Weltpost. V, 4.

F. Schmidt: Ein herzoglich Anhalt'scher Francostempel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.

Digitized by Google

David Cohn, Bucarest,

Strada Dionisie Nr. 14

Mitglied des Int. Phil.-Vereins Dresden und noch 5 anderer grosser Vereine

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Briefmarken, Postkarten etc. von Rumänien, Bulgarien, Serbien Türkei etc. etc.

Offeriere Rumänien in Sätzen.

Rumänien in Sätzen.

Lauf. Nr.	Emission	Benennung	Stück im Satz	Preis pro 1 Satz M.	pro 10 Satz M.	pro 100 Satz M.	pro 1000 Satz M.
130	1862*	Moldau 3, 6, 30 para	3	1.—	8.—	75.—	
131	1865*	Couza 2, 5, 20 bani	4	1.50	12.—	100.—	
132	1866*	Carol 2, 5, 20 bani	3	1.—	8.—	75.—	
133	1868	„ 2, 3, 4, 18, 18 bani . .	5	1.80	15.—		
134	1869	„ 5 gelb, 10, 15, 25 bani . .	4	2.90			
135	1871	„ mit Vollbart 5 gelb, 10, 15 und 25 bani	4	4.50			
136	1872	„ gez. 5, 10, 25	3	2.15	20.—		
137	1873 Par. Dr.	„ 1½—50	7	1.—	8.—	75.—	
138	1876/78 Buc. Dr.	„ 1½, 5, 10, 15, 30 bani . .	5	—.90	7.—		
139	1879	„ 1½, 3, 5, 10, 15, 25 u. 50 bani	7	1.40	12 —		
140	1880	„ 15 und 25 bani	2	—.10	—.65	5.—	40.
141	1885	„ färbiges Papier 1½, 3, 5, 10, 15, 25 und 50 bani . .	7	—.50	4.—	30.—	200.—
142	1885	„ auf weissem Papier 1½, 3, 5, 15 und 25 bani . . .	5	—.40	3.—	25.—	140.—
143	1889/90	„ mit Wappen 1½—25 bani .	6	—.60	5.50	50.—	450.—
144	1890	„ do. 1½—50 bani .	7	1.20	10.—	90.—	
145	1890	„ do. 1½—25 bani .	6	—.35	3.—	20.—	180.—
146	1891	„ 1½—50 bani ohne Wappen	7	—.50	4.—	30.—	200.—
147	1891	„ 1½—25 bani do.	6	—.20	1 80	15.—	100.—
148	1891	Jubiläums-Ausgabe 1½—15 bani mit Carte	6	5.50	50.—	420.—	
		Nachporto-Marken.					
149	1881	2—60 bani braun	6	2.—	18.—	160.—	
150	1887/88	2—30 bani grün auf gelbem Papier	4	1.35	12.—		
151	1889	2—30 bani grün auf weissem Papier	4	1.15	11 —		
152	1890/92	2—30 bani grün mit Wappen . .	4	—.50	4.50	40.—	320.—
		Mischungen von Rumänien.		per 1 Paquet	per 10 Paquet		
153	1873/80	1 Paquet mit 1000 Stück ffg. . .		15 —	140.—		
154	1880/89	1 Paquet mit 1000 Stück ffg. . .		10.—	90.—		
155	1889/92	1 Paquet mit 1000 Stück, gewöhnliche Mischung		5.—	40.—		

* Ungebraucht aber garantiert echte Originale.

Vollständigen Preiscourant Nr. 4 versende auf Verlangen gratis und franco.

Kaufe und tausche mit Vorliebe Rumänien-Marken.

A. E. Glasewald

Gössnitz (S.-A.)

Mitglied und Kaufobmann des Intern. Händler-Vereins

empfiehlt sein Lager in

Europa-Marken

speciell: **Alte deutsche Staaten**
Abstempelungen
Griechenland
} in denkbar reichster Auswahl

Princip:

Nur saubere, brauchbare Exemplare.
Auswahlen auf Wunsch, Unbekannten nur gegen Depot.

Mitglieder des Mitteldeutschen Philat.-Verband erhalten 15 pCt Rabatt.

Wichtige Nachricht!!

Unterzeichneter hält sein **reich assortirtes Lager aller existirenden**

Orientalischen Postwerthzeichen

dem geehrten Publikum bestens empfohlen! **Billigste Preise, bei reeller Bedienung sind mein Princip!**

Completter Preis-Courant wird gegen 20 Pfennig = 10 Kreuzer gratis und franco versandt.

Reiche Auswahlsendungen

werden gegen Depôt oder güte Referenzen gemacht. **Raritäten** für grössere Sammler habe immer vorräthig!

Acceptire **Raras aller Länder** in Tausch, resp. Consignation; Schund verbeten! Anfragen ist Rückporto in allen Fällen beizufügen.

Constantinopel (Türkei), (Péra, au Téké Nr. 551).

Robert Hruby

I. Briefmarkenhandlung der Türkei

Mitglied folgender Vereine:

Des Internationalen Postwerthzeichen-Händlervereins, Berlin,

Württembergischen Philat.-Vereins, Stuttgart, Phil.-Verband, Gössnitz S.-A.

Druck von G. Schuh & Cie. in München, Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

7. Lieferung.

München 1893.
Verlag von A. Larisch.

F. Nibler: Ein verschollener Bayer. (Francozeichen des Vereins zur Pflege und Unterstützung im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 103.

Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 3.

Dr. Moschkau: Ueber vor-Chalmers'sche Francozeichen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 4.

F. Himmelbauer: Portofrei-Zeichen. II. Ein Siegelabdruck von 1804.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 21.

Philatelia. II, 8.

Die frei zu befördernden Correspondenzen im deutschen Reichspostgebiet. Nach Lindenberg's Handbuch. (Mit Abbildungen.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 22.

E. Huxhagen: Ein Stadtpostfreistempel vom 22. Jänner 1847 (der Stadt Braunschweig).

Philatelia. II, 3.

F. Himmelbauer: Ueber Francostempel.

Philatelia. II, 10.

C. A. E. Wolff: Handstempel, Briefumschläge der niederländisch-indischen Compagnie.

Philatelist. XI, 10, 14.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 15.

Postwertzeichen. III, 7.

Francostempel (von Grossbritannien für die Frankirung von Massensendungen).

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 4.

Johannes Müller: Amerikanische Franco- und Portostempel.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 19.

Fr. Himmelbauer: Beiträge zur briefmarkenkundlichen Kritik. I. Die niederländisch-indischen Handstempel am Beginn dieses Jahrhunderts.

Illustrirte Briefmarkenzeitung. III, 21.

Philatelia. III, 10.

Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 5.

Ueber alte Portostempel.

Philatelia. III, 9.

L. Berger: Mexicanische Franco- (Hand-) Stempel.
Senf's Monatschrift für Postwerthzeichenkunde.
R. Krause: Ein vergessener Stempel. (Entlastungs- oder Freimachungsstempel in Deutschland (bei nicht genügend frankirten Dienstbriefen).
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 11.
Wilhelm Kaiser: Einige Postfrankirungszeichen aus der Zeit vor Einführung der Postwerthzeichen im Königreich Hannover und Spezialsammlungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 1, 2, 3.
Dr. Eyselein: Ein unbeachteter Braunschweigischer und ein Oldenburgischer Frankirungsstempel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

Franz-Josefsmarken.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. X, 8.

Fürstliche Sammler.

A. Treichel: Vermischtes.
Philatelistische Berichte von Friedmann. 3.
Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 2.
Dr. Moschkau: Fürstliche Philatelisten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 3.
Dr. Moschkau: Ein fürstlicher Philatelist (Wilhelm Prinz von Preussen).
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 19.
P. Lützow: Das Briefmarkenalbum im Fürstenschlosse.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 9, 10.
Mercur. III, 17 (2. Beilage).
R. Deyhle: An den Laien.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 1.
Kaiser Wilhelm II.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 7/8.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 13 (von Dr. Moschkau).
Der Czar in Russland.
Philatelistischer Börsen-Courier. V, 12, VI, 18.

Ganzsachen.

S. Friedl: Aufbewahrung von Ganzsachen. Das bisherige System der Aufbewahrung von Ganzsachen

ist durch eine epochemachende Neuerung verbessert worden.

Weltpost. VI, 1, 2.

F. Meyer: Ist das Sammeln von Ganzsachen bei Couverten und Kreuzbandschleifen mit aufgedrucktem Markenstempel eine conditio sine qua non?

Weltpost. VI, 8, 9, 11, 12.

C. Bührer: Beitrag zum Sammeln von Ganzsachen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 3.

Das Sammeln von Ganzsachen.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. II, 1.

L. Reeder: In Sachen contra Sammlung von Ganzsachen bei Briefumschlägen und Kreuzbandschleifen mit aufgedrucktem Werthstempel.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 39.

Warnung. (Gegen das Ausschneiden von Ganzsachen.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. XII, 230.

Dr. Moschkau: Das Sammeln ganzer Couverts.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 12.

Dr. Moschkau: Für Ganzsachensammler.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 22.

R. Laue: Praktische Winke für Ganzsachensammler.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. IV, 3.

R. Laue: Philatelistische Plaudereien. Die Grenzen der Ganzsachensammlung.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. IV. 10.

Dr. Oppenrieder: Eine Art die Ganzsachen aufzubewahren.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. IV, 11.

G. Mehnert: Ein weiterer Vorschlag zur Aufbewahrung von Ganzsachen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 5.

Für Ganzsachensammler. (Deren Aufbewahrung betreffend.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 6.

Weiteres zur Frage der Befestigung von Ganzsachen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 10.

J. Falck: Ganzsache und Ausschnitt.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 10.
Das Studium der Ganzsachen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 13, 15.
Sammeln von Ganzsachen ohne eingeprägten Werthstempel.

Philatelist. IX, 4.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 11, 12.
Dr. Moschkau: Ganzsache und Vordrucksalbum. (Lichtenfels'sche gummirte Etiketten mit der Umschrift »Als Ganzsache«, um die Lücken auszufüllen für leer stehende Felder der Vordrucksalben solcher Sammler, die die Couverte, Karten etc. unbeschnitten sammeln.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14.
Dr. Teichmann: Schutz den Ganzsachen.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 12.

Philatelia. III, 3.
Das Sammeln von Ganzsachen.

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 8.
C. Becker: Ueber Ganzsachensammeln und Ausschnitte.

Senf's Briefmarken-Sammler. 10.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 16.
Ganzsachenzettel (zur Ausfüllung der Vordruckalbums, wenn man statt eines Ausschnittes eine Ganzsache besitzt.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 7.
A. Heimpel: Bemerkungen zum Artikel Beckers »Ueber Ganzsachensammeln und Ausschnitte«.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 24 (Sprechsaal).
Ueber das Aufbewahren von Ganzsachen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 10.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. III, 39.
Ueber das Sammeln von Ganzsachen. Eine Plauderei.

Postwertzeichenkunde. II, 5.
M. J. Letzeburg: Ausschnitt oder Ganzsache.

Moniteur du Collectionneur. I, 9, 10.

Gaufrage.

Zweck der Gaufrage.
Bazar, Heidelberg I Seite 6.

Geheimcorrespondenz (mit Hilfe der Briefmarken). Im Artikel: »Neue Art von Geheimcorrespondenz.«
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 12.

Geldpostkarte.

Richard Hermann: Die Geldpostkarte. Ein bescheidener Beitrag zur Verbesserung des Postwesens.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 11.

Geschichte der Briefmarken.

Die ersten Briefmarken.
Union Dresden. II, 17.
Zur Geschichte der Briefmarken.
Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 4.
Die ersten Briefmarken.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 8.
A. Degen: Geschichte der Briefmarken.
Internationale Marken-Börse. Baltimore 1.
Ein Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen aus dem Archiv für Post und Telegraphie.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 194.
Zur Geschichte der Postwerthzeichen.
Generalanzeiger für alle Welt. 2.
Dr. Moschkau: Anna von Bourbon, Herzogin von Longeville, die Erfinderin der Postwerthzeichen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 49.
Weltpost. VII, 1.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 31, 32.
Zur Geschichte der Postmarken.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V. 8.
Ludw. Merländer: Geschichte des Postmarkenwesens. Vortrag gehalten im Düsseldorfer Geschichtsverein im Sommer 1886.
Philatelist. VII, 12.

O. Kausch: Die Entwickelung der Freimarkenarten bei deutschen Posten.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 1, 2, 3, 5.

F. Himmelbauer: Geschichte der Postwerthzeichen. Im Artikel »Chalmer's Verdienst«.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 18, 19.

C. v. Gündel: Abhandlungen aus dem geschichtlichen Theile der Postwerthzeichenkunde. I. Die angeblich erstbekannten Freimachungszeichen. II. Die Chalmers-Hill'sche Streitfrage.

Philatelia. III, 12, IV, 1, 2.

Das 50jährige Jubiläum der Einführung der Briefmarken, von Dr. Brendicke.

Sammler. Brendicke. XII, 4, 6.

Theodor Haas: Ein Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen.

Sammler. Bruchsal, 1.

G. Wende: Ein Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 80, 81, 83.

Dr. Moschkau: Geschichte der Postwerthzeichen.

Weltpost. VI, 8.

Geschichte der Philatelie.

P. Lietzow: Geschichte und Bedeutung der Philatelie und deren Anhänger.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 37.

Zur Geschichte der Briefmarkenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 82.

Landesausstellung (in Nürnberg. Darstellung des gesammten Briefmarkenwesens und der Entwickelung der Philatelie.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 9, 10, 11.

N. Hofmeister: Die Philatelie in Rumänien.

Philatelistische Presse. 1.

O. Simic: Der Anfang des Briefmarkensammelns in Croatien.

Union. Dresden. I, 7.

Das Briefmarken-Sammeln. (Kurze Geschichte desselben.)
Sammler. Stuttgart. VII, 7.
O. Simic: Historische Entwickelung der Philatelie in Croatien.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 60.
R. Krause: Die Philatelie in Polen.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 3.
Philatelia. II, 1.
C. Bottuschaner: Die Philatelie in Rumänien.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 8/9.
N. Hofmeister: Die Philatelie in Rumänien.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 8/9.

Glückwunsch-Telegramme.
Markgraf Sweets-Spork: Wunsch und Vorschlag zu deren Einführung.
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 38.

Goldschlägerhaut.
Briefmarken aus Goldschlägerhaut. Notiz darüber unter »Nordamerika«.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 22.
P. Grodowsky: Essais von Briefmarken in Nordamerika auf Goldschlägerhaut. Im Artikel: Einstige Rolle der Briefmarken jenseits des Oceans.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 12.

Gummiballpost.
(Als Nachrichtenträger von in Gefahr befindlichen oder untergegangenen Schiffen.)
Germania. 7/8.

Gummirung der Briefmarken.
G. Kämmerer: Soll die Gummirung, auf den zu Sammelzwecken dienenden Postwerthzeichen beibehalten oder entfernt werden?
Internationales Briefmarken-Journal. III, 10.

Gummirungsmaschine.
Union. Dresden. III, 25.

Hacienderosmarken.
(Der Argentinischen Republik.)
Union. Dresden, II, 18.

Handbücher.

L. Ehrentheil: Handbücher für Postmarkensammler. Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 107.

Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 1.

Ueber die Erfordernisse eines guten Handbuches. Im Artikel: Vermischtes.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IV, 50.

Ein philatelistischer Freund. (Das Handbuch.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 20.

Sammler. Stuttgart. VII, 16.

H. Radenhausen: Die Hauptstützen der Philatelie. II. Handbücher und Kataloge.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 2.

Handel mit Briefmarken.

Unter Schulkindern.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 16.

Aktiengesellschaft: The London Provincial, Colonial and Continental Stamp Company.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 16.

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 3.

Gegen den Handel mit gefälschten Marken.

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 8.

Ueber den Umsatz eines Hamburger und eines Leipziger Hauses im Jahre 1870.

Moschkau's Magazin. 6.

Dr. Moschkau: Zechmeier's Geschäft in Nürnberg. Eine Reiseerinnerung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 59.

Philatelistische Monopole.

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 4.

Die Briefmarke als Handelsobjekt.

Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 11, 12.

Dr. Moschkau: Der Briefmarkenverkehr Dresdens.

Bazar. Heidelberg. 4.

Wie man Markenhändler wird. Eine Epistel an süddeutsche Philatelisten.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 42.

Der philatelistische Reisende in Copenhagen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 62.

Die Regierung der Vereinigten Staaten (von Nord-Amerika) als Briefmarkenhändler.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 93.

Ein Stück Ehrlichkeit.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 5.

Händlerisches.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 8.

Hugo Adam: In einer New-Yorker Briefmarkenhandlung.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. VI, 51/52.

Schweizerischer Briefmarkenhandelsbericht. (Dezember 1875.)

Schweizer Briefmarken-Zeitung. Schwanden. 5/6.

F. Wildinger: Firmenbezeichnungen (verdeckte zu betrügerischen Zwecken).

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 184.

L. Ehrentheil: Eine Revolution auf dem Briefmarkenmarkte (in Folge der von Georg Ehrlich in St. Louis Mo, erfundenen neuen Briefbogen).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 111.

Dr. Kolben: Keine Revolution auf dem Briefmarkenmarkte. Eine Entgegnung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 112.

Warnung: Vorsichten die beim Wander-Briefmarken-Handel im Auslande zu beobachten sind.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 11.

R. Krause: Etwas für Händler (Gründung eines Briefmarkenhändler-Vereins.)

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 7/8.

Händler-Verein. Eine Entgegnung.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 9.

Markensammler, Markenhändler und Markenkrämer. (Sammler sollten nur bei Händlern nicht bei Krä-

mern kaufen, Händler sollten in Tauschvereinigungen nicht zugelassen werden.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 1.

Aus der Händlerwelt. (Gegen das derzeitige Gebahren der sogenannten Markenreisenden.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 11.

E. Blossfeld: Kritische Beleuchtung verschiedener Missbräuche im Postwerthzeichenhandel.

Philatelist. VIII, 8.

Ph. J. Latelius: Missbrauch im Handel mit deutschen Privatmarken.

Philatelist. VIII, 9.

H. Koch: Wie weit noch. (Filippica gegen die von den Händlern begehrten hohen Preise für Seltenheiten.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 5, 6/7, 8/9.

Hans Wagner: Die Zahlungsweise bei Briefmarkenkäufen.

Philatelist. X, 1.

Eine neue Gründung (Subcriptionseinladung des H. Schmidt de Wilde in Paris auf Actien einer von ihm zu gründenden philatelistischen Handelsgesellschaft.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 10.

A. E. Glasewald: Fach- und sachliche Plaudereien. (Aufgabe von Referenzen.)

Postwertzeichenkunde. I, 12.

Gegen die Schleichhändler (die z. B. Ganzsachen, die ausser Curs gesetzt werden sollen, aufkaufen.)

Postwertzeichen. III, 6.

Waarenlager grosser Briefmarkenhändler.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 2.

Offres et demands (von Louis van Reeth).

Moniteur du Collectionneur. I, 8, 9, 10, 11.

Regierungen als Briefmarkenhändler. (Noble Briefmarkenhändler.)

Union Dresden. I, 3.

Handwerkskasten, philatelistischer. (Beschreibung.)

Philatelist. IX, 8.

Unsere Ausrüstung.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1.

Der kleine Briefmarkensammler. Ein Kasten mit allen nöthigen Utensilien. (Angekündiget.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 4, Seite 80.

Herstellung der Marken.

Briefmarken-Sammler, Bauschke. III, 24, Seite 200. IV. 29.

Die Briefmarken, deren man sich in England bedient.
Börsenblatt für den Briefmarken-Handel 5.

Die Dienstmarken Griechenlands.
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Die amerikanischen Postmarken.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VII, 12.
Union Dresden. II, 13.
Weltpost. V, 9.

Die französischen Postwerthzeichen, in Paris.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 3.

F. Meyer: Zur Fabrikation der russischen Briefmarken.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 11.

Die Herstellung der Briefmarken für das deutsche Reich.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII. 80.
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 38.
Union Dresden. III. 28.

Graphisches in Bezug auf Postwerthzeichen. (Buchdruck, Lithographie, Kupferstich.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 7.
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 42.

An der Wiege unserer Briefmarken. Ein Gang durch die k. k. Staatsdruckerei (in Wien.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Herstellung der Postwerthzeichen in der königl Staatsdruckerei in Berlin.
Beiträge zur Postwertzeichenkunde 3.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 39.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 33.

S. F. Friedmann: Zur französischen Briefmarken-Fabrikation.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VI, 120.

Herstellung und Verbrauch von Postwerthzeichen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 98 (Beilage) 99.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 6/7.

Briefmarken-Fabrikation. (Herstellung der Briefmarken der Vereinigten Staaten von Nordamerika.)

Weltpost. VII, 3.

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 6.

Veränderte Herstellung der englischen Briefmarken (statt in Stahlstich, typographisch.)

Neue philatelistische Blätter. 2.

Ueber die immer mangelhaftere Herstellung der Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 63.

Abtheilung der Nationalbank für den Druck von Postwerthzeichen in Paris.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 175.

Druck der Postwerthzeichen in London.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 175.

Das Herstellungsverfahren der deutschen Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 175.

Englische Briefmarken. (Herstellung derselben).

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Die Marken-Fabrication in Persien.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.

Herstellung der Marken von Antioquia.

Weltpost, VIII, 7.

Erzeugung von deutschen Postwerthzeichen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 111.

Angabe wie Marken hergestellt werden. (Im Briefwechsel.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann, XXVII, 5.

E. Lunge: Der Druck der Postwerthzeichen vermittelst Stahlstich. Technische Abhandlung.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 8, 9, 10, 11.
Ueber Markenfabrication.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 5/6.
Der Stempel-Couvert-Contrakt der Vereinigten Staaten von Nord-America mit der Plimpton Manufacturing Company.
Philatelist XI, 12.

Himmlische Post
(in Süd-America und Mexico).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. 1, 4, XI, 3.

Hundepost
(zur Zeit des deutsch-französischen Krieges.) Im Artikel: Der Postdienst in Paris während des deutsch-französischen Krieges.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 3.
Union Dresden, III, 26 (Beilage).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 176.
zwischen Sins und Hof Suort (Schweiz).
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 3.

Identificationsmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 27.

Imitationen. (Siehe unter Facsimiles.)

nconnu en Allemagne.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 8 (Seite 65.)

Inschriften auf den Briefmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 32, 34, 35.
Auf den Marken Bhopals.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 17.
E. Petritz: Einiges über Island. (Inschriften auf den Marken Islands).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 62.
Norwena: (Inschriften auf den Marken Islands).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 64.
J. Carreton: Replik auf diesen Artikel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 69.

O. Kausch: Die Schwierigkeiten des Studiums der asiatischen Marken-Inschriften.

Vereinigter Erdball-Mercur. 52, 53, 54, 55, 57.

O. Kausch: Die Inschriften vorderindischer Briefmarken.

Postwerthzeichen. I, 6, 7; von F. W. Bickel. I, 9.

W. von Rosen: Die Inschriften auf den russischen Marken.

Postwerthzeichen. I, 7.

Auf den Marken von Udaipur.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 1, 7.

Die Schrift: »Telugu« auf vielen Marken Ostindiens.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1 (Briefkasten).

O. Kausch: Persische Inschriften.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 7.

M. v. Proskowetz: Die Inschrift der Marken von Bochara.

Weltpost. XV, 31.

F. Mohner: Einiges über die Inschriften auf den Postwerthzeichen.

Briefmarken Sammler. Senf, 7.

O. Kausch: Zur Uebersetzung des Sanskrit — Inschriften (auf den Postwerthzeichen).

Postwerthzeichenkunde. II, 2.

O. Kausch: Inschriften von China. (Geographie und Verkehrsgeschichte).

Postwerthzeichenkunde. II, 6, 7, 8, 9.

Internationale Briefmarke.

(Siehe unter Weltpostmarke).

Israelitische Post (in Russland).

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 38.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 181.

J. Baldafsky: Eine national-religiöse Post und ihre Zeichen.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 44.

Jahresangabe auf den Briefmarken.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 26 (Seite 217.)

Kamerunmarken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 1 (Fernsprecher).

Kartenbriefe.

Oeffnen der Kartenbriefe.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 15.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 9.

H. J. Dauth: Die erste offizielle Verschlusspostkarte (in Serbien im russisch-türkischen Kriege verwendet).

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. V, 7.

Der Kartenbrief und das Postcouvert. (Artikel des Dr. Carl Hugelmann aus der österreichischen Zeitschrift für Verwaltung.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 6/7, 8/9, 10.

E. v. Baggo: Die beste Art, Kartenbriefe philatelistisch zu öffnen.

Internationales Briefmarken-Journal. III, 3.

Kataloge.

P. Kliewer: Wie muss ein Katalog für Postwerthzeichenkunde beschaffen sein, um den Ansprüchen jedes Sammlers, sei es nun der rigoroseste oder ein Anfänger, vollständig zu genügen und zu entsprechen.

Weltpost. VI, 1, 2, 3.

M. Lurtz: Einzelne Gedanken über Anlage der Markenhandbücher und Markensammelbücher.

Weltpost. VI, 9.

Th. Haas: Ueber Aufstellung eines Kataloges für unbeschnittene Couverte.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 91/92.

W. Jeitteles: Beiträge zur Couvertkatalogisirung. (Mustervorschlag eines Couvert-Kataloges.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 104.

Philatelistische Privatkataloge.

Weltpost. VII, 4.

Ueber die Katalogisirung neu erscheinender Postwerthzeichen. (Vorsicht bei Ankündigung neu erschienener Postwerthzeichen.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIV, 252.

Universum. III, 20.

Dr. v. Klenze. Vier Streitfragen. Bericht an den bayerischen Philatelisten-Verein. III. Die Reform der Kataloge.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. IV, 12 (I. Beilage.)

H. Radenhausen: Die Hauptstützen der Philatelie. II. Handbücher und Kataloge.

Philatelistischer Börsen-Gourier. II, 2.

Eine Zeit- und Zukunftsfrage. (Verfassung eines Kataloges der nur die offiziell verausgabten Postwerthzeichen enthält, solcher Alben und Spezialkataloge.)

Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 8/9.

C. Joris: Die Preiskataloge.

Postwertzeichen. IV, 9, 11.

Ein von Sammlern hergestelltes Preisverzeichniss (ist anzustreben).

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 18.

Katzenpost.

Katzen als Briefbeförderer.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 5.

Katzenpost.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 79.

Eine Katzenpost. (Niederlande.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Kauf von Briefmarken.

Dr. Moschkau: Ueber den Ankauf von Briefmarken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 1, 2.

F. Heyl: Ein offenes Wort an Sammler und Händler. (Gegen das Aufdrucksammeln.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 8.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VI, 3.

J. Falck: Kauf und Verkauf (von Briefmarken).

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 6/7.

R. F. Albrecht: Ankauf von Marken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 3.

Kinderpost.

Die Kinderpost in Montenegro (zwischen Cettinje und Cattaro).

Dresdener illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 209.

Klappenstempel.

Uebersicht der Klappenstempel der Briefumschläge (nach dem Handbuche von Teltz).

Sammler. Brendicke. IX, 12, 14.

Klebefalzen.

(Amerikanische.)

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 3.

Klebemittel.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 18.

Mit Wohlgeruch. (Im Artikel von A. Treichel »Vermischtes«).

Moschkau's Magazin. 11.

Tod durch ein sauer gewordenes Klebemittel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 29, 36.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VII, 143, 147.

Ueber einen Fall von Blutvergiftung durch Freimarkenpapier.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 45.

Mittel gegen Blutvergiftung durch ein Klebemittel.

Union. Dresden. I, 9.

Zur Frage ob des giftigen Markengummis.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 55, 57.

Unauflösbarer Klebestoff für Briefcouverts.

Union Dresden, III, 25.

Klebemittel in den Vereinigten Staaten von Nord-America.

Union Dresden, III, 25.

Vegetabilischer oder Pflanzengummi. (Notiz unter »Briefkasten«).

Bazar Heidelberg. 6.

Aufkleben der gummirten Ränder der Post-Freimarkenbogen auf Wunden.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher, VI, 113.

Abermals Blutvergiftung durch Briefmarkenpapier.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher, VI, 120.

Die Herstellung eines Klebestoffes für Briefumschläge und Postwerthzeichen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher, VIII, 170.

Ein praktisch empfohlenes Klebemittel.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.

Dr. Moschkau: Ueber das Befestigen der Marken im Album.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 5.

Klebepergament zum Befestigen von Briefmarken des Hofapothekers A. Vigener in Biebrich a/Rh.

Philatelist. X, 18.

Kugelpost.

(Ein Pergamentbrief der im Jahre 1475 aus dem belagerten Neuss mittelst einer Hohlkugel hinausgeschossen wurde.)

Philatelist. VII, 12.

Mittelalterliche Kugelpost.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 17.

Zur Geschichte der Geschoss- und Kanonenkugelpost.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. V, 11.

Dr. Blumberger: Beiträge zur Geschichte der Geschoss- und Kanonenkugelpost.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann, XXVIII, 12, XXIX, 5.

Kuhpost (zwischen Rothenuffeln und Hille).

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher, VIII, 167.

Lasalle-Marken.

A. Vigener: Eine interessante Marke.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 70.

H. Koch: Lasalle-Marken.

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 3, 4.

H. v. Wittinghofen: Mittheilungen (Lasalle-Marken betreffend).

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.

Levantepostmarken.

F. Meyer: Die Marken in der Fremde.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Lexicon der Philatelie.

K. Swoboda: Anregung zur Abfassung eines solchen. Weltpost. V. 12 (Sprechsaal).

Lichtenfels'sche Etiketten.

Dr. Moschkau: Ganzsache und Vordrucksalbum (Lichtenfels'sche Etiketten gummirte mit der Umschrift: »Als Ganzsache« um die Lücken auszufüllen für leerstehende Felder der Vordrucksalbums solcher Sammler, die die Couverte, Karten etc. unbeschnitten sammeln).

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14.

Ganzsachen-Zettel (zur Ausfüllung der Vordrucksalbums, wenn man statt eines Ausschnittes eine Ganzsache besitzt).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 7.

Literatur philatelistische.

Ueber die deutsche philatelistische Literatur.

Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 1, 5, 8, 9, 11, 12.

Die Briefmarkenliteratur (überhaupt).

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 7, 9, 11, 12.

Dr. Moschkau: Beiträge zur Markenkunde.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 12.

Dr. Moschkau: Die philatelistische Literatur Deutschland's.

Moschkau's Magazin 9 (Beilage).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 5, III, 30, 33, 36.

G. Kaufmann: Philatelistischer Rückblick auf das Jahr 1878.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 62.

Rundschau. (Neue Erscheinungen der Literatur).

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 6.

P. Lietzow: Der Stoffreichthum unserer Zeitungen.

Germania, I.

G. Weicke: Die Wichtigkeit der Fachliteratur unserer Wissenschaft für den Briefmarkensammler.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 13.

Dr. Gray, 8 Bände, Werth 1000 Mark.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann, XIV, 253.

O. Kausch: Die Ausbreitung der Philatelie in der Literatur.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 6.

F. Hersum: Rundschau in der philatelistischen Literatur und Fachpresse.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. V, 1, 2, 3, 4.

H. Radenhausen: Die Hauptstütze der Philatelie III. Adressbücher und andere Werke.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 3.

R. Franz: Rundschau über Fachliteratur.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12.

A. E. Glasewald: Unsere Literatur und deren Kritiker.

Philatelist. X, 13.

R. Krause: Die philatelistische Fachliteratur und deren Benützung.

Sammler. Stuttgart. VII, 10.

Dr. Brendicke: Die neueste deutsche Fachliteratur der Postwerthzeichenkunde. Vortrag, gehalten im Verein für Briefmarkensammler in Berlin am 6. Juli 1887.

Sammler. Brendicke. IX, 9/10.

Dr. Moschkau: Das Postwerthzeichen. Jahresrückschau.

Postwerthzeichen. II, 1, 2.

A. Molling: Unsere Fachliteratur.

Postwerthzeichen. II, 2.

Die Briefmarke und ihre Literatur. (I. Handbücher, Kataloge und Preislisten. II. Die periodischen Fachschriften. III. Bücher verschiedenen Inhaltes.

Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 8/9.

O. Kausch: Betrachtungen zur Geschichte der Literatur der Briefmarkenkunde.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 8.

Zeitschriften-Ueberschau.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 8, 12, 16, 18.

R. Laue: Philatelistische Rundschau. (Angabe des Inhaltes der philatelistischen Zeitungen des Tages.)

Philatelia. II, 10, 11, 12. III, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11. IV, 1.

O. Kausch: Die Vertiefung in der Fachliteratur.
Postwertzeichenkunde. I, 3.

G. Kämmerer: Wie verschaffen wir der philatelistischen Literatur mehr Ansehen in der Sammlerwelt?
Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 11.

H. Mittelmann: Philatelistische Rundschau für das Jahr 1889—1890. I. Neu gegründete Vereine. II. Fachzeitungen. III. Philatelistische Werke.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 8.

H. Mittelmann: Eingegangene Fachblätter.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV. 11.

C. v. Gündel: Die Jubelnummer (Nr. 301) des »Illustrirtes Briefmarken-Journal«.
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 16, 18.

Ausländische Zeitschriften. (Besprechung der Postwerthzeichen der Dominicanischen Republik nach einem Artikel im American Journal of Philately.)
Deutsche Zeitung. Brendicke. I, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11.

V. Suppantschitsch: Die philatelistischen Zeitungen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Postwertzeichenkunde. II, 5, 6, 7.

V. Suppantschitsch: Ein alter, anscheinend verschollener Briefmarkenkatalog.
Postwertzeichenkunde. II, 11.

Lotteriebriefe

(von Hamburg).
Union. Dresden. I, 6.

Löwenberg'sches Papier

(von dem die Schrift nicht entfernt werden kann) und Marken (die weder photographirt noch nachgemacht werden können und sich selbst entwerthen).
Philatelist. VI, 8 (Vereinsbericht).

Mac Mahon-Marken

(haben niemals circulirt).
Philatelist. V, 7 (Feuilleton).
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 5 (im Artikel: Das Markensammeln).

Manie.

Einiges über die Bedeutung und Anwendung des Wortes Manie.

Börsenblatt für den Briefmarkenhandel. 2.

Marken auf Brief.

(Fälschungen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 4.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 1.

Markenprüfungsstellen.

Dr. Moschkau erbietet sich hiezu.

Moschkau's Magazin. 4.

Germania. 1.

Eine Marken-Prüfungsstelle.

Friedmanns philatelistische Berichte. 39.

Schluss der Markenprüfungsstelle Dr. Moschkau's.

Allgemeiner Anzeiger zum illustrirten Briefmarken-Journal. 9.

Markenprüfungsstelle.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV. 44.

V. Suppantschitsch: Creirung einer allgemeinen deutschen Markenprüfungsstelle. (Artikel: »Philatelistische Plaudereien«.)

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 18.

V. Suppantschitsch: Vorschlag eines allgemeinen deutschen Prüfungskommissärs.

Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 19.

V. Suppantschitsch: Zur Markenprüfungsstelle. (Aufstellung eines Prüfungscommissärs).

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 22.

Union Dresden. I, 8.

Markenprüfungsstelle der Expedition der »Union« in Dresden.

Union Dresden. II, 23, III, 25, IV, 42.

Des Sigmund Friedl in Wien.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 34.

Des Rob. Deyhle & Co. in Bern.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 4.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1.

Ein Mangel. (Unzuverlässigkeit der Prüfungsstellen in Berlin — Herrmann und in Wien — Friedl).

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 10.

A. Schulze: Prüfungsstellen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 3.

Prüfungsstelle des Briefmarken-Sammler-Centralvereines in Wien.

Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 4, IV, 2.

Des deutschen Vereins für Philatelie in Berlin.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IV, 40.

Der Gebrüder Senf.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 2, XIV, 1.

Des deutschen Philatelisten-Vereins in Berlin.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 32.

Des Dresdener Philatelisten-Vereins.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann, XIV, 247.

Der Philatelia, Privatverein junger Philatelisten zu Sondershausen (blos für jüngere Sammler).

Philatelisten Börsen-Courier. II, 2.

Des A. Larisch in München.

Vereinigter Erdball-Mercur. VII, 54.

Des internationalen Postwerthzeichenhändler-Vereines in Berlin.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.

Des Sammler-Vereines für Privatpostwerthzeichen (für Privatmarken).

Philatelisten Börsen-Courier. IV, 3.

Des Hans Kirchhofer in Lausanne für Mitglieder der schweizerischen Philatelisten-Vereine.

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 4.

Des Vereins »Philatelia« in Braunschweig.

Philatelia, III, 1.

Des bayerischen Philatelisten-Vereines in München.

Postwerthzeichen, III, 3.

E. Lentz: Der Prüfungscommissär wider Willen im Dienste des Fälschers.

Philatelist. X, 17.

Taxator und Prüfungscommissär.

Wiener Briefmarken-Zeitung, XI, 1.

Ueber Prüfungsstellen.
Schweizer Briefmarken-Journal, II, 11.
Schweizerische Prüfungstellen.
Schweizer Briefmarken-Journal. III, 1, 6.
Otto Fischer: Das Prüfen von Marken. (Vorschlag zur Aufstellung von Special-Prüfungscommissären.
Briefmarken-Sammler. Marbes, I, 5, 6, 7.

Markenstechpresse
(zur Verhinderung des unredlichen Verwerthens von Briefmarken und des Abhandenkommens von Schriftstücken).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 189.

Markenverbrauch
in Frankreich.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 18.
von Postkarten in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Union Dresden, I, 7 (Seite 48)
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 20.
im Jahre 1876.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 39.
im Jahre 1877.
Union Dresden, II, 13.
in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 36.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 155.
in allen Staaten der Erde.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 43.
Verbrauch von dänischen Marken.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 39.
im deutschen Reichspostgebiete 1878.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 46.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 72.
Mercur IV, 20 (belletristische Beilage).
bei der preussischen Staatsdruckerei.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 70.
Der Verbrauch von Postkarten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 81.

in Deutschland von 1855—79
Union Dresden, IV, 39 (Beilage).
Der Verbrauch von Postkarten in der ganzen Welt.
Union Dresden, IV, 48.
Philatelist. I, 5.
Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 5.
bei der deutschen Reichspost.
Weltpost. VI, 9.
Herstellung und Verbrauch von Postwerthzeichen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 98, 99.
Der Briefmarkenabsatz in Frankreich.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 177.
Verbrauch von Briefmarken in Oesterreich.
Weltpost. VII, 7.
Einnahmsverluste im Briefmarkenverkehr der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Germania. 2.
Postwerthzeichen-Verbrauch in Oesterreich 1882.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 1.
Verbrauch von Postkarten in Oesterreich bis 1882.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 1.
Verbrauch von Postwerthzeichen in Deutschland 1886.
Internationales Offertenblatt für Philatelie. 1.
Ebendaselbst 1887.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 5.
Postkartenverbrauch in Amerika.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 7.

Markotypie.

Mosaik aus Briefmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 33.
Curiosum. Tapezierung eines Zimmers mit Briefmarken.
Moschkau's Magazin, 7.
S. Friedl: Ein Ofenschirm aus Briefmarken. (Im Artikel »Mosaik«.)
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 4.
Ein Briefmarkentisch in der Wiener Weltausstellung.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 53.

Mosaik aus Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 54.

R. Deyhle: Lampenteller aus Briefmarken. Plauderei.

Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 4.

Mosaikbild.

Weltpost. VII, 3.

Das Briefmarkenriesenbild. (Muster: Ein orientalischer Teppich. Ausgestellt zu Gunsten der deutschen Reichsfechtschule aus 74,536 Briefmarken zusammengesetzt.)

Germania. 3.

Philatelist. IV, 3 (Vereinsbericht).

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIII, 234.

Ein höchst interessantes Tableau.

Philatelist. IV, 5.

Eine Dekoration. (Gobelins aus Briefmarken.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIII, 232.

Ein Frankfurter Adler aus Briefmarken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 23.

Tisch mit einem Reichsadler aus Briefmarken.

Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. III, 2 (Vereinsbericht).

Zimmertapeten aus Briefmarken schon im Jahre 1845.

Weltpost. X, 1 (im Artikel: Die Philatelie vor 40 Jahren).

Ein originelles Kaisertableau.

Philatelist. VIII, 11.

G. Finke: Wozu unsere Lieblinge verwandt werden. (Zur Herstellung von Porträts.)

Philatelia. I, 9.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 21.

Auch eine Briefmarkenausstellung.

Philatelist. X, 14.

F. Im Hof: Brief an die Redaction (Markotypie betreffend).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 7.

Memphismarken.

Bazar. Heidelberg. 6. (Notiz unter: Vereinsangelegenheiten.)

Die Memphis-Lokalmarken und was aus den Platten, von denen dieselben gedruckt wurden, geworden ist.
Philatelist. XII, 17.

Metzger-Post.

Metzger — die ältesten Postbeamten.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 8.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 68.
Metzgerpost.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 202.
H. Wagner: Die Post und ihre Entwickelung in Deutschland.
Postwertzeichenkunde. I, 9.

Mikroskop.

R. Deyhle: Das Mikroskop im Dienste der Philatelie.
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 10.
J. G. Surbeck: Das Mikroskop im Dienste der Philatelie.
Philatelist. II, 8.

Mormonenmarken.

Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 11, II, 21.
Dr. Moschkau: Die Mormonenmarken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 47.

M. Q. E.

Abstempelung der Briefe, die bei dem französischen Postamte in Martinique aufgegeben wurden. (Unter: »Briefwechsel«).
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 22.

Mulready-Couvert.

Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 6.
auf chinesischem Papier.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 21.
Geburt und Tod Mulready's des Zeichners dieser Couverte. (Unter: »Correspondenz«.)
Briefmarken-Sammler. Bauschke. I, 3.
Chr. Farend: William Mulready. Biographie.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 7.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 88.

Karrikaturen von Mulready-Couverts.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 65.

Das Mulready-Couvert.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.

C. v. Gündel: Die Mulready-Couverts und ihre Karrikaturen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 1, 2, 5, 6, 8, 13, 15, 23, XVII, 2.

Münzen und Münzwährung.

N. Zöllner: England oder Nordamerika. Ein Blatt Weltgeschichte durch die Philatelie. (Die Umwandlung des englischen Münzfusses in den amerikanischen in den englischen Kolonien. Mit einer vergleichenden Tabelle.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 192.

Ueber die Münzwährung von Siam.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 6.

H. Lang: Notiz über die Münzwährung von Korea. (Im Sprechsaal.)

Philatelist. VII, 12.

Münzenschau. (Kongo-Staat, Spanien, Britisch-Nordborneo, Bayern, Russland, Guatemala, Mauritius, Siam.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 1, 4, 12.

Chinesisches Münzwesen.

Beiträge zur Postwertzeichenkunde. 7.

Die deutschen Colonialmünzen.

Deutsche Zeitung. Brendicke. I, 3.

Muster und Zeichnung der Marken.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 24, Seite 210, 211, 215, 216.

Leo Ehrentheil: Naturgeschichtliches aus dem Markenalbum.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 38, 39.

R. Krause: Die Tughra auf den türkischen Marken.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 11.

R. Krause: Farbe und Muster.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 14.

Erklärung der allegorischen Figur auf den Luxemburger Marken jüngster Emission. (Unter: »Briefkasten«.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 17.

O. Kausch: Zeichen der Republik von Mittelamerika.
Postwertzeichenkunde. I, 7, 8, 9, 10, 11.
Schweizer Briefmarken-Journal. II, 8, 9, 10, 11.

Nachahmungen.

Siehe unter Fälschungen.

Nachportostempel.

Entwerthungs- oder Nachportostempel?
Philatelist. XII, 1.

Dr. Kalckhoff: Ueber englische Nachportostempel.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

Nebentypen.

(Der Marken.)
Bazar. Heidelberg. 6.

Neudrucke.

Nachdrucke und Nachahmungen.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 24.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 28.

Original- und Neudrucke. Aufstellung der letzteren.
Union. Dresden. I, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

Philatelistische Studienskizze. (Neudrucke.)
Bazar. Heidelberg. 6.

Offizielle Neudrucke einiger Marken der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 93.

Neudruck — Nachdruck. Erläuterung dieser Begriffe.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 15.

Sollen wir Neudrucke sammeln?
Schweizer illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 11.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 13.

A. E. Glasewald: Neudrucke oder alte Bestände. Winke für jüngere resp. angehende Sammler.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I. 5.
Philatelia. I, 2, 5.
H. Wagner: Ueber Neudrucke.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 12.
Ueber Neudrucke und ihre Bekämpfung.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 1, 18.
C. Lindenberg: Ueber Neudrucke.
Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 7, 8, 9.
J. Siewert: Zur Unterdrückung der Neudrucke und Facsimiles.
Philatelist. X, 12.
H. Wagner: Ein Vorschlag bezüglich der Neudrucke. (Versehung derselben auf der Rückseite mit der Jahreszahl ihrer Anfertigung.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 2.
F. Himmelbauer: Nochmals über den Neudruck.
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 3.
F. Meinecke: Was ist Neudruck?
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 14.
D. Hahn: Neudruck und Nachdruck.
Briefmarken-Sammler. Senf. 2, 3, 4, 5, 6, 8.
Originale und Neudrucke.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 10.
Ein Verzeichniss der Neudrucke. (Ergänzung des Verzeichnisses im Schwaneberger Album. XII. Auflage.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 20.
C. Joris: Neudrucke und Originale (betreffend den Beschluss des III. Philatelistentages alle Neudrucke festzustellen).
Postwertzeichen. IV, 8.
C. Schmutzler: Sind Neudrucke sammelberechtigt?
Philatelisten-Zeitung. Meier. I, 9.
R. Meister: Original oder Neudruck.
Moniteur du Collectionneur. I, 8.
Neudruck und Nachdruck.
Union. Zittau, 1, 2, 3.

Nordpolmarken.

Philatelistische Berichte. Friedmann. 21.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 11.

Nuancen und Varietäten.

Ueber Nuancen- und Varietätensammlungen.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. I, 1.
F. R. Graessner: Die Nuancen — auch ein Schmerzensschrei unserer Philatelie.
Vereinsmittheilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. V, 4.

Odontometer.

Messstab zur Messung der Zähnung der Briefmarken.
Philatelistische Berichte. Friedmann. 5.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. II, 23, 26.

Optik.

J. Radesey: Die Optik in unserem Dienste. (Zur Erkennung von Fälschungen der mit Buchdruck hergestellten Marken.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 11 (mittelst Stereoskops).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 6.

Papier.

Ueber das Papier der Briefmarken.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 24, Seite 200.
Dickinson'sches Papier.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 24, Seite 201.
F. Meyer: Ueber die verschiedenen Arten von Papier und dessen Präparation für die Briefmarken. (Zur Erkennung von Falsificaten.)
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29, 33 (Notiz).
R. Krause: Ueber Bleiweisspapier.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 108.
F. Meyer: Zuschrift an die Redaction, betreffend das Faserpapier der Marken der Schweiz. Em. 1882.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 3.
F. Meyer: Brief an Richard Krause in Beuthen, betreffend die Herstellung von Marken auf Bleiweisspapier mit Oel- oder Wasserfarben.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 10.

A. Zschiesche: Zuschrift an die Redaction, die Herstellung der Marken auf Bleiweisspapier und mit Wasserfarben betreffend.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 11.

Cactus-Faserpapier.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVIII, 4.

Papier und Druck in historischer Beleuchtung.

Beiträge zur Postwerthzeichenkunde. 4.

Joh. Dwořak: Zur Präparation der Markenpapiersorten.

Philatelistischer Börsen-Courier. V, 12.

E. Neulinger: Ein feines Angebot (von Papier, versehen mit dem Wasserzeichen der ersten Emission der egyptischen Marken um Markenbilder darauf drucken zu lassen.)

Philatelist. XII, 9.

H. Trillich: Die mikroskopische Untersuchung des Papiers als Hülfsmittel zur Erkennung von Briefmarken-Fälschungen.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

Einfluss künstlichen Lichtes (Gaslicht, elektrisches Glühlicht) auf Papier und Farben.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. III, 41.

Papiergeldkarten.

W. Bruseberg: Etwas Neues für Briefmarkenfreunde. (In Paris in den Papierhandel gebrachte Briefmarken und Papiergeldkarten.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 86.

Parforce-Sammeln.

Das Parforce-Sammeln und seine Folgen.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.

Nochmals das Millionen-Sammeln.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 20.

Sammeln gebrauchter Briefmarken zu wohlthätigen Zwecken.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29.

Parforce- und Massen-Sammler.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 39.

Ueber den Einfluss des Krieges von 1866 auf das Massensammeln.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 40.

Eine Wette.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 42.
Union. Dresden. III, 27.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VII, 150.

Briefmarken-Humanität.
Wiener illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 47.

Kaeding: Die Berliner Briefmarken-Wette.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 66, 67.
Union. Dresden. III, 30.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Briefmarkensammelstätte.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 67.

Die Massensammlung von Postmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 38.
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 12.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 54.

Ein Kind für 1000 Briefmarken.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 81.

Sammeln von Briefmarken für die Armen von Paris.
Weltpost. VI, 6.

Die Briefmarke als Wohlthäterin.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 171.

Eine interessante Wette. (2 Millionen Briefmarken zu sammeln.)
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 180, 185 (Kaeding.)

Oeffentliches Sammeln von Briefmarken.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 189.

Eine Kirche aus Briefmarken.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 191.

Das Parforcesammeln von Marken.

Dresdener Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 212.

G. Pohl: Für eine Million Briefmarken — ein Concertflügel.

Deutsche Briefmarken-Sammler. Spiro. 2.

P. D.

Bedeutung dieser Abstempelung toscanischer Marken.

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 10, Seite 87.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 73 (Briefkasten).

Penny-Portosystem.

Postreform in England. (Artikel: Rowland Hill.)

Bazar. Heidelberg. 9.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 193, 194.

in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. (Artikel: Amerikanische Lokalmarken.)

Bazar. Heidelberg. 10.

Folgen des Penny-Portosystems.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 37.

Billige Briefe. (Wie Rowland Hill auf den Gedanken kam, das Briefporto zu ermässigen.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 1.

Sammler. Stuttgart. V, 2.

Die Erfindung der Briefmarke und des billigen Porto:

a. Dr. Bromberg (Rowland Hill hat die Erfindung gummirter Stempelmarken nie für sich in Anspruch genommen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 1.

b. C. v. Gündel: Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 19, 20, 22, 23, 24, XV, 3.

C. v. Gündel: I. Wer hat die Briefmarken zuerst in Vorschlag gebracht?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 15, 16.

II. Von wem wurde die Briefmarke erfunden?
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 17, 18.

III. Ist das billige, einheitliche Porto eine Erfindung Sir Rowland Hill's?
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 20, 21.

C. v. Gündel: Zur Erfindung der Briefmarken und des billigen Porto's.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 3, 4, X, 8/9, 11/12, XI, 2, 3/4, 5/6.

C. v. Gündel: Beleuchtung des neuesten Pamphlets des Herrn Pearson Hill (betreffend die Erfindung der Briefmarke und des billigen Porto).
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 6, 7/8, 9, 10, 11/12.

C. v. Gündel: Zur Briefmarkenkunde. (Aelteste Posteinrichtungen Englands, Penny-Portosystem, Erfindung der Briefmarke.)
Philatelistischer Börsen-Courier. III, 8.

C. v. Gündel: Zur Hill-Chalmers Streitfrage. Besprechung eines Artikels in der Liverpooler Daily Post vom 23. Juli 1888.
Philatelistischer Börsen-Courier. III, 11.

C. v. Gündel: Der Sir Rowland Hill-Gedächtniss- und Wohlthätigkeitsfond.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 1, 2, 10.

C. v. Gündel: Besprechung des neuesten Pamphlets des Herrn Patrick Chalmers. (Mr. John Francis vom Athenäum über den Plan Sir Rowland Hill's.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 4, 5.

Die Chalmers-Hillfrage (von Evans).
Philatelist. XI, 11 (Extrabeilage).

J. Siewert: Zur Chalmers-Hillfrage.
Philatelist. XI, 17.

C. v. Gündel: Zum 50jährigen Gedenktage der Einführung des billigen, einheitlichen Porto's.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 1.

C. v. Gündel: Geschichte der britischen Postreform vom Jahre 1840.
Postwertzeichenkunde. I, 1, 2, 3.

C. v. Gündel: Zum 50jährigen Jubiläum des billigen, einheitlichen Porto's in Grossbrittanien.
Philatelistischer Börsen-Courier. V, 1.
Der trojanische Krieg in der Philatelie.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 4.
C. v. Gündel: Die Chalmers-Hill'sche Streitfrage. Nach dem Englischen bearbeitet.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXX, 6.
Der Vater des billigen Briefporto's.
Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 3, 4, 5, 6.

Permanentalbum.

Dr. Moschkau: Ein permanentes Album.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 1, 2, 3.
Zwei interessante Permanentalbums.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 39.
G. W. Weber: Ueber die Einrichtung eines wirklichen Permanentalbums.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 45.
Ueber Permanentalbums und deren Einrichtung.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 12.
C. Reps: Zur Frage des Permanentalbums.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 67.
H. Wilde: Zwei Wünsche eines Sammlers.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 71.
H. Wilde: Mein Ideal eines Permanentalbums.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 78.
Zur Frage der Permanentalbums:
a. Von G. Wendtland.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 75.
b. Vom Verein Karlsruher Briefmarkensammler.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 76.
c. Von A. Koch. (Sammlernotiz.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 77.
Ludwig Berger: Nochmals das Permanentalbum.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 79.
H. Heuschmann: Nochmals das Permanentalbum.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 81.
R. Mayerhofer: Friedl's Album noch verbesserungsfähig.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 87.

C. Neumann: Auch etwas über Friedl's Album.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 88.

Zuschrift an die Redaction, Friedl's Permanentalbum betreffend.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 91, 92.

J. G. Surbeck: Das wahre Permanentalbum.
Philatelist. II, 5.

O. Simic: Der fragende Philatelist. (Wunsch nach einem wirklich permanenten Postwerthzeichenalbum.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.

Katharina Hirt: Mein permanentes Album. (Einige Winke und Anleitungen für ernste Sammler.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 105.

V. Suppantschitsch: Ein neues Permanentalbum. (Besprechung des Albums von Oscar Koeppe in Barmen, Verlag Larisch.)
Vereinigter Erdball-Merkur. IV, 32.

O. Rommel: Besprechung der bestehenden Permanentalbums mit Vorschlägen wie ein solches beschaffen sein sollte.
Philatelist. V, 1 (Sprechsaal), 4.

J. Siewert: Eine Aeusserung hiezu.
Philatelist. V, 3.

C. Bierbach: Patent-Permanent-Album. (Darstellung der Einrichtung desselben.)
Philatelist. V, 5.

E. Schick: Mein Briefmarkenalbum. Ein internationales zerleg- und verschiebbares Briefmarken-Sammelwerk.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 107.

Ein weiteres zur brennenden Frage der Permanentalbums. (Bemerkungen zum Artikel Rommels.)
Philatelist. V, 5.

Ein neues Permanentalbum. (Von Stein Engelhardt.) Beschreibung desselben.
Philatelist. V, 9.

O. Kausch: Offizielles Album — Permanentalbum. (Was in dieselben aufzunehmen ist.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 17.

Vorschlag zu einem neuen praktischen Permanent-Briefmarken-Sammelbuch. Aufgestellte (15) Thesen vom St. Gallen'schen Philatelisten-Club.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 9.

St. Gallen-Album-Thesen. (Zusätze der Section Bern des Schweizer Philatelisten-Vereins.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 10.

H. Kropf: Die Einrichtung meines Permanentalbums. Ein weiterer Beitrag zur Lösung der Frage über die zweckentsprechendste Einrichtung eines Permanentalbums für Marken.

Philatelist. VII, 8, 9, 10.

Dr. Klenze: Fromme Wünsche. Die Permanentalbums.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 3.

F. v. Prohazka: Das Permanentalbum wie es sein sollte.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 4.

Dr. Eyselein: Eine Lösung der Permanentalbumfrage.

Philatelist. IX, 8.

Ein permanentes Ganzsachenalbum mit Vordruck. (Angabe wie ein solches eingerichtet sein müsste.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2.

W. v. Schimmelfennig: Schilderung der Art, wie der Verfasser seine Sammlung von Privatpostmarken und Ganzsachen untergebracht hat.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 4.

G. Weicke: Permanentalbum für Briefmarken.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 11, 12.

Permanent-Katalog.

Dr. Moschkau: Monatsreferat.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 29.

E. Paul Schiffmann: Ein permanenter Briefmarkenkatalog.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 36.

Zur Permanentkatalogfrage. (Sprechsaal.)
Weltpost. V, 7.

Pestbriefe.

Briefe aus dem Orient, die anlässlich der Bubonenpest im Jahre 1878 an der Grenzstation der Cernirungslinie desinficirt wurden.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 182.

Pfennig.

Lebenslauf des Pfennigs in aufsteigender Linie.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 25.

Al. Treichel: Der Pfennig.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 70, 72, VII, 75.

Philatelie.

Erklärung dieses Wortes.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. I, 2.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 1 (Vermischtes).
Moschkau's Magazin. 8 (von A. Treichel), 9 (Entgegnung hierauf).

Zuschrift an die Redaction mit der Behauptung, es müsse Philotelia heissen.
Moschkau's Magazin. 10.

Philatelie oder Philotelie.
Philatelistische Berichte. Friedmann. 2.
Union. Dresden. II, 3, 7 (Ch. Hülsen).

Deren Berücksichtigung im Conversationslexikon.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 5.

Philatelie und Geographie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 40.

Ein Urtheil über die Philatelie von Laien aus dem Jahre 1862.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 40.

E. P. Schiffmann: Die Briefmarkenkunde, eine Wissenschaft.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 42.

G. Kaufmann: Die Philatelie und ihre Rechte.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 43.

G. Kaufmann: Wie man Briefmarkenkunde treiben soll.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 47.

G. Fouré: Wahre und Scheinphilatelisten.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 21.

Rundschau (über die Philatelie und deren Fortschritte).
Union. Dresden. II, 14.

G. Kaufmann: Chemie und Philatelie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 51, 52, 53.
Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 8, 9.

Philatheologisches.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 42.

M. Linhoff: Filatelie besser als Philatelie.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 47.

L. Massange: Die Grenzen der Philatelie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 63.

W. Wittrisch: Einiges über den Nutzen der Philatelie.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 69.

G. Kaufmann: Die Philatelie der Zukunft.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 71.

R. Deyhle: An den Laien. (Bedeutung der Philatelie).
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Dr. Moschkau: Die Philatelie im vergangenen Jahre.
Illustrirte Briefmarken-Journal. VII, 73.

F. Heyl: Philatelistische Philanthropie. (Bedeutung der Philatelie.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 74.
Union, Dresden. IV, 44.

G. Kaufmann: Eine etymologische Richtigstellung.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 75.

M. Linhoff: Ueber den Ausdruck: «Filatelie».
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 76.

Philatelie: Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 78.

Dr. Moschkau: Etwas über Briefmarkenkunde.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 83, 84.
Deutsche illustrirte Briefmarken-Zeitung. 1.

Die heutige Situation der Philatelie (unsere Fachpresse, unsere Vereine, unsere Händler und Sammler).
Weltpost. V, 8, 9, 10.

F. Heyl: Remarques générales sur la Timbrologie.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1, 2, 3, 4.

M. Wassertrilling: Ueber die Stellung der Fachpresse und der Vereine gegen die Schädiger der Philatelie und die Mittel zu deren Abwehr.

Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 1.

Philatelie: Bazar, Heidelberg. 1.

Woher kommt es, dass die Philatelie in Deutschland noch soweit zurück ist im Vergleiche zu England und Nordamerika.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. II, 22.

Dr. Moschkau: Rückblick auf das Jahr 1874.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 13.

Philalistische Bildung.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III. 1.

Zur Wahrung philatelistischer Interessen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 12.

Dr. Moschkau: Philatelie.

Weltpost. VI, 11.

Philatelie: Vortrag gehalten im akademischen französischen Lehrervereine auf der Wiener Universität.

Weltpost. VI, 12.

M. Wittrisch: Eine philatelistische Dreitheilung. (Wesen der Philatelie. Was heisst, was ist Philatelie, welchen Nutzen gewährt sie?)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 91/92.

C. Rathmann: Facheintheilung der Markenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 100, 101.

L. Ehrentheil: Zur Popularisirung unserer Wissenschaft. (Beschreibung der Briefmarken in einem Unterhaltungsblatte.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 104.

F. Schmidt: Was ist Philatelie? (Gegen die Einbeziehung der Stempelmarkenkunde in die Philatelie.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 104.

C. Rathmann: Ein Blick in die Zukunft unserer Wissenschaft. (Empfehlung des Specialsammelns.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 105.

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 7.

R. Krause: Philatelie und Geographie.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 6.
Historisches aus der Philatelie.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 9.
Dr. Moschkau: Rückblick auf das Jahr 1874.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. Schwanden. 1, 2.
Martinetz in Wien: Rückblick auf das Jahr 1875.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. Schwanden. 8/9.
Dr. Eyselein: Ist die Philatelie Wissenschaft oder nur Manie?

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 163, 164, 165, 166, 167.
Dr. Brendicke: Ueber dasselbe Thema.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 170, 171, 173. IX, 183, 184.
Ist die Philatelie eine Wissenschaft oder nur Manie?

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher, IX, 185, 186, 188, 189, 190.
Ueber Philotelie und Philotelisten.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 168.
Philatelie oder Philotelie. Eine hoffentlich beendigte Streitfrage.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 173.
Rückblick auf das Jahr 1878.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 1875.
M. Isenstein: Die Philotelie vom historischen Standpunkte aus betrachtet.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 191.
Revue über das Jahr 1879.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 196.
N. Hoffmann: Kritik der heutigen Philotelie.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 199, 200, 201. (Verfasser plaidirt für das Sammeln nach Zeitperioden sowie für das Sammeln der Marken nur des eigenen Landes.)

J. Christensen: Zur gegenwärtigen Lage der Philatelie in Deutschland.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. II, 5.

G. Fouré: Aussereuropäische Rundschau.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 3.

Philatelie und Landwirthschaft. (Besprechung eines Artikels in der Wiener landwirtschaftlichen Zeitung.)

Weltpost. VII, 1.

R. Krause: Die Philatelie als Förderin der Numismatik und Heraldik.

Weltpost. VII, 1.

R. Krause: Triumphe der Wissenschaft.

Vereinigter Erdball-Merkur. III, 25.

R. Krause: Photographie und Philatelie.

Vereinigter Erdball-Merkur. III, 26.

L. Reeder: Die Bedeutung der Philatelie für politische Interessen.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IV, 49.

F. Sieben: Trübende Schatten im Reiche der Philatelie. (Markenfälschung. Briefmarken als Abziehbilder.)

Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 9.

V. Suppantschitsch: Die Stellung der Philatelie im Kreise des menschlichen Wissens.

Germania. 1.

R. Krause: Aesthetisch-philatelistische Betrachtungen.

Germania. 1, 2.

R. Krause: Licht und Schatten (der Philatelie).

Germania. 3.

Dr. Moschkau: Philatelistische Plaudereien. (Stand der Philatelie.)

Germania. 5.

Philatelie in den Alpen.

Weltpost. VIII, 1.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIII, 233.

R. Krause: Auch ein Kulturmesser (die Philatelie).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 115/16.

S.K.K. v. Meirelbeke: Philatelie — oder Briefmarkenkunde. (Verfasser plaidirt für letzteren Ausdruck.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 115/16.

L. Ehrentheil: Rückblicke zur Jahreswende. (Neujahr 1884.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 120.
Dr. Moschkau: Wie es in der philatelistischen Welt aussieht. Eine Neujahrsbetrachtung.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 1.
Manie oder Wissenschaft?

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 2.
Dr. Moschkau: Die Hauptfactoren unserer Wissenschaft.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1, 2.
Briefmarkenkunde, nicht Philatelie.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 3.
Die wissenschaftliche Berechtigung der Philatelie. Ein Wort gegen ihre Feinde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 6.
Philatelistische Bildung. (Studium der Literatur.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 11.
E. Lunge: Ein neuer Culturmesser.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 12.
Revue über das Jahr 1882.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIII, 232.
Th. Haas: Ueber den Nutzen und Werth der Briefmarkenkunde. Vortrag, gehalten am 30. Oktober 1883 im Vereinslokale des bayer. Philatelisten-Vereins.

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. I, 7. II, 9, 11.
F. Schneider: Zur Jahreswende. (Uebersicht über den Stand der Philatelie im Jahre 1883.)

Vereinigter Erdball-Merkur. IV, 29.
H. v. Cappeln: Die Philatelie eine Hilfswissenschaft der Geschichte. Vortrag, gehalten in einer Sitzung der Section Brandenburg.

Philatelist. V, 6.
Unser »ceterum censeo«. (Klage, dass es wohl viele Sammler, aber wenige Philatelisten gibt.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 1.
Rundschau auf das Jahr 1883.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 1.

R. Deyhle: Die Spötter.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 1.

Die gute alte Zeit (wo es wenig Sammelobjekte gab und dieselben billig beschafft werden konnten.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 5.

Die Stützen der Philatelie. (Die Vereine und die Presse.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 9.

Die Philatelie der Zukunft.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 10.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 15, 16.

R. Krause: O tempora o mores. (Gegen das Betteln um Briefmarken.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 11.

R. Deyhle: Eine Reform. (Verminderung der Anzahl der Sammelobjekte.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 12, VIII, 1.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 5.

Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. IV, 3.

Rundschau auf das Jahr 1884.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 12.

Dr. Moschkau: Die Philatelie in Oesterreich.

Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 1.

H. Kropf: Eine Meinungsäusserung über den Artikel Deyhle's: Eine Reform.

Philatelist. VI, 4.

Dr. Moschkau: Eine gute Botschaft (dass die Philatelie im Aufblühen ist).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 1.

R. Krause: Eine Reform. Anschauungen zum gleichnamigen Artikel von R. Deyhle.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 7/8.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 9.

Was können wir thun, um dem Briefmarkensammelwesen mehr Achtung zu verschaffen? Einige Vorschläge zur Hebung der Briefmarkenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 14, 15, XIII, 10.

Verdient die Briefmarkenkunde eine Wissenschaft genannt zu werden?

Universum. IV, 27, 28.

F. Hersum: Zur Reform. (Verfasser plaidirt für General-Sammlungen mit Vermeidung von Haarspalterei.)

Universum. IV, 32.

Die Philatelie vor 40 Jahren. (Reproduzirung eines Artikels aus dem »Bilder-Magazin« von 1845.)

Weltpost. X, 1.

R. Deyhle: Reform. (Classification der Schweizermarken im Sinne des Aufsatzes »Eine Reform«.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1, 2.

R. Krause: Vergleichende Philatelie.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1, 2.

A. Scheindling: Zur Reform. (Verfassung eines Albums im Sinne des Artikels »Eine Reform«.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 3.

R. Deyhle: Entgegnung auf die Entgegnung H. Kropf's auf den Artikel »Eine Reform«.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 4.

R. Deyhle: Eine Vortheil der Philatelie. (Geldersparniss.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 5.

Nutzen der Philatelie.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 4.

Progress oder Regress der Philatelie?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 3.

Ist das Sammeln von Briefmarken wirklich ein wissenschaftliches Studium?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 5, 14.

Rich. Richter: Eine Entgegnung (darauf).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 7.

H. Lichtenstein: Eine Aeusserung darüber.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. IV, 5.

C. v. Gündel: Einige Bemerkungen zu dem Artikel: Ist das Sammeln von Briefmarken wirklich ein wissenschaftliches Studium?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 8.

A. Ost: Harmlose Betrachtungen eines Sammlers vom Lande (ob Philatelie eine Wissenschaft ist. Schilderung der Thätigkeit der Fachvereine).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 11.

O. Kausch: Theorie und Praxis. (Zur Frage ob das Briefmarkensammeln ein wissenschaftliches Studium ist?)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 12.

Philatelistische Plaudereien. (Ist das Postmarkensammelwesen eine Wissenschaft? Unrichtigkeit der alphabetischen Reihenfolge der Länder im Schaubeckalbum. Fehldrucke sind auszuscheiden.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 21.

Philatelistische Gedanken. (Ungleichheit der Händler in ihren Preisen.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 11.

A. Luria: Ist in der Philatelie ein System zulässig? Eine Streitfrage zur Reform im Sammelsystem der Briefmarken.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 12, VIII, 1.

Rückschau auf das Jahr 1887.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VI, 12.

Ph. v. Ferrari: Philatelistisch-patriotische Betrachtungen.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 99.

Ludwig Fischer: Ueber den Werth der Briefmarkenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 13.

L. Clericus: Noch einige Bemerkungen über den Werth der Briefmarkenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 16, 17.

L. Fischer: Werth und Missstände des Briefmarken-Sammelns.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 21, 22, 23, 24.

R. Laue: Die Verbreitung des Briefmarkensammelwesens.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelistenvereins. IV, 8.

E. Blossfeld: Einige Andeutungen zur Hebung der Postwerthzeichenkunde.

Philatelist. VIII, 12.

Die Briefmarkenkunde und die Wissenschaft (Probenummernsport).

Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 94.

Dr. Moschkau: Rückblick auf 1886.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 2.

Dr. Moschkau: Die Tagespresse und die Briefmarkenkunde.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. XIV, 6.

R. Krause: In Betreff der systemisirten Philatelie.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 2.

A. Hagemann: Philatelia. (Verfasser wünscht dafür den Ausdruck »Briefmarkenkunde.«)

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. V, 10.

Th. Haas: Auszug aus dem Vortrage: Die Entwickelung der Briefmarkenkunde von ihrem Anfange bis zum heutigen Tage.

Vereinsmittheilungen des Bayer. Philatelisten-Vereins. V, 11.

O. Teltz: Einführung in die Philatelie. Vortrag gehalten am 3. Juli 1887 auf dem Kyffhäuser.

Philatelistischer Börsen-Courir· II, 9.

R. Laue: Grundriss der Entwickelung der Briefmarkenkunde.

Philatelistischer Börsen-Courir. II, 11.

Wie wird man Philatelist?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.

Paul Schmidt: Welches ist der grösste Schaden für die Philatelie?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Das Treiben der unreellen Sammler und Händler.

Philatelia. I, 1.

Dr. Moschkau: Die Zukunft der Briefmarkenkunde.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.

Dr. Moschkau: Oesterreichs Antheil an dem Aufblühen der Briefmarkenkunde.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 9, 10.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VII, 5, 7.

Philatelia. I, 6, 7/8.

Digitized by Google

Die

Postwertzeichenkunde

verbunden mit dem

Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte

ERDBALL-MERCUR

erlauben wir uns einer gefälligen Beachtung zu empfehlen und zum Abonnement auf dieses Blatt einzuladen.

Die Zeitung bringt nur **Originalartikel** aus dem Gebiete der Briefmarkenkunde von unseren bewährten Mitarbeitern, zum Teil mit Abbildungen. In der reich illustrierten **Chronik** findet der Leser alles Wissenswerte über neu erschienene oder neu entdeckte Postwertzeichen, während ihm unter „**Litteratnr**" eine möglichst objective eingehende Kritik der zum Drucke gelangten besseren philatelistischen Werke geboten wird.

Zur wirksamen Verbreitung von **Annoncen** aus Sammler- und Händlerkreisen kann der seit 15 Jahren bestehende

Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

Vereinigte Erdball und Mercur

nur bestens empfohlen werden. Derselbe geniesst seiner reellen Inserate halber in den Fachkreisen eine hohe Achtung, und die Wirksamkeit der Annoncen ist eine bedeutende, da die Zeitnng **in allen fünf Weltteilen verbreitet** ist.

Die Zeitung erscheint am Anfange eines jeden Monats in Nummern, die mindestens 16, meist aber 20—24 Seiten stark sind.

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Bestellungen werden von jeder Buchhandlung, von allen Postanstalten, sowie direkt von mir entgegengenommen.

Probenummern gratis und franko.

A. LARISCH, MÜNCHEN,

Schwanthalerstrasse 48a.

A. Larisch's

grosses

Preis-Verzeichniss

VI. Auflage

mit Nummern-Liste

enthaltend sämmtliche bis Ende 1892 erschienenen Postmarken, wird Ende Februar versandt. Die eingegangenen Bestellungen werden streng der Reihe nach ausgeführt.

Preis Mk. 1.50. Porto 20 Pfg. Weltpostverein 40 Pfg.

Neu!

Kœppe-Album von „Europa"

welches alle bis 1892 emittirten Postmarken enthält,

keine Ausschnitte.

Europa (mit Supplementen) ungebunden	Mk. 10.—
do. „ „ auf Carton	„ 12.—
Deutsche Staaten (mit Supplementen) ungebunden . .	„ 5.—
do. do. „ „ auf Carton . .	„ 6.—
Eleganten soliden Einband liefere zum Selbstkostenpreis von . .	„ 5.—
„ „ „ mit verstellbarem, vergoldeten Schloss .	„ 10.—
Aufbewahrungskasten für Carton-Ausgaben	„ 5.—

Zur Anlage von Special-Sammlungen empfehle elegant umrandetes Papier per Hundert Mk. 3.50, elegant umrandete Cartonblätter per Hundert Mk. 5.—. Druck- und Papierproben gratis und franco.

Wie sehr das Album dem Wunsche der Sammler entspricht, beweisen zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Zu ermässigten Preisen:

Koeppe-Album

(I. Auflage)

enthält alle Welttheile.

A. LARISCH, Briefmarken- & Verlags-Geschäft, München.

Druck von G. Schuh & Cie. in München, Herrenstrasse 34.

Bibliographie

der

deutschen philatelistischen Literatur

verfasst und bearbeitet

von

Victor Suppantschitsch
kaiserl. königl. Oberlandesgerichtsrath in Graz.

8. Lieferung.

München 1893.
Verlag von A. Larisch.

Die Interessen der jungen Sammlerwelt.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 12.

H. Mittelmann: Einst und Jetzt. (Philatelie.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 14.

O. Kausch: Der Kampf gegen die Fremdwörter in der Briefmarkenkunde.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 20, 21.

Philatelistische Rundschau. (Eröffnung der Briefmarken-Börsen in Berlin und Wien. Verein Philatelia in Halle a./S.)

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 1, 3.

H. Mittelmann: Die Verbreitung der Philatelie. Statistischer Bericht.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 5.

H. Mittelmann: Philatelistische Rundschau. (Fortschritte in der Philatelie.)

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 7.

N. Hofmeister: Ueber den Werth der Briefmarkenkunde.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 9.

O. Kausch: Ein neues Wissensgebiet im Bereiche der Briefmarkenkunde. (Orts-, Völker- und Ländernamen der Erde.)

Postwertzeichen. I, 1, 2, 3.

A. Bachl: Methodologie und Briefmarkenkunde.

Postwertzeichen. I, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11.

H. Mittelmann: Philatelistische Rundschau und die Entwickelung der Briefmarkenbörsen.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VII, 8, 9.

F. Himmelbauer: Philatelistische Forschung. (I. Was ist und womit beschäftigt sich die philatelistische Forschung. Quellen derselben. III. Die philatelistische Prüfung oder Kritik.)

Philatelia. I, 7/8, 9.

Ludwig Fischer: Betrachtungen über Briefmarkenkunde. Die Zukunft der Philatelie.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 9.

W. Rosenberger: Volapük und Briefmarkenkunde. Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 14.

Ist Philatelie Wissenschaft oder nur Manie?

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXIX, 1.

C. Lindenberg: Die Postverwaltungen und die Philatelie.

Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. II, 18, 19, 20.

F. Himmelbauer: Fundstellen philatelistischer Forschung.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 12.

Zeitungsstimmen über das Briefmarkensammeln. (Kölnische Volkszeitung, Leipziger Zeitung.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16.

Briefmarkensammeln und Philatelie. (Vorschlag ein Album herzustellen, welches man in einzelnen Ländern erhalten kann.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.

Rückblick auf das Jahr 1889.

Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 12.

Numismatik und Philatelie.

Sammler. Brendicke. X, 5.

Rückblick auf das Jahr 1888.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VIII, 1.

Bazar. Quakenbrück. I, 2.

Werth der Briefmarkenkunde.

Bazar. Quakenbrück. Probeblatt.

Noch ein Beitrag über den Werth des Briefmarkensammelns.

Bazar. Quakenbrück. I, 3, 5, 8.

Dr. P. Meyer: Die Zukunft der Briefmarkenkunde.

Bazar. Quakenbrück. I, 6, 7.

E. Blossfeld: Wie gelangt die Postwerthzeichenkunde zu allgemeinem Ansehen und zu grösserer Autorität?

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 6, 7.

Hat die Briefmarkenkunde realen Werth?

Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 1, 2.

Nutzen der Philatelie?

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 10, 11.

F. Broemel: Philatelisten. (Eine Auktion in London.)
Philatelist. XI, 3.

V. Brillant: Die Zukunft der Philatelie.
Oesterreichische Philatelisten-Zeitung. 1.

B. Oehme: Wissenschaftliche Behandlung der Postwerthzeichenkunde.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 16, 17.

H. Wagner: Die philatelistische Forschung und ihre Pflege.
Philatelia IV, 2.

H. Wagner: Die Philatelie als praktische Geschichtskunde.
Postwertzeichenkunde. I, 3.

C. v. Gündel: Betrachtungen über den geschichtlichen Theil der Postwerthzeichenkunde.
Postwertzeichenkunde. I, 9, 10, 11.

Die Ziele der Briefmarkenkunde.
Schweizer Briefmarken-Journal. II, 6.

Ein Rückblick auf 1890.
Schweizer Briefmarken-Journal. II, 12.

W. Blar: Wie man der Briefmarkenkunde Freunde erwirbt.
Briefmarken-Sammler. Senf. 7.

Marken- und Münzenkunde.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 1, 3.

C. v. Gündel: Einige Bemerkungen zum vorstehenden Artikel.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 5/6, 7.

Philatelie und Volksschule. Ein Beitrag zur Beförderung des Briefmarkensammelns auf dem Lande.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 6, 7, 8, 9, 10.

O. Berger Levrault: Reminiscenzen und Vorschläge eines alten Sammlers. (Die älteste gedruckte Arbeit über Briefmarken. Angabe der Herstellungsart der Marken in den Handbüchern. Familienähnlichkeit der von ein und derselben Firma hergestellten Marken.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

Ludw. Fischer: Die Photographie im Dienste der Briefmarkenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

W. Sellschopp: Was ist Briefmarkenkunde, was ist Briefmarkensammeln?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

O. Kausch: Die Steigerung der ästhetischen Gesinnung durch die Pflege der Verkehrswerthzeichenkunde.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

Dr. Moschkau: Das Jahr 1890. Ein Rückblick.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 1.

H. Hilkes: Philatelie im Auslande.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 7. 9.

O. Kausch: Philatelie im Auslande. (Inhaltsangabe ausländischer philatelistischer Zeitschriften.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 9, 10, 11, 13, 15, 17, 19, 20, 22, 24.

H. Tappe: Philatelie im Auslande. (Randglosse zu den vorigen Artikeln.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 12, 16.

Ein Bild aus dem Sammelwesen. (Für das Spezialsammeln.)

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 2.

Die Philatelie in Griechenland.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. X, 4.

D. Richter: Die heutige Lage der Philatelie.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 1.

Briefe aus der Praxis. (Hohe Portosätze; Entwerthungsstempel; Aufkauf der Marken der deutschen Staaten; Catalog Larisch; Preise der Marken.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 1, 4.

D. Richter: Form und Inhalt (einer Sammlung).

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 3.

G. Heim: Inhalt und Form.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 8.

D. Richter: Die Kritik in der Philatelie.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 5.

Briefe aus der Praxis. (In den Sammlungen sollen hauptsächlich mittelwerthige Marken gut vertreten sein.)

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 8.

F. Himmelbauer: Die deutsche Briefmarkenkunde von heute.

Postwertzeichenkunde. II, 11, 12.

A. Bachl: Rückblick auf das Jahr 1890.

Postwertzeichen. IV, 1.

Glück auf im Jahre 1891. (Rückblick auf 1890.)

Internationales Briefmarken-Journal. III, 1.

Die Angriffe gegen die Briefmarkenkunde und ihre Widerlegung. (Offener Brief.)

Internationales Briefmarken-Journal. III, 4.

Die Briefmarkenkunde.

Internationales Briefmarken-Journal. III, 5.

Werth der Briefmarkenkunde.

Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 1.

A. Wülbern: Philatelistische Rückblicke auf das Jahr 1890.

Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 3.

H. Mittelmann: Philatelistische Hoffnungen und Aussichten.

Philatelisten-Zeitung. Meier. I, 6, 7.

Ludwig Haas: Philatelistische Bildung.

Weltphilatelist. I, 6.

Ludwig Haas: Ueber den Werth der Philatelie.

Weltphilatelist. II, 1.

Was uns das Jahr 1890 brachte.

Weltphilatelist. II, 1.

Patriotisch-philatelistische Betrachtungen. (Geschichte des deutschen Reiches in den Briefmarken.)

Union. Zittau. 8, 9, 10/11, 12.

Ueber den Begriff Wissenschaft und das Verhalten der Postwerthzeichenkunde zu derselben. (Derselbe Artikel auch in französischer und englischer Sprache.)

Amateur. 1.

Philatelistencongresse

in Lübeck.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. II, 23, Seite 187 und 191.

Philatelistische Berichte v. Friedmann. I, 1.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. II, 19, 21.

Philatelist. Moschkau. 1.

in Berlin 1876.

Philatelistische Berichte. Friedmann. 34.

Union. Dresden. I, 2.

ein solcher geplant in Paris.

Philatelistische Berichte. Friedmann. 40.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 27.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 156.

zur Hebung der Philatelie. (Vorschlag eines Congresses in Paris.)

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 1.

Philatelistinnen-Kongress.

Union. Dresden. I, 1.

Kongress in Paris. (Vorschläge der Société de Timbrologie in Paris.)

Union. Dresden. I, 12.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 50.

Annahme des Antrages auf Abhaltung des Kongresses im Jahre 1878.

Union. Dresden. II, 15.

Statuten des Pariser Kongresses.

Union. Dresden. II, 19.

Eröffnungssitzung.

Union. Dresden. II, 20.

Die Hauptsitzungen.

Union. Dresden. II, 21, 22, 23.

L. Ehrentheil: Internationaler Philatelisten-Kongress (Paris 1878).

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 29.

Memoiren des Kongresses in Paris.

Union. Dresden. III, 34.

Die Zusammenkunft schlesischer Briefmarkensammler in Breslau.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 82.

Der zweite Kongress (in Wolfenbüttel) der Lübecker Philatelisten.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 53, IV, 55, 63.

Philatelistenkongress. (Vorschlag solche ins Leben treten zu lassen.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 7/8.

Ludw. Fischer: Philatelistenkongresse.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 5.

I. Philatelistentag zu Mainz am 18. August 1889. Bericht.

G. Sandkuhl im illustrirten Briefmarken-Journal. XVI, 21, 23.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 12.

Philatelist. X, 13, XI, 2.

Bazar. Quakenbrück. I, 9.

E. Blossfeld im Postwertzeichen. II, 8.

H. Wagner: Die Erfolge des ersten deutschen Philatelistentages.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 11.

B. Blauhut: Wanderversammlung zu Leipzig am 14., 15. und 16. Mai 1890.

Philatelist. XI, 9.

Bericht über den am 9. und 10. August 1890 abgehaltenen II. deutschen Philatelistentag zu Frankfurt a. M.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 23, 24, IV, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11.

Postwertzeichenkunde. I, 6.

Dr. Kloss im Philatelist. XI, 11.

M. Thier in der Philatelia. III, 9.

Delegirten-Versammlung der schweizerischen Philatelisten-Vereine am 26. Oktober 1891 zu Bern. Bericht.

Schweizer Briefmarken-Journal. II, 10.

Schweizer Briefmarken-Journal. II, 12 (in französischer Sprache).

Vorläufiger Bericht über den III. deutschen Philatelistentag in Dresden am 20.—22. Januar 1891.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13, 16 (Gründung eines vertraulichen Korrespondenzblattes).

Bericht über den III. Philatelistentag.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 18, 19, 20.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 13 (im Sitzungsbericht des Frankfurter Vereins).

Der erste deutsche Philatelistentag fand in Lübeck nicht in Mainz statt.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. X, 10.

Der III. deutsche Philatelistentag in Dresden am 20. bis 22. Juni 1891.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 10.

Postwertzeichen. IV, 7.

A. E. Glasewald in den Neuesten Privatpostnachrichten. IV, 6.

J. Umpfenbach in der Postwertzeichenkunde, II, 7 und im Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 11.

Vom Schutz- und Trutzbündniss. (Mittheilung der Beschlüsse des II. deutschen Philatelistentages.

Postwertzeichen. IV, 1.

Philatelisten hervorragende.

A. v. d. Lubota (Pseudonym für Dr. A. Moschkau): Deutschlands grosse Philatelisten.

Moschkau's Magazin. 11.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 1.

Philatelistische Presse.

B. Hildebrandt: Ueber den Werth der Philatelisten-Vereine und Briefmarken-Zeitungen.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IV, 7/8.

Friedr. Schneider: Ein freies Wort an alle wirklichen Philatelisten. Pessimistische Bemerkungen eines alten Sammlers. (Vorschlag, wie philatelistische Zeitungen beschaffen sein sollen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 115/116.

Philatelistische Vereine und Zeitungen.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 11.

Dr. Moschkau: Zeitungsrevue.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1, 2.

E. Blossfeld: Parasiten der philatelistischen Presse.
Philatelist. VIII, 11.

H. Radenhausen: Die Hauptstütze der Philatelie. I. Fachzeitschriften.
Philatelistischer Börsen-Courier. II, 1.

Theod. Haas: Die philatelistischen Fachblätter.
Vereinigte Erdball-Mercur. VII, 53.

Ueber die Höhe der Auflagen philatelistischer Blätter.
Vereinigte Erdball-Mercur. VII, 54.

N. Hofmeister: Die Bedeutung der Fachjournale.
Philatelistische Presse. 1.

E. Blossfeld: Wie soll eine gute philatelistische Zeitung beschaffen sein?
Philatelist. IX, 13, 14.

H. Mittelmann: Die Philatelie und die Tagespresse.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 4.

L. Knorr: Zeitungsschau.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VII, 9.

C. Lindenberg: Rundschau über die Fachpresse.
Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 7.

Notizen aus der Fachpresse und dem Vereinsleben.
Philatelist. X, 2.

H. Hilkes: Ein Vorschlag. (Verschmelzung sämmtlicher deutschen Fachzeitschriften zu einem einheitlichen Ganzen.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 12.

Zeitschriften-Ueberschau. (Kurze Angabe bemerkenswerther Aufsätze in deutschen und fremdsprachigen Zeitschriften.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 20, 24.

Th. Haas: Das illustrirte Briefmarken-Journal.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13.

O. Rommel: Reformbedürftigkeit unserer Fachpresse.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 17.

Eine Erwiderung (auf diesen Aufsatz).
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 18.
H. Mittelmann: Die Statistik in der Philatelie. II. Früher bestandene Fachblätter. III. Bestehende Fachzeitungen.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 18.
Ein philatelistisches Centralorgan.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 11.
Unsere deutschen Fachzeitschriften.
Postwertzeichen. IV, 6, 7, 9.

Ploss'sche Weltumseglungskarten.
Siehe unter Weltumseglungskarten.

Pneumatische Post.
Siehe unter Rohrpost.

Pomare-Marken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 3.
Eine Marke der Gesellschaftsinseln.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 31, 32.

Portoscheine.
Ein vergessenes Postwerthzeichen (von Sardinien.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 6.

Port payé.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 2.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 5.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. III, 32.
L. Ehrentheil: Die Erfindung der Stadtpostmarken und Briefkasten.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.
G. Wende: Ein Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 80.
Die erste Briefmarke.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 10.
Th. Haas: Die billets de port payé von 1653.
Postwertzeichen. I, 4, 6, 7, 8, 9.
F. Himmelbauer: M. M. von Weber und die Pariser billets de port payé.
Postwertzeichenkunde. I, 4, 5.

Ancienneté des Timbres-poste.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. II, 1.

Porträts
auf den Briefmarken.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 30.
Die Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auf den Briefmarken dieses Landes.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 39.
auf den Marken Grossbrittaniens und Spaniens. (Artikel: Einige Bemerkungen über Porträts.)
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 31.
auf den Marken von Chile.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 44.
auf den Marken.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 26, Seite 216.
Ueber die Porträts der Königin auf den Marken Spaniens.
Börsenblatt für den Briefmarkenhandel. 5, Seite 17.
F. Meyer: Eine Porträtstudie (Canada.)
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 45.
Die Porträts auf den cursirenden Marken der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 8.
R. Krause: Philatelistische Zusammenstellungen. Porträtgalerie (der Postwerthzeichen.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 89.
Etwas Neues für Sammler (behandelt die Idee einer Sammlung von Porträts aus Marken.)
Wiener Briefmarken-Zeitung. III, 9.
G. Kauffmann: Die Porträts auf den Briefmarken der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Vereinigte Erdball-Mercur. III, 27, 28.
G. Kauffmann: Die Porträts auf den Briefmarken der Conföderirten Staaten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 8, 9, 10, 11.
Vortisch: Die Biographien der auf den Postwerthzeichen Mittel- und Südamerikas abgebildeten Männer.
Ein Beitrag zur philatelistischen Literatur.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 5, 7, 9, XV, 7, 8, 11.

Porträts auf den Marken von Canada.
Vereinsmittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. I, 11.
Das Porträt auf den Postwerthzeichen von Chile.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 4.
O. Sedlmayr: Das Porträt auf den Postwerthzeichen von Chile.
Postwertzeichen. IV, 1.

Postamtliches Papiergeld.

Amerikanisches.
Dr. Moschkau im Illustrirten Briefmarken-Journal. V, 50.
H. Lübkert: Von Uruguai.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 62, 77.
Postalnoten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Deutsche Illustrirte Briefmarken-Zeitung. 10.
A. Molling: Die Postalnotes und ihr philatelistischer Werth.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 1.
Die Entstehung des Papierkleingeldes.
Bazar. Quakenbrück. I, 3.

Postanweisungen.

R. Krause: Sind Postanweisungen ohne Coupon Sammelobjekte? (Im Artikel: »Schwebende Fragen«.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 103.

Postbons

in Belgien.
Vereinigte Erdball-Mercur. IV, 30.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 3.
in Frankreich.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 4.
Weltpost. IX, 5/6.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 3.
Vereinigte Erdball-Mercur. IV, 31.
in Luxemburg.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 15, 20.
Vereinigte Erdball-Mercur. IV, 33, 35.
Philatelist. V, 7, 9.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 9.

in den Niederlanden.
Philatelist. VI, 1.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 13.
Vereinigte Erdball-Mercur. V, 37.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1.
Weltpost. XII, 12.
in Bulgarien.
Philatelist. VIII, 1.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VI, 2.

Postdruckformulare.

Anzahl derselben. (Notiz unter »Gezähnt und Ungezähnt«.)
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 20.

Posthorn auf den Briefmarken.

Das Posthorn auf den Briefmarken und Patten der Briefumschläge.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 27, 28.

Postkarten.

Erstes Erscheinen derselben nebst deren Satzungen.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. IV, 37, Seite 305.
Verzeichniss der existirenden Postkarten.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. III, 25, 26.
L. Ehrentheil: Die Entstehung und Entwickelung der Korrespondenzkarte.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 1.
L. Ehrentheil: Noch einmal die Korrespondenzkarte.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 4.
Zur Geschichte der Korrespondenzkarte.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 19.
Die Einrichtung der Postkarten.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VI, 120.
Die Geschichte der Postkarte von Sekretär Unger. (Im Artikel: »Vermischtes«.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 91/92.
Weltpost. II, 9.

Erfolge der Postkarte.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 96.

R. Krause: Können Postkarten mit Antwort einzeln in getrenntem Zustande gesammelt werden? (Im Artikel: »Schwebende Fragen«.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 103.

Versuch einer Zusammenstellung der seit dem Jahre 1866 bis Oktober 1874 offiziell ausgegebenen Postfreikarten mit aufgedrucktem oder eingeprägtem Francostempel an der Hand des Schaubeck'schen Briefmarken-Albums, III. Auflage. (Deutsches Reich, Hannover, Braunschweig, Hamburg, Bayern.)

Philatelistische Blätter. 4, 5/6.

Telegraphische Korrespondenzkarten.

Schweizer Briefmarken-Zeitung. Schwanden. 1.

Die Postkarte. (Schilderung ihrer Vortheile.)

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 191.

R. Krause: Offene Fragen. (Illustrirte Postkarten.)

Weltpost. VIII, 4.

M. Behrend: Ein neues Sammelobjekt (worin für das separate Sammeln von Frage- und Antwortkarten eingetreten wird).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 111.

H. v. Cappeln: Die Entstehung und Entwickelung der Postkarte und ihr Urheber.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 4, 5.

Die Postkarte — ein Merkmal der Verwilderung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.

Die Postkarte zum himmlischen »Kanaan«. (Vorkommen des Ausdruckes »Postkarte« auf einem Leichenstein aus dem Jahre 1711.)

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 5.

Der Erfinder der Postkarte.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 6.

Zur Geschichte der Postkarten und deren Verbrauch. (Im Feuilleton.)

Philatelist. VI, 6.

Die Erfindung der Postkarte.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 23, 24.

Sammlung illustrirter Postkarten (des Reichspostmuseums in Berlin).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 14.

C. Sahlin-Lund: Die Aufschriften der Postkarten.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 17.

Abschaffung der Postkarten (in Folge Missbrauches der Postkarten in Frankreich von mehreren französischen Journalen gefordert).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 17.

R. Krause: Die Postkarte mit Antwort. Eine philatelistische Skizze.

Philatelistischer Börsen-Courier. II, 5.

E. Blossfeld: Postkarten ohne eingeprägten Werthstempel.

Philatelist. IX, 11.

Ein Erinnerungsblatt an das 20jährige Jubiläum der Postkarte.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 20.

E. Roth: Zum 20jährigen Gedenktag der Postkarte. Ein Blick von 1869—1889.

Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 11.

Die Korrespondenzkarte, der Kartenbrief und das Postcouvert. (Aus der Allgemeinen Postmeister-Zeitung.)

Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 3, 6, 7, 8/9, 10, 11/12.

Dr. Schranka: Die Korrespondenzkarte. Eine Plauderei.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 1.

C. v. Gündel: Die Postkarte, ihre Erfindung und ihre Verbreitung.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 4.

Eine eigenartige Neuerung in Postkarten (mit Coupon der die Aufgabsbestätigung enthält) in England.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 16.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 7.

E. Doczkalik: Die Erfinder der Korrespondenzkarte.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. IX, 6.

Die Entstehung und Entwickelung der Postkarte. Vortrag, gehalten in einer Sitzung der »Philatelia« in Zittau.

Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 11.
Internationales Briefmarken-Journal. III, 1.
H. Wagner: Eine Postkarte von geschichtlichem Werthe. (Karte Bulgariens, 5 Stotinki grün, aufgegeben am 7./19. Dezember 1885 in Pirot in Serbien.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 7.
Die Postkarte.
Neueste Privatpostnachrichten. IV, 9.
Das Jubiläum der Postkarte. (Derselbe Artikel auch in französischer und englischer Sprache.)
Amateur. 1.

Postmünze.

A. Rosenkranz: Eine Postmünze. Dänische $^1/_5$ rbs. von 1842 (hauptsächlich für Postzwecke angefertigt).
Philatelist. X, 2.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 6.

Postpacketadressen.

Sind die deutschen Postpacketadressen wirklich praktisch?
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 57.

Postreform

in England.
Bazar. Heidelberg. 9 (im Artikel: Rowland Hill).
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 193, 194.
in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Im Artikel: Amerikanische Lokalmarken.)
Bazar. Heidelberg. 10.

Postscheine.

Freischeine von Mecklenburg-Schwerin (1809).
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 22/23.
Ein Postschein von Preussen mit einem aufrecht stehenden Hirsch als Wasserzeichen.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. IV, 46/47.
R. Deyhle: St. Gallische Postscheine mit Werthstempel.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 4, 6, 7, 8, 9, 12 (Nachtrag).

R. Deyhle: Züricher Postscheine mit Werthstempel.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 5.

E. Harnack: Ein königlich preussischer Postschein aus dem Jahre 1831.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 24.

Ein Postschein von Zürich.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. V, 56/57.

G. Fouré: Postscheine von Braunschweig. (Im Artikel: Die Briefumschläge, Postanweisungen, Postscheine und Feldpostsachen von Braunschweig.)
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 64.

Postscheine des Kantons St. Gallen mit einer Cent-Marke.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VIII, 91/92.
Weltpost. VI, 8.

Postscheine. Sammelberechtigung derselben.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1.

Ein Freischein von Preussen: Ein Silbergroschen roth.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 87.

Carl Koch: Die Postscheine Preussens. Vortrag, gehalten in der Sitzung der Sektion Magdeburg des internationalen Philatelisten-Vereins in Dresden am 13. Februar 1889.
Philatelist. X, 10, 12, 13.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 16.

E. Huxhagen: Zwei Braunschweig'sche Postscheine aus dem Jahre 1809. Vortrag, gehalten in der »Philatelia« in Braunschweig.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 6.
Philatelia. II, 2.

E. Huxhagen: Drei Braunschweig'sche Postscheine aus dem Jahre 1792.
Philatelia. II, 5.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 11.

Dr. Moschkau: Die Postscheine der deutschen Staaten. (Sachsen.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 6, 7.

L. Merländer: Postscheine.
Philatelist. XII, 5.

Wilh. Kaiser: Nachträge zu den Postscheinen des Königreiches Hannover.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 13, 15.

Postsparkarten.

Ueber Postsparkarten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. X, 111.

Sparmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XIII, 238.

F. Himmelbauer: Die portofreien Grosssachen des k. k. Postsparcassaamtes zu Wien.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 22, 23.

Poststempel.

Neue Poststempel von Grossbritannien.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 5, 9.

Die Poststempel in den deutschen Kolonien. (Im Artikel: Die deutsche Post in Kamerun.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 22.

Elektrischer Poststempel.
Schweizer Briefmarken-Zeitung. I, 2.
Mercur. III, 16 (zweite Beilage.)

Prämiirungen

Dr. Eyselein prämiirt.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 55.

Prämiirung am 5. Dezember 1878 von der Société français de Timbrologie in Paris.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IX, 178.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 37.
Union. Dresden. III, 25.

des Wiener Philatelisten-Club.
Weltpost. VI, 1.

der bronzenen Medaille von Seite der Société français de Timbrologie in Paris an Victor Suppantschitsch für seinen »Leitfaden der Philatelie«.
Weltpost. VI, 2.
Philatelist. II, 3.

des Ferdinand Meyer von der gleichen Gesellschaft

mit der silbernen Medaille für sein Werk »Afghanistan, seine Post und seine Postwerthzeichen«.

Weltpost. V, 2.

Union. Dresden. IV, 38.

des Paul Kliewer für die Beantwortung der Frage: Wie muss ein Katalog für Postwerthzeichenkunde beschaffen sein, um den Ansprüchen jeden Sammlers zu genügen?

Weltpost. V, 12.

Union. Dresden. IV, 49.

des Ernst Lunge für die Beantwortung der Frage: Welcher Verbesserungen sind unsere vorgedruckten Albums noch fähig?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 13.

des E. Blossfeld, Dr. Otto und Dr. Teichmann für die besten Fachartikel.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 6.

Dr. Eyselein und Dr. Brendicke prämiirt.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 161.

Preisausschreibungen

von H. Werninck & Co. in Leipzig für die beste Geschichte der Philatelie.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 1.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 61.

der Société français de Timbrologie in Paris.

Union. Dresden. II, 15.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 52.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 28, IV, 41.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 156.

von W. Grossmann. (Ist Philatelie Wissenschaft oder Manie?)

Union. Dresden. II, 19.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. V, 52.

des Wiener Philatelisten-Club für die Beantwortung der Frage: Wie muss ein Katalog beschaffen sein, um den Ansprüchen jeden Sammlers zu genügen?
Weltpost. V, 8.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. X, 204.

des Bazars für Briefmarken-Sammler in Heidelberg.
Bazar. Heidelberg, 1.

der Gebrüder Senf für die beste Bearbeitung des Themas: Die philatelistische Literatur Deutschlands und deren kritische Würdigung; welcher Verbesserungen sind unsere vorgedruckten Album noch fähig, und Aufstellung der Marken von Peru und Arequipa.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 1.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. III, 2.

der Gebrüder Senf für die beste Arbeit über das Thema: Ueber den Werth eines Handbuches im Allgemeinen und die Verbesserungsfähigkeit des Moschkau'schen Handbuches im Besonderen und über die Eignung der Postbons zur Aufnahme in die Alben.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 1.

des internationalen Postwerthzeichen-Museums des S. Friedl in Wien für Ausstellungsobjekte.
Weltpost. X, 2, 4.

der Wiener Briefmarken-Zeitung für den besten philatelistischen Artikel.
Wiener Briefmarken-Zeitung. VII, 1.

des niederländischen Vereins für die beste Anweisung des Sammelns von Ganzsachen.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.

des österreichischen Philatelisten-Club in Wien für die besten philatelistischen Fachartikel.
Philatelist. X, 6.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 3.

der Redaktion und Expedition des Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers fur den besten Aufsatz über das

Thema: Ist die Philatelie Wissenschaft oder nur Manie?

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VIII, 157, 158, 159.

N. Zöllner: Die Preisausschreibung 1878 über das Thema: »Ist Philatelie Wissenschaft oder nur Manie?«

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVIII, 12.

des Vereins für Briefmarkenkunde zu Magdeburg für die beste, sicherste, leichteste und die Werthzeichen nicht schädigende Art und Weise der Erkennung der Wasserzeichen in sämmtlichen Postwerthzeichen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 21.

der Redaktion der »Neuesten Privatpostnachrichten« für die besten Arbeiten über die Privatpostzeichen der russischen Ostsee-Provinzen.

Neueste Privatpostnachrichten. III, 4.

des A. Larisch über die Frage: Welches sind die Ursachen der fortwährenden Preissteigerung so vieler Postwerthzeichen und welche Mittel sind geeignet derselben entgegenzuwirken?

Postwertzeichenkunde. I, 1.

Preise der Briefmarken.

E. Blossfeld: Ueber Preisbestimmung der Postwerthzeichen.

Philatelist. IX, 4.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 9, 10.

Welches sind die Ursachen der fortgesetzten Preissteigerung so vieler Postwerthzeichen und welche Mittel sind geeignet derselben entgegenzutreten?

Otto Fischer in der Postwertzeichenkunde. I, 5.

Dr. Zernik in der Postwertzeichenkunde. I, 6.

O. Berger-Levrault in der Postwertzeichenkunde. I, 7 und im Schweizer Briefmarken-Journal. II, 7.

Einst und Jetzt. Eine Studie über die früheren und jetzigen Preise einer Anzahl Raritäten.

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 7, 8.

Preisofferten an schweizerische Sammler.

Schweizer Briefmarken-Journal. III, 8.

Preisverzeichnisse — siehe Kataloge.

Privatposten.

Zur Geschichte der Privatposten: I. Die Hammonia und deren Filialen. II. Die Lebensdauer der Unternehmungen (statistische Tabelle.) III. Eine reussirende Privatpost (Hammonia in Braunschweig). IV. Ueber ältere Hamburger Privatpostwerthzeichen. V. Ein Besuch in Kjöbenhavens Bypost. VI. Hamburger Botenmarken. VII. Die Werthzeichen der Kopenhagener Bypost.

Neueste Privatpostnachrichten. I, 3, 4, 5, 7, 8/9, 10, 11, 12.

Verbot der Privatposten in Dänemark.

Neueste Privatpostnachrichten. I, 8/9.

Schweden besitzt keine Byposten, sondern nur private Stadtposten.

Neueste Privatpostnachrichten. I, 8/9.

Reichspost und Privatpost. (Entscheidung der 3. Strafkammer des Landesgerichtes zu Breslau.)

Neueste Privatpostnachrichten. I, 11.

Eine Privatpost als Ergänzung der Reichspost. (Privatbeförderung zwischen Cöln a. E.—Spaar—Oberspaar.)

Neueste Privatpostnachrichten. I, 11.

Vergessene Privatpostwerthzeichen. (Express für Lokalbriefe Leitmeritz. Breslauer, Frankfurter Privat marken.)

Neueste Privatpostnachrichten. I, 11, 12.

R. Göpfert: Staatspost und Privatpost. Vom kaufmännischen Standpunkt.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXIX, 5 (Beilage.)

Wie eine Privatpost gegründet wurde. (Privatbeförderung zwischen Cöln a. E.—Spaar—Oberspaar.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 13, 14.

H. Wagner: Die jetzige Stellung der deutschen Privatpost.

Philatelia. II, 4.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 10.

H. Düwel: Zur Geschichte der Privatposten.

Philatelia. II, 6, 8, 9, 10.

Die dermalen existirenden Byposten Norwegens.

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 3.

J. Burtschick: Welche Hindernisse stellen sich den deutschen Privatposten entgegen?

Neueste Privatpostnachrichten. III, 1, 2.

Scherzprivatposten (Glauchau, Narrhalla Reichspost, Gössnitz Liedertafel-Jahrmarkts-Privatpost, Gössnitz Turn-Verein, Vogelschiesspost, Wien Nordbahnclub).

Neueste Privatpostnachrichten. III, 2, 3.

Reichspost und Privatpost. (Aus dem Hannoverischen Courier.)

Neueste Privatpostnachrichten. III, 4, 5, 6.

Die Privatposten und die Presse. (Fälle in denen die Tagespresse sowohl für wie gegen die Privatbeförderungen auftritt.)

Neueste Privatpostnachrichten. III, 3, 4.

A. Glasewald sen.: Die Privatposten der Gegenwart. (Aufstellung derselben.)

Neueste Privatpostnachrichten. III, 8.

Die Wahlzettel und die Privatpost.

Neueste Privatpostnachrichten. III, 12.

Die Zahl der Privatpostanstalten im Deutschen Reiche.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 13.

Dr. Fossel: Warum gibt es in Oesterreich keine Privatpost?

Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. X, 7, 8.

Neueste Privatpostnachrichten. IV, 11.

J. Fischer: Wie nennt man das? Schilderung einer Privatpost (Auerbach).

Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 2.

A. E. Glasewald: Audiatur et altera pars. Nothwendige Erklärung (auf den vorgenannten Artikel).

Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 3.

Gründung des internationalen Drucksachen-Verkehrs.

Philatelisten-Zeitung. Meier. I, 6.

Privatpostmarken.

Briefmarken-Sammler. Bauschke. IV, 29.

Ueber die Aufnahme von Privatpostmarken in die Albums.

Allgemeine deutsche Briefmarken-Zeitung. 12, Seite 98.

R. Krause: Offene Fragen. (Postwerthzeichen für Private von der Post hergestellt.)

Weltpost. VIII, 4.

R. B. Earee: Die Zukunft der Lokal- und Privatmarken.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 99.

Neueste Privatpostnachrichten. I, 8/9.

G. Fouré: Zu den Privatwerthzeichen.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 104.

L. Clericus: Zur Frage der Sammelberechtigung von Marken der Privatpostanstalten.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 7.

H. Radenhausen: Ueber den Sammelwerth der Privatpostwerthzeichen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VII, 3.

Philatelia. I, 2.

A. Molling: Haben Privatpostwerthzeichen philatelistischen Werth?

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 4.

H. Wagner: Das Sammeln der Werthzeichen der Privatpost.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 3.

H. Wagner: Staatspost und Privatpost.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 4.

Privatpost- und Ruralwerthzeichen sowie andere Marken halboffizieller Natur.

Philatelia. I, 2, 3.

H. Wagner: Zur Consolidirung unseres Sammelwesens.

Neueste Privatpostnachrichten. I. 5.

Unsere Gegner (des Sammelns von Privatmarken).

Neueste Privatpostnachrichten. I, 5.

Ein Erfolg. (Einschränkung der Ausgabe neuer Marken.)

Neueste Privatpostnachrichten. I, 6.

Die 100 Pfennig-Marke im Express-Pacquet-Verkehr.
Neueste Privatpostnachrichten. I, 6.

A. Wülbern: Die Berechtigung des Sammelns von Privatpostwerthzeichen. Ein Wort für deren Anhänger.
Neueste Privatpostnachrichten. I, 6.

W. v. Rosen: Berichtigung zum Artikel von Earee: Die Zukunft der Lokal- und Privatmarken.
Neueste Privatpostnachrichten. I, 10.

Ludw. Berger: Philatelistische Streifzüge. (Gegen die Spekulationswirthschaft auf dem Gebiete des Privatmarkensammelns.)
Postwertzeichen. II, 1, 2.

H. Wagner: Welche Privatmarken sind für den ernsten Sammler sammelberechtigt?
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 2, 3.

A. E. Glasewald: Gebraucht oder abgestempelt? Ein Mahnwort an alle Sammler.
Neueste Privatpostnachrichten. II, 3, 6, 7, 9.

F. Wagner: Ungebraucht oder abgestempelt?
Neueste Privatpostnachrichten. II, 8.

Dr. Pauls: Ungebraucht oder abgestempelt?
Neueste Privatpostnachrichten. II, 9.

Ueber das Sammeln der Privatpostwerthzeichen.
Sammler. Brendicke. XI, 5.

Chr. Weiss: Proben zu Werthzeichen für Express-Paquet-Verkehr.
Neueste Privatpostnachrichten. IV, 4.

Probedrucke

siehe unter Essais und Probedrucke.

Provisorien

siehe unter Aufdrücke und Provisorien.

Prüfen von Postwerthzeichen.

Ueber das Prüfen von Postwerthzeichen (auf Papier, Wasserzeichen, Zeichnung, Farbe, Herstellungsweise, Zähnung).
Vereinigte Erdball-Mercur. III, 27.
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 7.

Prüfung der Echtheit der deutschen Reichspostmarken.
Briefmarken-Sammler. Senf. 8.

Quarantaine der Briefe.

Th. Müller im Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger Rademacher. I, 6.

Recommandationsmarke.

Egg v. Eggenthal: Vorschlag der Einführung einer solchen. (Zum Weltpostcongress.)
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 28.

Recommandirt.

Ueber die Synonima von »Recommandirt« in anderen Sprachen.
Briefmarken-Sammler Bauschke. V, 40, Seite 328, 329.

Reinigen der Briefmarken.

Ueber Einkleben, Reinigen und Umkleben der Briefmarken.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 5.
Dr. Moschkau: Ueber Reinigen der Marken.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 7.
Mittheilungen des Wiener Philatelisten-Club. IV, 4.
Sammler, Stuttgart. VII, 9.
G. Kauffmann: Reinigen der Couverts von Flecken. (Im Artikel: Chemisches für's Briefmarken-Album.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 13.
Wäsche von lackbetropften Marken.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. IX, 101.
Dr. Czibulka: Wie entfernt man am leichtesten den Klebestoff von Marken. (Im Artikel: Notizen für Sammler.)
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 5.
B. Grünberg: Zum Ablösen und Reinigen der Marken.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 4.
Philatelia III, 3.
Ueber Reinigen und Einkleben der Marken.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. II, 5.

Reinigen der Drucksachen

von Oel- und Fettflecken.
Weltpost. V, 5.

Reise-Postkarten

in Deutschland. (Unter Sammlernotiz.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VII, 82.

Reliefmarken.

Das Einkleben derselben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. III, 28.

Restbestände

der bayerischen Marken der Kreuzerwährung.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 41.
Bazar, Heidelberg. 1.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. VII. 135.
Noble Briefmarkenhändler.
Union, Dresden. I, 3.
der Suezkanalmarken.
Union, Dresden. II, 17, Seite 118.
ungarischer Couvertmarken.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 4.
von Braunschweig, Bremen, Lübeck, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Preussen, Hamburg.
Bazar, Heidelberg. 5, Seite 35.
der Marken von Thurn und Taxis.
Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. IV, 70.
von Madeira.
Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 12.
von Costa-Rica.
Vereinigte Erdball-Mercur. III, 28.
Vereinsmittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Vereins. I, 4.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. V, 60.
der Marken Rumäniens, Emission 1863 und 1865.
Friedl's philatelistische Berichte. 10.
der bayerischen Telegraphenmarken der Markwährung.
Friedl's philatelistische Berichte. 10.
der schwarzen Porto de mar Marken. (Im Artikel: Mexico, Porto de mar.)
Friedl's philatelistische Berichte. 10.
Die schweizerische Postverwaltung bietet die ausser Curs gesetzten Marken der letzten Emission zum Kaufe aus.
Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. V, 11.
Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 4.

der Marken von Hamburg. (Im Briefkasten.)
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grassmann. XIV, 253.
der österreichischen Telegraphenmarken. (Im Vereinsbericht.)
Philatelist. VI, 4.
J. Fischer: Der Stadtpostmarken von Throndjems.
Philatelist. VI, 11.
der Marken von Tolima, Cundinamarca und Cauca.
Philatelist. VII, 9.
der Marken von Paraguai. (Vereinsbericht.)
Philatelist. VII, 12.
der alten Botenmarken.
Deutscher Briefmarken-Sammler. Spiro. 2.
Neudrucke oder alte Bestände. Winke für jüngere resp. angehende Sammler.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 5.
Philatelia. I, 2, 5.
Der Marken von Arequipa.
Sammler, Stuttgart. VIII, 11.
Aufführung jener älteren, ungebrauchten Marken deutscher Staaten, welche aus Restbeständen herrühren, daher Originale sind.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 22.
Weltpost. XIV, 27.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. III, 11.
der Marken von Egypten, übernommen von C. Dieneesch.
Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VIII, 2.
der Postkarten von San Salvador, übernommen von der Firma Seebeck in New-York.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 20.
der Marken von Guatemala, abgegeben an Dorner & Co.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 22.
der Marken von Thurn und Taxis.
Philatelist. XII, 8.
C. Joris: der Marken der britischen Colonien in Westindien (zum Verkaufe ausgeboten).
Postwertzeichen IV, 9.

der Marken von Helgoland.
Briefmarken-Sammler Marbes. I, 2.
Weltphilatelist. I, 5.

Retourmarken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. II, 22.
L. Herzog: Die Retourmarken.
Briefmarken-Sammler. Senf. 1.

Rohlf'sche Wüstenpost.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 64.
A. Treichel: Die Marke der Rohlf'schen Wüstenpost.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 66.

Rohrpost.
(Deren Einrichtungen im Allgemeinen.)
Union, Dresden. I, 4.
L. Ehrentheil: Die Wiener pneumatische Post.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2.

Rothschild-Frachtbriefe.
Weltpost. VI, 5, Seite 43, 6 (Sprechsaal).

Sammelbücher
Behandlung derselben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 6.
Deren Einrichtung.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 11.
und Atlas.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 14.
Sind dieselben noch weiterer Verbesserung fähig?
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 38.
Ueber zweckmässige Einrichtung derselben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 43.
Welche Verbesserung des Briefmarken-Albums ist wünschenswerth und erreichbar?
Briefmarken-Sammler. Bauschke. I, 7.
Die Geschichte meines Briefmarken-Albums. Erzählung (aus dem Englischen).
Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 2, 3, 4, 6, 8, 10, 11, 12.

Ueber die Aufnahme von Marken oder Couverts in ein Album.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 7.

Dr. Moschkau: Einrichtung von Postkarten-Albums (Monatsreferat).

Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 29, 32.

Nothwendigkeit der Beigabe von Karten, geschichtlichen und geographischen Notizen in den Alben. (Im Artikel: Philatelie und Geographie.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 40.

Fortschritt in der Verfassung von Albums.

Union, Dresden. I, 10.

P. Lietzow: Das Briefmarken-Album im Fürstenschloss.

Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 9, 10.

Erfordernisse eines Albums. (in den Vereinsnachrichten Breslau.)

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 39.

Unsere Briefmarken-Albums.

Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 6.

L. Heksch: Was und wie soll gesammelt werden? Entsprechen unsere Sammelbücher ihrem Zweck?

Wiener Briefmarken-Zeitung. II, 11, 12.

Mechanisches Briefmarken-Album.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. II, 26.

Briefmarken-Album und Atlas.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 81.

R. Mayerhofer: Friedl's Album noch verbesserungsfähig.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Rademacher. V, 87.

Zur Albumfrage. (Trennung der Marken von den Ganzsachen beziehungsweise Ausschnitten.)

Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 7/8.

Dr. v. Klenze: Reform der Vordruck-Albums.

Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 2.

Dr. v. Klenze: Fromme Wünsche. Zur Reform der Vordruck-Albums.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 1, 2.

Ein brauchbares und schönes Album. (Wie soll ein solches beschaffen sein?)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 16.

Dr. Moschkau: Das Vordruckalbum.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 23.

Dr. v. Klenze: Vier Streitfragen. (IV. Die Reform der Vordruckalbums.)

Vereinsmittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Vereins. IV, 12.

R. Laue: Ein Beitrag zur Albumfrage.

Philatelistischer Börsen-Courier. I, 6.

J. Siewert: Philatelistische Plaudereien. (Verfasser plaidirt für Sammelhefte, deren jedes nur ein Land umfasst.)

Philatelist. VIII, 4, 7, 9.

E. Blossfeld: Zur Albumfrage. (Bemerkungen zum vorstehenden Artikel. Verfasser ist für ein 5bändiges Album.)

Philatelist. VIII, 6.

E. Blossfeld: Ein Nachtrag zur Albumfrage.

Philatelist. VIII, 9.

Joh. Stein: Die Briefmarken-Albums. (Beschreibung eines selbst erfundenen Albums.)

Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 92.

Zur Albumfrage. (Verfasser bevorwortet, dass entweder alle grösseren Alben in 2 Ausgaben, eine für Ausschnitte und eine ohne Ausschnitte zu erscheinen haben, oder dass dieselben zwar nur in einer Ausgabe, jedoch in 2 Theilen erscheinen sollen, von denen einer die Marken, der andere die Ausschnitte umfasst.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 17.

Dr. Czibulka: Ein Wort zu Gunsten der Vordruckalbums.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 5.

F. Sanvie: Die Markensammlung der Zukunft. (Vorschlag, ein Vordruckalbum auf losen Cartonblättern zu schaffen und zwar die incompletten Blätter provisorisch auf leichtem Papier herzustellen.

Weltpost. XIII, 22.

A. Orth: Briefmarkensammelbücher. (Vorschlag eines Vordrucknormalsammelbuches ohne Markenabbildungen.)

Philatelist. X, 7.

O. Kausch: Zur Albumfrage. (Entwickelung der Alben. Verkehrswerthzeichen statt Postwerthzeichen. Beschreibung der Alben. Vorschlag eines Musteralbums.)

Sammler, Stuttgart. VIII, 14, 16, 18.

C. Lindenberg: Zur Frage der Postwerthzeichen-Sammelbücher.

Sammler, Stuttgart. VIII, 23. IX, I.

Dr. Moschkau: Ganzsache und Vordruckalbum. (Lichtenfels'sche gummirte Etiketten zur Ausfüllung der Vordruckalbums solcher Sammler, die die Couverten, Karten etc. unbeschnitten sammeln.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14.

Dr. Czibulka: Noch ein Wort zu Gunsten der Vordruckalbums.

Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 5.

C. Steffens: Ueber die Theilung der Vordruckalbums.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 10.

Die Albumfrage im Briefmarken-Jubiläumsjahre.

Sammler. Brendicke. XI, 14.

Unsere Vordruckalben.

Philatelistischer Börsen-Courier. V, 3.

J. Siewert: Das Europa-Album. Beitrag zur Lösung der Album- und Provisorienfrage.

Philatelist. XII, 11.

Dr. Moschkau: Heilmann's Ganzsachen-Album.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 4.

A. Ehrlich: Zur Album-Reform.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 20.

K. Starke: Das Briefmarken-Album ein »orbis pictus« für die Jugend.

Illustrirte BriefmarkenZeitung. IV, 23.

Joh. Burtschick: Moderne Sammelbücher für die Jugend.

Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 13, 15.

L'Acqusition de l'Album (von Charles Lenoir).
Moniteur du Collectionneur, I, 7.
O. G. Neidhard: Zur Albumfrage.
Sammler. Brendicke. XII, 9.

Sammeln von Briefmarken.

Zweck desselben.
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 1.
Hat die Briefmarkenmanie überhaupt noch eine Zukunft
Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 3.
Die Briefmarkenmanie und die Postanstalten.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 15.
Noch ein Wort über das Sammeln.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 17.
Hat das Sammeln von Briefmarken irgend welchen pädagogischen Werth oder nicht?
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 25.
Ueber das Zunehmen der Timbromanie.
Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 1.
Ueber die Entstehung, Verbreitung und den Verlauf des Briefmarkensammelns in Wien.
Börsenblatt für den Briefmarken-Handel. 8.
R. F. Albrecht: Das Sammeln der Briefmarken und der Zweck desselben.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. II, 20.
Dr. Moschkau: Wer sammelt eigentlich Briefmarken? Beantwortung dieser Frage durch seine Autographen-Sammlung von Philatelisten.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 19.
V. Suppantschitsch: Ueber den Mangel eines einheitlichen Systems im Briefmarkensammeln.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 3.
Eine brennende Frage (ob Couverts, Karten, Postanweisungen etc. ganz gesammelt werden sollen).
Dr. Kloss in der Union, Dresden. I, 11.
Georg Kauffmann im Illustrirten Briefmarken-Journal. V, 55.
J. Mödinger im Illustrirten Briefmarken-Journal. V, 56.
C. Lindenberg im Illustrirten Briefmarken-Journal. V, 56, 57.

Todte Kapitalien (Suchen nach Briefmarken).

Schweizerische Briefmarken-Zeitung. I, 3.

Paul Eudel: Die Briefmarken und das Markensystem. Nach »Le Figaro«. (Erfindung der Briefmarken. Waschen derselben. Die Händler. Das Erobern der Marken. Kataloge und Verzeichnisse. Sammler. Listen und Kniffe. Die Markenbörse. Beschreibung von seltenen Marken. Die Fälschungen. Prüfungsstellen für Marken. Der Nutzen der Briefmarken als Zimmerschmuck.)

Vereinigte Erdball-Mercur. IV, 30, 32, 34.

Philatelist. V, 5, 8, 9, 10 und 11.

F. v. Prohaska: Ein Wort an angehende Philatelisten. (Wie und was soll gesammelt werden?)

Weltpost. IX, 10/11.

Gebrauchte oder ungebrauchte Marken? (Welche verdienen den Vorzug — gebrauchte.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 6.

R. Krause: für kommende Zeiten. (Ein Vorschlag zur Vereinfachung des Sammelns. Entfernung aller Nuancen und Fehldrucke. Beachtung des Wasserzeichens nur bei Ganzsachen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 7.

Dr. Pfeiffer: Ueber die Grenzen des Briefmarkensammelns.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 19, 20. XIII, 18, 19. XIV, 16. XV. 10, 12.

Bemerkungen zu diesem Aufsatze.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 23.

Aus welchem Grunde werden so viele Sammler der Briefmarkenkunde untreu?

Universum. IV, 29.

R. Deyhle: Gebraucht oder ungebraucht.

Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 10.

Schrullen und Haarspaltereien im Sammeln.

Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 7.

Ein herrlicher Weg, sich Kenntnisse anzueignen (ist das Briefmarkensammeln). Artikel aus der New-York-World.

Philatelist. VII, 1.

F. Nibler: Noch ein paar Worte zur Frage: was sollen wir sammeln? (Aufstellung eines Sammelschemas.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 6.

Dr. v. Klenze: Vier Streitfragen. I. Was sollen wir sammeln?

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. IV, 12. 1. Beilage.

Stimmen der Presse über das Briefmarkensammeln. (Aus der Voss'schen Zeitung.)

Philatelist. VIII, 1.

Deutsche Philatelisten-Zeitung. VIII, 97, 98. IX, 99.

Dr. Pfeiffer: Gesundheitliches über das Briefmarkensammeln.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 15.

Das Briefmarkensammeln.

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 6/7.

Ist es gerade so berechtiget, ungebrauchte Marken zu sammeln als gebrauchte?

Wiener Briefmarken-Zeitung. VIII, 12.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 18.

Gestempelt oder ungestempelt.

Vereinsmittheilungen des bayer. Philatelisten-Vereins. V, 8, 9.

R. Laue: Die Reform. Im Anschlusse an den Bericht des Dr. v. Klenze und an die Besprechungen in den Sitzungen der Philatelia. (Was sollen wir sammeln? Sind Wasserzeichen zu berücksichtigen? Haben Stempel-Telegraphenmarken etc. Sammelwerth? Sind Abweichungen in Papier, Farbe etc. zu berücksichtigen? Das Aufdrucksammeln. Katalog und Album.)

Philatelistischer Börsen-Courier, II, 3, 4, 5, 7.

H. Wagner: Das Briefmarken-Sammeln ein Bildungsmittel für die Jugend.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 1.

H. Wagner: Ein Vorschlag (nur Ecksteine der fortschreitenden Entwicklung, ohne auf Vollständigkeit der Serien Gewicht zu legen, zu sammeln.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal XV, 9, 16.

Dr. Meyer: Weiteres über das Sammeln. (Bemerkungen zum vorhergehenden Artikel.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XV, 12.

Dr. Moschkau: Für unsere jugendlichen Sammler. (Wie wird man Sammler?)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I. 19.

H. Mittelmann: Das Briefmarken-Sammeln in Bezug zu den Consulaten.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 11/12.

H. Mittelmann: Die Provinz in Bezug auf Auffinden alter Briefmarken.

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 11/12.

Gebraucht, ungebraucht oder obliterirt?

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 1.

F. Himmelbauer: Über das Sammeln. (Das Specialsammeln oder das eingeschränkte Vertreter-Sammeln. Welches verdient den Vorzug?)

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 9.

Wie ich Sammler wurde. Aus dem Englischen des Lieutenant J. M. C. Partello, Michigan.

Philatelistischer Börsen-Courier. III, 12.

Was und wie soll gesammelt werden?

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. VII, 2.

Paul Schmidt: Sammelfähig. (Was ist sammelfähig?)

Philatelia. I, 9.

H. Wagner: Vor 25 Jahren. (Schilderung des Sammelns vor 25 Jahren.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVI, 8.

Eine Reform in der Philatelie. (Das Specialsammeln.)

Sammler, Stuttgart. VII, 1.

A. Erdmann: Die Vereinfachung des Sammelns von Postwerthzeichen. Reformvorschläge.

Sammler, Stuttgart. VII, 4.

Osk. Friese: Marken auf Originalbriefen. (Gegen den Ankauf von Marken auf Originalbriefen zu theuren Preisen.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1.

A. E. Glasewald: Noch einmal die Marken auf Originalbriefen. (Entgegnung.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 3.

Das Sammeln auf Briefen. (Ansicht der Redaktion.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 5.

Gebraucht oder ungebraucht?
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 23.

Th. Haas: Das Sammeln ganzer Briefe und die halbirten Marken.
Postwertzeichen. II, 9, 10, 12.

F. Himmelbauer: Sammelberechtiget.
Philatelistischer Börsen-Courier. IV, 1.

E. Aren: Zur Statistik der Briefmarkensammler. (Anzahl der Sammler auf Erden.)
Sammler, Brendicke. X, 3.

F. Himmelbauer: Der Ganzbogen. (Sammeln der Briefmarken in ganzen Originalbogen.)
Philatelia. II, 2, 3.

E. Doczkalik: Der Fluch der Lächerlichkeit. (Gegen das Sammeln von Varietäten, Curiositäten, Fehldrucke etc.)
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 3.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 9.

Dr. Otto: Wie können wir sammeln? Eine Skizze aus meiner philatelistischen Praxis.
Mittheilungen des österreichischen Philatelisten-Club. VIII, 8.
Philatelist. XI, 2, 3.

H. Koch, Emerich's (Doczkalik's) Fluch (der Lächerlichkeit). Eine Entgegnung.
Wiener Briefmarken-Zeitung. X, 3.

Wodurch wird das Briefmarkensammeln angenehm.
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 2 (Beilage).

Zeitungsstimmen über das Briefmarkensammeln. (Kölner Volkszeitung, Leipziger Zeitung.)
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 8/9.

Das Sammeln von Ganzsachen.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. I, 8.

Nos Collections.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. I, 10.

Postwerthzeichensammlungen der Zukunft. (Sammeln von Zeiträumen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 5.

O. Berger-Levrault: Das Briefmarken-Sammeln vor 30 Jahren.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 12.

J. Hahn: Beitrag zur Frage: gebraucht oder ungebraucht?

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 2.

Dr. Moschkau: Postwerthzeichen auf Originalbrief.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung, III. 24.

O. G. Neidhard: Einiges über das Sammeln der Marken auf Brief. Vortrag, gehalten am 18. Oktober 1889 im Verein für Briefmarken-Sammler in Berlin.

Sammler, Brendicke. XI. 16.

Dr. Teichmann: Was bezwecken wir mit dem Sammeln?

Postwertzeichenkunde. I, 5, 6.

C. Bührer: Warum werden Sammlungen angelegt? Was sammelt man? Wie sollen wir sammeln?

Schweizerisches Briefmarken-Journal. II. 1.

R. Müller: Was soll ein angehender Philatelist sammeln?

Briefmarken-Sammler Senf 1.

Wie sollen wir fortfahren zu sammeln?

Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 7.

Brief- und Postkarten-Sammlungen.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. IX, 10.

Dr. Moschkau: Marken auf Brief. (Dagegen.)

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 24.

Gebraucht oder ungebraucht?

Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 4.

Auch ich bin ein Sammler. (Gegen die Systemlosigkeit des Sammelns. Anempfehlung des Permanentalbums von Sauer.

Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 7.

G. Kämmerer: Ist dem Sammeln der gebrauchten oder ungebrauchten Marken der Vorzug zu geben?

Internationales Briefmarken-Journal. III, 6.

J. Misch: Wie soll man sammeln? Vortrag gehalten in der Sitzung des »Globus« in Berlin, am 25. April 1891.

Philatelistische Zeitung. Meier. I, 6, 7.

M. J. Letzeburg: Was sollen wir in unsere Briefmarkensammlungen aufnehmen?

Moniteur du Collectioneur. I, 3.

Rol. Meister: Was sollen wir sammeln, gebrauchte oder ungebrauchte Marken?

Moniteur du Collectionneur. I, 11.

Ludw. Haas: Wie sollen wir sammeln?

Weltphilatelist. I, 4.

Briefstück oder ganzer Brief?

Wiener Briefmarken-Journal. Szabó. 1.

C. Schlimm: Sollen wir gebrauchte oder ungebrauchte Briefmarken sammeln?

Sammler, Bruchsal. 1.

Sammlungen von Briefmarken.

Welchen Werth haben dieselben?

Magazin für Briefmarken-Sammler. I, 5.

Ueber eine neue Methode, dieselben anzulegen.

Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 20.

Wie hoch sich der Werth einer completen Sammlung beläuft. (Unter: Correspondenz.)

Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 41.

R. F. Albrecht: Ueber Anlage, Behandlung etc. der Sammlungen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 9.

Der Werth von Briefmarken-Sammlungen (für Markensammler.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 47.

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 24.

Carl D. Mayer: Wann ist eine Sammlung complett?

Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 7.

Ueber die Einrichtung von Briefmarken-Sammlungen. (Philatelistische Studienskizzen.)

Bazar, Heidelberg. 10.

V. Suppantschitsch: Die historischen Mittheilungen einer Postwerthzeichensammlung.

Weltpost. VI, 3, 4, 7.

L. Reeder: Ueber Postwerthzeichen-Sammlungen.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VI, 65, 66, 67.

Sammlungen hervorragende

Eine unvergleichliche Sammlung.
Magazin für Briefmarkensammler. II, 22.
des Dr. Volpi.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. I, 3.
Dr. Moschkau: Die Sammlung von Dr. Alfred Moschkau.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 3, 4, 5, 8, 10.
R. F. Albrecht: Ein internationales Album.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Bauschke. I, 10.
A. v. d. Lubota: Deutschlands grosse Philatelisten.
Moschkau's Magazin. 11, 12.
Philatelistische Berichte. Friedmann. 10.
Dr. Moschkau: Zwei kostbare Sammlungen.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. I, 10.
Dr. Moschkau: Von grossen Sammlungen (Monatsreferat).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 19, 20, 27.
des Carl D. Mayer (Mosaik).
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.
des Herm. Hirsch in Berlin. Ein Muster-Album.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14.
des Josef v. Posch in Linz und des Hotelier Nelbock in Salzburg. (Mosaik.)
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 17.
des Paul Lietzow.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 35. IV, 19.
A. Nieske: Des Cardinal Antonelli.
Union, Dresden. I, 1, 2, 3, 4.
Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VIII, 4, 5/6.
von Coster in New-York und Lord Russel in Birmingham (im Briefkasten.)
Union, Dresden. II. 13.
des L. Hartig, später Alwin Nieske.
Union, Dresden. II, 14, 15.

R. Deyle: des A. Schulze in Zürich.
Schweizerische Briefmarken-Zeitung. I, 3.
des Director Becker in Nordhausen (Mosaik).
Weltpost. V, 10.
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 12 (unter Correspondenzkarte).
Die Ganzsachensammlung des Staatsanwaltes v. Vaghy in Oedenburg (Mosaik).
Weltpost. VI, 8.
des Baron von Oppenfeld in Berlin.
Deutsche Philatelisten-Zeitung. VII, 76/77.
des Hans Kropf in Prag. (Sprudelbrief aus Carlsbad.)
Weltpost. XI, 9.
Eine werthvolle Sammlung (75000 Frs.).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIV, 18.
W. Herrmann: Auch eine Albumprüfung (Beschreibung der Sammlung des Fabrikbesitzers Eichhorn in Jülich.
Philatelist. IX, 8.
Th. Haas: Die grosse Winzer'sche Sammlung.
Postwertzeichen. I, 12. II, 3.
Eine ungewöhnlich vollständige Sammlung (in New-York im Werte von 200000 Dollars. Zusammengestellt aus den Sammlungen verschiedener Sammler zum Zwecke einer Briefmarken-Ausstellung).
Philatelist. X, 6.
P. Lietzow: Die von M'sche Sammlung in Konstantinopel.
Postwertzeichen. II, 5, 6, 7, 8.
E. Huxhagen: Die Sammlung von Postfreimarken des Herzogtums Braunschweig im Besitze des Finanz-Kalkulators Max Brösche in Braunschweig.
Philatelia. II, 7.
J. Thorand: Ein Schatz in Rumänien. (Sammlung des Constantin Kincea in Craiova.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 8.

Sammlungen öffentliche.

Die Sammlung von Postwertzeichen des Generalpostamtes zu Berlin.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 33.

Die Briefmarken-Sammlung in der Pariser Münze.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IV, 43.

Die Generalpostdirektionen von Bayern, Württemberg, Oesterreich, Russland, Italien, Belgien, Holland, Frankreich, Grossbritannien. (Vereinsbericht des Württemberger Philatelisten-Vereins.)
Philatelist. IV, 10.

F. Breitfuss: Einige Betrachtungen über die Post- und Telegraphenwertzeichensammlung des Postmuseums in Berlin.
Philatelist. VII, 1, 4.

O. Sedlmayr: Die Markensammlung des Reichspostmuseums zu Berlin.
Postwertzeichen. I, 7, 8, 9, 10.

Die erste öffentliche Brief- und Stempelmarkensammlung der Schweiz.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. I, 12.

Sammelprogramm des Schweizerischen Wertzeichenmuseums der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau.
Schweizerisches Briefmarken-Journal. II, 3.

Schiffspostmarken.

Ferd. Meyer: Die Marken in der Fremde.
Hamburger Briefmarken-Zeitung. I, 1, 2.

P. Lietzow: Marken in der Fremde. (Antwort auf eine Frage, warum deutsche Reichsmarken mit dem Poststempel »Konstantinopel« in Albums und Catalogen nicht besonders erwähnt sind.)
Hamburger Briefmarken-Zeitung. Probenummer vom 15. November 1878.

Schilder als Unterlage für Marken in den Sammlungen.

Dr. Moschkau (Monatsreferat).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. II, 22.

S. Friedl (Mosaik).
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 4.

Schilling.

P. Kloss: Schilling 1, 2, 3 (auf den Couvertmarken von Preussen).
Union, Dresden. III, 28.

Schülersammlungen und Vereine.

R. Krause: Schülersammlungen.
Schweizerische Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 12.
Das Briefmarkensammeln der Jugend.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 1.
Rathschläge für jugendliche Sammler.
Internationale Briefmarken-Zeitung. Probeblatt 1888.
Wie erhält man eine saubere und werthvolle Briefmarkensammlung. (Fingerzeige für Anfänger.)
Internationale Briefmarken-Zeitung. I, 3.
Ein Wort an alle Vereine für Briefmarkenkunde. (Anempfehlung zur Gründung von Vereinen für jugendliche Sammler.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVII, 23.
Ludw. Haas: Philatelistische Schülervereine.
Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 6.
Vereine für jüngere Sammler.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 5.
Philatelistischer Börsen-Kurier. VI, 21.
H. Wagner: Ueber philatelistische Erziehung. (Die Jugend-Schülervereine.)
Illustrierte Briefmarken-Zeitung. I, 1.
C. Reinhard: Warum ist das Briefmarkensammeln bei jüngeren Knaben der Anlage anderer Sammlungen vorzuziehen?
Internationales Briefmarken-Journal. III, 11/12.
A. Rauch: Wie erwirbt man leicht eine grössere Sammlung?
Kosmos. 3.
Das Markensammeln der Jugend.
Philatelistische Berichte, Friedmann, 14.
Briefmarken-Hyänen. (Sammeln von Briefmarken der Knaben in St. Gallen.)
Schweizerische Briefmarken-Zeitung. I, 5.

Schwalbenpost.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XVIII, 7.

Seepost, altrömische.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. VI, 69.

Seltenheiten.

Ueber seltene Briefmarken.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 1, 2, 4.

Die seltensten Marken.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 5.

Raritäten in Pariser Sammlungen. (Moldau 27 p, Preussen Couvertmarken, Spanien 2 reales 1852, blau statt rosa, Ceylon mit »Service«, Ostindien mit Aufdruck »Service», Mexiko 7 reales.)
Bazar, Heidelberg. 2.

H. Lau: Ein glücklicher Lumpensammler. (Fund einer gestempelten Marke von Brattleboro.)
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 24.

Künstlich hergestellte Raritäten. (Im Artikel »Philatelistisches und Vermischtes.«)
Universum. III, 16.

Die 6 seltensten Marken. (In Folge Abstimmung.)
Philatelist. X, 18.

Die 12 seltensten Marken.
Philatelist. XI, 4.

Die seltensten Couverts.
Philatelist. XI, 9.

Die grossen Raritäten.
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 3.

Eine Rarität ersten Ranges. (Marke von Sachsen I. Em. $^1/_2$ Neugroschen blau.)
Illustrirte Briefmarken-Zeitung. III, 23.

Über einige seltene Marken. (12 p. Marke von Canada, Britisch Guyana 1850. 2, 4, 8, 12 Cents, Brattleboro-Marke, Connell-Marke.) Aus »The American Philatelist«.
Postwertzeichen. III, 10, 11.

D. Richter: Hochwerthige Marken.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 7.

Siegeln von Briefen.

Verschiedene Arten Briefe zu siegeln.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 13.

Sinnbilder und Embleme auf den Briefmarken.

Von Peru.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 41. Seite 324.

Auf den Marken der Virginischen Inseln.
Magazin für Briefmarken-Sammler. IV, 47.
A. Treichel: Europäischer Markentraum.
Briefmarken-Sammler. Bauschke. III, 20, 21.
Bedeutung der Rosette auf den Marken Japans.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. III, 35.
Die Nadel der Cleopatra.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. II, 14.
Auf den Marken von Alwar.
Union, Dresden. II, 14.
Ferd. Meyer: Die allegorischen Bildnisse auf den U. S. News papers and Periodicals von 1875.
Weltpost. V, 7.
Der Vulcan Isalco von San Salvador (auf den Marken dieses Landes).
Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 9.
Die Marken von Guatemala. (Bedeutung des Vogels auf diesen Marken.)
Philatelistischer Börsen-Courier. VI, 22.
Internationales Briefmarken-Journal. III, 11/12.

Sloper-System.

Durchlöcherung der zur Frankirung verwendeten Marken mit dem Namen der Firma.
Philatelistische Berichte. Friedmann. 7.
Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 6.

Soldatenbriefmarken.

Zettelchen mit dieser Inschrift, die den Briefen an in Reih und Glied stehende Soldaten des deutschen Reiches, soweit diese Sendungen auf Portovergünstigungen Anspruch haben, aufzukleben sind.
Deutsche Briefmarken-Zeitung. Grossmann. XXVII, 2.
Weltpost. IX, 12.
Wiener Briefmarken-Zeitung. V, 12.
Philatelist. VI, 1.
Soldatenbriefmarken (— werthlos).
Illustrirtes Briefmarken-Journal. XII, 6.
Des Deutschen Reiches.
Vereinsmitteilungen des bayerischen Philatelisten-Vereins. III, 3.

Universum. IV, 26. (Schalter der Redaktion.)

H. J. Dauth: Zur Geschichte der Soldatenbriefmarken.

Universum. IV, 28.

Sonntagsmarken.

Volksabstimmung mittelst Briefmarken (in der Schweiz).

Postwertzeichen. IV, 8.

Philatelist. XII, 10.

Briefmarken-Sammler. Marbes. I, 12.

Philatelisten-Zeitung. Meier. I, 8.

Sortierkästen.

G. Kauffmann: Praktische Sortierkästen.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VI, 69, 70.

Spezialsammeln und Sammlungen.

V. Suppantschitsch: Divide et impera.

Wiener Briefmarken-Zeitung. I, 6.

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 6.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 11.

Philatelist. Skalweit. 4, 5, 6.

F. Bail: Sind Specialsammlungen am Platze oder nicht?

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XI, 10.

Specialsammlungen.

Schweizer Illustrirte Briefmarken-Zeitung. VII, 1.

Dr. Moschkau: Teilung der Arbeit. (Spezial-Sammlungen.)

Illustrirtes Briefmarken-Journal. XIII, 21.

F. v. Prohazka: Worauf die Fachvereine ihr Augenmerk noch nicht gerichtet haben.

Illustrirte Frankfurter Briefmarken-Zeitung. V, 6, 7.

W. v. Schimmelfennig: Zur Frage der Special-Sammlung.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. XV, 19.

Ist es vom philatelistischen Standpunkte aus angebracht, Specialsammlungen anzulegen, was ist in solche aufzunehmen und wie verfährt man bei eventueller Anlage.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

C. v. Gündel: Eine Specialsammlung von Österreich-Ungarn (des Eduard Neulinger in Baden bei Wien).

Wiener Briefmarken-Zeitung. IX, 10, 11/12.

Zur Anlage von Spezialsammlungen. (Beschreibung einer Specialsammlung der Schweiz.)

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 1, 2, 4, 5.

Bevorwortung des Spezialsammelns. (Unter »Miscellen«.)

Schweizer Briefmarken-Journal. I, 12.

C. Steffens: Ueber Spezialsammlungen.

Philatelia. III, 1.

Einzelheiten zum Spezialsammeln. (Berücksichtigung der Entwerthungskunde.)

Postwertzeichenkunde. I, 2.

Schweizer Briefmarken-Journal. II, 7.

John Hahn: Das Specialsystem.

Internationale Briefmarken-Zeitung. II, 6.

G. A. Kunkel: Specialismus.

Philatelist. XII, 1.

Dr. Moschkau: Specialsammlungen. Ein Mahnwort an jüngere Philatelisten.

Illustrirte Briefmarken-Zeitung. IV, 23.

Dr. Richter: Das Specialistenthum in der Philatelie.

Deutsche Briefmarken-Zeitung. Brendicke. I, 6.

Eine Gefahr, durch das Specialsammeln einseitig zu werden.

Internationales Briefmarken-Journal. III, 2.

Weltphilatelist. II, 2

J. Bergmann: Das Spezialsammeln.

Internationales Briefmarken-Journal. III, 8.

J. Nussbaum: Das Spezialsammeln. Vortrag, gehalten in der 7. Sitzung des Globus.

Philatelisten-Zeitung, Meier. I, 8.

M. J. Letzeburg: Ein Wort über Spezialsammeln.

Moniteur du Collectionneur. I, 2.

L. Berger: Ueber das sogenannte Spezialsammeln.

Vereinsmittheilungen des Vereins Braunschweiger Briefmarken-Sammler. 2, 3.

Collection oder Spezialsammeln.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 104.

Specimen-Aufdrucke.

Ueber die Colonialmarken (die mit »Specimen« oder »Cancelled« abgestempelt sind.
Illustrirtes Briefmarken-Journal. IX, 99.

C. Lindenberg: Ueber die Specimen-Aufdrucke. Vortrag, gehalten im Berliner Philatelisten-Club am 17. Februar 1890.
Vereins-Mittheilungen des Berliner Philatelisten-Club. III, 24.

Spekulationsmarken.

Notiz über die Hamburger Marke: »Münzverein 1863« unter: Correspondenz.
Magazin für Briefmarken-Sammler. II, 22.

Phantasiemarken von Guatemala.
Briefmarken-Sammler, Bauschke. IV, 32.

von Cochinchina, Alexandria, Acapulco, Paris Stadtpost.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 1, 5.

Berliner Expressmarken.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 6.

Van Demonsland.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 7 (Beilage).
Moschkau, Magazin. 3.

Couvertmarken Spaniens.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 9,

von Jerusalem.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 9,

rothe Genf.
Allgemeine Deutsche Briefmarken-Zeitung. 12, Seite 95.

Kissingen-Schweinfurt.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Bauschke. I, 4.

Der sächsisch-böhmischen Dampfschifffahrtsgesellschaft.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Bauschke. I, 4.
Union, Dresden. I, 6 (im Briefkasten).

Dr. Moschkau in Moschkau's Magazin. 1.

Ecuador 12 Reales.
Deutsche Briefmarken-Zeitung, Bauschke. I, 6.

JUL 1 6 1945

JUL 1 7 1945